

Liahona

Die Ansprachen der Generalkonferenz

Präsident Nelson fordert die
Heiligen auf, den Herrn zu hören

Zum 200. Jahrestag:
Präsident Nelson verliest
Proklamation zur Wiederherstellung

Kirche führt Symbol ein, das
die zentrale Stellung des Erretters
in seiner Kirche hervorhebt

Neue Generalautorität-Siebziger
und neue Präsidentschaft der
Jungen Männer bestätigt

Acht neue Tempel angekündigt



DIE WIEDERHERSTELLUNG DER FÜLLE DES EVANGELIUMS JESU CHRISTI

ZUM 200. JAHRESTAG: EINE PROKLAMATION AN DIE WELT

DIE ERSTE PRÄSIDENTSCHAFT UND DER RAT DER ZWÖLF APOSTEL
DER KIRCHE JESU CHRISTI DER HEILIGEN DER LETZTEN TAGE

Wir erklären feierlich, dass Gott seine Kinder in jedem Land der Welt liebt. Gottvater hat uns die göttliche Geburt, das unvergleichliche Leben und das unbegrenzte Sühnopfer seines geliebten Sohnes, Jesus Christus, geschenkt. Dank der Macht des Vaters ist Jesus wiederauferstanden und hat den Sieg über den Tod errungen. Er ist unser Erretter, unser Vorbild und unser Erlöser. Vor zweihundert Jahren, an einem schönen Frühlingmorgen im Jahr 1820, wollte der junge Joseph Smith wissen, welcher Kirche er sich anschließen solle, und ging in der Nähe seines Elternhauses im Bundesstaat New York in einen Wald, um dort zu beten. Er hatte Fragen zur Errettung seiner Seele und vertraute darauf, dass Gott ihn leiten werde.

In aller Demut erklären wir, dass ihm als Antwort auf sein Gebet Gottvater und sein Sohn, Jesus Christus, erschienen sind und die in der Bibel vorhergesagte „Wiederherstellung von allem“ (Apostelgeschichte 3:21) eingeleitet haben. In dieser Vision erfuhr er, dass nach dem Tod der ursprünglichen Apostel die Kirche Christi aus der Zeit des Neuen Testaments von der Erde verlorengegangen war. Joseph sollte bei der Rückkehr dieser Kirche eine wichtige Rolle spielen.

Wir bekräftigen, dass auf Weisung des Vaters und des Sohnes himmlische Boten erschienen sind, die Joseph unterwiesen und die Kirche Jesu Christi erneut aufgerichtet haben. Der auferstandene Johannes der Täufer stellte die Vollmacht wieder her, durch Untertauchen zur Vergebung der Sünden zu taufen. Drei der ursprünglichen zwölf Apostel – Petrus, Jakobus und Johannes – stellten das Apostelamt und die Schlüssel der Priestertumsvollmacht wieder her. Auch andere Boten kamen, darunter Elija, der die Vollmacht wiederherstellte, Familien für immer zu vereinen, sodass ihre Verbindung über den Tod hinaus besteht.

Wir bezeugen ferner, dass Joseph Smith von Gott die Gabe und Macht erhalten hat, einen Bericht aus alter Zeit zu übersetzen: das Buch Mormon – einen weiteren Zeugen für Jesus Christus. Auf den Seiten dieses heiligen Buches wird auch geschildert, wie Jesus Christus kurz nach seiner Auferstehung unter den Menschen in der

westlichen Erdhälfte gewirkt hat. In diesem Buch erfährt man etwas über den Sinn des Lebens, und darin wird auch die Lehre von Christus dargelegt, die eng mit dem Sinn des Lebens verbunden ist. Als mit der Bibel zusammengehörige heilige Schrift bezeugt das Buch Mormon, dass alle Menschen Söhne und Töchter eines liebevollen Vaters im Himmel sind, dass Gott einen Plan für das Leben eines jeden von uns hat und dass Gottes Sohn, Jesus Christus, heute ebenso zu den Menschen spricht wie in alter Zeit.

Wir erklären, dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, die am 6. April 1830 gegründet wurde, die wiederhergestellte Kirche des Herrn aus der Zeit des Neuen Testaments ist. Das Fundament dieser Kirche sind das vollkommene Leben ihres Ecksteins, Jesus Christus, sowie dessen unbegrenztes Sühnopfer und buchstäbliche Auferstehung. Jesus Christus hat erneut Apostel berufen und ihnen Priestertumsvollmacht übertragen. Er lädt uns alle ein, zu ihm und in seine Kirche zu kommen, den Heiligen Geist und die errettenden heiligen Handlungen zu empfangen und immerwährende Freude zu erlangen.

Zweihundert Jahre sind nun schon vergangen, seit diese Wiederherstellung von Gottvater und seinem geliebten Sohn Jesus Christus eingeleitet wurde. Millionen Menschen in aller Welt haben das Wissen um diese prophezeiten Ereignisse angenommen.

Wir erklären voller Freude, dass die verheißene Wiederherstellung durch fortdauernde Offenbarung voranschreitet. Die Erde wird nie mehr so sein wie zuvor, denn Gott wird „in Christus alles ... vereinen“ (Epheser 1:10; Einheitsübersetzung 1980).

Voller Ehrfurcht und Dankbarkeit laden wir als Apostel des Herrn alle Menschen ein, das zu erkennen, was auch wir wissen: Die Himmel sind offen. Wir bestätigen, dass Gott seinen Willen für seine geliebten Söhne und Töchter kundtut. Wir bezeugen, dass diejenigen, die sich gebeterfüllt mit der Botschaft von der Wiederherstellung befassen und im Glauben handeln, mit einem Zeugnis davon gesegnet werden, dass die Wiederherstellung von Gott kommt und dem Zweck dient, die Welt auf das verheißene Zweite Kommen unseres Herrn und Erretters, Jesus Christus, vorzubereiten.

Diese Proklamation wurde am 5. April 2020 von Präsident Russell M. Nelson im Rahmen seiner Ansprache bei der 190. Frühjahrs-Generalkonferenz in Salt Lake City verlesen.

Versammlung am Samstagvormittag

- 6 Eröffnungsbotschaft
Präsident Russell M. Nelson
- 8 Sollen wir in einer so großen Sache nicht vorwärtsgehen?
Präsident M. Russell Ballard
- 12 Für ein rechtschaffenes Gericht ist gesorgt
Elder James R. Rasband
- 15 Eine besonders erhabene Berufung
Joy D. Jones
- 18 Geistig prägende Erinnerungen
Elder Neil L. Andersen
- 23 Tief in unserem Herzen
Douglas D. Holmes
- 27 Glaubensvolle Gebete
Präsident Henry B. Eyring

Versammlung am Samstagnachmittag

- 30 Die Bestätigung der Generalautoritäten, Gebietssebziger und obersten Beamten
Präsident Dallin H. Oaks
- 31 Bericht der Buchprüfungsabteilung der Kirche 2019
Kevin R. Jergensen
- 32 Das Hervorkommen des Buches Mormon
Elder Ulisses Soares
- 36 Zu Christus kommen und wie ein Heiliger der Letzten Tage leben
Elder John A. McCune
- 38 Ein lebendiger Zeuge für den lebendigen Christus
Bischof Gérald Caussé
- 41 Denkt an die Güte und Größe Gottes
Elder Dale G. Renlund
- 45 Die Kraft des Buches Mormon bei der Bekehrung
Elder Benjamin M. Z. Tai
- 48 Ein sicheres Fundament für künftige Zeiten
Elder Gary E. Stevenson

Versammlung am Samstagabend

- 52 Hosanna und Halleluja: Der lebendige Jesus Christus – das Wesentliche an der Wiederherstellung und an Ostern
Elder Gerrit W. Gong

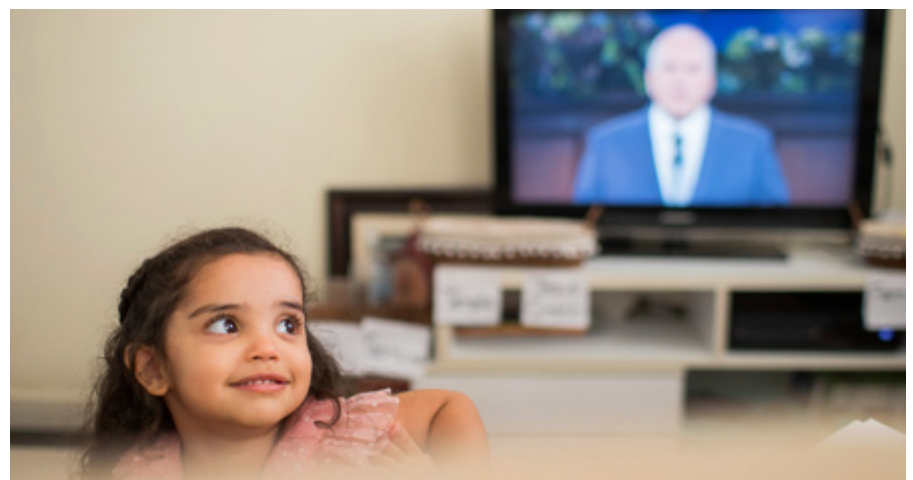
- 56 Inwiefern das Priestertum den Jugendlichen ein Segen ist
Laudy Ruth Kaouk
- 58 Inwiefern das Priestertum den Jugendlichen ein Segen ist
Enzo Serge Petelo
- 60 Das Werk Gottes vereint vollbringen
Jean B. Bingham
- 66 Er geht vor uns her
Präsident Henry B. Eyring
- 69 Das Melchisedekische Priestertum und die Schlüssel
Präsident Dallin H. Oaks
- 72 Den Himmel öffnen, um Hilfe zu erhalten
Präsident Russell M. Nelson

Versammlung am Sonntagvormittag

- 75 Die Erfüllung von Prophezeiung
Elder Ronald A. Rasband
- 78 Damit andere sehen können
Bonnie H. Cordon
- 81 Der vollkommene Glanz der Hoffnung
Elder Jeffrey R. Holland
- 84 Lasst dieses Haus meinem Namen gebaut werden
Elder David A. Bednar
- 88 Ihn höre!
Präsident Russell M. Nelson
- 92 Hosanna-Ruf
Präsident Russell M. Nelson

Versammlung am Sonntagnachmittag

- 93 Der große Plan
Präsident Dallin H. Oaks
- 96 Fortdauernde Offenbarung an Propheten und persönliche Offenbarung sind ein Segen, der uns im Leben leitet
Elder Quentin L. Cook
- 101 Zuflucht vor den Stürmen des Lebens
Elder Ricardo P. Giménez
- 104 Kommen Sie und gehören Sie dazu
Elder Dieter F. Uchtdorf
- 107 Das beste Zuhause
Elder L. Whitney Clayton
- 110 Tragen wir die Botschaft von der Wiederherstellung und der Auferstehung weiter
Elder D. Todd Christofferson
- 114 Gehen Sie mit Glauben voran
Präsident Russell M. Nelson
- 64 Die Generalautoritäten und obersten Beamten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
- 116 Statistischer Bericht 2019
- 117 Nachrichten der Kirche
- 127 *Komm und folge mir nach!* – Botschaften von der Generalkonferenz als Grundlage für das gemeinsame Lernen



São Paulo, Brasilien

190. Frühjahrs-Generalkonferenz

4. April 2020 – Versammlung am Samstagvormittag

Leitung: Präsident Dallin H. Oaks
Anfangsgebet: Elder Richard J. Maynes
Schlussgebet: Michelle Craig
Musik vom Tabernakelchor am Tempelplatz:
„Awake and Arise“, *Hymns*, Nr. 8; „Der Morgen naht“, *Gesangbuch*, Nr. 1, Bearb. Wilberg; „It Is Well with My Soul“, Spafford und Bliss, Bearb. Wilberg; „Kommt, ihr Kinder Gottes“, *Gesangbuch*, Nr. 31; „O wie lieblich war der Morgen“, *Gesangbuch*, Nr. 16; „Komm, du Quelle jedes Segens“, *Gesangbuch*, Nr. 74, Bearb. Wilberg

4. April 2020 – Versammlung am Samstagnachmittag

Leitung: Präsident Henry B. Eyring
Anfangsgebet: Milton Camargo
Schlussgebet: Elder Rubén V. Alliaud
Musik vom Tabernakelchor am Tempelplatz:
„Hoch auf des Berges Höhn“, *Gesangbuch*, Nr. 4, Bearb. Wilberg; „Wenn ich lese in den Schriften“, *Gesangbuch*, Nr. 182, Bearb. Murphy; „Frohlockt, der Herr regiert!“, *Gesangbuch*, Nr. 37; „Herr, unser Erlöser“, *Gesangbuch*, Nr. 5, Bearb. Wilberg

4. April 2020 – Versammlung am Samstagabend

Leitung: Präsident Dallin H. Oaks
Anfangsgebet: Elder Kyle S. McKay
Schlussgebet: Cristina B. Franco
Musik vom Tabernakelchor am Tempelplatz:
„Let Zion in Her Beauty Rise“, *Hymns*, Nr. 41, Bearb. Kasen; „Führ, gütiges Licht“, *Gesangbuch*, Nr. 58, Bearb. Wilberg; „Ich bin ein Kind von Gott“, *Gesangbuch*, Nr. 202; „Sehet, ihr Völker!“, *Gesangbuch*, Nr. 174, Bearb. Wilberg

5. April 2020 – Versammlung am Sonntagvormittag

Leitung: Präsident Dallin H. Oaks
Anfangsgebet: Elder Brook P. Hales
Schlussgebet: Elder Peter M. Johnson
Musik vom Tabernakelchor am Tempelplatz:
„Truth Eternal“, *Hymns*, Nr. 4; „O fest wie ein Felsen“, *Gesangbuch*, Nr. 56, Bearb. Wilberg; „Dies ist mein geliebter Sohn“, *Der Stern*, Dezember 1997, Kinderstern, Seite 4, Bearb. Cardon; „O Fülle des Heiles“, *Gesangbuch*, Nr. 3; „Israel, der Herr ruft alle“, *Gesangbuch*, Nr. 6, Bearb. Wilberg; „Hosianna/Der Geist aus den Höhen“, Stephens sowie *Gesangbuch*, Nr. 2, Bearb. Stephens

5. April 2020 – Versammlung am Sonntagnachmittag

Leitung: Präsident Henry B. Eyring
Anfangsgebet: Elder Kevin R. Duncan
Schlussgebet: Elder Lynn G. Robbins
Musik vom Tabernakelchor am Tempelplatz:
„Preiset den Mann“, *Gesangbuch*, Nr. 17, Bearb. Wilberg; „Der Morgen erwacht“, *Gesangbuch*, Nr. 28, Bearb. Murphy; „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“, *Gesangbuch*, Nr. 85; „Wir danken, o Gott, für den Propheten“, *Gesangbuch*, Nr. 11, Bearb. Wilberg

* Für alle Versammlungen waren die Lieder bereits vorher unter verschiedenen Dirigenten und Organisten aufgenommen worden; das letzte Lied war vom Tabernakelchor und von sechs weiteren Chören aufgenommen worden, nämlich aus Accra in Ghana, aus Mexiko-Stadt, aus Seoul in Südkorea, aus São Paulo in Brasilien, aus Frankfurt am Main sowie aus Auckland in Neuseeland.

Die Konferenzansprachen stehen jetzt bereit

Sie können die Konferenzansprachen online unter conference.ChurchOfJesusChrist.org in zahlreichen Sprachen abrufen. Die Ansprachen stehen auch über die App *Archiv Kirchenliteratur* zur Verfügung. Üblicherweise sind die

Audio- und Videoaufnahmen auf Englisch innerhalb von sechs Wochen nach der Generalkonferenz beim Versand erhältlich. Näheres zur Veröffentlichung der Konferenzansprachen im geeigneten Format für Mitglieder, die eine Behinderung haben, finden Sie auf disability.ChurchOfJesusChrist.org.

Umschlagbild

Vorderseite: Die erste Vision, Gemälde von Dan Burr
Rückseite: Foto von Mason Coberly

Fotos von der Konferenz

Aufnahmen in Salt Lake City von Cody Bell, Janae Bingham, Mason Coberly, Weston Colton, Brian Nicholson und Leslie Nilsson; weitere Aufnahmen stammen von Alexandre Borges, Mark Brunson, Nicolas Serey Bustamante, Annette Campbell, Karisa Creer, Cathie Frost, Alejandro Gutierrez, Natalia Hepworth, Korene Knight, Ashlee Larsen, Bruno Lima, Ashley Malili, Melanie Miza, Kendrick Navarro, Arthe Odjidja, Veronica Olson, Alaine Palmer, Melanie Porter, Jonas Rebicki, Mark Romesser, Elizabeth Thompson, Chung Ho Tsai, Emily Utykanski, Marco Vargas, Christopher Walker, Dave Ward, Jonathan Wing, Justin Wright



West Jordan, Utah

Internationale Zeitschrift der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Erste Präsidentschaft: Russell M. Nelson, Dallin H. Oaks, Henry B. Eyring
Kollegium der Zwölf Apostel: M. Russell Ballard, Jeffrey R. Holland, Dieter F. Uchtdorf, David A. Bednar, Quentin L. Cook, D. Todd Christofferson, Neil L. Andersen, Ronald A. Rasband, Gary E. Stevenson, Dale G. Renlund, Gerrit W. Gong, Ulisses Soares

Editor: Randy D. Funk

Berater des Editors: Becky Craven, Sharon Eubank, Cristina B. Franco, Walter F. González, Larry S. Kacher, Jan E. Newman, Adrián Ochoa, Michael T. Ringwood, Vern P. Stanfill

Managing Director: Richard I. Heaton

Direktor der Zeitschriften der Kirche: Allan R. Loyborg

Business Manager: Garff Cannon

Managing Editor: Adam C. Olson

Assistant Managing Editor: Ryan Carr

Publikationsassistentin: Camila Castrillón

Redaktionsteam: David Dickson, David A. Edwards, Matthew D. Flitton, Garrett H. Garff, Jon Ryan Jensen, Aaron Johnston, Charlotte Larcabal, Michael R. Morris, Eric B. Murdock, Joshua J. Perkey, Jan Pinborough, Richard M. Romney, Mindy Selu, Lori Fuller Sosa, Chakell Wardleigh, Marissa Widdison

Art Director: Tadd R. Peterson

Designteam: Jeanette Andrews, Fay P. Andrus, Mandie Bentley, C. Kimball Bott, Thomas Child, Joshua Dennis, David Green, Colleen Hinckley, Eric P. Johnsen, Susan Lofgren, Scott M. Mooy, Aleni Regehr, Mark W. Robison, K. Nicole Walkenhorst

Beauftragte für Urheberrecht: Collette Nebeker Aune

Production Manager: Ammon Harris, Jane Ann Peters

Produktionsteam: Ira Glen Adair, Julie Burdett, José Chavez, Bryan W. Gyg, Ginny J. Nilson, Marissa M. Smith

Prepress: Joshua Dennis, Ammon Harris

Leiter Druck: Steven T. Lewis

Leiter Vertrieb: Nelson Gonzalez

Übersetzung: Christian Wolfert

Lokalteil: siehe Impressum *Regionale Umschau Deutschland – Österreich – Schweiz*

Vertrieb: Corporation of the Presiding Bishop of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, Steinmühlstraße 16, 61352 Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland

Tel.: 00800-2950-2950 (gebührenfrei) oder +49 69 5480-2833/2834

E-Mail: orderseu@ChurchofJesusChrist.org; online: store.ChurchofJesusChrist.org

Jahresabonnement: EUR 9,20; CHF 11,10

Überweisung auf folgendes Konto:

Commerzbank AG, Kontonr.: 07 323 712 00, BLZ 500 800 00

Verwendungszweck: Abo-Nr. + Name + Gemeinde

Bei Einzahlungen aus Österreich und der Schweiz zusätzlich:

SWIFT: DRES DE FF

IBAN: DE42 5008 0000 073237 1200

Adressänderungen bitte einen Monat im Voraus melden.

Manuskripte und Anfragen bitte online an liahona.ChurchofJesusChrist.org oder per Post an: *Liahona*, Room 2420, 50 East North Temple Street, Salt Lake City, UT 84150-0024, USA, oder per E-Mail an: liahona@ChurchofJesusChristchurch.org.

Der *Liahona* (ein Begriff aus dem Buch Mormon, der „Kompass“ oder „Wegweiser“ bedeutet) erscheint auf Albanisch, Armenisch, Bislama, Bulgarisch, Cebuano, Chinesisch, Chinesisch (vereinfacht), Dänisch, Deutsch, Englisch, Estnisch, Fidschi, Finnisch, Französisch, Griechisch, Indonesisch, Isländisch, Italienisch, Japanisch, Kambodschanisch, Kiribat, Koreanisch, Kroatisch, Lettisch, Litauisch, Madagassisch, Marshallesisch, Mongolisch, Niederländisch, Norwegisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Samoanisch, Schwedisch, Slowenisch, Spanisch, Suaheli, Tagalog, Tahitanisch, Thai, Tongaisch, Tschechisch, Ukrainisch, Ungarisch, Urdu und Vietnamesisch (Häufigkeit variiert nach Sprache).

© 2020 Intellectual Reserve, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Printed in the United States of America.

Angaben zum Copyright: Falls nicht anders angegeben, kann das Material aus dem *Liahona* für private, nichtkommerzielle Zwecke (darunter auch im Rahmen einer Berufung in der Kirche) kopiert werden. Dieses Recht kann jederzeit widerrufen werden. Bildmaterial darf nicht vervielfältigt werden, wenn dies aus dem Quellenhinweis entsprechend hervorgeht. Fragen zum Copyright richten Sie bitte an: Intellectual Property Office, 50 E. North Temple St., Fl. 13, Salt Lake City, UT 84150, USA, E-Mail: cor-intellectualproperty@ChurchofJesusChrist.org.

For Readers in the United States and Canada:

May 2020 Vol. 146 No. 5. LIAHONA (USPS 311-480) German (ISSN 1522-9203) is published monthly by The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, 50 East North Temple, Salt Lake City, UT 84150, USA. Subscription price is \$10.00 per year; Canada, \$12.00 plus applicable taxes. Periodicals Postage Paid at Salt Lake City, Utah. Sixty days' notice required for change of address. Include address label from a recent issue; old and new address must be included. Send USA and Canadian subscriptions to Salt Lake Distribution Center at address below. Subscription help line: 1-800-537-5971. Credit card orders (Visa, MasterCard, American Express) may be taken by phone. (Canada Post Information: Publication Agreement #40017431)

POSTMASTER: Send all UAA to CFS (see DMM 507.1.5.2). NONPOSTAL AND MILITARY FACILITIES: Send address changes to Distribution Services, Church Magazines, P.O. Box 26368, Salt Lake City, UT 84126-0368, USA.



Sandy, Utah

Sprecher

Andersen, Neil L., 18
Ballard, M. Russell, 8
Bednar, David A., 84
Bingham, Jean B., 60
Caussé, Gérald, 38
Christofferson, D. Todd, 110
Clayton, L. Whitney, 107
Cook, Quentin L., 96
Cordon, Bonnie H., 78
Eyring, Henry B., 27, 66
Giménez, Ricardo P., 101
Gong, Gerrit W., 52
Holland, Jeffrey R., 81
Holmes, Douglas D., 23
Jergensen, Kevin R., 31
Jones, Joy D., 15
Kaouk, Laudy Ruth, 56
McCune, John A., 36
Nelson, Russell M., 6, 72, 88, 92, 114
Oaks, Dallin H., 30, 69, 93
Petelo, Enzo Serge, 58
Rasband, James R., 12
Rasband, Ronald A., 75
Renlund, Dale G., 41
Soares, Ulisses, 32
Stevenson, Gary E., 48
Tai, Benjamin M. Z., 45
Uchtdorf, Dieter F., 104

Themen

Adam und Eva, 60
Angst, 6
Auferstehung, 52, 69, 110
Barmherzigkeit, 12
Beispiel, 78, 110
Bekehrung, 45
Berufungen in der Kirche, 96
Beziehungen, 23
Buch Mormon, 12, 32, 38, 45, 110
Bündnisse, 84
Dankbarkeit, 41
Ehe, 69
Einigkeit, 23, 60
Entscheidungsfreiheit, 23, 69
Erlösungsplan, 69
erste Vision, 6, 8, 15, 18, 27, 92, 93
Familie, 93
Familiengeschichte, 84, 88
Fasten, 72
Frauen, 15, 60
Frauenhilfsvereinigung, 60
Freude, 101
Frieden, 6, 12, 36
Führer der Kirche, 30
Führung, 23
Gebet, 27, 72
Geistigkeit, 48, 107
Gerechtigkeit, 12
Glaube, 27, 48, 72, 101, 114
Großzügigkeit, 41
heilige Handlungen, 84, 93
heilige Schriften, 88
Heiliger Geist, 88, 96
Heilung, 12
Hoffnung, 81
Jesus Christus, 6, 12, 36, 38, 41, 45, 48, 52, 66, 69, 72, 78, 81, 84, 88, 101, 104, 110, 114
Joseph Smith, 6, 8, 15, 18, 27, 32, 58, 60, 66, 75, 84, 88, 96, 101, 104, 110
lernen, 104
Licht Christi, 78

Liebe, 18, 23, 36, 81, 110
Macht, 27
Männer, 60
Martyrertod, 8
Melchisedekisches Priestertum, 93
Missionsarbeit, 27, 66, 75, 104, 110
Nachfolge Christi, 104, 107
Name der Kirche, 72
Offenbarung, 15, 23, 88, 96
Opfer, 23, 110
Ostern, 52
Paschafest, 52
Patriarchalischer Segen, 56
persönliche Offenbarung, 18, 88, 96
persönliches Wachstum, 15, 45, 69
Priestertum, 15, 58, 60, 66, 84
Priestertumssegens, 56
Propheten, 1, 75, 88, 96
Prophezeiung, 75
richten, 12, 69
Sammlung Israels, 66, 78
Schlüssel, 93
Schriftstudium, 107
Segnungen, 58
Sühnopfer, 12, 38, 41, 52, 56, 69, 101
Tempel, 48, 56, 75, 88, 92, 114
Tempelarbeit, 52, 66, 81, 84, 114
Umkehr, 23, 45, 104
Vater im Himmel, 18, 41, 81, 88
Verfolgung, 8
Vorsorge, 6
Wahrheit, 93
Widrigkeiten, 6, 8, 32, 36, 38, 56, 69, 88, 101, 107
Wiederherstellung, 8, 15, 27, 52, 60, 66, 69, 75, 81, 88, 110, 114
Wissen, 18
Wohlstand, 107
Würdigkeit, 58
Zeugnis, 18, 32, 48
Zuhause, 107

Höhepunkte der 190. Frühjahrs-Generalkonferenz



Präsident Russell M. Nelsons unmissverständliche Botschaft bei der Generalkonferenz lautete: „Ihn höre!“

„Wir müssen auf jede erdenkliche Weise danach streben, Jesus Christus zu hören, der durch die Macht und das Wirken des Heiligen Geistes zu uns spricht“, so Präsident Nelson.

„Der Zweck dieser und jeder Generalkonferenz besteht darin, uns zu helfen, ihn zu hören.“ (Seite 7.)

Bei dieser Konferenz, in deren Mittelpunkt die erste Vision und die Wiederherstellung standen, wurde uns gesagt, dass wir Christus genau so hören können, wie Joseph Smith es im heiligen Hain erlebt hatte. Inmitten der Auswirkungen einer Pandemie mit Millionen Betroffenen wurden wir dazu angehalten, in unseren Schwierigkeiten auf den Herrn zu hören, sodass er uns führen kann. Damit sowohl die Kirche insgesamt als auch jeder Einzelne hoffnungsvoll nach vorn blicken kann, wurde uns ans Herz gelegt, uns verstärkt darum

zu bemühen, den Herrn zu hören und ihm nachzufolgen.

„Die vielen inspirierenden Elemente dieser Frühjahrs-Generalkonferenz 2020“, so Präsident Nelson, „lassen sich mit zwei von Gott verkündeten Wörtern zusammenfassen: ‚Ihn höre!‘ Wir beten dafür, dass Ihre Ausrichtung auf den Vater im Himmel, der diese Worte gesprochen hat, und auf seinen geliebten Sohn Jesus Christus Ihnen von allem, was sich zugetragen hat, am deutlichsten in Erinnerung bleibt.“

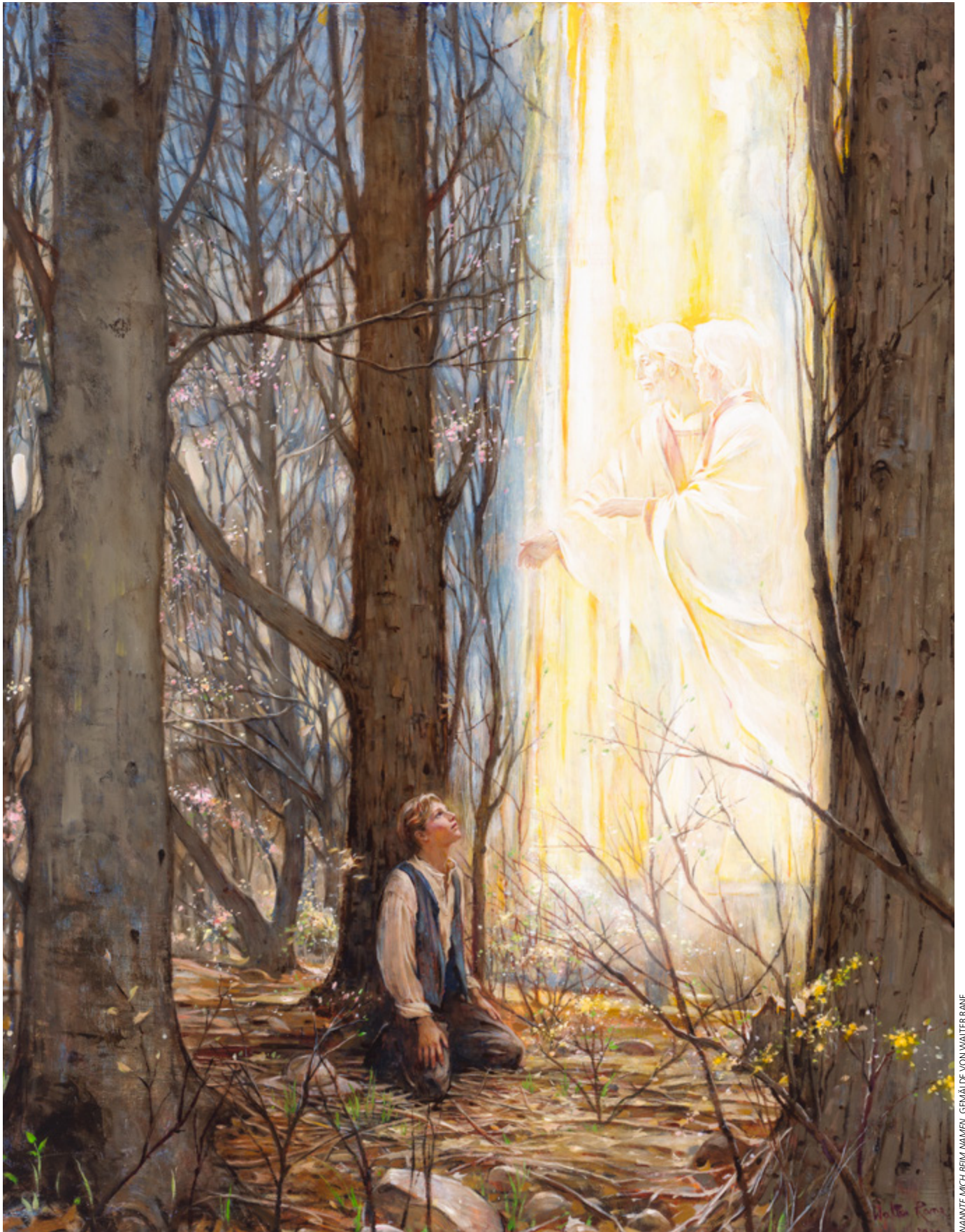
Wenn Sie sich mit den Botschaften dieser Konferenz befassen und versuchen, die Worte des Erretters „zu hören, auf sie zu horchen und sie zu befolgen“, werden Sie feststellen, dass die Verheißung des Propheten in Erfüllung geht und Sie „weniger Angst und mehr Glaube[n]“ haben (Seite 114).

- Präsident Nelson stellt ein neues Symbol für die Kirche vor (Seite 73).
- Präsident Nelson verliest die neue Proklamation zur Wiederherstellung (Seite 91).
- Präsident Nelson leitet eine weltweite feierliche Versammlung (Seite 92).
- Präsident Nelson gibt Pläne für den Bau von weiteren acht Tempeln bekannt (Seite 115).
- #IhnHöre – Näheres dazu, wie man anderen hilft, Christus zu hören, findet man unter [HearHim.ChurchofJesusChrist.org](https://www.HearHim.ChurchofJesusChrist.org). ■

BILDER IN DIESER AUSGABE

Wir versuchen, jede Generalkonferenz durch die Bilder, die wir veröffentlichen, zu dokumentieren. Zwar ist jede Generalkonferenz einmalig, doch diesmal belegen die Bilder die ganz ungewöhnlichen Begleitumstände dieser Konferenz.

Zusätzlich zu den Bildern von der Übertragung sehen Sie Bilder vom herrlichen Tempelplatz (der diesmal aufgrund von COVID-19 und den Umbauarbeiten ungewöhnlich leer ist), Gemälde und Kunstwerke rund um die Wiederherstellung des Evangeliums sowie Fotos, die uns von Mitgliedern in aller Welt zugeschickt wurden und sie bei der Teilnahme an der Konferenz zeigen.



NANNE MICH BEIM NAMEN, GEMÄLDE VON WALTER RANE



Versammlung am Samstagvormittag | 4. April 2020

Präsident Russell M. Nelson
Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Eröffnungsbotschaft

Wir müssen auf jede erdenkliche Weise danach streben, Jesus Christus zu hören, der durch die Macht und das Wirken des Heiligen Geistes zu uns spricht

Meine lieben Brüder und Schwestern, wir begrüßen Sie zur diesjährigen historischen Frühjahrs-Generalkonferenz der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Aus Ihnen bekannten Gründen stehe ich nun vor Ihnen in einem leeren Auditorium!

Als ich Ihnen bei der Herbst-Generalkonferenz 2019 versprach, dass diese Frühjahrs-Konferenz „denkwürdig“ und „unvergesslich“ sein ürde, konnte ich nicht ahnen, dass sie *für mich* deshalb so denkwürdig und unvergesslich sein würde, weil ich hier

vor weniger als zehn Menschen sprechen würde! Doch da ich weiß, dass Sie sich jetzt diese Übertragung ansehen, und da der Chor eben so schön das Lied „It is Well with My Soul“ gesungen hat, empfinde ich großen Trost.

Wie Sie wissen, wurde die Anwesenheit bei dieser Generalkonferenz als Teil unserer Bemühungen, überall auf der Welt gute Staatsbürger zu sein und die Ausbreitung von COVID-19 nach Möglichkeit einzudämmen, stark eingeschränkt. Dieses Virus zieht überall auf der Welt große

Auswirkungen nach sich. Es führt sogar – für eine Weile – zu Anpassungen bei den Versammlungen der Kirche, der Missions- und der Tempelarbeit.

Die heutigen Einschränkungen beruhen zwar auf einem böartigen Virus, doch die eigenen Prüfungen des Lebens reichen weit über diese Pandemie hinaus. Künftige Herausforderungen können sich aus einem Unfall, einer Naturkatastrophe oder einem unerwarteten Schicksalsschlag ergeben.

Wie können wir solche Herausforderungen meistern? Der Herr hat uns gesagt: „Wenn ihr bereit seid, werdet ihr euch nicht fürchten.“¹ Natürlich kann sich jeder von uns einen Vorrat an Lebensmitteln, Wasser und Ersparnissen anlegen. Doch es ist ebenso wichtig, dass wir unserer eigenes *geistiges* Vorratshaus mit Glauben, Wahrheit und Zeugnissen füllen.

Unser höchstes Streben im Leben besteht darin, uns darauf vorzubereiten, unserem Schöpfer zu begegnen. Das tun wir, indem wir uns täglich bemühen, mehr wie unser Erretter, Jesus Christus, zu werden.² Und *das* tun wir, wenn wir täglich umkehren und seine reinigende, heilende und stärkende Macht empfangen. Dann können wir, selbst in turbulenten Zeiten, dauerhaft Frieden und Freude empfinden. Genau deshalb hat uns der Herr aufgetragen, an



heiligen Stätten zu stehen und nicht zu wanken.³

Dieses Jahr feiern wir den 200. Jahrestag eines der bedeutendsten Ereignisse der Weltgeschichte, nämlich dass Gottvater und sein geliebter Sohn, Jesus Christus, Joseph Smith erschienen sind. In dieser einzigartigen Vision deutete Gott, der Vater, auf Jesus Christus und sagte: „Dies ist mein geliebter Sohn. Ihn höre!“⁴

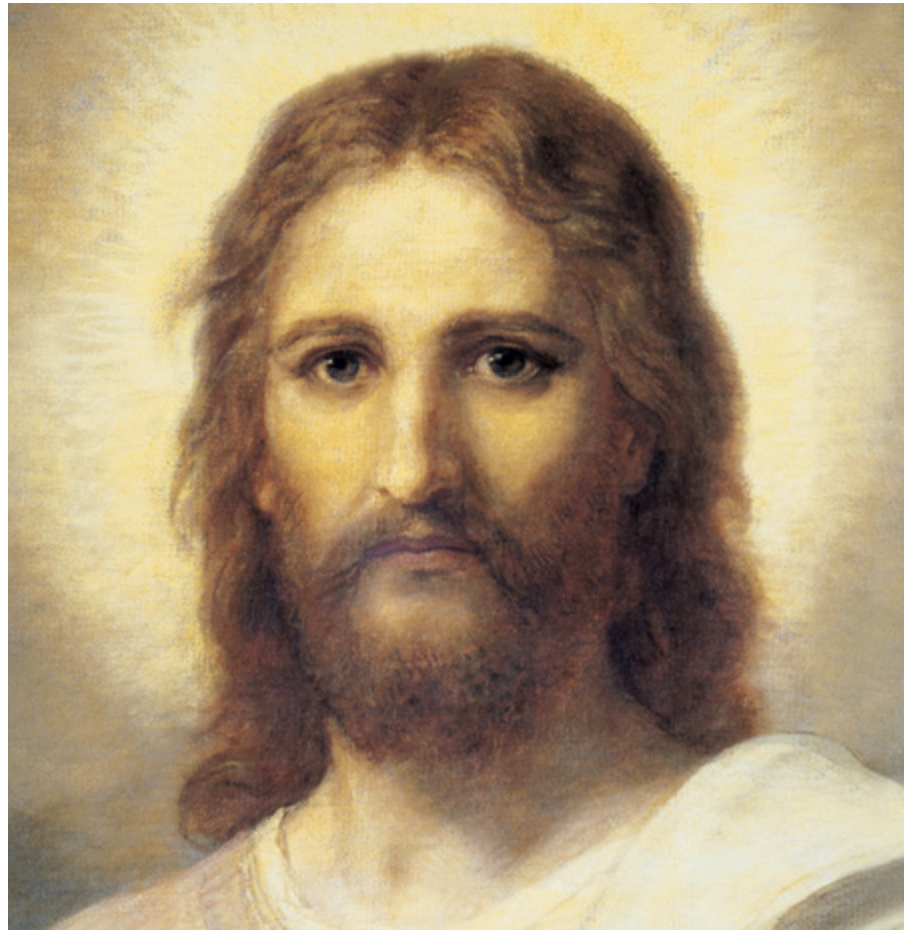
Diese Aufforderung an Joseph Smith gilt für jeden von uns. Wir müssen auf jede erdenkliche Weise danach streben, Jesus Christus zu hören, der durch die Macht und das Wirken des Heiligen Geistes zu uns spricht.

Der Zweck dieser und jeder Generalkonferenz besteht darin, uns zu helfen, ihn zu hören. Wir haben gebetet und bitten Sie, zu beten, der Geist des Herrn möge in so reichem Maße bei uns sein, dass Sie die Botschaften hören können, die der Erretter besonders für Sie bereithält – Botschaften, die Ihrer Seele Frieden bringen. Botschaften, die Ihr gebrochenes Herz heilen. Botschaften, die Ihren Verstand erleuchten. Botschaften, die Sie erkennen lassen, was Sie auf Ihrem Weg durch unruhige und schwierige Zeiten tun müssen.

Wir beten darum, dass diese Konferenz aufgrund der Botschaften, die Sie hören werden, der einzigartigen Ankündigungen, die gemacht werden, und der Erfahrungen, zu denen Sie eingeladen werden, unvergesslich sein wird.

Beispielsweise werden wir am Ende der Versammlung am Sonntagvormittag eine weltweite feierliche Versammlung einberufen, bei der ich Sie im heiligen Hosanna-Ruf anleiten werde. Wir beten darum, dass dies für Sie ein geistiger Höhepunkt sein wird, wenn wir in aller Welt unsere tiefe Dankbarkeit gegenüber Gott, dem Vater, und seinem geliebten Sohn zum Ausdruck bringen, indem wir sie auf diese einzigartige Weise lobpreisen.

Für diesen heiligen Anlass verwenden wir ein sauberes, weißes Taschentuch. Sollten Sie keines haben, winken Sie bitte einfach mit der Hand. Nach



BILDNIS CHRISTI, GEMÄLDE VON HEINRICH HOFMANN

dem Hosanna-Ruf singen wir dann gemeinsam mit dem Chor das Lied „Der Geist aus den Höhen“⁵.

Meine lieben Brüder und Schwestern, diese Konferenz wird herrlich. Dieses Jahr wird außergewöhnlich sein, wenn wir uns aufmerksam auf den Erretter und sein wiederhergestelltes Evangelium konzentrieren. Die wichtigsten bleibenden Folgen dieser historischen Konferenz werden sich einstellen, wenn sich unser Herz wandelt und wir anfangen, unser Leben lang danach zu streben, ihn zu hören.

Willkommen zur Frühjahrs-Generalkonferenz 2020! Ich weiß, dass Gott, unser himmlischer Vater, und sein

Sohn, Jesus Christus, auf uns achtgeben. Sie werden während aller Versammlungen an diesen beiden herrlichen Tagen mit uns sein, wenn wir uns darum bemühen, ihnen näherzukommen und sie zu ehren. Im heiligen Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Lehre und Bündnisse 38:30
2. Siehe 3 Nephi 27:27
3. Siehe Lehre und Bündnisse 87:8
4. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17
5. *Gesangbuch*, Nr. 2



Curitiba, Paraná, Brasilien



Präsident M. Russell Ballard
Amtierender Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel

Sollen wir in einer so großen Sache nicht vorwärtsgehen?

Wir sollten wir immer an den Preis denken, den Joseph und Hyrum Smith zusammen mit so vielen anderen treuen Männern, Frauen und Kindern gezahlt haben, um die Kirche aufzurichten

Vielen Dank, Präsident, für diesen wunderbaren Auftakt. Brüder und Schwestern, vor 215 Jahren wurde Joseph und Lucy Mack Smith in Vermont in einer Region im Nordosten der USA, die als Neuengland bekannt ist, ein kleiner Junge geboren.

Joseph und Lucy Mack glaubten an Jesus Christus, befassten sich mit den heiligen Schriften, beteten aufrichtig und wandelten im Glauben an Gott.

Sie nannten ihren neugeborenen Sohn Joseph Smith Jr.

Brigham Young hat über die Familie Smith gesagt: „Der Blick des Herrn ruhte auf [Joseph Smith] und auf seinem Vater und auf seinem Vatersvater und auf allen ihren Vorfahren – bis hin zu Abraham und von Abraham bis zur Flut, von der Flut bis zu Henoch und von Henoch bis zu Adam. Er wachte über die Familie und über das Blut, das seit der Quelle bis zu diesem Mann in ihren Adern fließt. [Joseph Smith] wurde in der Ewigkeit ... vorherdiniert.“¹

Joseph Jr. wurde von seiner Familie sehr geliebt; besonders nahe stand er seinem älteren Bruder Hyrum, der fast sechs Jahre alt war, als Joseph geboren wurde.

Letzten Oktober saß ich neben der Kaminplatte in dem kleinen Haus der Familie Smith in Sharon in Vermont, wo Joseph geboren wurde. Ich spürte Hyrums große Zuneigung zu Joseph, und ich stellte mir vor, wie er seinen kleinen Bruder in den Armen hielt und wie er ihm das Laufen beibrachte.

Vater und Mutter Smith erlitten Rückschläge, die sie zu häufigen Umzügen mit der Familie zwangen, ehe sie Neuengland schließlich hinter sich ließen und die mutige Entscheidung trafen, weiter nach Westen in den Bundesstaat New York zu ziehen.

Weil die Familie vereint war, überstanden sie diese Schwierigkeiten und stellten sich gemeinsam der ernüchternden Aufgabe, auf einem vierzig Hektar großen bewaldeten Grundstück in Manchester in der Nähe von Palmyra neu anzufangen.

Ich bin mir nicht sicher, ob viele von uns sich der körperlichen und seelischen Herausforderungen bewusst sind, die sich für die Familie Smith aus diesem Neuanfang ergaben – die Rodung von Land, das Anpflanzen von Obst und Getreide, der Bau eines kleinen Blockhauses und anderer Hofeinrichtungen, die Arbeit als Tagelöhner und die Herstellung hausgemachter Produkte, die in der Stadt verkauft werden konnten.

Als die Familie im Westen New Yorks eintraf, war die Gegend von religiösem Eifer entflammt – bekannt



Buenos Aires, Argentinien

als die zweite große Erweckungsbewegung.

In dieser Zeit der Auseinandersetzungen und Streitigkeiten zwischen religiösen Strömungen hatte Joseph eine erstaunliche Vision, die wir heute als erste Vision bezeichnen. Uns liegen vier vorrangige Schilderungen vor, auf die ich mich heute stütze.²

Joseph hielt fest: „In dieser Zeit großer [religiöser] Erregung wurde mein Sinn von ernstem Nachdenken und innerer Unruhe bewegt; zwar nahm ich lebhaften Anteil und hatte sehr ausgeprägte Gefühle, aber ich hielt mich doch von allen diesen Parteien fern, wenn ich auch ihre verschiedenen Versammlungen besuchte, sooft sich mir die Gelegenheit bot. ... Die Verwirrung und der Streit zwischen den verschiedenen Konfessionen [waren aber so groß], dass es für einen jungen Menschen wie mich, der mit Menschen und Dingen wenig Erfahrung hatte, gar nicht möglich war, mit Sicherheit zu entscheiden, wer nun Recht und wer Unrecht hatte.“³

Joseph suchte in der Bibel nach Antworten auf seine Fragen und las in Jakobus 1:5: „Fehlt es aber einem von euch an Weisheit, so erbitte er sie von Gott, der allen gern gibt und keine Vorwürfe macht; dann wird sie ihm gegeben werden.“⁴

Er berichtete: „Nie ist einem Menschen eine Schriftstelle mit mehr Macht ins Herz gedrungen als diese damals mir. Es war so, als ergieße sie sich mit großer Stärke in jede Regung meines Herzens. Wieder und wieder dachte ich darüber nach.“⁵

Joseph erkannte, dass die Bibel nicht alle Antworten auf die Fragen des Lebens enthielt; vielmehr zeigte sie den Menschen auf, wie man Antworten auf Fragen finden kann, nämlich indem man im Gebet direkt mit Gott kommuniziert.

Er schrieb weiter: „Also zog ich mich gemäß diesem meinem Entschluss, Gott zu bitten, in den Wald zurück, um den Versuch zu machen. Es war an einem strahlend schönen Morgen in den ersten Frühlingstagen achtzehnhundertzwanzig.“⁶



Kurz darauf, berichtete Joseph, „[ruhte eine Säule aus] Licht auf mir [und ich sah] zwei Personen von unbeschreiblicher Helle und Herrlichkeit über mir in der Luft stehen. Eine von ihnen redete mich an, nannte mich beim Namen und sagte, dabei auf die andere deutend: [Joseph,] *dies ist mein geliebter Sohn. Ihn höre!*“⁷

Daraufhin sagte der Erretter: „Joseph, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Gehe deines Weges, handle nach meinen Sätzen und halte meine Gebote. Siehe, ich bin der Herr der Herrlichkeit. Ich bin für die Welt gekreuzigt worden, damit alle, die an meinen Namen glauben, ewiges Leben haben können.“⁸

Joseph berichtete weiter: „Sobald ich mich so weit gefasst hatte, dass ich imstande war zu sprechen, fragte ich ... die über mir im Licht stehenden Personen, welche von allen Glaubensgemeinschaften die richtige sei.“⁹

Er hielt fest: „Sie sagten mir, keine Glaubensgemeinschaft glaube an die wahre Lehre und Gott erkenne keine von ihnen als seine Kirche und sein Reich an. ... Zugleich [wurde mir verheißen,] dass mir die Fülle des Evangeliums zu einem späteren Zeitpunkt kundgetan werden solle.“¹⁰

Joseph Smith vermerkte außerdem: „Bei dieser Vision sah ich viele Engel.“¹¹

Nach dieser herrlichen Vision schrieb Joseph: „Meine Seele war von Liebe erfüllt; und viele Tage lang verspürte ich die allergrößte Freude. ... Der Herr war mit mir.“¹²

Als er den heiligen Hain verließ, begann seine Vorbereitung darauf, ein Prophet Gottes zu werden.

Nach und nach erlebte Joseph auch, was den Propheten in alter Zeit widerfahren war: Ablehnung, Widerstand und Verfolgung. Joseph erinnerte sich an einen Geistlichen, der bei der Erweckungsbewegung sehr rührig war und dem er erzählte, was er gesehen und gehört hatte:

„Ich war von seinem Benehmen sehr überrascht, denn er nahm meine Mitteilung nicht nur geringschätzig auf, sondern sogar mit großer Verachtung: Er sagte, das sei alles vom Teufel, so etwas wie Visionen oder Offenbarungen gebe es in diesen Tagen nicht mehr, das hätte alles mit den Aposteln aufgehört, und es würde so etwas nie wieder geben.“

Ich musste jedoch bald feststellen, dass ich durch das Erzählen meiner Geschichte bei den Glaubensbekennern sehr viel Vorurteil gegen mich weckte und viel Verfolgung verursachte, die ständig zunahm; ... und das hatten alle Glaubensgemeinschaften gemeinsam – alle vereinigten sich, um mich zu verfolgen.“¹³

Drei Jahre später, 1823, öffneten sich die Himmel im Verlauf der fortwährenden Wiederherstellung des Evangeliums Jesu Christi in den Letzten Tagen erneut. Joseph hielt fest, dass ihm ein Engel namens Moroni erschien und sagte, „Gott habe eine Arbeit für mich zu tun [und dass] ein Buch verwahrt [sei], auf Goldplatten geschrieben“, das „die Fülle des immerwährenden Evangeliums [enthalte], wie es der Erretter den Bewohnern [Amerikas] vor alters gebracht habe“.¹⁴

Schließlich erhielt, übersetzte und veröffentlichte Joseph den alten Bericht, der heute als Buch Mormon bekannt ist.

Sein Bruder Hyrum, der ihn beständig unterstützt hatte – besonders nach Josephs schmerzhafter,

lebensbedrohlicher Beinoperation im Jahr 1813 –, war einer der Zeugen für die Goldplatten. Er war auch eines der sechs Gründungsmitglieder der Kirche Jesu Christi im Jahr 1830.

Im Laufe ihres Lebens stellten Joseph und Hyrum sich gemeinsam feindseligen Horden und der Verfolgung. Beispielsweise schmachteten sie im kalten Winter 1838/39 fünf Monate lang unter jämmerlichsten Bedingungen im Gefängnis zu Liberty in Missouri.

Im April 1839 schrieb Joseph seiner Frau Emma über ihre Situation im Gefängnis zu Liberty: „Ich glaube, ich bin nun schon fünf Monate und sechs Tage von diesen Wänden, Gittern und quietschenden Eisentüren in diesem einsamen, dunklen und schmutzigen Gefängnis umgeben und muss die Grimassen der Wächter Tag und Nacht ertragen. ... Man wird uns in jedem Fall von diesem [Ort] verlegen, und darüber sind wir froh. Was auch aus uns werden mag, wir können in keinem Loch landen, das schlimmer ist als dieses hier. ... Uns wird niemals wieder etwas auch nur im Geringsten nach Liberty im Kreis Clay in Missouri ziehen. Wir haben genug davon, um für immer davon zehren zu können.“¹⁵

Angesichts der Verfolgung stellte Hyrum Glauben an die Verheißungen des Herrn unter Beweis, unter anderem an die Zusicherung, dass er seinen Feinden entrinnen werde, wenn er es nur wolle. In einem Segen, den Hyrum 1835 unter den Händen Joseph Smiths empfing, verhiess ihm der Herr: „Du sollst die Macht haben, der Hand deiner Feinde zu entkommen. Man wird dir mit unerschöpflichem Eifer nach dem Leben trachten, aber du sollst entrinnen. *Wenn es dir gefällt und du es wünschst, wirst du die Macht haben, dein Leben freiwillig niederzulegen*, um Gott zu verherrlichen.“¹⁶

Im Juni 1844 stand Hyrum vor der Entscheidung, zu leben oder sein Leben niederzulegen, um Gott zu verherrlichen und „sein Zeugnis mit seinem Blut [zu] besiegeln“¹⁷ – Seite an Seite mit seinem geliebten Bruder Joseph.



Eine Woche vor der schicksalhaften Reise nach Carthage, wo sie von einer bewaffneten Bande von Feiglingen, die sich die Gesichter geschwärzt hatten, um nicht erkannt zu werden, kaltblütig ermordet wurden, notierte sich Joseph: „Ich riet meinem Bruder Hyrum, mit seiner Familie das nächste Dampfschiff zu besteigen und nach Cincinnati zu fahren.“

Es berührt mich immer wieder aufs Neue, wenn ich an Hyrums Antwort denke: „Joseph, *ich kann dich nicht zurücklassen*.“¹⁸

Also begaben Joseph und Hyrum sich nach Carthage, wo sie für die Sache und den Namen Christi zu Märtyrern wurden.

Die Worte, mit denen ihr Märtyrertod offiziell bekanntgegeben wurde, lauten: „Joseph Smith, der Prophet und Seher des Herrn, hat ... das Buch Mormon hervorgebracht, das er durch die Gabe und Macht Gottes übersetzte, und ist das Werkzeug zu dessen Veröffentlichung in zwei Erdteilen gewesen; [er hat] die Fülle des immerwährenden Evangeliums, die darin enthalten ist, an die vier Enden der Erde gesandt; [er hat] die Offenbarungen und Gebote, die dieses Buch *Lehre und Bündnisse* bilden, hervorgebracht, dazu noch viele andere weise Dokumente und Belehrungen zum Nutzen der Menschenkinder; [er hat] viele tausend Heilige der Letzten Tage gesammelt, eine große Stadt gegründet und einen Namen und Ruf hinterlassen, der nicht getötet werden

kann. ... Und wie die meisten Gesalbten des Herrn in alter Zeit, so hat auch [Joseph] seine Mission und sein Werk mit seinem eigenen Blut besiegelt; gleichermaßen sein Bruder Hyrum. *Im Leben waren sie vereint, und der Tod hat sie nicht getrennt!*“¹⁹

Nach ihrer Ermordung wurden die Leichen Josephs und Hyrums nach Nauvoo zurückgebracht und dort gewaschen und eingekleidet, damit die Familie Smith von ihren Lieben Abschied nehmen konnte. Ihre liebe Mutter erinnerte sich: „Schon lange zuvor hatte ich jeden Nerv angespannt, alle Kraft, die meiner Seele innewohnte, zusammengenommen und Gott angefleht, mich zu stärken, doch als ich das Zimmer betrat und meine beiden ermordeten Söhne dort liegen sah und das Schluchzen und Seufzen meiner Angehörigen hörte und vernahm, wie die Lippen der Ehefrauen, Kinder und Geschwister tiefe Trauer zum Ausdruck brachten, hielt ich es nicht mehr aus. Ich sackte in mich zusammen und rief in meiner Seelenpein zum Herrn: ‚Mein Gott! Mein Gott! Warum hast du diese Familie verlassen?‘“²⁰

In diesem Augenblick des Kummers und der Not erinnerte sie sich, dass ihre Söhne ihr gesagt hatten: „Mutter, weine nicht um uns. Wir haben die Welt durch Liebe überwunden.“²¹

Sie hatten die Welt wahrhaftig überwunden. Wie die treuen Heiligen, die im Buch Offenbarung beschrieben werden, sind Joseph und Hyrum Smith „aus der großen Bedrängnis [gekommen]; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht [und stehen] vor dem Thron Gottes und dienen ihm bei Tag und Nacht in seinem Tempel; und der, der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt über ihnen aufschlagen.

Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr leiden und weder Sonnenglut noch irgendeine sengende Hitze wird auf ihnen lasten.

Denn das Lamm in der Mitte vor dem Thron wird sie weiden und zu den Quellen führen, aus denen das

Wasser des Lebens strömt, und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen.“²²

Wenn wir nun diesen freudigen Anlass, den 200. Jahrestag der ersten Vision, begehen, sollten wir immer an den Preis denken, den Joseph und Hyrum Smith zusammen mit so vielen anderen treuen Männern, Frauen und Kindern gezahlt haben, um die Kirche aufzurichten, damit Sie und ich die vielen Segnungen und all die offenbaren Wahrheiten genießen können, die wir heute haben. Ihre Treue darf niemals in Vergessenheit geraten!

Ich habe mich oft gefragt, warum Joseph und Hyrum und ihre Familien so viel leiden mussten. Es kann sein, dass sie durch ihr Leid Gott in einer Weise kennengelernt haben, wie es andernfalls nicht möglich gewesen wäre. In ihrem Leid dachten sie über Getsemani und das Kreuz des Heilands nach. Paulus hat ja gesagt: „Denn euch wurde die Gnade zuteil, für Christus da zu sein, also nicht nur an ihn zu glauben, sondern auch seinen Wegen zu leiden.“²³

Vor seinem Tod im Jahr 1844 schrieb Joseph einen begeisterten Brief an die Heiligen. Es war ein Aufruf zum Handeln, der auch heute noch für die Kirche gilt:

„Brüder [und Schwestern], *sollen wir in einer so großen Sache nicht vorwärtsgehen?* Geht vorwärts und nicht rückwärts! Mut, Brüder [und Schwestern], und auf, auf zum Sieg! ...

Darum lasst uns, als Kirche und als Volk und als Heilige der Letzten Tage, dem Herrn in Rechtschaffenheit ein Opfer darbringen.“²⁴

Wenn wir nun bei der Zweihundertjahrfeier an diesem Wochenende auf den Heiligen Geist hören, überlegen Sie, welches Opfer Sie dem Herrn in den kommenden Tagen in Rechtschaffenheit darbringen werden. Seien Sie mutig – erzählen Sie jemandem, dem Sie vertrauen, davon und nehmen Sie sich bitte vor allem die Zeit, es wahrzumachen!

Ich weiß, dass der Erretter sich freut, wenn wir ihm von Herzen ein Opfer in Rechtschaffenheit

darbringen, so wie er sich über das von Glauben getragene Opfer dieser bemerkenswerten Brüder, Joseph und Hyrum Smith, und all der anderen treuen Heiligen gefreut hat. Dafür lege ich feierlich Zeugnis ab im hochheiligen Namen unseres Herrn Jesus Christus. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Brigham Young, zitiert in: *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 604; siehe auch Brigham Young, „Remarks“, *Deseret News*, 26. Oktober 1859, Seite 266
2. Es gibt über die erste Vision vier vorrangige Berichte, aus denen ich zitiere; siehe „Joseph Smith’s Accounts of the First Vision“, josephsmithpapers.org; siehe auch <https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/gospel-topics-essays/first-vision-accounts?lang=deu>
3. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:8
4. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:11
5. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:12
6. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:14
7. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17
8. In: Joseph Smith, „History, circa Summer 1832“, Seite 3, josephsmithpapers.org; siehe auch <https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/first-vision-accounts/1832-account?lang=deu>
9. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:18
10. Joseph Smith, „Church History“, *Times and Seasons*, 1. März 1842, Seite 707; siehe auch josephsmithpapers.org; siehe außerdem <https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/first-vision-accounts/1842-account?lang=deu>
11. Joseph Smith, „Journal, 1835–1836“, Seite 24, josephsmithpapers.org; siehe auch <https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/first-vision-accounts/1835-account?lang=deu>
12. Joseph Smith, „History, circa Summer 1832“, Seite 3, josephsmithpapers.org; siehe auch <https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/first-vision-accounts/1832-account?lang=deu>
13. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:21,22
14. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:33,34
15. Joseph Smith, „Letter to Emma Smith, 4 April 1839“, Seite 1f., josephsmithpapers.org
16. Joseph Smith, in: „Minute Book 1“, Seite 186, josephsmithpapers.org
17. Lehre und Bündnisse 136:39
18. Joseph Smith, „History of Joseph Smith“, *The Latter-day Saints’ Millennial Star*, 19. April 1862, Seite 248; Hervorhebung hinzugefügt
19. Lehre und Bündnisse 135:3; Hervorhebung hinzugefügt
20. „Lucy Mack Smith, History, 1845“, Seite 312f., josephsmithpapers.org
21. „Lucy Mack Smith, History, 1845“, Seite 313, josephsmithpapers.org
22. Offenbarung 7:14-17
23. Philipper 1:29
24. Lehre und Bündnisse 128:22,24; Hervorhebung hinzugefügt



JOSEPH UND HYRUM SMITH AM FLOSSJÜFER, GEMÄLDE VON THEODORE S. GORCA



Elder James R. Rasband
von den Siebzigern

Für ein rechtschaffenes Gericht ist gesorgt

Der Erretter beseitigt das Gestrüpp von Unwissenheit und die schmerzhaften Dornen, durch die andere uns verletzen, und sorgt so für ein rechtschaffenes Gericht

Im Buch Mormon ist die Lehre Christi dargelegt

Letzten Oktober forderte Präsident Russell M. Nelson uns auf, zu überlegen, was an unserem Leben wohl anders wäre, wenn uns unsere „Erkenntnisse aus dem Buch Mormon auf einmal genommen würden“¹. Ich habe über seine Frage nachgedacht, so wie viele von Ihnen sicherlich auch. Mir kam immer wieder ein Gedanke: Ohne das Buch Mormon und seine Klarheit, was die Lehre Christi und sein Sühnopfer angeht, wo würde ich da Frieden finden?

Die Lehre Christi – die aus den errettenden Grundsätzen und Verordnungen Glaube an Christus, Umkehr, Taufe, Gabe des Heiligen Geistes und Ausharren bis ans Ende besteht – wird in allen heiligen Schriften der Wiederherstellung häufig verkündet, doch besonders nachdrücklich im Buch Mormon.² Die Lehre beginnt mit dem Glauben an Christus, und jedes Element hängt von unserem Vertrauen auf sein Sühnopfer ab.

Präsident Nelson hat gesagt: „Das Buch Mormon bietet das umfassendste und verlässlichste Verständnis vom Sühnopfer Jesu Christi, das es auf Erden gibt.“³ Je besser wir das überirdische Geschenk des Erretters verstehen, desto deutlicher erkennen wir im Verstand und im Herzen,⁴ dass diese Zusicherung von Präsident Nelson Wirklichkeit wird: „Die Wahrheiten des Buches Mormon haben die *Macht*, unsere Seele zu heilen, ihr Mut zuzusprechen, sie wiederherzustellen, ihr Beistand zu leisten, sie zu stärken, zu trösten und aufzumuntern.“⁵



Das Sühnopfer des Erretters erfüllt alle Forderungen der Gerechtigkeit

Ein wichtiger, Frieden spendender Beitrag des Buches Mormon zum Verständnis des Sühnopfers des Erretters ist die Lehre, dass das barmherzige Opfer Christi alle Forderungen der Gerechtigkeit erfüllt. Alma hat erklärt: „Gott selbst [sühnt] für die Sünden der Welt, um den Plan der Barmherzigkeit zuwege zu bringen, um die Forderungen der Gerechtigkeit zu befriedigen, auf dass Gott ein vollkommener, gerechter Gott sei, und auch ein barmherziger Gott.“⁶ Des Vaters Plan der Barmherzigkeit,⁷ der in den heiligen Schriften auch als Plan des Glückhseins⁸ oder Plan der Errettung⁹ bezeichnet wird, konnte nur verwirklicht werden, wenn alle Forderungen der Gerechtigkeit erfüllt waren.

Aber was genau sind die „Forderungen der Gerechtigkeit“? Denken Sie an das, was Alma erlebt hat. Wir erinnern uns, dass Alma als junger Mann umherging und versuchte, „die Kirche ... zu vernichten“¹⁰. Ja, Alma erzählte seinem Sohn Helaman, dass er „mit den Qualen der Hölle gepeinigt wurde“, weil er gewissermaßen „viele ... Kinder [Gottes] gemordet“ hatte, indem er sie „hinweg ins Verderben“ geführt hatte.¹¹

Alma erklärte Helaman, dass er endlich Frieden fand, als er daran dachte, wie sein Vater prophezeit hatte, „dass ... Jesus Christus ... kommen werde, um für die Sünden der Welt zu sühnen“¹². Reumütig flehte Alma um die Barmherzigkeit Christi¹³ und verspürte Freude und Erleichterung, als er erkannte, dass Christus für seine Sünden gesühnt und alles gezahlt hatte, was die Gerechtigkeit forderte. Und was hätte die Gerechtigkeit nun von Alma gefordert? Alma selbst verkündete später: „Nichts Unreines kann das Reich Gottes ererben.“¹⁴ Alma wird also wohl auch deshalb so erleichtert gewesen sein, weil ihn die Gerechtigkeit, ohne das Zutun von Barmherzigkeit, daran gehindert hätte, zum Vater im Himmel zurückzukehren und bei ihm zu leben.¹⁵

Der Erretter heilt die Wunden, die wir nicht heilen können

Aber ging es Alma bei seiner Freude ausschließlich um sich selbst – dass *er* der Strafe entgehen und *er* zum Vater zurückkehren konnte? Wir wissen, dass Alma auch um derentwillen gepeinigt wurde, die er von der Wahrheit abgebracht hatte.¹⁶ Doch Alma konnte nicht alle selbst heilen und zurückholen, die er weggeführt hatte. Er konnte nicht selbst dafür sorgen, dass sie eine faire Chance bekamen, die Lehre Christi kennenzulernen, ihre Freude bringenden Grundsätze zu leben und dadurch glücklich zu werden. Er konnte niemanden zurückbringen, der, noch immer von Almas falschen Lehren verblendet, vielleicht inzwischen gestorben war.

Präsident Boyd K. Packer hat dazu einmal gesagt: „Der Gedanke, der Alma rettete, ... ist folgender: Zurückzugeben, was Sie nicht zurückgeben können, die Wunde zu heilen, die Sie nicht heilen können, reparieren, was Sie zerbrochen haben und nicht mehr reparieren können – genau das ist der Zweck des Sühnopfers Christi.“¹⁷ Die frohe Wahrheit, an die Alma dachte, war nicht nur, dass er selbst rein werden konnte, sondern auch diejenigen, denen er Schaden zugefügt hatte, vollständig geheilt werden konnten.

Das Opfer des Erretters sorgt für ein rechtschaffenes Gericht

Jahre bevor Alma durch diese beruhigende Lehre gerettet wurde, hatte König Benjamin darüber gesprochen, wie umfassend die Heilung ist, die durch das Sühnopfer des Erretters möglich ist. König Benjamin erklärte, dass ihm „frohe Nachricht großer Freude“ „durch einen Engel von Gott“ verkündet wurde.¹⁸ Diese frohe Nachricht bestand unter anderem in der Wahrheit, dass Christus für unsere Sünden und Fehler leiden und sterben werde, um dafür zu sorgen, dass „ein *rechtschaffenes Gericht* über die Menschenkinder komme“¹⁹.

Was genau erfordert ein „rechtschaffenes Gericht“? Im nächsten Vers erklärt König Benjamin, dass



CHRISTUS BETET IM GARTEN GETSEMANI, GEWÄLDE VON HERMANN CLEMENTZ

der Erretter, um ein rechtschaffenes Gericht zuwege zu bringen, mit seinem Blut „für die Sünden derjenigen [sühnt], die durch die Übertretung Adams gefallen sind“, und für diejenigen, „die gestorben sind, ohne den Willen Gottes in Bezug auf sich zu kennen, oder die unwissentlich gesündigt haben“.²⁰ Ein rechtschaffenes Gericht erfordert ihm zufolge auch, dass das Blut Christi für die Sünden kleiner Kinder sühnt.²¹

In diesen Schriftstellen kommt eine herrliche Lehre zum Ausdruck: Das Sühnopfer des Erretters heilt bedingungslos all jene, die unwissentlich sündigen und denen, wie Jakob es ausdrückte, „kein Gesetz gegeben ist“²². Verantwortlichkeit für Sünde hängt von dem Licht ab, das uns gegeben wurde, und von unserer Fähigkeit, unsere Entscheidungsfreiheit auszuüben.²³ Diese heilende und tröstende Wahrheit kennen wir nur dank des Buches Mormon und anderer heiligen Schriften der Wiederherstellung.²⁴

Natürlich müssen wir uns verantworten, wenn uns ein Gesetz gegeben ist und wir den Willen Gottes kennen. So hob auch König Benjamin hervor: „Weh dem, der weiß, dass er sich gegen Gott auflehnt! Denn Errettung wird so jemandem nicht zuteil, außer durch Umkehr und Glauben an den Herrn Jesus Christus.“²⁵

Auch das ist die frohe Botschaft der Lehre Christi. Der Erretter kann nicht nur diejenigen heilen und wiederherstellen, die in Unwissenheit sündigen, sondern bringt auch denen, die gegen das Licht sündigen, Heilung unter der Bedingung der Umkehr und des Glaubens an ihn.²⁶

Alma muss an diese beiden Wahrheiten gedacht haben. Wäre Almas Freude wohl, wie er es beschrieb, „außerordentlich“²⁷ gewesen, wenn er gedacht hätte, Christus habe ihn zwar errettet, würde aber diejenigen, die Alma von der Wahrheit weggeführt hatte, für immer mit ihren Wunden zurücklassen? Gewiss nicht! Alma konnte nur dann vollkommenen Frieden finden, wenn diejenigen, denen er Schaden zugefügt hatte, ebenfalls die Chance bekamen, geheilt zu werden.

Aber wie genau konnten sie – oder diejenigen, denen wir vielleicht Schaden – geheilt werden? Auch wenn wir die heilige Wirkweise, wie das Sühnopfer des Erretters heilt und wiederherstellt, nicht voll und ganz verstehen, wissen wir doch, dass der Erretter das Gestrüpp von Unwissenheit und die schmerzhaften Dornen, durch die andere uns verletzen, beseitigt und damit für ein rechtschaffenes Gericht sorgt.²⁸ Damit stellt er sicher, dass alle Kinder Gottes die Gelegenheit erhalten, sich mit ungetrübtem

Blick dafür zu entscheiden, ihm zu folgen und den großen Plan des Glücklichseins anzunehmen.²⁹

Der Erretter wird alles, was wir zerbrochen haben, in Ordnung bringen

Es waren wohl diese Wahrheiten, die Alma Frieden brachten. Und diese Wahrheiten sollten auch uns tiefen Frieden bringen. Als natürliche Menschen geraten wir aneinander, zuweilen heftig, und richten Schaden an. Wie alle Eltern bezeugen können, ist der Schmerz, der mit unserem Fehlverhalten einhergeht, nicht einfach die Angst vor unserer eigenen Strafe, sondern die Angst, dass wir die Freude unserer Kinder einschränken oder sie in irgendeiner Weise daran hindern, die Wahrheit zu erkennen und zu verstehen. Was unsere Fehler als Eltern anbelangt, besteht die herrliche Verheißung des Sühnopfers des Erretters darin, dass er unsere Kinder als schuldlos erachtet und ihnen Heilung verheißt.³⁰ Und selbst, wenn sie gegen das Licht gesündigt haben – wie wir alle –, ist sein Arm der Barmherzigkeit ausgestreckt,³¹ und er wird sie erlösen, wenn sie nur zu ihm aufblicken und leben.³²

Der Erretter hat zwar die Macht, das in Ordnung zu bringen, was wir nicht reparieren können, doch er gebietet uns, alles zu tun, was wir tun können, um als Teil unserer Umkehr Wiedergutmachung zu leisten.³³ Unsere Sünden und Fehler stehen nicht nur unserer Beziehung zu Gott, sondern auch unserer Beziehung zu anderen im Wege. Manchmal kann das Bemühen um Heilung und Wiedergutmachung schlicht nur eine Entschuldigung sein, aber manchmal erfordert die Wiedergutmachung jahrelanges, demütiges Bemühen.³⁴ Dennoch sind wir bei vielen unserer Sünden und Fehler einfach nicht imstande, diejenigen, die wir verletzt haben, vollständig zu heilen. Die herrliche, Frieden schenkende Verheißung des Buches Mormon und des wiederhergestellten Evangeliums ist die, dass der Erretter alles, was wir zerbrochen haben, in Ordnung bringen wird.³⁵ Er wird auch uns heilen, wenn wir uns ihm

im Glauben zuwenden und von dem Schaden, den wir angerichtet haben, umkehren.³⁶ Diese beiden Gaben bietet er uns an, weil er uns alle auf vollkommene Weise liebt³⁷ und weil er für ein rechtschaffenes Gericht sorgt, das sowohl der Gerechtigkeit als auch der Barmherzigkeit Genüge tut. Dass dem so ist, bezeuge ich im Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Russell M. Nelson, „Schlussbemerkungen“, *Liahona*, November 2019, Seite 122
2. Siehe 2 Nephi 31; 3 Nephi 11:28,32,35, 39,40; Lehre und Bündnisse 10:62,63, 67-70; 68:25; Mose 6:52-54; 8:24;
3. Russell M. Nelson, „Das Buch Mormon – wie wäre Ihr Leben ohne es?“, *Liahona*, November 2017, Seite 62
4. Siehe Lehre und Bündnisse 8:2,3
5. Russell M. Nelson, „Das Buch Mormon – wie wäre Ihr Leben ohne es?“, Seite 62
6. Alma 42:15
7. Siehe Alma 42:15
8. Siehe Alma 42:8
9. Siehe Alma 24:14; Mose 6:62
10. Siehe Mosia 27:8-10
11. Alma 36:13,14
12. Alma 36:17,18
13. Siehe Alma 36:18
14. Alma 40:26; siehe auch 1 Nephi 15:34; Alma 7:21; 11:37; Helaman 8:25
15. Siehe 3 Nephi 27:19; siehe auch Mose 6:57
16. Siehe Alma 36:14-17
17. Boyd K. Packer, „Der strahlende Morgen der Vergebung“, *Der Stern*, Januar 1996, Seite 18
18. Mosia 3:2,3
19. Mosia 3:10; Hervorhebung hinzugefügt
20. Mosia 3:11; siehe auch 2 Nephi 9:26
21. Siehe Mosia 3:16; siehe auch Mosia 15:25; Moroni 8:11,12,22
22. 2 Nephi 9:25
23. Siehe 2 Nephi 2:26,27; Helaman 14:29,30
24. Siehe 2. Glaubensartikel; siehe auch Lehre und Bündnisse 45:54. Als er einmal näher auf die Lehre von der Taufe für die Toten einging, sagte der Prophet Joseph Smith: „Während ... ein Teil der Menschheit den anderen ohne Gnade be- und verurteilt, blickt der erhabene Vater des Universums liebevoll und mit väterlicher Fürsorge auf alle Menschen hernieder. Er betrachtet sie ... als seine Abkömmlinge ... Er ist ein weiser Gesetzgeber und wird alle Menschen richten – nicht nach den engstirnigen Vorstellungen der Menschen ... Er wird sie nicht nach dem beurteilen, was sie nicht haben, sondern nach dem, was sie haben“. Wer ohne Gesetz gelebt hat, wird ohne Gesetz gerichtet werden, und wer ein Gesetz gehabt hat, wird nach diesem Gesetz

gerichtet werden. Wir brauchen an der Weisheit und Intelligenz des großen Jahwe nicht zu zweifeln; er wird einer jeden Nation nach ihrem Verdienst Verurteilung oder Barmherzigkeit zuerkennen, je nachdem, wie sie Intelligenz erlangt hat, nach welchen Gesetzen sie regiert worden ist, was für Möglichkeiten sie hatte, richtige Kenntnis zu erlangen[, und] schließlich [werden wir] alle bekennen müssen, dass der Richter über alle Erde recht getan hat.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 449f.)

25. Mosia 3:12; siehe auch 2 Nephi 9:27
26. Siehe Mosia 3:12; Helaman 14:30; Moroni 8:10; Lehre und Bündnisse 101:78. Jemand kennt vielleicht bestimmte Gebote und Bündnisse nicht oder kann unter manchen Umständen seine Entscheidungsfreiheit nicht ausüben, ist aber in anderen Situationen dennoch verantwortlich, und zwar wegen des Lichts Christi, das er besitzt (siehe 2 Nephi 9:25; Moroni 7:16-19). Der Erretter, der unser Richter ist und dafür gesorgt hat, dass es ein rechtschaffenes Gericht geben wird, wird zwischen diesen Umständen unterscheiden (siehe Mormon 3:20; Mose 6:53-57). Und er hat den Preis für beides gezahlt – für Ersteres ohne Bedingungen und für Letzteres unter der Bedingung der Umkehr.
27. Alma 36:21
28. Siehe Mosia 3:11; siehe auch D. Todd Christofferson, „Erlösung“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 110; Alma 7:11,12 („Er [wird] die Schmerzen und die Krankheiten seines Volkes auf sich nehmen. ... Und er wird dessen Schwächen auf sich nehmen.“); Jesaja 53:3-5 („Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen.“); 61:1-3 („Der Herr hat mich gesalbt[,] um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind, um ... den Trauernden Zions Schmutz zu geben anstelle von Asche, Freudenöl statt Trauer.“) Es ist aufschlussreich, dass der Erretter diese Verse aus Jesaja zitierte, als er verkündete, dass er der Messias war: „Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.“ (Siehe Lukas 4:16-21.)
29. In der Geisterwelt wird „das Evangelium ... denen gepredigt, die die Wahrheit nicht kennen, die nicht umgekehrt sind oder die sich auflehnen, damit sie aus ihrer Gefangenschaft befreit werden und den



Provo, Utah

Segnungen entgegengehen können, die ein liebevoller Vater im Himmel für sie bereithält.“ (Dallin H. Oaks, „Vertrauen Sie auf den Herrn!“, *Liahona*, November 2019, Seite 27.) Siehe 1 Petrus 4:6; 2 Nephi 2:11-16; Lehre und Bündnisse 128:19; 137:7-9; 138:31-35.

30. Siehe Mose 6:54. In Bezug auf Selbstmord hat Präsident M. Russell Ballard folgende Lehre erörtert: „Der Herr allein kennt alle Einzelheiten, und er wird unsere Taten hier auf Erden beurteilen. Wenn er uns richtet, wird er meiner Meinung nach alles in Betracht ziehen: unsere genetische und chemische Zusammensetzung, unseren Geisteszustand, unsere Verstandesfähigkeit, die Belehrungen, die wir empfangen haben, die ‚Überlieferungen unserer Väter‘, unseren Gesundheitszustand usw. Wir lernen aus der Schrift, dass das Blut Christi für die Sünden derjenigen sühnen wird, die gestorben sind, ohne den Willen Gottes in Bezug auf sich zu kennen, oder die unwissentlich gesündigt haben“ (Mosia 3:11). („Selbstmord – was wir darüber wissen und was nicht“, *Der Stern*, März 1988, Seite 18.)
31. Siehe Jakob 6:5; Mosia 29:20; 3 Nephi 9:14; Lehre und Bündnisse 29:1
32. Siehe Helaman 8:15
33. Siehe Levitikus 5:23,24; Ezechiel 33:15,16; Helaman 5:17; Lehre und Bündnisse 58:42,43
34. Es war genau diese Art von Anstrengung, die Alma unternommen hat (siehe Alma 36:24).
35. Präsident Boyd K. Packer hat diesen Grundsatz eindrucksvoll veranschaulicht: „Manchmal kann man das, was man zerbrochen hat, nicht mehr reparieren. Vielleicht liegt Ihr Vergehen schon lange zurück, oder der Betroffene lehnt Ihre Sühne ab. Vielleicht war der Schaden so groß, dass Sie ihn nicht heilen können, ganz gleich, wie sehr Sie das auch möchten. Ihre Umkehr kann nicht angenommen werden, wenn es keine Wiedergutmachung gibt. Wenn Sie Ihr Tun nicht ungeschehen machen können, sitzen Sie in der Falle. Es ist leicht zu verstehen, wie hilflos und hoffnungslos Sie sich dann fühlen, und warum Sie, wie Alma, einfach aufgeben möchten. ... Wie das alles wieder in Ordnung gebracht werden kann, wissen wir nicht. Vielleicht kann nicht alles in diesem Leben geregelt werden. Wir wissen aus Visionen und Erscheinungen, dass die Diener des Herrn das Erlösungswerk jenseits des Schleiers fortsetzen. Dieses Wissen sollte für den Unschuldigen ebenso tröstlich sein wie für den Schuldigen. Ich denke da an Eltern, die wegen der Fehler ihrer abgeirrten Kinder unerträglich leiden und die Hoffnung aufgeben.“ („Der strahlende Morgen der Vergebung“, Seite 18.)
36. Siehe 3 Nephi 12:19; siehe auch Matthäus 6:12; 3 Nephi 13:11
37. Siehe Johannes 15:12,13; 1 Johannes 4:18; Dieter F. Uchtdorf, „Vollkommene Liebe vertreibt die Furcht“, *Liahona*, Mai 2017, Seite 107



Joy D. Jones
Präsidentin der Primarvereinigung

Eine besonders erhabene Berufung

Als Frauen des Glaubens können wir aus den Erlebnissen des Propheten Joseph Smith wahre Grundsätze ableiten, die uns zeigen, wie wir selbst Offenbarung empfangen können

Heute spreche ich dankbar über die Frauen und ihre fortdauernden Aufgaben bei der Wiederherstellung. Es ist offensichtlich, dass Frauen im Laufe der Geschichte schon immer einen herausragenden Platz im Plan des himmlischen Vaters eingenommen haben. Präsident Russell M. Nelson hat gesagt: „Unermesslich ist der Einfluss solcher Frauen nicht nur auf ihre Familie, sondern auch auf die Kirche des Herrn, und zwar als Ehefrau, Mutter und Großmutter, als Schwester und Tante, als Lehrerin und Führungskraft und vor allem als Vorbild und weil sie sich so unerschütterlich für den Glauben einsetzen.“¹

Vor 178 Jahren – in der Anfangszeit der Frauenhilfsvereinigung in Nauvoo – riet der Prophet Joseph Smith den Schwestern, so zu leben, wie es ihr verbürgtes Recht war.² Wir können uns heute an ihnen ein Beispiel nehmen. Sie sind einig der Stimme eines Propheten gefolgt und haben mit standhaftem Glauben an Jesus Christus gelebt. So haben sie zu dem Fundament beigetragen, auf dem wir

jetzt stehen. Schwestern, jetzt sind wir an der Reihe! Wir haben einen göttlichen Auftrag vom Herrn, und unsere glaubensvollen, einzigartigen Beiträge sind unverzichtbar.

Präsident Spencer W. Kimball hat erklärt: „Es ist eine besonders erhabene Berufung, während des Schlussaktes auf der Bühne des Weltgeschehens, kurz vor dem Zweiten Kommen unseres Erretters, als rechtschaffene Frau zu leben. Die Stärke und der Einfluss einer rechtschaffenen Frau heute





können zehnmal größer sein als in ruhigeren Zeiten.“³

In ähnlicher Weise hat Präsident Nelson eindringlich gesagt: „Ich [bitte] meine Schwestern in der Kirche, ... hervortreten! Nehmen Sie bei sich zuhause, in Ihrem gesellschaftlichen Umfeld und im Reich Gottes Ihren rechtmäßigen und Ihnen zustehenden Platz ein – und zwar in größerem Ausmaß, als Sie es bisher getan haben.“⁴

Vor kurzem durfte ich gemeinsam mit einer Gruppe PV-Kinder mit Präsident Russell M. Nelson im Nachbau des Hauses der Familie Smith in Palmyra im Bundesstaat New York zusammenkommen. Hören Sie zu, wie unser Prophet den Kindern erklärt, was *sie* tun können, um hervortreten.

Schwester Jones: Habt ihr vielleicht eine Frage, die ihr Präsident Nelson gern stellen möchtet? Immerhin sitzt ihr hier beim Propheten! Gibt es etwas, was ihr einen Propheten schon immer mal fragen wolltet? Ja, Pearl?

Pearl: Ist es schwer, ein Prophet zu sein? Haben Sie viel zu tun?

Präsident Nelson: Natürlich ist es schwer. Alles, was damit zusammenhängt, mehr wie der Erretter zu werden, ist schwierig. Als Gott zum Beispiel Mose die Zehn Gebote geben wollte, wo schickte er ihn hin? Hoch auf einen Berg, auf den Gipfel des Berges Sinai. Mose musste also ganz nach oben auf den Gipfel dieses Berges steigen, um die Zehn Gebote zu bekommen. Der Vater im Himmel hätte auch sagen können: „Mose, du

gehst dort los und ich hier, und dann treffe ich dich auf halbem Wege.“

Nein, der Herr schätzt Anstrengung, denn Anstrengung erbringt einen Lohn, den es ohne sie nicht geben kann. Hattet ihr beispielsweise schon einmal Klavierunterricht?

Kinder: Ja.

Pearl: Ich lerne Geige.

Präsident Nelson: Und übt ihr?

Kinder: Ja.

Präsident Nelson: Was geschieht, wenn ihr nicht übt?

Pearl: Man vergisst alles.

Präsident Nelson: Genau, man macht keinen Fortschritt, oder? Die Antwort ist also Ja, Pearl. Man muss sich anstrengen, hart arbeiten, viel lernen und wird niemals fertig. Und das ist gut! Es ist gut, weil wir immer Fortschritt machen. Sogar im nächsten Leben machen wir Fortschritt.

Präsident Nelsons Antwort an diese wunderbaren Kinder hat auch für jeden von uns Gültigkeit. Der Herr schätzt Anstrengung, und Anstrengung erbringt einen Lohn. Wir üben immer weiter. Wir machen immer weiter Fortschritt, solange wir uns bemühen, dem Herrn zu folgen.⁵ Er erwartet nicht, dass wir heute schon vollkommen sind. Wir besteigen weiter unseren eigenen Berg Sinai. Wie in vergangenen Zeiten erfordert unser Weg tatsächlich Anstrengung, harte Arbeit und eifriges Lernen, aber unser Vorsatz, Fortschritt zu machen, erbringt ewigen Lohn.⁶

Was lernen wir noch vom Propheten Joseph Smith und aus der ersten Vision über Anstrengung, harte Arbeit und eifriges Lernen? Die erste Vision weist uns in *unseren* einzigartigen, fortdauernden Aufgaben den Weg. Als Frauen des Glaubens können wir aus den Erlebnissen des Propheten Joseph Smith wahre Grundsätze ableiten, die uns zeigen, wie wir selbst Offenbarung empfangen können. Hier einige Beispiele:

- Wir arbeiten unter schwierigen Bedingungen.
- Wir wenden uns den heiligen Schriften zu, um für unser Tun und Handeln Weisheit zu erlangen.

- Wir stellen unseren Glauben unter Beweis und vertrauen auf Gott.
- Wir flehen Gott mit aller Kraft an, er möge uns helfen, dem Einfluss des Widersachers entgegenzuwirken.
- Wir legen Gott unsere Herzenswünsche vor.
- Wir richten den Blick auf sein Licht, das unsere Entscheidungen im Leben lenkt und auf uns ruht, wenn wir uns ihm zuwenden.
- Uns ist bewusst, dass er jeden von uns namentlich kennt und für jeden von uns eigene Aufgaben vorgesehen hat, die wir zu erfüllen haben.⁷

Außerdem hat Joseph Smith die Erkenntnis wiederhergestellt, dass wir göttliches Potenzial und ewigen Wert haben. Aufgrund dieser Beziehung zu unserem Vater im Himmel glaube ich, dass er von uns *erwartet*, dass wir Offenbarung von ihm empfangen.

Der Herr hat Emma Smith angewiesen, „den Heiligen Geist [zu] empfangen, ... viel zu lernen, ... die Dinge dieser Welt [abzulegen,] nach den Dingen einer besseren [zu] trachten“ und „an den Bündnissen“ festzuhalten, die sie mit Gott geschlossen hatte.⁸ Lernen ist entscheidend für Fortschritt, vor allem, wenn der Heilige Geist immer bei uns ist und uns lehrt, was wir ablegen müssen – nämlich das, was uns *ablenken* oder unseren Fortschritt *verzögern* könnte.

Präsident Nelson hat gesagt: „Ich bitte Sie inständig, Ihre geistige Fähigkeit, Offenbarung zu empfangen, auszubauen.“⁹ Die Worte unseres Propheten gehen mir nicht aus dem Kopf, wenn ich darüber nachdenke, wie Frauen hervortreten können. Er bittet uns inständig – was auf Dringlichkeit hindeutet. Er verweist darauf, dass man in einer sündenkranken Welt dadurch geistig überleben kann, dass man Offenbarung empfängt und danach handelt.¹⁰ Wenn wir das tun und die Gebote des Herrn ehren und danach leben, wird uns, so wie Emma Smith, „eine Krone der Rechtchaffenheit“¹¹ verheißen. Der Prophet Joseph Smith hat darüber gesprochen, wie wichtig es ist, *zu wissen*, dass der

Weg, dem wir in diesem Leben folgen, Gottes Zustimmung findet. Wissen wir das nicht, werden wir „gedanklich allmählich müde und schwach“¹².

Bei dieser Konferenz werden wir Wahrheiten hören, die uns anregen, unser Leben zu ändern, zu verbessern und zu läutern. Durch persönliche Offenbarung können wir einer gewissen „Generalkonferenzüberforderung“ vorbeugen, nämlich dem Vorsatz, *alles* sofort schaffen zu wollen. Frauen haben ohnehin immer einiges am Hut, da können und müssen sie sich nicht jeden Hut aufsetzen. Der Heilige Geist hilft uns bei der Entscheidung, was wir heute angehen sollen.¹³

Der liebevolle Einfluss des Herrn durch den Heiligen Geist hilft uns erkennen, was *er* bei unserem Fortschritt als Priorität ansieht. Wenn man persönliche Offenbarung beherzigt, führt das zu *persönlichem* Fortschritt.¹⁴ Wir hören zu und handeln.¹⁵ Der Herr hat gesagt: „Bittet den Vater voll Glauben in meinem Namen, darauf vertrauend, dass ihr empfangen werdet, dann werdet ihr den Heiligen Geist haben, der alles kundtut, was ... ratsam ist.“¹⁶ Wir haben fortdauernd die Aufgabe, fortdauernd Offenbarung zu empfangen.

Mit der Zeit werden wir geübter darin und können somit größere Kraft

für unsere eigene Aufgabe empfangen, uns anderer anzunehmen und das Werk der Erlösung und Erhöhung zu vollbringen – und wahrhaftig „die Dinge dieser Welt ab[zul]egen und nach den Dingen einer besseren [zu] trachten“¹⁷. Dann kann es uns besser gelingen, die heranwachsende Generation dazu anzuregen, das Gleiche zu tun.

Brüder und Schwestern, wir alle wünschen uns die Macht Gottes in unserem Leben.¹⁸ Heutzutage besteht eine wunderbare Einigkeit zwischen Frauen und Männern, die gemeinsam Gottes Werk vollbringen. Wir nehmen die Macht des Priestertums durch Bündnisse in Anspruch, die zuerst in den Wassern der Taufe und dann innerhalb der Mauern eines heiligen Tempels geschlossen werden.¹⁹ Präsident Nelson hat deutlich gemacht: „Für jede Frau und jeden Mann gilt: Wer mit Gott Bündnisse schließt und diese hält und wer würdig an heiligen Handlungen des Priestertums teilnimmt, hat direkten Zugang zur Macht Gottes.“²⁰

Ich muss heute gestehen, dass mir früher nicht immer klar war, dass *ich* als Frau durch meine Bündnisse Zugang zur Macht des Priestertums habe.²¹ Schwestern, ich bete darum, dass wir die Macht des Priestertums erkennen und schätzen, wenn wir „an

[unseren] Bündnissen fest[halten]“²², die Wahrheiten der heiligen Schriften annehmen und die Worte unserer lebenden Propheten beherzigen.

Verkünden wir unerschrocken unsere Hingabe an unseren himmlischen Vater und unseren Erretter, „mit unerschütterlichem Glauben an ihn[uns] ganz auf die Verdienste dessen verlassen[d], der mächtig ist zu erretten“²³. Setzen wir freudig den Weg zu unserem höchsten geistigen Potenzial fort und helfen wir unseren Mitmenschen durch Liebe, Dienen, Führung und Mitgefühl, das Gleiche zu tun.

Elder James E. Talmage hat uns liebevoll erinnert: „Der Welt größter Anwalt der Frauen und des Weiblichen ist Jesus der Christus.“²⁴ Und auf welche der fortdauernden Aufgaben der Frauen – und von uns allen – bei der Wiederherstellung kommt es letzten Endes vor allem an? Ich bezeuge: Es sind die, dass wir den Erretter *hören*,²⁵ ihm nachfolgen,²⁶ ihm vertrauen²⁷ und seine Liebe weitergeben.²⁸ Ich weiß, dass er lebt.²⁹ Im heiligen Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Russell M. Nelson, „Eine Bitte an meine Schwestern“, *Liahona*, November 2015, Seite 96
2. Siehe Joseph Smith in: „Nauvoo Relief Society Minute Book“, 9. Juni 1842, Seite 63
3. *Lehren der Präsidenten der Kirche: Spencer W. Kimball*, Seite 259
4. Russell M. Nelson, „Eine Bitte an meine Schwestern“, Seite 97
5. Siehe Lehre und Bündnisse 58:26-28
6. Siehe Lehre und Bündnisse 6:33
7. Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:11-17
8. Lehre und Bündnisse 25:8,10,13
9. Russell M. Nelson, „Offenbarung für die Kirche, Offenbarung für unser Leben“, *Liahona*, Mai 2018, Seite 96
10. Siehe 2 Nephi 9:39
11. Lehre und Bündnisse 25:15
12. *Lectures on Faith*, 1985, Seite 68
13. Siehe Lehre und Bündnisse 42:61
14. Präsident Henry B. Eyring hat gesagt: „Wenn Sie und ich zu zweit zusammenkämen (was ich mir wünschte) und Sie fragen könnten, was Sie wollten, könnte ich mir vorstellen, dass Sie etwa Folgendes sagten: ‚Ach, Bruder Eyring, ich habe schon manches verspürt, was Sie beschrieben haben. Der Heilige Geist hat hin und wieder mein Herz und meinen Verstand berührt. Aber ich werde ihn ständig brauchen, wenn ich nicht bezwungen oder getäuscht werden



San Bernardo, Santiago, Chile

soll. Ist das überhaupt möglich? Ist es möglich, und wenn ja – was muss man für so eine Segnung tun?

Beginnen wir mit Teil eins Ihrer Frage. Ja, es ist möglich. Jedes Mal, wenn ich mich dessen vergewissern möchte, und auch ich brauche das ab und zu, fallen mir zwei Brüder ein. Nephi und Lehi und die übrigen Diener des Herrn, die ihre Mitstreiter waren, sahen sich heftigen Widerständen ausgesetzt. Sie dienten in einer immer schlechter werdenden Welt. Sie mussten mit schrecklichen Täuschungen fertigwerden. Ich selbst schöpfe Gewissheit aus den Worten eines Verses in Helaman – und das können Sie auch. Diese Gewissheit steckt in einem Bericht über die Geschehnisse eines ganzen Jahres, so als sei dies für den Schreiber gar nicht überraschend gewesen. Hören Sie zu:

„Und im neunundsiebzigsten Jahr fing viel Streit an. Aber es begab sich: Nephi und Lehi und viele ihrer Brüder, die die wahren Punkte der Lehre kannten, weil sie täglich viele Offenbarungen hatten, predigten darum dem Volk, sodass sie dessen Streit in demselben Jahr ein Ende setzten.“ [Helaman 11:23.]

Sie hatten „täglich viele Offenbarungen“. Für Sie und für mich ist das die Antwort auf die erste Frage. Ja, man kann vom Heiligen Geist in einem solchen Ausmaß begleitet werden, dass man täglich viele Offenbarungen hat. Einfach ist es nicht. Aber es ist möglich. Die Voraussetzungen werden für jeden anders sein, da wir alle von unserem individuellen Erlebnisstand im Leben aus starten.“ („Gaben des Geistes für schwere Zeiten“, CES-Fireside für junge Erwachsene an der Brigham-Young-Universität am 10. September 2006, <https://www.churchofjesuschrist.org/broadcasts/archive/ces-devotionals/2006/01?lang=deu>.)

15. Siehe 2 Nephi 2:16
16. Lehre und Bündnisse 18:18
17. Lehre und Bündnisse 25:10
18. Siehe Lehre und Bündnisse 121:26,33,41,45,46
19. Siehe Lehre und Bündnisse 84:19-21
20. Russell M. Nelson, „Geistige Schätze“, *Liahona*, November 2019, Seite 77
21. Siehe Russell M. Nelson, „Geistige Schätze“, Seite 76–79; Dallin H. Oaks, „Die Schlüssel und die Vollmacht des Priestertums“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 49–52; Henry B. Eyring, „Die Frauen und das Lernen des Evangeliums in der Familie“, *Liahona*, November 2018, Seite 58ff.
22. Lehre und Bündnisse 25:13
23. 2 Nephi 31:19
24. James E. Talmage, *Jesus the Christ*, 3. Auflage, 1916, Seite 475
25. Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17
26. Siehe Matthäus 4:19,20
27. Siehe Sprichwörter 3:5,6; Lehre und Bündnisse 11:12
28. Siehe Johannes 13:34; Moroni 7:47
29. Siehe 2 Nephi 33:6; Lehre und Bündnisse 76:22



Elder Neil L. Andersen
vom Kollegium der Zwölf Apostel

Geistig prägende Erinnerungen

Wenn persönliche Schwierigkeiten oder Umstände auf der Welt, die jenseits unseres Einflussbereichs liegen, unseren Weg verfinstern, sind die geistig prägenden Erinnerungen aus unserem Buch des Lebens wie leuchtende Steine, die den Weg vor uns erhellen

Achtzehn Jahre nach der ersten Vision verfasste der Prophet Joseph Smith einen ausführlichen Bericht über sein Erlebnis. Er hatte Widerstand, Verfolgung, Belästigungen, Drohungen und

brutale Angriffe durchgestanden.¹ Dennoch verkündete er weiterhin unerschrocken über seine erste Vision: „Ich hatte tatsächlich ein Licht gesehen, und mitten in dem Licht hatte ich zwei



Salt Lake City

Personen gesehen, und sie hatten wirklich zu mir gesprochen; und wenn man mich auch hasste und verfolgte, weil ich sagte, ich hätte eine Vision gesehen, so war es doch wahr. [Ich wusste es,] und ich wusste, dass Gott es wusste; ich konnte es nicht leugnen.“²

In seinen schweren Stunden erinnerte sich Joseph fast zwei Jahrzehnte später wieder an die Gewissheit, dass Gott ihn liebte, und die Ereignisse, die die seit langem vorhergesagte Wiederherstellung eingeläutet hatten. Auf seine geistige Lebensreise zurückblickend sagte Joseph: „Ich mache niemandem einen Vorwurf, wenn er meine Geschichte nicht glaubt. Hätte ich es nicht selbst erlebt, würde ich es selber nicht glauben.“³

Doch er hatte es tatsächlich erlebt, und er vergaß oder leugnete es nie und bekräftigte sein Zeugnis ruhig und gefasst, als er sich nach Carthage begab: „Ich gehe wie ein Lamm zum Schlachten, aber ich bin so ruhig wie ein Sommermorgen; mein Gewissen ist frei von Schuld gegenüber Gott und gegenüber allen Menschen.“⁴

Ihre geistig prägenden Erlebnisse

Wir können aus dem Beispiel des Propheten Joseph Smith etwas lernen. Neben der friedvollen Weisung, die wir vom Heiligen Geist erhalten, versichert Gott einem jeden von uns von Zeit zu Zeit auf machtvolle und sehr persönliche Weise, dass er uns kennt und uns liebt und dass er uns gezielt und freimütig Segnungen schenkt. In schwierigen Augenblicken dann ruft uns der Erretter diese Erlebnisse wieder ins Gedächtnis.

Denken Sie einmal an Ihr Leben. Im Laufe der Jahre habe ich von Heiligen der Letzten Tage aus aller Welt tausende zutiefst geistiger Erlebnisse gehört, die mir ohne jeden Zweifel bestätigen, dass Gott einen jeden von uns kennt und liebt und dass er den großen Wunsch hat, sich uns zu offenbaren. Diese Erlebnisse können wir in einschneidenden Momenten haben oder auch bei Ereignissen, die anfangs unbedeutend erscheinen mögen, aber immer erhalten wir dabei

eine außergewöhnlich starke geistige Bestätigung, dass Gott uns liebt.

Wenn wir uns an diese geistig prägenden Erlebnisse erinnern, bringt uns das auf die Knie, und wir verkünden wie der Prophet Joseph Smith: „Was ich empfangen habe, kam vom Himmel. Ich weiß es, und ich weiß, dass Gott weiß, dass ich es weiß.“⁵

Vier Beispiele

Denken Sie einmal über Ihre eigenen geistig prägenden Erinnerungen nach, wenn ich nun ein paar Beispiele von anderen erzähle.

Vor Jahren bat ein älterer Pfahlpatriarch, bei dem zwei Herzklappen den Dienst verweigern wollten, den damaligen Dr. Russell M. Nelson inständig um einen Eingriff, obwohl es damals noch keine operative Lösung für die beschädigte zweite Klappe gab. Dr. Nelson willigte schließlich ein, ihn zu operieren. Hier ist Präsident Nelsons Schilderung:

„Nachdem wir die Verstopfung an der ersten Herzklappe beseitigt hatten, legten wir die zweite frei. Wir stellten fest, dass sie zwar intakt war, doch so sehr erweitert, dass sie nicht mehr so funktionieren konnte, wie sie sollte. Während wir diese Klappe untersuchten, kam mir eine ganz klare Botschaft in den Sinn: *Reduziere den Umfang des Ringes*. Ich teilte diese Botschaft meinem Assistenten mit. ‚Das Gewebe der Klappe reicht aus, wenn es uns gelingt, den Ring auf seine normale Größe zu reduzieren.‘

Aber wie? ... Dann hatte ich plötzlich ein Bild vor Augen, das

mir zeigte, wie Stiche platziert werden konnten – um hier eine Falte und dort einen Saum zu legen. ... Ich sehe immer noch dieses Bild vor Augen – vollständig mit den gestrichelten Linien, wo die Nähte zu setzen waren. Die Reparatur wurde so vorgenommen, wie sie sich in meinem Kopf abzeichnete. Wir testeten die Klappe und stellten fest, dass sie erheblich weniger undicht war. Mein Assistent sagte: ‚Das ist ein Wunder.‘⁶ Der Patriarch lebte noch viele Jahre.

Dr. Nelson war geführt worden. Und er wusste, dass Gott wusste, dass er wusste, dass er geführt worden war.

Kathy und ich haben Beatrice Magré vor 30 Jahren in Frankreich kennengelernt. Beatrice erzählte mir kürzlich von einem geistig beeindruckenden Erlebnis, das sie kurz nach ihrer Taufe als Teenager hatte. Sie hat das so geschildert:

„Die Jugendlichen unseres Zweiges waren mit ihren Führern zum Strand von Lacanau gefahren, etwa anderthalb Stunden von Bordeaux entfernt.

Vor der Rückfahrt beschloss einer dieser Führer, ein letztes Mal schwimmen zu gehen, und sprang mit seiner Brille in die Wellen. Als er wieder auftauchte, war die Brille verschwunden. ... Sie war im Meer verlorengegangen.

Ohne seine Brille würde er sein Auto nicht fahren können. Wir würden also weit von zu Hause festsitzen.

Eine Schwester, die großen Glauben hatte, schlug uns vor, zu beten.



Dr. Russell M. Nelson



Beatrice Magré

Ich murmelte, dass Beten uns rein gar nichts nützen würde, und gesellte mich mit Unbehagen zu den anderen, um dann vor aller Augen zu beten, während wir hüftief im trüben Wasser standen.

Sobald das Gebet vorüber war, streckte ich die Arme aus, um alle nasszuspritzen. Als ich mit den Armen über die Meeresoberfläche strich, lag plötzlich seine Brille in meiner Hand! Da durchdrang mich das machtvolle Gefühl, dass Gott unsere Gebete tatsächlich hört und erhört.⁴⁷

Noch fünfundvierzig Jahre später erinnerte sie sich daran, als sei es am Tag zuvor geschehen. Beatrice war gesegnet worden, und sie wusste, dass Gott wusste, dass sie wusste, dass sie gesegnet worden war.

Die Erlebnisse von Präsident Nelson und Schwester Magré sind ganz unterschiedlich, und doch hatte sich beiden eine unvergessliche, geistig prägende Erinnerung an Gottes Liebe ins Herz eingegraben.

Diese prägenden Ereignisse stellen sich oft dann ein, wenn man vom wiederhergestellten Evangelium erfährt oder mit anderen über das Evangelium spricht.

Dieses Foto wurde 2004 in São Paulo in Brasilien aufgenommen. Floripes Luzia Damasio aus dem Pfahl Ipatinga war damals 114 Jahre alt. Schwester Damasio erzählte mir von ihrer Bekehrung. Missionare hatten in ihrem Dorf einem schwer kranken Baby einen Priestertumssegens gegeben, und es war dann durch ein



Schwester Floripes Luzia Damasio mit Elder Andersen

Wunder genesen. Daraufhin wollte sie mehr wissen. Als sie über die Botschaft der Missionare betete, bestätigte ihr ein unleugbares Zeugnis vom Heiligen Geist, dass Joseph Smith ein Prophet Gottes war. Im Alter von 103 Jahren ließ sie sich taufen, und mit 104 Jahren empfing sie das Endowment. Jedes Jahr unternahm sie dann eine 14-stündige Busfahrt, um eine Woche im Tempel zu verbringen. Schwester Damasio hatte vom Himmel eine Bestätigung erhalten, und sie wusste, dass Gott wusste, dass sie wusste, dass das Zeugnis wahr war.

Nun folgt eine geistige Erinnerung an meine erste Mission in Frankreich vor 48 Jahren.

Als mein Mitarbeiter und ich von Tür zu Tür gingen, gaben wir einer älteren Frau ein Buch Mormon. Als wir etwa eine Woche später wieder zu der Frau kamen, öffnete sie die Wohnungstür. Bevor auch nur ein einziges Wort gesprochen wurde, verspürte ich eine geistige Macht, die förmlich greifbar war. Dieses intensive Gefühl hielt an, als Madame Alice Audubert uns hereinbat und uns erklärte, sie habe das Buch Mormon gelesen und wisse, dass es wahr sei. Als wir an diesem Tag ihre Wohnung verließen, betete ich: „Vater im Himmel, bitte hilf mir, niemals zu vergessen, was ich gerade verspürt habe.“ Ich habe es nie vergessen.

In einem scheinbar alltäglichen Moment hatte ich an einer Tür, die hunderten anderer Türen glich, die Macht des Himmels verspürt. Und ich



Elder Andersen tauft Alice Audubert

wusste, dass Gott wusste, dass ich wusste, dass sich die Schleusen des Himmels geöffnet hatten.

Maßgeschneidert und unleugbar

Diese geistig prägenden Momente ereignen sich zu unterschiedlichen Zeiten und auf unterschiedliche Weise, für jeden von uns maßgeschneidert.

Denken Sie an Ihre Lieblingsgeschichten in den heiligen Schriften. Diejenigen, die dem Apostel Petrus zuhörten, „traf es ... mitten ins Herz“⁴⁸. Die Lamanitin Abisch glaubte an die „außergewöhnlich[e] Vision ihres Vaters“⁴⁹. Und an Enos erging eine Stimme.¹⁰

Mein Freund Clayton Christensen beschrieb ein Erlebnis, das er hatte, als er einmal sehr gebeterfüllt im Buch Mormon las: „Auf einmal war der ganze Raum von Wärme und einem schönen, liebevollen Geist erfüllt, der mir tief in die Seele drang, sodass ich mich von unvorstellbarer Liebe eingehüllt fühlte[,] und das wiederholte sich an jedem weiteren Abend.“¹¹

Es gibt Zeiten, da dringen uns geistige Regungen wie Feuer ins Herz und erleuchten uns die Seele. Joseph Smith erklärte, dass manchmal „plötzlich ein Gedanke in [uns auftaucht]“ und gelegentlich „reine Intelligenz in [uns] einströmt“¹².

Präsident Dallin H. Oaks sagte einmal zu einem aufrichtigen Mann, der meinte, nie ein solches Erlebnis gehabt zu haben: „Vielleicht sind Ihre Gebete ja immer wieder erhört worden, aber Sie haben so fest mit einem ganz großartigen Zeichen oder einer sehr lauten Stimme gerechnet, dass Sie meinen, Sie hätten keine Antwort erhalten.“¹³ Der Erretter selbst hat von dem großen Glauben von Menschen gesprochen, die „mit Feuer und mit dem Heiligen Geist [gesegnet] wurden, [doch] sie wussten es nicht“¹⁴.

Wie hören Sie den Herrn?

Präsident Russell M. Nelson hat uns vor kurzem gesagt: „Ich fordere Sie auf, tief und oft über diese Kernfrage nachzudenken: Wie hören *Sie* ihn? Ich

fordere Sie auch auf, Schritte zu unternehmen, um ihn besser und öfter zu hören.¹⁵ Diese Aufforderung hat er heute Vormittag wiederholt.

Wir hören ihn in unseren Gebeten, zuhause, in den heiligen Schriften, in unseren Kirchenliedern, wenn wir würdig vom Abendmahl nehmen, wenn wir unseren Glauben verkünden, wenn wir anderen dienen und wenn wir mit Glaubensgenossen in den Tempel gehen. Geistig prägende Erlebnisse stellen sich ein, wenn wir uns gebeterfüllt die Generalkonferenz anhören und die Gebote besser halten. Liebe Kinder, solche Erlebnisse könnt ihr auch haben. Denken wir alle daran, dass Jesus die Kinder lehrte und ihnen diente, und die Kinder sprachen Großes und Wunderbares.¹⁶ Der Herr hat gesagt:

„[Dieses Wissen wird] euch durch meinen Geist gegeben[,] und außer durch meine Macht könntet ihr [es] nicht haben; darum könnt ihr bezeugen, dass ihr meine Stimme vernommen habt und meine Worte kennt.“¹⁷

Wir können ihn dank des segensreichen, unvergleichlichen Sühnopfers des Erretters hören.

Wir können uns zwar nicht aussuchen, wann wir diese geistig prägenden Momente erleben, doch Präsident Henry B. Eyring hat uns zu unserer Vorbereitung gesagt: „Wenn Sie heute und morgen am Abend beten und nachdenken, stellen Sie sich diese Fragen: Hat Gott eine Botschaft gesandt,

die nur für mich bestimmt war? Habe ich seine Hand in meinem Leben oder im Leben meiner [Familie] gesehen?“¹⁸ Glaube, Gehorsam, Demut und wirklicher Vorsatz öffnen die Schleusen des Himmels.¹⁹

Eine Illustration

Sie könnten Ihre geistigen Erinnerungen auf folgende Weise betrachten: Mit beständigem Gebet, dem Vorsatz, unsere Bündnisse zu halten, und der Gabe des Heiligen Geistes steuern wir auf unserem Kurs durch unser Leben. Wenn persönliche Schwierigkeiten, Zweifel oder Entmutigung unseren Weg verfinstern oder wenn wir uns infolge von Umständen auf der Welt, die jenseits unseres Einflussbereichs liegen, über die Zukunft Gedanken machen, sind die geistig prägenden Erinnerungen aus unserem Buch des Lebens wie leuchtende Steine, die den Weg vor uns erhellen und uns die Gewissheit geben, dass Gott uns kennt, uns liebt und seinen Sohn Jesus Christus gesandt hat, damit wir nach Hause zurückkehren können. Und wenn jemand seine prägenden Erinnerungen ausblendet und vom Weg abkommt oder durcheinander ist, helfen wir ihm, sich dem Erretter zuzuwenden, indem wir ihm von unserem Glauben und unseren Erinnerungen erzählen, damit er die kostbaren geistigen Momente, die er einst geschätzt hat, wiederentdecken kann.

Manche Erlebnisse sind so heilig, dass wir sie in unserer geistigen Erinnerung bewahren und nicht darüber sprechen.²⁰

„Engel reden durch die Macht des Heiligen Geistes; darum reden sie die Worte von Christus.“²¹

„Die Engel [haben] nicht aufgehört, den Menschenkindern zu dienen.

Denn siehe, sie sind [Christus] untertan, um gemäß [seinem Gebot] zu dienen, um sich denen zu zeigen, die starken Glauben und einen festen Sinn in jeder Form der Gottesfurcht haben.“²²

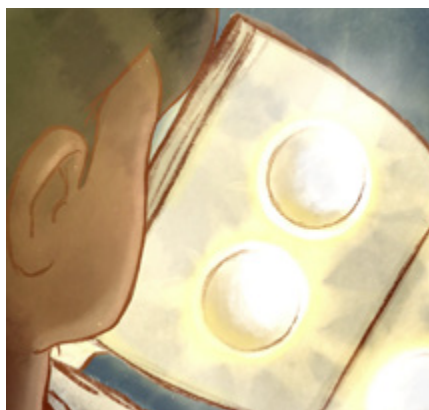
„Der Beistand[,] der Heilige Geist[,] wird euch alles lehren und euch an alles erinnern.“²³

Bewahren Sie Ihre heiligen Erinnerungen. Glauben Sie an sie. Schreiben Sie sie auf. Sprechen Sie mit Ihrer Familie darüber. Vertrauen Sie darauf, dass sie vom Vater im Himmel und seinem geliebten Sohn stammen.²⁴ Schöpfen Sie aus ihnen Geduld, was Ihre Zweifel anbelangt, und Verständnis, was Ihre Schwierigkeiten anbelangt.²⁵ Ich verheiße Ihnen: Wenn Sie die geistig prägenden Ereignisse in Ihrem Leben bereitwillig annehmen und sorgsam hüten, werden Sie noch viel mehr solche Ereignisse erleben. Der Vater im Himmel kennt Sie und liebt Sie!

Jesus ist der Messias, sein Evangelium wurde wiederhergestellt, und wenn wir treu bleiben, werden wir für immer zu ihm gehören. Das bezeuge ich im Namen Jesu Christi. Amen. ■



Durch das Gebet, das Halten der Bündnisse und den Heiligen Geist können wir auf unserem Kurs durchs Leben steuern.



Geistig prägende Erinnerungen sind wie leuchtende Steine, die den Weg vor uns erhellen.



Wir erzählen von unserem Glauben und unseren Erinnerungen, damit sich die vom Weg Abgekommenen dem Erretter zuwenden.



ANMERKUNGEN

1. Siehe *Heilige: Die Geschichte der Kirche Jesu Christi in den Letzten Tagen*, Band 1, *Das Banner der Wahrheit*, 1815–1846, Seite 172–176; siehe auch Joseph Smith, „History, 1838–1856, volume A-1 [23 December 1805–30 August 1834]“, Seite 205–209, josephsmithpapers.org; *Heilige*, 1:410f.
2. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:25
3. *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 583
4. Lehre und Bündnisse 135:4
5. Mich haben die Worte in der Lebensgeschichte von Joseph Smith seit jeher beeindruckt: „Ich hatte eine Vision gesehen, das wusste ich; und ich wusste, dass Gott es wusste.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:25.) Er würde ja eines Tages vor Gott stehen und bestätigen müssen, dass diese Ereignisse im heiligen Hain sich tatsächlich zugetragen hatten und sein Leben dadurch nie mehr so sein konnte wie zuvor. Vor etwa 25 Jahren hörte ich erstmals eine Abwandlung dieser Formulierung von Elder Neal A. Maxwell. Er berichtete von folgender Begebenheit: „Vor langer Zeit, im Mai 1945, erlebte ich so einen Augenblick, als ich als Achtzehnjähriger auf der Insel Okinawa war. Dabei ging es bestimmt nicht um eine Heldentat meinerseits, sondern vielmehr um eine Segnung für mich und andere, als unsere Stellung nämlich von der japanischen Artillerie beschossen wurde. Nach wiederholtem Beschuss, der unsere Position verfehlt hatte, hatte die feindliche Artillerie uns schließlich exakt im Visier. Nun hätten sie uns eigentlich treffen müssen – aber da gab Gott Antwort auf mindestens ein angstvolles, selbstsüchtiges Gebet. Der Beschuss hörte auf. ... Ich war gesegnet worden, und ich wusste, dass Gott

wusste, dass ich das wusste.“ („Becoming a Disciple“, *Ensign*, Juni 1996, Seite 19.)

Elder Maxwell fügte nicht nur hinzu, dass er es wusste, und auch nicht nur, dass Gott es wusste, sondern dass Gott wusste, dass er wusste, dass er gesegnet worden war. Symbolisch betrachtet erhöht das in meinen Augen die Verantwortung sogar noch mehr. Zuweilen gibt uns der Vater im Himmel mit einer Segnung, die wir erhalten, gleichzeitig eine intensive geistige Bestätigung, dass er für uns eingegriffen hat. Diese Bestätigung schließt jeden Zweifel aus. Sie verbleibt in uns, und wenn wir aufrichtig und treu sind, wird sie unser Leben in den noch kommenden Jahren prägen. „Ich war gesegnet worden, und ich wusste, dass Gott wusste, dass ich wusste, dass ich gesegnet worden war.“

6. Russell M. Nelson, „Die sanfte Macht des Gebets“, *Liahona*, Mai 2003, Seite 8
7. Diese private Geschichte hat Beatrice Magré Elder Andersen am 29. Oktober 2019 erzählt und in einer E-Mail vom 24. Januar 2020 bestätigt
8. Apostelgeschichte 2:37
9. Alma 19:16
10. Siehe Enos 1:5
11. Clayton M. Christensen, „Das nützlichste Wissen“, *Liahona*, Januar 2009, Seite 23
12. Siehe *Lehren: Joseph Smith*, Seite 145
13. Dallin H. Oaks, *Life's Lessons Learned: Personal Reflections*, 2011, Seite 116
14. 3 Nephi 9:20
15. Russell M. Nelson, „Eine besondere Einladung: #IhnHöre – wie tun Sie das?“, 26. Februar 2020
16. Siehe 3 Nephi 26:14
17. Lehre und Bündnisse 18:35,36. Geistige Erkenntnis geht immer mit Gefühlen

einher. „Ihr seid schnell, Übles zu tun, aber langsam, euch des Herrn, eures Gottes, zu erinnern. Ihr habt einen Engel gesehen, und er hat zu euch gesprochen; ja, ihr habt seine Stimme von Zeit zu Zeit gehört; und er hat mit einer leisen, sanften Stimme zu euch gesprochen, aber ihr hattet kein Gefühl mehr dafür, und so konntet ihr seine Worte nicht fühlen.“ (1 Nephi 17:45.)

18. Henry B. Eyring, „O denkt daran, denkt daran“, *Liahona*, November 2007, Seite 69
19. Siehe 2 Nephi 31:13; Moroni 10:4. Präsident Dallin H. Oaks besuchte unsere Mission in Bordeaux 1991. Er erklärte unseren Missionaren, dass wirklicher Vorsatz bedeutet, beim Beten in etwa zum Herrn zu sagen: „Ich bitte dich nicht aus Neugier, sondern weil ich wirklich und wahrhaftig gemäß der Antwort auf mein Gebet handeln will. Wenn du mein Gebet erhörst, werde ich mein Leben ändern. Ich werde handeln.“
20. „Es ist vielen gegeben, die Geheimnisse Gottes zu kennen; doch ist ihnen das strenge Gebot auferlegt, nichts mitzuteilen außer gemäß dem Maß seines Wortes, das er den Menschenkindern zugesteht, gemäß der Beachtung und dem Eifer, die sie ihm widmen.“ (Alma 12:9.)

Elder Neal A. Maxwell hat gesagt: „Man braucht Inspiration, um zu wissen, wann man über [geistige Erlebnisse] sprechen kann. Ich weiß noch, wie Präsident Marion G. Romney, der Scharfsinn gepaart mit Weisheit besaß, gesagt hat: ‚Wir hätten mehr geistige Erlebnisse, wenn wir nicht so viel über sie reden würden.‘“ („Called to Serve“, Andacht an der Brigham-Young-Universität, 27. März 1994, speeches.byu.edu.)

21. 2 Nephi 32:3
22. Moroni 7:29,30
23. Johannes 14:26
24. Die Wahrheiten des Evangeliums stehen allen offen. In der Woche vor der Konferenz fühlte ich mich, nachdem ich meine Ansprache vollendet hatte, zu einem Buch mit dem Titel *Divine Signatures: The Confirming Hand of God* (Fingerzeige Gottes – göttliche Bestätigungen von seiner Hand) geistig hingezogen. Gerald N. Lund, Generalautorität-Siebziger von 2002 bis 2008, hatte es 2010 verfasst. Zu meinem Entzücken stellten Bruder Lunds Worte ein hervorragendes zweites Zeugnis für die Grundsätze in dieser Konferenzansprache dar. Wer mehr über geistig prägende Erinnerungen erfahren will, wird an diesem Buch seine Freude haben.
25. Ein Lieblingszitat von Präsident Thomas S. Monson stammt von dem schottischen Dichter James M. Barrie: „Gott schenkt uns Erinnerungen, damit wir im Dezember des Lebens Junioren haben.“ (Thomas S. Monson, „Vergessen Sie nicht, danke zu sagen“, *Der Stern*, Januar 1999, Seite 22.) Dasselbe gilt für Erinnerungen an geistige Erlebnisse. Sie können in kalten, schwierigen Zeiten unseres Lebens sehr hilfreich sein, wenn wir die geistigen Erinnerungen aus dem „Juni“ brauchen.



Douglas D. Holmes
vor kurzem entlassener Zweiter Ratgeber
in der Präsidentschaft der Jungen Männer

Tief in unserem Herzen

Der Herr will uns – uns allen – helfen, das Evangelium tiefer in unserem Herzen zu verankern

Liebe Schwestern und Brüder, in was für einer wunderbaren Zeit wir doch leben! Wir feiern gerade den Beginn der Wiederherstellung, und da ist es ebenso angebracht, die fortdauernde Wiederherstellung zu feiern, die wir derzeit miterleben. Ich freue mich so wie Sie, in dieser Zeit zu leben.¹ Der Herr führt – durch seine Propheten – nach und nach alles ein, was notwendig ist, um uns darauf vorzubereiten, ihn zu empfangen.²

Zu diesem Notwendigen gehört die neue Initiative für Kinder und Jugendliche. Viele von Ihnen sind schon mit dem Schwerpunkt der Initiative vertraut, nämlich sich Ziele zu setzen, und kennen die neuen Zeichen der Zugehörigkeit und die FSY-Tagungen. All das darf aber nicht unseren Blick dafür trüben, auf welchen Grundsätzen diese Initiative beruht und welchen Zweck sie verfolgt: Sie soll dazu beitragen, dass das Evangelium Jesu Christi tief im Herzen unserer Kinder und Jugendlichen verankert wird.³

Ich glaube, wenn uns diese Grundsätze deutlicher bewusst werden, erkennen wir mehr darin, als nur eine Initiative für Mitglieder zwischen 8 und 18 Jahren. Wir erkennen, wie der Herr uns – uns allen – helfen will, sein Evangelium tiefer in unserem Herzen zu verankern. Ich bete darum, dass

der Heilige Geist uns helfen möge, zusammen zu lernen.

Beziehungen – „Verbringen Sie Zeit mit ihnen“⁴

Beim ersten Grundsatz geht es um Beziehungen. Da Beziehungen in der Kirche Jesu Christi ganz selbstverständlich sind, vergessen wir manchmal, wie wichtig sie auf unserem Weg zu Christus sind. Es wird nicht erwartet, dass wir den Weg der Bündnisse allein finden oder gehen. Wir brauchen Liebe und Unterstützung von unseren Eltern, anderen Angehörigen, Freunden und Führern, die auch diesen Weg gehen.

Solche Beziehungen erfordern Zeit. Zeit, zusammen zu sein. Zeit, miteinander zu lachen, zu spielen, zu lernen und zu dienen. Zeit, in der man etwas über die Interessen und Herausforderungen des anderen erfährt. Zeit, in der man offen und ehrlich miteinander ist, weil man gemeinsam bestrebt ist, besser zu werden. Diese Beziehungen sind einer der Hauptgründe, weshalb man sich als Familie, Kollegium, Klasse oder Gemeinde versammelt. Sie sind die Grundlage dafür, sich gut umeinander zu kümmern.⁵

Elder Dale G. Renlund hat uns einen Schlüssel dafür an die Hand gegeben, wie man solche Beziehungen aufbauen kann: „Um anderen ... gut dienen zu können, müssen wir sie mit den Augen ... des himmlischen Vaters [betrachten]. Erst dann kann man den wahren Wert einer Seele erkennen. Erst dann kann man die Liebe spüren, die der Vater im Himmel für alle seine Kinder hegt.“⁶

Andere so zu sehen, wie Gott sie sieht, ist eine Gabe. Ich möchte uns alle auffordern, nach dieser Gabe zu streben. Wenn uns die Augen geöffnet werden, damit wir sehen,⁷ sind wir auch in der Lage, anderen zu helfen, sich so zu sehen, wie Gott sie sieht.⁸ Präsident Henry B. Eyring hat betont, welchen Einfluss dies haben kann: „Am wichtigsten ist das, was [ein anderer] aus Ihrem Verhalten darüber erfährt, wer er wirklich ist und was er





wirklich werden kann. Ich würde sagen, dass er das kaum aus Vorträgen erfahren wird. Er erfährt es aus einem *Gefühl*, das ihm sagt, wer Sie sind, für wen Sie ihn halten und was Sie glauben, was einmal aus ihm werden kann.⁴⁹ Anderen zu helfen, ihre wahre Identität und Bestimmung zu erkennen, ist mit das Wertvollste, was wir geben können.¹⁰ Andere und uns selbst so zu sehen, wie Gott uns sieht, verbindet unsere Herzen „in Einigkeit und gegenseitiger Liebe“⁴¹.

Die weltlichen Kräfte zerren immer mehr an uns. Darum brauchen wir die Kraft aus liebevollen Beziehungen. Wenn wir also Aktivitäten, Versammlungen und andere Zusammenkünfte planen, denken wir daran, dass das übergeordnete Ziel all dessen ist, liebevolle Beziehungen aufzubauen, die uns vereinen und das Evangelium Jesu Christi tiefer in unserem Herzen verankern können.¹²

Offenbarung, Entscheidungsfreiheit und Umkehr – „Verbinden Sie sie in geistiger Hinsicht mit dem Himmel“¹³

Natürlich reicht es nicht aus, sich nur miteinander verbunden zu fühlen. Es gibt viele Gruppen und Organisationen, die sich in Einigkeit einer bestimmten Sache verschreiben. Die Einigkeit, die wir anstreben, besteht jedoch darin, eins in Christus zu sein und uns mit ihm verbunden zu fühlen.¹⁴ Um unser Herz mit dem Himmel zu verbinden, brauchen wir persönliche geistige Erlebnisse, wie Elder Andersen es eben so beredt dargelegt

hat.¹⁵ Solche Erlebnisse stellen sich ein, wenn der Heilige Geist das Wort und die Liebe Gottes in unseren Verstand und in unser Herz trägt.¹⁶

Diese Offenbarung erhalten wir durch die heiligen Schriften, vor allem durch das Buch Mormon, durch inspirierte Worte lebender Propheten und anderer glaubenstreuer Jünger sowie durch die sanfte, leise Stimme.¹⁷ Diese Worte sind mehr als Tinte auf einem Blatt Papier, Schallwellen in unseren Ohren, Gedanken im Sinn oder Gefühle im Herzen. Das Wort Gottes ist geistige Kraft.¹⁸ Es ist Wahrheit und Licht.¹⁹ Es ist die Art und Weise, wie wir den Herrn hören. Das Wort erweckt und verstärkt unseren Glauben an Christus und nährt in uns den Wunsch, mehr wie der Erretter zu werden – indem wir Umkehr üben und den Weg der Bündnisse gehen.²⁰

Letztes Jahr im April erklärte uns Präsident Russell M. Nelson, wie entscheidend die Umkehr für unsere Verbindung zum Himmel ist.²¹ Er hat gesagt: „Wenn wir uns entscheiden, umzukehren, entscheiden wir uns dafür, uns zu ändern! Wir lassen es zu, dass der Erretter uns in das Beste umwandelt, was aus uns werden kann. [Wir] entscheiden ... uns dafür, mehr wie Jesus Christus zu werden!“²² Durch diesen Veränderungsprozess, der durch das Wort Gottes angetrieben wird, verbinden wir uns mit dem Himmel.

Präsident Nelsons Aufforderung zur Umkehr liegt die Entscheidungsfreiheit zugrunde. Wir müssen uns selbst für Umkehr *entscheiden*. Man kann das

Evangelium nicht gewaltsam in jemandes Herz treiben. Elder Renlund hat gesagt: „Der Vater im Himmel hat sich nicht zum Ziel gesetzt, dass seine Kinder *tun*, was richtig ist, sondern, dass sich seine Kinder *entscheiden*, das Richtige zu tun.“²³

In den Programmen, die von der Initiative für Kinder und Jugendliche abgelöst wurden, musste man über 500 verschiedene Aufgaben erfüllen, um diverse Auszeichnungen erhalten zu können.²⁴ Heute gibt es im Grunde nur eine einzige Anforderung, nämlich die Aufforderung, sich dafür zu *entscheiden*, mehr wie der Erretter zu werden. Dazu müssen wir das Wort Gottes durch den Heiligen Geist empfangen und zulassen, dass Christus uns in das Beste umwandelt, was aus uns werden kann.

Das ist weit mehr als eine Übung im Setzen von Zielen oder zur Selbstverbesserung. Ziele sind einfach ein Mittel zu dem Zweck, uns durch Offenbarung, Entscheidungsfreiheit und Umkehr mit dem Himmel zu verbinden – zu Christus zu kommen und sein Evangelium noch tiefer in unserem Herzen zu verankern.

Engagement und Opfer – „Lassen Sie sie die Führung übernehmen“²⁵

Und schließlich müssen wir uns für das Evangelium Jesu Christi engagieren, damit es tief in unserem Herzen verankert wird – wir müssen unsere Zeit und Talente dafür einsetzen und Opfer bringen.²⁶ Wir alle wollen ein sinnerfülltes Leben führen, und das trifft auch ganz besonders auf die heranwachsende Generation zu. Sie will Teil einer großen Sache sein.

Das Evangelium Jesu Christi ist die größte Sache der Welt. Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt: „Gott hat uns geboten, dieses Evangelium in alle Welt zu tragen. Dieses Ziel muss uns heute einen. Nur das Evangelium kann die Welt vor dem Unglück bewahren, sich selbst zu zerstören. Nur das Evangelium kann die Menschen aller Ethnien und Nationalitäten in Frieden vereinen. Nur das Evangelium wird der Menschheit Freude,

Glück und Errettung bringen.⁴²⁷

Elder David A. Bednar hat verheißen: „Wenn wir die Jugendlichen befähigen, indem wir sie zum Handeln anhalten und ihnen die Gelegenheit dazu geben, wird die Kirche auf wunderbare Weise voranschreiten.“²⁸ Allzu oft haben wir die Jugendlichen nicht gebeten oder ihnen nicht gestattet, für die große Sache Christi Opfer zu bringen. Elder Neal A. Maxwell hat festgestellt: „Wenn [unsere] Jugendlichen [vom Werk Gottes] unterfordert werden, ist es wahrscheinlicher, dass sie von der Welt überfordert werden.“²⁹

Die Initiative für Kinder und Jugendliche zielt darauf ab, die Jugendlichen zu befähigen. Sie suchen sich ihre Ziele selber aus. Die Kollegiums- und Klassenpräsidentschaften nehmen den ihnen gebührenden Platz ein. Der Gemeinde-Jugendrat konzentriert sich so wie der Gemeinderat auf das Werk der Errettung und Erhöhung.³⁰ Und die Kollegien und Klassen beraten zu Beginn ihrer Versammlung, wie sie die Arbeit, mit der Gott sie betraut hat, verrichten können.³¹

Präsident Nelson hat den Jugendlichen in der Kirche gesagt: „Wenn ihr euch dafür entscheidet, wenn ihr es wollt, könnt ihr ein ... großer Teil von etwas Großem sein, etwas Gewaltigem, etwas Erhabenem! ... Ihr zählt zu den Allerbesten, die der Herr *jemals* auf diese Welt gesandt hat. Ihr habt die Fähigkeit, klüger und weiser zu sein und die Welt mehr zu beeinflussen als jede frühere Generation!“³² Bei einer anderen Gelegenheit hat Präsident Nelson den Jugendlichen gesagt: „Ich habe völliges Vertrauen

in euch. Ich habe euch lieb, und der Herr hat euch lieb. Wir sind sein Volk und widmen uns gemeinsam seinem heiligen Werk.“³³ Ihr jungen Leute, könnt ihr spüren, wie viel Vertrauen Präsident Nelson in euch hat und wie wichtig ihr für dieses Werk seid?

Liebe Eltern, erwachsene Führerinnen und Führer: Bitte betrachten Sie die Jugendlichen so, wie Präsident Nelson es tut. Lassen Sie die Jugendlichen Ihre Liebe und Ihr Vertrauen spüren, sprechen Sie ihnen Mut zu und zeigen Sie ihnen, wie man andere führt – und machen Sie ihnen dann Platz. Dann werden die Jugendlichen Sie mit ihren Einsichten, Fähigkeiten und ihrem Engagement für das Evangelium erstaunen.³⁴ Die Jugendlichen werden die Freude erleben, die es mit sich bringt, wenn man sich in der Sache Christi engagiert und Opfer dafür bringt. Sein Evangelium wird sich tiefer in ihrem Herzen verankern und das Werk wird auf wunderbare Weise voranschreiten.

Verheißung und Zeugnis

Ich verheiße Ihnen: Wenn wir uns auf diese Grundsätze konzentrieren – Beziehungen, Offenbarung, Entscheidungsfreiheit, Umkehr und Opferbereitschaft –, wird sich das Evangelium Jesu Christi bei uns allen tiefer im Herzen verankern. Wir werden erleben, wie die Wiederherstellung weiter vorangeht, bis sie ihr endgültiges Ziel erreicht hat: die Erlösung Israels und die Errichtung Zions,³⁵ wo Christus als König der Könige regieren wird.

Ich bezeuge, dass Gott weiterhin alles Notwendige tut, um sein Volk auf diesen Tag vorzubereiten. Mögen wir Gottes Hand in diesem herrlichen Werk erkennen, während wir alle danach streben, zu Christus zu kommen und in ihm vollkommen zu werden.³⁶ Im Namen Jesu Christi. Amen. ■



Bluffdale, Utah

ANMERKUNGEN

1. Siehe Lehre und Bündnisse 45:12. Präsident Nelson hat gesagt: „Denkt nur, wie aufregend das alles ist und wie sehr Eile geboten ist: Jeder Prophet von Adam an hat unsere Zeit gesehen. Und jeder Prophet hat über *unsere* Zeit gesprochen, in der Israel gesammelt und die Welt auf das Zweite Kommen des Erretters vorbereitet wird. Denkt einmal darüber nach! Von allen Menschen, die je auf dem Planeten Erde gelebt haben, sind *wir* diejenigen, die sich an dieser letzten, großen Sammlung beteiligen dürfen. Ist das nicht aufregend?“ („Hoffnung Israels“, Andacht für Jugendliche in aller Welt, 3. Juni 2018, HopeofIsrael.ChurchofJesusChrist.org.)

Elder Jeffrey R. Holland hat gesagt: „Wir leben in einer großartigen Zeit!

Das Evangelium Jesu Christi ist die gewisste, sicherste, zuverlässigste und lohnendste Wahrheit auf Erden und im Himmel – in Zeit und in der Ewigkeit. Nichts und niemand und kein Einfluss wird diese Kirche davon abhalten, ihre Mission zu erfüllen und ihre Bestimmung zu verwirklichen, die von Grundlegung der Welt an festgelegt wurde. ... Es gibt keinen Grund, wegen der Zukunft ängstlich oder zaghaft zu sein.

Im Gegensatz zu allen anderen Zeitaltern wird die Kirche in dieser Evangeliumszeit nicht vom Glauben abfallen, die Priestertumsschlüssel werden nicht verlorengehen, die Offenbarungen, die von der Stimme des allmächtigen Gottes ausgehen, werden nicht aufhören. ... Welch großartige Zeit, am Leben zu sein! ...

Falls ihr es noch nicht bemerkt habt: Ich bin optimistisch, was die Letzten Tage angeht. Habt Glauben. Erhebt euch. Seid treu. Macht das Beste aus der außergewöhnlichen Zeit, in der wir leben!“ (Facebook-Beitrag, 27. Mai 2015; siehe auch „Sei ohne Furcht; glaube nur!“, Ansprache vor Religionslehrern im Bildungswesen der Kirche, 6. Februar 2015, broadcasts.ChurchofJesusChrist.org.)

2. Siehe Johannes 1:12

3. Kurz nachdem wir als Präsidentschaft der Jungen Männer berufen worden waren, sprach Präsident Henry B. Eyring mit uns über die besonderen Herausforderungen und Chancen, die die Jugendlichen in der Kirche heutzutage haben. Er empfahl uns, uns auf das zu konzentrieren, was ihnen hilft, das Evangelium Jesu Christi tief in ihrem Herzen zu verankern. An diesem Rat haben wir uns als Präsidentschaft der Jungen Männer immer orientiert.

4. „Verbringen Sie Zeit mit ihnen“, <https://www.churchofjesuschrist.org/callings/aaronic-priesthood/auxiliary-training?lang=deu>

5. Siehe Mosia 18:25; Moroni 6:5

6. Dale G. Renlund, „Mit den Augen Gottes“, *Liahona*, November 2015, Seite 94; siehe auch Mose 1:4-6.

Präsident Thomas S. Monson hat erklärt: „Wir müssen den Einzelnen nicht so sehen, wie er ist, sondern so, wie er



werden kann. Ich bitte Sie eindringlich, die Menschen so zu sehen.“ („Sehen wir in anderen das, was sie werden können“, *Liahona*, November 2012, Seite 70.)

Elder Neal A. Maxwell hat gesagt: „Allzu oft passiert es, dass die äußere *Nichtkonformität* mit den Maßstäben der Kirche oder die anscheinend provozierenden Fragen oder geäußerten Zweifel eines Jugendlichen schnell dazu führen, dass er abgestempelt wird. Als Folge davon kann es zu Distanz und manchmal sogar zur Abspaltung kommen. Wahre Liebe stempelt niemanden ab!“ („Unto the Rising Generation“, *Ensign*, April 1985, Seite 9.)

7. Siehe 2 Könige 6:17

8. Als Stephen L. Richards der Ersten Präsidentschaft angehörte, hat er gesagt: „Die höchste Form des Erkennens besteht darin, dass man das bessere Wesen in anderen Menschen bemerkt und es ans Licht bringt – das Gute, das in ihnen schlummert.“ (Frühjahrs-Generalkonferenz 1950; zitiert in: David A. Bednar, „Quick to Observe“, *Ensign*, Dezember 2006, Seite 35.) Siehe auch 2 Könige 6:17.

9. Henry B. Eyring, „Teaching Is a Moral Act“, Ansprache an der Brigham-Young-Universität am 27. August 1991, Seite 3, [speeches.byu.edu](https://www.byu.edu); Hervorhebung hinzugefügt; siehe auch Henry B. Eyring, „Helfen Sie ihnen, sich hohe Ziele zu stecken“, *Liahona*, November 2012, Seite 60–67

10. Siehe Mose 1:3–6

11. Mosia 18:21; siehe auch Mose 7:18

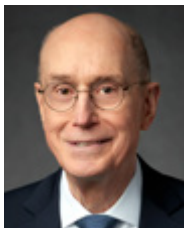
12. „Ein junger Mann, der feste, positive Beziehungen zu [in der Kirche] aktiven Familien, zu Gleichaltrigen und zu Führungsverantwortlichen hat, die ihm helfen, eine Beziehung zum Vater im Himmel aufzubauen, bleibt höchstwahrscheinlich auch aktiv. Einzelne Elemente des Jugendprogramms, wie etwa der Unterricht am Sonntag, die Aktivitäten [für die Jungen Männer], die eigenen Erwartungen im Zusammenhang mit den Zielen ..., haben möglicherweise nur wenig Einfluss ohne diese Beziehungen. ... Die wichtige Frage lautet also nicht, wie vollständig einzelne Elemente des Programms umgesetzt werden, sondern inwieweit sie zu den positiven Beziehungen beitragen, die die religiöse Identität eines jungen Mannes [in der Kirche] stärken.“ (In: „Be with Them“, [Church of Jesus Christ.org/callings/aaronic-priesthood-](https://www.churchofjesuschrist.org/callings/aaronic-priesthood)

[quorums/my-calling/leader-instruction/be-with-them.](https://www.churchofjesuschrist.org/callings/aaronic-priesthood/auxiliary-training?lang=deu))

13. „Verbinden Sie sie in geistiger Hinsicht mit dem Himmel“, <https://www.churchofjesuschrist.org/callings/aaronic-priesthood/auxiliary-training?lang=deu>
14. Siehe Johannes 15:1–5; 17:11; Philipper 4:13; 1 Johannes 2:6; Jakob 1:7; Omni 1:26; Moroni 10:32
15. In den heiligen Schriften gibt es viele Beispiele dafür, wie etwa diese beiden: 1 Nephi 2:16; Enos 1:1–4.
16. Siehe Lukas 24:32; 2 Nephi 33:1,2; Jakob 3:2; Moroni 8:26; Lehre und Bündnisse 8:2,3
17. Siehe 2 Timotheus 3:15,16; Lehre und Bündnisse 68:3,4; 88:66; 113:10
18. Siehe 1 Thessalonicher 1:5; Alma 26:13; 31:5; Helaman 3:29; 5:17; Lehre und Bündnisse 21:4–6; 42:61; 43:8–10; 50:17–22; 68:4
19. Siehe Johannes 6:63; 17:17; Alma 5:7; Lehre und Bündnisse 84:43–45; 88:66; 93:36
20. Siehe Johannes 15:3; 1 Petrus 1:23; Mosia 1:5; Alma 5:7,11–13; 32:28,41,42; 36:26; 62:45; Helaman 14:13
21. Siehe 2 Nephi 31:19–21; 32:3,5
22. Russell M. Nelson, „Wir können besser handeln und besser sein“, *Liahona*, Mai 2019, Seite 67
23. Dale G. Renlund, „Entscheidet euch heute“, *Liahona*, November 2018, Seite 104
24. In diese Gesamtzahl fließen auch die Anforderungen aus dem Scoutprogramm mit ein, an dem die Jungen und die jungen Männer in der Kirche, vor allem in den Vereinigten Staaten und Kanada, bis vor kurzem teilgenommen haben. Dort, wo man nicht am Scoutprogramm teilnahm, belief sich die Gesamtzahl der Anforderungen auf über 200. Außerdem waren die verschiedenen Aktivitätenprogramme für Jungen, Mädchen, junge Männer und junge Damen ganz unterschiedlich strukturiert, was es für die Familien recht unübersichtlich machte.
25. „Lassen Sie sie die Führung übernehmen“, <https://www.churchofjesuschrist.org/callings/aaronic-priesthood/auxiliary-training?lang=deu>
26. Siehe Omni 1:26; 3 Nephi 9:20; 12:19; Lehre und Bündnisse 64:34. „Eine Religion, die nicht fordert, dass man alles opfert, hat niemals die Kraft, den Glauben hervorzu- bringen, der zum Leben und zur Errettung führt.“ (*Lectures on Faith*, 1985, Seite 69.)
27. Ezra Taft Benson, *The Teachings of Ezra Taft Benson*, 1988, Seite 167; in: *Preach My Gospel: A Guide to Missionary Service*, 2019, Seite 13; siehe auch Russell M. Nelson, „Hoffnung Israels“, [Hope of Israel.Church of Jesus Christ.org](https://www.hopeofisrael.org)
28. Versammlung mit Elder David A. Bednar; siehe auch „2020 Temple and Family History Leadership Instruction“, 27. Februar 2020, [Church of Jesus Christ.org/family-history](https://www.churchofjesuschrist.org/family-history)
29. Neal A. Maxwell, „Unto the Rising Generation“, Seite 11. Elder Maxwell sagte dann noch weiter: „Wie sieht es in der Praxis aus? Wie oft macht die Präsidentschaft des Diakons- oder Lehrerkollegiums kaum etwas anderes, als jemanden zum Beten oder zum Austeilen des Abendmahls einzuteilen? Brüder, diese Jungen sind erwählte Geister,

und sie können Bedeutendes vollbringen, wenn wir ihnen eine Chance geben!“

30. Siehe *General Handbook: Serving in The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 2.2, [Church of Jesus Christ.org](https://www.churchofjesuschrist.org)
31. Im *Archiv Kirchenliteratur* und auf der Website der Kirche gibt es einiges dazu, wie man Jugendliche anleitet, beispielsweise „Einführung für die Kollegiums- präsidentschaft des Aaronischen Priestertums und die Klassenpräsidentschaft der Jungen Damen“, „Wie man den Leitfaden *Komm und folge mir nach! – Für die Kollegien des Aaronischen Priestertums und die Klassen der Jungen Damen verwendet*“ sowie weitere nützliche Hinweise im Material für die Jungen Damen und das Aaronische Priestertum.
32. Russell M. Nelson, „Hoffnung Israels“, [Hope of Israel.Church of Jesus Christ.org](https://www.hopeofisrael.org). Bei dieser Andacht hat Präsident Nelson auch gesagt: „Unser Vater im Himmel hat für diese letzte Phase viele seiner edelsten Geister zurückbehalten – oder vielleicht sollte ich sagen, sein bestes Team. Diese edlen Geister – diese besten Spieler, diese Helden – seid ihr!“
33. Russell M. Nelson, Einleitende Worte bei der interaktiven Gesprächsrunde mit Elder Gerrit W. Gong am 17. November 2019, [broadcasts.Church of Jesus Christ.org](https://www.broadcasts.churchofjesuschrist.org)
34. Präsident Nelson hat gesagt: „Wir müssen die Führung den jungen Menschen überlassen, vor allem denen, die als Klassen- oder Kollegiums- präsidentschaft berufen und eingesetzt worden sind. Ihnen wurde Vollmacht durch das Priestertum übertragen. Sie werden lernen, wie sie bei der Leitung ihrer Klasse oder ihres Kollegiums Inspiration empfangen können.“ (In: „Video zur Einführung der Initiative für Kinder und Jugendliche“, 29. September 2019, [Church of Jesus Christ.org](https://www.churchofjesuschrist.org).)
Elder Quentin L. Cook hat gesagt: „Unsere Jugendlichen wurden aufgefordert, schon in jüngeren Jahren mehr Eigenverantwortung zu übernehmen, und zwar ohne dass Eltern oder Führungsbeamte ihnen das abnehmen, was die Jugendlichen selbst machen können.“ („Anpassungen zur Stärkung der Jugendlichen“, *Liahona*, November 2019, Seite 40.)
35. Präsident George Q. Cannon hat erklärt: „Gott hat für diese Evangeliumszeit Geister zurückbehalten, die den Mut und die Entschlossenheit haben, sich der Welt und allen Kräften des Bösen, seien sie sichtbar oder unsichtbar, zu stellen und ohne Furcht vor den Folgen das Evangelium zu verkünden, die Wahrheit zu bewahren und das Zion unseres Gottes zu errichten und aufzubauen. Er hat diese Geister in diese Generation gesandt, damit sie die Grundlage Zions legen, das niemals überwunden wird, und Nachkommen aufziehen, die rechtschaffen sind und Gott über alles ehren und ihm unter allen Umständen gehorsam sind.“ („Remarks“, *Deseret News*, 31. Mai 1866, Seite 203); siehe auch *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 203f.
36. Siehe Moroni 10:32



Präsident Henry B. Eyring
Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft

Glaubensvolle Gebete

Wenn wir voll Glauben beten, werden wir zu einem wesentlichen Teil im Werk des Herrn, während er die Welt auf sein Zweites Kommen vorbereitet

Elder Maynes' Gebet zu Beginn dieser ersten Versammlung der Generalkonferenz wurde erhört. Wir sind inspiriert worden durch wunderbare Botschaften und schöne Musik. Präsident Russell M. Nelsons Verheißung, dass diese Konferenz denkwürdig sein wird, beginnt bereits, sich zu erfüllen.

Präsident Nelson hat dieses Jahr als „den Zeitpunkt einer Zweihundertjahrfeier“ bezeichnet, „denn so lange ist es nun her, dass Gottvater und sein geliebter Sohn Jesus Christus in einer Vision Joseph Smith erschienen sind“. Präsident Nelson hat uns aufgefordert, einen eigenen Plan zu machen, wie wir uns auf diese historische Konferenz vorbereiten. Diese Gedenkfeier, sagte er, sei „eine wichtige Wegmarke in der Geschichte der Kirche, und Ihr Beitrag ist von wesentlicher Bedeutung“.¹

Vielleicht haben Sie ja, so wie ich, diese Botschaft gehört und sich gefragt: „Inwiefern ist mein Beitrag wichtig?“ Vielleicht haben Sie die Ereignisse der Wiederherstellung nachgelesen und darüber gebetet. Vielleicht haben Sie aufmerksamer als je zuvor die Berichte über die wenigen Begebenheiten gelesen, wenn Gottvater seinen geliebten Sohn vorstellte. Vielleicht haben Sie von den Augenblicken gelesen, als der Erretter

zu den Kindern unseres Vaters im Himmel sprach. Ich jedenfalls habe all dies getan und noch mehr.

Beim Lesen habe ich Hinweise auf das Priestertum Gottes und die Einleitung von Evangeliumszeiten gefunden. Ich empfand Demut, als ich erkannte, dass meine Vorbereitung auf diese Konferenz auch in der Geschichte meines Lebens eine Wegmarke war. Ich spürte, wie sich mein Herz wandelte. Ich empfand mehr Dankbarkeit. Es erfüllte mich mit Vorfreude, dazu eingeladen zu sein, an dieser Feier der fortdauernden Wiederherstellung teilzunehmen.

Ich könnte mir vorstellen, dass andere dank sorgfältiger Vorbereitung mehr Freude, mehr Zuversicht und mehr Entschlossenheit verspüren, eine jede Aufgabe für den Herrn zu erfüllen, die notwendig ist.

Die außergewöhnlichen Ereignisse, derer wir gedenken, waren der Beginn der prophezeiten letzten Evangeliumszeit, in der der Herr seine Kirche und sein Volk – nämlich diejenigen, die seinen Namen tragen – darauf vorbereitet, ihn zu empfangen. Zu unserer Vorbereitung auf sein Kommen gehört, dass er jeden von uns aufrichten wird, damit wir geistigen Herausforderungen und

Gelegenheiten gewachsen sein können, wie es sie in der Geschichte dieser Welt noch nie gegeben hat.

Im September 1840 verkündeten der Prophet Joseph Smith und seine Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft: „Das Werk des Herrn in diesen Letzten Tagen ist ein Werk von gewaltigen Ausmaßen und übersteigt beinahe das menschliche Begriffsvermögen. Seine Herrlichkeit ist unbeschreiblich und nichts kann erhabener sein. Von der Erschaffung der Welt an, durch alle Generationen bis zur heutigen Zeit war es den Propheten und rechtschaffenen Menschen eine Quelle der Inspiration; es ist wahrhaftig die Evangeliumszeit der Fülle, wo alles, was in Christus Jesus ist, ob im Himmel oder auf Erden, in Christus vereint wird und alles wiederhergestellt wird, wie es die heiligen Propheten seit Anbeginn der Welt verkündet haben; denn durch dieses Werk erfüllen sich die glorreichen Verheißungen, die den Vätern gegeben wurden, während sich die Macht des Allerhöchsten auf herrliche und erhabene Weise zeigt.“



Mixco, Guatemala



Sie sagten weiter: „Wir sind bereit, voranzugehen und unsere Kräfte zu vereinigen, um das Reich Gottes und das Priestertum in ihrer Fülle und Herrlichkeit aufzubauen. Das Werk, das in den Letzten Tagen vollbracht werden muss, ist von ungeheurer Bedeutung und erfordert die Energie, das Können, die Talente und die Fähigkeiten der Heiligen, damit es mit jener Herrlichkeit und Majestät vorwärtsgeht, von der der Prophet [Daniel] gesprochen hat [siehe Daniel 2:34,35,44,45]; die Heiligen werden sich folglich sammeln müssen, damit sie ein so großes und erhabenes Werk zustande bringen.“²

Viele Einzelheiten darüber, was wir beim weiteren Verlauf der Wiederherstellung tun werden und wann wir es tun werden, sind noch nicht offenbart. Doch auch schon die Erste Präsidentschaft in jenen Anfangstagen wusste einiges über die Breite und Tiefe des Werks, das der Herr uns aufgetragen hat. Hier einige Beispiele für das, wovon wir wissen, dass es geschehen wird:

Durch seine Heiligen wird der Herr sein Evangelium „jeder Nation, jedem Geschlecht, jeder Sprache und jedem

Volk“³ anbieten. Technische Mittel und Wunder werden auch weiterhin eine Rolle spielen, ebenso wie die einzelnen „Menschenfischer“⁴, die mit Macht und zunehmendem Glauben geistlich dienen.

Als Volk werden wir inmitten zunehmender Streitigkeiten einiger werden. Wir werden uns in der geistigen Kraft von Gruppen und Familien sammeln, die vom Licht des Evangeliums erfüllt sind.

Selbst eine ungläubige Welt wird die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage erkennen und die Macht Gottes, die auf ihr ruht. Treue und tapfere Jünger werden im Alltag furchtlos, demütig und offen den Namen Christi auf sich nehmen.

Wie kann sich also ein jeder von uns an diesem so großen und erhabenen Werk beteiligen? Präsident Nelson hat uns aufgezeigt, wie wir an geistiger Macht zunehmen können. Wenn wir die Umkehr als freudige Gelegenheit begreifen, weil unser Glaube daran, dass Jesus der Messias ist, zunimmt, wenn wir verstehen und daran glauben, dass der Vater im Himmel jedes unserer Gebete hört, wenn

wir uns bemühen, die Gebote zu befolgen und zu leben, dann wächst unsere Fähigkeit, fortdauernd Offenbarung zu empfangen. Der Heilige Geist kann uns ein ständiger Begleiter sein. Wir spüren Licht bei uns – auch wenn die Welt um uns finsterner wird.

Joseph Smith ist ein Beispiel dafür, wie man an solcher geistigen Macht zunehmen kann. Er hat uns gezeigt, dass das glaubensvolle Gebet der Schlüssel zu Offenbarung von Gott ist. Er betete voll Glauben daran, dass Gottvater sein Gebet erhören wird. Er betete voll Glauben daran, dass er nur durch Jesus Christus von der Schuld befreit werden konnte, die er für seine Sünden empfand. Er betete voll Glauben daran, dass er die wahre Kirche Jesu Christi finden musste, um diese Vergebung zu erlangen.

Während seines gesamten Wirkens als Prophet nutzte Joseph Smith das glaubensvolle Gebet, um fortdauernd Offenbarung zu empfangen. Angesichts der heutigen und der künftigen Herausforderungen müssen auch wir uns an dieses Muster halten. Präsident Brigham Young hat gesagt: „Ich kenne keine andere Lebensweise für die Heiligen der Letzten Tage, als gewissermaßen mit jedem Atemzug darum zu beten, dass Gott sein Volk führt und leitet.“⁵

Diese Worte aus dem Abendmahlsgebet sollten also unser tägliches Leben beschreiben: immer an ihn denken. Mit „ihn“ ist Jesus Christus gemeint. Die dann folgenden Worte, seine Gebote halten, weisen darauf hin, was es für uns bedeutet, an ihn zu denken.⁶ Während wir immer an Jesus Christus denken, fragen wir vielleicht in stillem Gebet: „Was erwartet er von mir?“

Ein solches Gebet, voll Glauben an Jesus Christus gesprochen, leitete diese letzte Evangeliumszeit ein. Und es wird ausschlaggebend sein für das, was jeder von uns zu ihrem weiteren Verlauf beiträgt. Genau wie Sie bin auch ich auf wunderbare Beispiele für ein solches Gebet gestoßen.

Zunächst ist da Joseph Smith. Er fragte mit kindlichem Glauben, was

der Herr von ihm erwartete. Die Antwort hat den Lauf der Weltgeschichte geändert.

In meinen Augen lernen wir eine wertvolle Lektion aus Josephs Reaktion auf den Angriff des Satans, als Joseph sich zum Beten niederkniete.

Ich weiß aus Erfahrung, dass der Satan und seine Diener versuchen, uns das Gefühl zu geben, dass wir nicht beten sollen. Als Joseph Smith alle Kraft zusammennahm und Gott anrief, er möge ihn aus der Macht befreien, die versuchte, ihn zu binden, wurde dieses Gebet um Befreiung erhört und Gottvater und Jesus Christus erschienen.

Der Versuch des Satans, den Beginn der Wiederherstellung zu verhindern, war so erbittert, weil Josephs Gebet so wichtig war. Sie und ich werden bei der fortdauernden Wiederherstellung einen kleineren Beitrag leisten. Doch der Feind der Wiederherstellung wird versuchen, uns vom Beten abzuhalten. Josephs Beispiel an Glauben und seine Entschlossenheit können uns in unserem Entschluss bestärken. Das ist einer der vielen Gründe dafür, weshalb ich in meinen Gebeten dem Vater im Himmel für den Propheten Joseph danke.

Enos aus dem Buch Mormon ist mir ein weiteres Vorbild darin, voll Glauben zu beten, während ich mich bemühe, meinen Beitrag zur fortdauernden Wiederherstellung zu leisten. Ganz gleich, was Ihr Beitrag sein wird, können auch Sie Enos als Ihren persönlichen Mentor betrachten.

Genau wie Joseph betete Enos voll Glauben. Er beschreibt seine Erfahrung wie folgt:

„Und meine Seele hungerte; und ich kniete vor meinem Schöpfer nieder, und ich schrie zu ihm in machtvollem Gebet und voll Flehen für meine eigene Seele; und den ganzen Tag lang schrie ich zu ihm; ja, und als die Nacht kam, ließ ich meine Stimme noch immer laut erschallen, sodass sie die Himmel erreichte.“

Und eine Stimme erging an mich, nämlich: Enos, deine Sünden sind dir vergeben, und du wirst gesegnet sein.

Und ich, Enos, wusste, dass Gott nicht lügen kann; darum war meine Schuld weggefeht.

Und ich sprach: Herr, wie geht das zu?

Und er sprach zu mir: Wegen deines Glaubens an Christus, den du nie zuvor gehört oder gesehen hast. Und viele Jahre vergehen, ehe er sich im Fleische kundtun wird; darum, wohl-an, dein Glaube hat dich geheilt.⁴⁷

Die Lektion, die mir geholfen hat, findet sich in diesen Worten: „Wegen deines Glaubens an Christus, den du nie zuvor gehört oder gesehen hast.“

Wegen seines Glaubens an Christus ging Joseph in das Wäldchen und betete auch um Befreiung aus den Mächten des Satans. Er hatte den Vater und den Sohn noch nicht gesehen, doch betete er voll Glauben mit der ganzen Kraft des Herzens.

Auch aus dem, was Enos erlebt hat, habe ich diese kostbare Erkenntnis gewonnen. Wenn ich voll Glauben bete, ist der Erretter mein Fürsprecher beim Vater und ich kann spüren, dass mein Gebet den Himmel erreicht. Die Antwort kommt. Segnungen stellen sich ein. Selbst in schweren Zeiten empfinde ich Frieden und Freude.

Ich weiß noch, wie es war, als ich als das neueste Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel mit Elder David B. Haight niederkniete und mit ihm zusammen betete. Er war etwa so alt wie ich heute bin und erlebte Herausforderungen, die ich heute ebenfalls erlebe. Ich erinnere mich noch an seine Stimme bei seinem Gebet.

Ich öffnete nicht die Augen, um nachzusehen, doch für mich klang es so, als lächelte er. Er sprach mit dem Vater im Himmel voll Freude in der Stimme.

Ich höre jetzt noch in Gedanken, mit welcher Freude er sagte: „Im Namen Jesu Christi.“ Es klang für mich so, als

spürte Elder Haight, dass der Erretter in diesem Moment die Worte, die Elder Haight in dem Gebet an den Vater gerichtet hatte, bestätigte. Und ich war sicher, dass das Gebet mit einem Lächeln aufgenommen wurde.

Wir werden noch besser imstande sein, einen wichtigen Beitrag zur wunderbaren fortdauernden Wiederherstellung zu leisten, wenn unser Glaube an Jesus Christus als unseren Erretter und an unseren Vater im Himmel als unseren liebevollen Vater zunimmt. Wenn wir voll Glauben beten, werden wir zu einem wesentlichen Teil im Werk des Herrn, während er die Welt auf sein Zweites Kommen vorbereitet. Ich bete darum, dass wir alle Freude darin finden mögen, das Werk zu tun, das er jedem von uns auftragen möchte.

Ich bezeuge, dass Jesus Christus lebt. Dies ist seine Kirche und sein Reich auf Erden. Joseph Smith ist der Prophet der Wiederherstellung. Präsident Russell M. Nelson ist heute der Prophet des Herrn auf Erden. Er hat alle Schlüssel des Priestertums in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage inne. Im Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Russell M. Nelson, „Die Botschaft von der Wiederherstellung des Evangeliums des Erretters verbreiten – Meine Einladung an Sie für das Jahr 2020“, 1. Januar 2020, ChurchofJesusChrist.org
2. *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 568f.
3. Mosia 15:28
4. Siehe Matthäus 4:19
5. *Discourses of Brigham Young*, Hg. John A. Widtsoe, 1954, Seite 43f.
6. Siehe Lehre und Bündnisse 20:77
7. Enos 1:4-8



Sandy, Utah



Präsident Dallin H. Oaks
Erster Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft

Die Bestätigung der Generalautoritäten, Gebiets-siebziger und obersten Beamten

Brüder und Schwestern, ich lege Ihnen jetzt die Generalautoritäten, die Gebiets-siebziger und die obersten Beamten der Kirche zur Bestätigung vor.

Bitte zeigen Sie Ihre Abstimmung auf die übliche Weise, wo Sie auch sein mögen. Wer gegen einen der genannten Vorschläge ist, setzt sich bitte mit seinem Pfahlpräsidenten in Verbindung.

Es wird vorgeschlagen, dass wir Russell Marion Nelson als Propheten, Seher und Offenbarer und als Präsidenten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, Dallin Harris Oaks als Ersten Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft und Henry Bennion Eyring als Zweiten Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft bestätigen.

Wer dafür ist, zeige es.
Falls jemand dagegen ist, zeige er es.
Es wird vorgeschlagen, dass wir Dallin H. Oaks als Präsidenten des Kollegiums der Zwölf Apostel bestätigen und M. Russell Ballard als Amtierenden Präsidenten des Kollegiums der Zwölf Apostel.

Wer dafür ist, zeige es bitte.
Wer dagegen ist, zeige es.
Es wird vorgeschlagen, dass wir die nachfolgend Genannten als Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel bestätigen: M. Russell Ballard, Jeffrey R. Holland, Dieter F. Uchtdorf, David A. Bednar, Quentin L. Cook, D. Todd Christofferson, Neil L. Andersen, Ronald A. Rasband, Gary E. Stevenson, Dale G. Renlund, Gerrit W. Gong und Ulisses Soares.

Wer dafür ist, zeige es bitte.
Wer dagegen ist, zeige es.
Es wird vorgeschlagen, dass wir die Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel als Propheten, Seher und Offenbarer bestätigen.

Alle, die dafür sind, zeigen es bitte.
Falls jemand dagegen ist, zeige er es bitte auch.

Es wird vorgeschlagen, dass wir die folgenden Brüder als Gebiets-siebziger entlassen: Elder Jorge T. Becerra, Elder Mark S. Bryce, Elder Jeremy R. Jaggi, Elder Kelly R. Johnson, Elder Adeyinka A. Ojediran und Elder Moisés Villanueva.

Wer sich unserem Dank für den hervorragenden Dienst, den diese Brüder geleistet haben, anschließen möchte, zeige es bitte.

Es wird vorgeschlagen, dass wir mit herzlichem Dank die Präsidentschaft der Jungen Männer entlassen: Stephen W. Owen als Präsidenten, Douglas D. Holmes als Ersten Ratgeber und M. Joseph Brough als Zweiten Ratgeber.

Wer sich unserem Dank für den hervorragenden Dienst dieser Brüder anschließen möchte, zeige es bitte.

Es wird vorgeschlagen, dass wir die Folgenden als Generalautorität-Siebziger bestätigen: Jorge T. Becerra, Matthew S. Holland, William K. Jackson, Jeremy R. Jaggi, Kelly



Curitiba, Paraná, Brasilien

R. Johnson, Thierry K. Mutombo, Adeyinka A. Ojediran, Ciro Schmeil und Moisés Villanueva.

Alle, die dafür sind, zeigen es bitte.

Wer dagegen ist, zeige es durch das gleiche Zeichen.

Es wird vorgeschlagen, dass wir die folgenden Brüder als Gebiets-siebziger bestätigen: Jay D. Andersen, Faapito Auapaau, Frederick K. Balli Jr., Kevin W. Birch, John W. Boswell III., J. Francisco Bühler, Suchat Chaichana, Matthew R. Clarke, L. Guido Cristobal, Edmarc R. Dumas, Carlos A. Gabaldón, M. Andrew Galt IV., Clark G. Gilbert, Leonard D. Greer, Vladislav Y. Gornostaev, D. Martin Goury, Richard I. Heaton, Broc C. Hiatt, David H. Huntsman, Norman C. Insong, Daniel Kabason, Federico M. Kähnlein, Jeffrey J. Kerr, Youngjoon Kwon, David G. LaFrance, Ricardo C. Leite, Marcelo Louza, Jose G. Manarin, Jeremiah J. Morgan, Mark A. Mortensen, Eduardo F. Ortega, Nathan D. Pace, Michael M. Packer, Omar I. Palacios, Jorge W. Pérez, Kyrylo Pokhylko, Sergio A. Poncio, Arthur Rascon, Miguel A. Reynoso, Gustavo G. Rezende, Robert G. Rivarola, Tonga J. Sai, Luciano Sankari, Rosendo Santos, Henry Savstrom, J. Matthew Scott, James E. Slaughter, Robert T. Smith, Ricardo A. Spencer, Colin C. Stauffer, David C. Stewart, Jared W. Stone, Arlen M. Tumaliuan, Martin J. Turvey, Yan C. Vega, Paul B. Whippy, Chad R. Wilkinson und Dow R. Wilson.

Alle, die dafür sind, zeigen es bitte.

Falls jemand dagegen ist, zeige er es.

Es wird vorgeschlagen, dass wir als neue Präsidentschaft der Jungen Männer bestätigen: Steven J. Lund als Präsidenten, Ahmad Saleem Corbitt als Ersten Ratgeber und Bradley Ray Wilcox als Zweiten Ratgeber.

Wer dafür ist, zeige es.

Wer dagegen ist, zeige es.

Es wird vorgeschlagen, dass wir die übrigen Generalautoritäten, Gebiets-siebziger und obersten Beamten bestätigen, wie sie derzeit im Amt sind.

Alle, die dafür sind, zeigen es bitte.

Falls jemand dagegen ist, zeige er es.

Wie bereits erwähnt, wenden sich

diejenigen, die gegen einen der Vorschläge gestimmt haben, bitte an ihren Pfahlpräsidenten.

Wir danken Ihnen für Ihren beständigen Glauben und Ihre Gebete für die Führer der Kirche. ■

Bericht der Buchprüfungsabteilung der Kirche 2019

vorgelegt von Kevin R. Jergensen

Geschäftsführender Direktor der Buchprüfungsabteilung der Kirche

An die Erste Präsidentschaft der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Liebe Brüder, wie in Abschnitt 120 des Buches Lehre und Bündnisse durch Offenbarung festgelegt, genehmigt der Rat für die Verwendung der Zehntengelder – bestehend aus der Ersten Präsidentschaft, dem Kollegium der Zwölf Apostel und der Präsidierenden Bischofschaft –, wie die Geldmittel der Kirche ausgegeben werden. Die Einrichtungen der Kirche verwenden ihre Mittel im Rahmen des genehmigten Budgets und gemäß den Richtlinien und Bestimmungen der Kirche.

Die Buchprüfungsabteilung, deren Mitarbeiter anerkannte Fachleute sind und die von allen anderen Abteilungen und Einrichtungen der Kirche unabhängig ist, stellt anhand von Prüfungen fest, ob der Ein- und Ausgang von Geldern ordnungsgemäß beaufsichtigt und das Vermögen der Kirche hinreichend geschützt wird.

Gestützt auf die vorgenommenen Prüfungen kommt die Buchprüfungsabteilung der Kirche zu dem Schluss, dass die im abgelaufenen Jahr 2019 eingenommenen und ausgegebenen Gelder sowie die Vermögenswerte der Kirche in jeder Hinsicht gemäß den bewilligten Budgets und den Richtlinien und Buchführungsverfahren der Kirche dokumentiert und verwaltet worden sind. Die Kirche hält sich an den Rat, den sie auch ihren Mitgliedern gibt, nämlich einen Haushaltsplan einzuhalten, Schulden zu vermeiden und für Notzeiten zu sparen.

Hochachtungsvoll

Buchprüfungsabteilung der Kirche

Kevin R. Jergensen

Geschäftsführender Direktor ■



Elder Ulisses Soares
vom Kollegium der Zwölf Apostel

Das Hervorkommen des Buches Mormon

Die historischen Tatsachen und die besonderen Zeugen für das Buch Mormon bestätigen, dass das Hervorkommen dieses Buches tatsächlich ein Wunder war

Als der Prophet Joseph Smith einmal mit den Ältesten der Kirche zusammenkam, erklärte er: „Man nehme uns das Buch Mormon und die Offenbarungen, und wo ist dann unsere Religion? Wir haben keine mehr.“¹ Meine lieben Brüder und Schwestern, nach der ersten Vision ist das wundersame Hervorkommen des Buches Mormon der zweite wichtige Meilenstein der

sich immer weiter entfaltenden Wiederherstellung des Evangeliums Jesu Christi in dieser Evangeliumszeit. Das Buch Mormon zeugt von Gottes Liebe zu seinen Kindern, vom selbstlosen und göttlichen Sühnopfer des Herrn Jesus Christus und von dessen alles überragendem Wirken unter den Nephiten kurz nach seiner Auferstehung.² Es zeugt auch davon, dass

durch das Werk Gottes in den Letzten Tagen der Überrest des Hauses Israel eins werden wird und nicht für immer verstoßen ist.³

Wenn wir uns mit dem Hervorkommen dieses heiligen Buches in den Letzten Tagen befassen, erkennen wir, dass dieses ganze Unterfangen ein Wunder war – wie etwa der Prophet Joseph Smith die Goldplatten von einem heiligen Engel erhielt bis hin zu ihrer Übersetzung durch die „Gabe und Macht Gottes“⁴, ihrer Bewahrung und ihrer Veröffentlichung durch die Hand des Herrn.

Das Hervorkommen des Buches Mormon begann schon lange bevor Joseph Smith die Goldplatten aus den Händen des Engels Moroni erhielt. Propheten aus alter Zeit sagten voraus, dass dieses heilige Buch in unserer Zeit bekannt sein werde.⁵ Jesaja sprach von einem versiegelten Buch und davon, dass die Menschen zur Zeit seines Erscheinens über das Wort Gottes streiten würden. In ebendiesen Umständen sollte Gott sein „wunderbares Werk und ein Wunder“ vollbringen. Dadurch sollten „die Weisheit [der] Weisen und Gelehrten ... zugrunde gehen“ und „das Verständnis [der] Klugen ... verborgen werden“, während die Freude der Sanftmütigen im Herrn zunehmen sollte „und die Armen unter den Menschen ... sich am Heiligen Israels erfreuen“ sollten.⁶ Ezechiel sprach davon, dass das Holz Judas (die Bibel) und das Holz Efraims (das Buch Mormon) zusammengefügt werden würden. Sowohl Ezechiel (im Alten Testament) wie auch Lehi (im Buch Mormon) weisen darauf hin, dass beide „zusammenwachsen“ würden, sodass falsche Lehren zuschanden werden würden, Friede aufgerichtet werden würde und wir zur Erkenntnis der Bündnisse gebracht werden würden.⁷

Am Abend des 21. Septembers 1823, dreieinhalb Jahre nach der ersten Vision, erschien Joseph als Antwort auf dessen innige Gebete dreimal der Engel Moroni, der letzte Prophet der Nephiten im alten



Bountiful, Utah

Amerika. Im Verlauf seiner Besuche, die sich über die ganze Nacht erstreckten, sagte Moroni zu Joseph, Gott habe ein wunderbares Werk, das er, Joseph, verrichten solle: die Übersetzung und weltweite Veröffentlichung der Worte, die inspirierte Propheten auf dem amerikanischen Kontinent vor alters niedergeschrieben hatten.⁸ Tags darauf begab sich Joseph zu dem Ort, nicht weit entfernt von seinem Elternhaus, wo Moroni die Platten Jahrhunderte zuvor gegen Ende seines Lebens vergraben hatte. Dort sah Joseph Moroni erneut, und dieser trug ihm auf, sich darauf vorzubereiten, die Platten zu einem späteren Zeitpunkt zu erhalten.

In den folgenden vier Jahren, immer am 22. September, erhielt Joseph von Moroni weitere Anweisungen und Auskunft darüber, wie das Reich des Herrn in den Letzten Tagen zu leiten sei. Zu Josephs Vorbereitung gehörte auch der Besuch von Engeln Gottes, worin die Erhabenheit und Herrlichkeit all dessen, was sich in dieser Evangeliumszeit zutragen sollte, offenbar wurde.⁹

Josephs Eheschließung mit Emma Hale im Jahr 1827 gehörte ebenfalls zu dieser Vorbereitung. Emma spielte im Leben und Wirken des Propheten eine wichtige Rolle und unterstützte ihn beständig. Sie war es auch, die Joseph im September 1827 zu dem Hügel begleitete, wo die Platten verborgen waren, und auf ihn wartete, als der Engel Moroni den Bericht an Joseph übergab. Joseph wurde verheißen, dass die Platten geschützt sein würden, wenn er alle Kräfte dafür einsetzen wolle, sie sicher zu verwahren, bis sie in die Hände Moronis zurückgegeben würden.¹⁰

Meine lieben Freunde im Evangelium, wenn heutzutage eine große Entdeckung gemacht wird, geschieht dies meist bei einer archäologischen Ausgrabung oder gar zufällig bei Bauarbeiten. Doch Joseph Smith wurde von einem Engel zu den Platten geführt. Schon dies allein war ein Wunder.

Die Übersetzung des Buches Mormon war ebenfalls ein Wunder.



ILLUSTRATION VON JOSHUA DENNIS

Dieser heilige alte Bericht wurde nicht in der herkömmlichen Weise „übersetzt“, die darin besteht, dass Gelehrte erst eine alte Sprache erlernen, um einen Text aus alten Zeiten zu übersetzen. Wir müssen diesen Vorgang eher als „Offenbarung“ unter Zuhilfenahme der vom Herrn bereitgestellten Instrumente betrachten denn als „Übersetzung“ eines Sprachkundigen. Joseph Smith erklärte: „Durch die Macht Gottes übersetzte ich das Buch Mormon von [Hieroglyphen], deren Bedeutung die Welt nicht mehr kannte. Bei dieser wunderbaren Arbeit stand ich allein da – ein ungebildeter junger Mann, der mit einer neuen Offenbarung die weltliche Weisheit und die vervielfachte Unwissenheit aus 18 Jahrhunderten bekämpfen sollte.“¹¹ Die Hilfe des Herrn bei der Übersetzung – oder sozusagen der

Offenbarung – der Platten ist ebenso offenkundig, wenn man bedenkt, in welcher unglaublich kurzer Zeit Joseph Smith die Übersetzung fertigstellte.¹²

Josephs Schreiber bezeugten, dass bei der Übersetzungsarbeit am Buch Mormon die Macht Gottes offenbar wurde. Oliver Cowdery sagte einmal: „Das waren unvergessliche Tage – dazusitzen und einer Stimme lauschen zu dürfen, die unter der Eingebung des Himmels sprach, das erweckte in meinem Herzen tiefste Dankbarkeit! Tag für Tag, ohne Unterbrechung, schrieb ich immerfort nieder, was aus seinem Mund kam, als er ... das Buch Mormon ... übersetzte.“¹³

Aus historischen Quellen geht hervor, dass von dem Augenblick an, als Joseph die Platten 1827 erhielt, mehrfach versucht wurde, sie ihm zu stehlen. Er selbst merkte an, dass „die

heftigsten Anstrengungen unternommen wurden, [mir die Platten] wegzunehmen“, und dass zu diesem Zweck „jede nur erdenkliche List ... angewandt [wurde]“¹⁴. Um die Übersetzungsarbeit aufnehmen zu können, waren Joseph und Emma schließlich gezwungen, von Manchester im Bundesstaat New York nach Harmony in Pennsylvania zu ziehen, auf der Suche nach einem sicheren Ort fern vom Pöbel und von anderen Leuten, die die Platten stehlen wollten.¹⁵ Ein Historiker schrieb: „So endete die erste schwierige Phase, in der Joseph für den Schutz der Platten verantwortlich war. ... Doch der Bericht war nun in Sicherheit und bei all seinen Mühen, ihn zu bewahren, hatte Joseph zweifellos über die Wege Gottes und die der Menschen vieles gelernt, was ihm in Zukunft noch sehr nützlich sein sollte.“¹⁶

Beim Übersetzen des Buches Mormon erfuhr Joseph, dass der Herr Zeugen auswählen würde, die die Platten sehen sollten.¹⁷ Dies war ein Teil dessen, was der Herr selbst festgelegt hatte, als er sagte, dass eine Sache durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werden solle.¹⁸ Oliver Cowdery, David Whitmer und Martin Harris gehörten zu denen, die Joseph praktisch von Anfang an dabei zur Seite gestanden hatten, das wunderbare Werk Gottes in dieser Evangeliumszeit aufzubauen. Sie wurden als die ersten Zeugen berufen, die der Welt ein besonderes Zeugnis für das Buch Mormon ablegen sollten. Sie bezeugten, dass ein Engel, der aus der Gegenwart des Herrn herabgekommen war, ihnen den alten Bericht gezeigt hatte und dass sie die Schriftzeichen gesehen hatten, die in die Platten eingraviert waren. Sie bezeugten ferner, dass sie die Stimme Gottes aus dem Himmel vernommen hatten, die bestätigte, dass der alte Bericht mit der Gabe und Macht Gottes übersetzt worden war. Dann wurde ihnen geboten, der ganzen Welt dafür Zeugnis abzulegen.¹⁹

Auf wunderbare Weise berief der Herr weitere acht Zeugen, die die

Goldplatten sehen und als besondere Zeugen der Welt bestätigen sollten, dass das Buch Mormon wahr ist und von Gott stammt. Sie bezeugten, dass sie die Platten und die darauf eingravierten Schriftzeichen gesehen und eingehend begutachtet hatten. Trotz Widerstand, Verfolgung und allerart Schwierigkeiten und obwohl einige von ihnen später sogar im Glauben wankten, verleugneten diese elf erwählten Zeugen des Buches Mormon niemals, dass sie die Platten gesehen hatten. Joseph Smith war nun mit seinem Wissen um das Erscheinen Moronis und die goldenen Platten nicht mehr allein.

Lucy Mack Smith berichtete, dass ihr Sohn, nachdem den Zeugen die Platten gezeigt worden waren, überglücklich nach Hause gekommen sei. Joseph sagte seinen Eltern: „Mir ist, als sei eine Last von mir genommen, die mir fast zu schwer war, und es erfreut meine Seele, dass ich damit nicht mehr ganz allein auf der Welt bin.“²⁰

Joseph Smith stieß auf viel Widerstand, als das Buch Mormon nach Beendigung der Übersetzungsarbeit gedruckt werden sollte. Er konnte einen Drucker namens Egbert B. Grandin in Palmyra erst dafür gewinnen, den Auftrag anzunehmen, nachdem Martin Harris großen Glauben und Opferbereitschaft an den Tag gelegt und als Kreditsicherheit für die Druckkosten seine Farm verpfändet hatte. Teils wegen des Widerstands, der sich nach der Veröffentlichung des Buches Mormon weiterhin regte, verkaufte Martin Harris in treuem Glauben gut 60 Hektar Land, um für die Publikationskosten aufzukommen. Durch eine Offenbarung an Joseph Smith wurde Martin Harris vom Herrn angewiesen, seinen Besitz nicht zu begehren und die Druckkosten für das Buch, das „die Wahrheit und das Wort Gottes enthält“²¹, zu begleichen. Im März 1830 wurden die ersten 5000 Exemplare des Buches Mormon veröffentlicht. Bis heute sind über 180 Millionen Exemplare in über 100 Sprachen gedruckt worden.

Die historischen Tatsachen und die besonderen Zeugen für das Buch Mormon bestätigen, dass das Hervorkommen dieses Buches tatsächlich ein Wunder war. Und doch beruht die Kraft dieses Buchs nicht nur auf seiner einmaligen Geschichte, sondern auch auf der darin enthaltenen kraftvollen, unvergleichlichen Botschaft, die das Leben zahlloser Menschen verändert hat – auch meines!

Ich habe das Buch Mormon zum ersten Mal als junger Seminarschüler von vorn bis hinten gelesen. Der Empfehlung meiner Lehrer folgend, begann ich bei den Seiten mit den einleitenden Worten. Die Verheißung auf den ersten Seiten des Buches Mormon ist mir noch immer im Gedächtnis: „Denk in deinem Herzen nach und frage dann Gott voller Glauben und im Namen Christi, ob das Buch wahr ist. Wer dies tut, wird durch die Macht des Heiligen Geistes ein Zeugnis von dessen Wahrheit und Göttlichkeit erlangen.“²²

Mit dieser Verheißung im Sinn, ernsthaft bestrebt, mehr über dessen Wahrheit zu erfahren, und gebeterfüllt studierte ich das Buch Mormon, Schritt um Schritt, und erledigte die wöchentlichen Aufgaben zu den Seminarlektionen. Ich weiß noch, als wäre es erst gestern gewesen, dass ein warmes Gefühl allmählich meine Seele und mein Herz erfüllte, meinen Verstand erleuchtete und immer herrlicher wurde – so wie Alma es beschrieb, als er seinem Volk das Wort Gottes predigte.²³ Dieses Gefühl wandelte sich schließlich in Wissen, schlug in meinem Herzen Wurzeln und wurde zum Fundament meines Zeugnisses von den bedeutsamen Ereignissen und Lehren, die in diesem heiligen Buch festgehalten sind.

Durch diese unbezahlbaren persönlichen Erfahrungen ist das Buch Mormon tatsächlich zu dem Schlussstein geworden, der meinen Glauben an Jesus Christus und mein Zeugnis von den Lehren seines Evangeliums stützt. Es ist eine der Säulen geworden, die mir das göttliche Sühnopfer Christi bestätigt. Es ist mir mein

ganzes Leben hindurch ein Schild gegen die Vorstöße des Widersachers geworden, meinen Glauben zu schwächen und mir Unglauben in den Kopf zu setzen, und gibt mir Mut, der Welt unerschrocken mein Zeugnis vom Erretter zu verkünden.

Meine lieben Freunde, mein Zeugnis vom Buch Mormon gelangte als ein Wunder Zeile um Zeile²⁴ in mein Herz. Bis zum heutigen Tag wächst dieses Zeugnis, da ich immer noch beständig und aufrichtigen Herzens bestrebt bin, das Wort Gottes, wie es in dieser außergewöhnlichen heiligen Schrift enthalten ist, besser zu verstehen.

Alle, die mich heute hören, fordere ich auf, in ihrem eigenen Leben Anteil am wunderbaren Hervorkommen des Buches Mormon zu haben. Ich verheiße Ihnen: Wenn Sie die Worte darin gebeterfüllt und beständig studieren, können Sie die darin enthaltenen Verheißungen und reichen Segnungen in Ihrem Leben erhalten. Ich bekräftige erneut die Verheißung, die aus allen Seiten spricht: Wenn Sie „Gott, den ewigen Vater, im Namen Christi [fragen], ob es wahr ist; und wenn [Sie] mit aufrichtigem Herzen, mit wirklichem Vorsatz [fragen] und Glauben an Christus [haben]“, wird er Ihnen in seiner Barmherzigkeit „durch die Macht des Heiligen Geistes kundtun, dass es wahr ist“²⁵. Ich kann Ihnen versichern, dass er Ihnen die Antwort auf ganz individuelle Weise geben wird, so wie er es bei mir und bei vielen anderen überall auf der Welt getan hat. Diese Erfahrung wird für Sie genauso herrlich und heilig sein wie es Joseph Smiths Erfahrungen für ihn waren, ebenso wie es bei den ersten Zeugen der Fall war und bei allen, die ein Zeugnis von der Echtheit und Glaubwürdigkeit dieses heiligen Buches erlangen wollten.

Ich gebe Zeugnis, dass das Buch Mormon tatsächlich das Wort Gottes ist. Ich bezeuge, dass dieser heilige Bericht „die Lehren des Evangeliums [darlegt,] den Plan der Errettung [umreißt und] den Menschen [erklärt], was sie tun müssen, um Frieden in diesem Leben zu erlangen und ewige

Errettung im künftigen Leben“²⁶. Ich bezeuge, dass das Buch Mormon Gottes Werkzeug ist, die Sammlung Israels in unserer Zeit zustande zu bringen und den Menschen zu helfen, seinen Sohn, Jesus Christus, kennenzulernen. Ich weiß, dass Gott lebt und uns liebt und dass sein Sohn Jesus Christus der Erretter der Welt ist, der Schlussstein unserer Religion. Ich sage dies im heiligen Namen unseres Erlösers, unseres Meisters und unseres Herrn, ja, Jesus Christus. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Joseph Smith, zitiert in: „Minute Book 1“, Seite 44, josephsmithpapers.org; auch im Historischen Archiv der Kirche in Salt Lake City
2. Siehe 3 Nephi 11–26
3. Siehe Ezechiel 37:21-28; 1 Nephi 13:34-41; 3 Nephi 20:46; 21:1-11; Titelblatt des Buches Mormon
4. Einleitung zum Buch Mormon
5. Siehe Offenbarung 14:6,7; 1 Nephi 19:21
6. 2 Nephi 27:26,30; Jesaja 29:14,19; siehe auch Vers 11-13
7. Siehe Ezechiel 37:16,17; 2 Nephi 3:12
8. Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 27-47; siehe auch Lehre und Bündnisse 27:5; Joseph Smith, „History, 1838–1856, volume A-1 [23 December 1805–30 August 1834]“, Seite 5, josephsmithpapers.org
9. Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:54; siehe auch Joseph Smith, „Church History“, *Times and Seasons*, 1. März 1842, Seite 707, josephsmithpapers.org
10. Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:59; *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 63–66

11. Joseph Smith, „History, 1838–1856, volume E-1 [1 July 1843–30 April 1844]“, 1775, josephsmithpapers.org; auch im Historischen Archiv der Kirche in Salt Lake City; siehe auch Joseph Smith, „Letter to James Arlington Bennet, 13 November 1843“, Seite 1, josephsmithpapers.org; auch im Historischen Archiv der Kirche in Salt Lake City
12. Siehe John W. Welch, „Timing the Translation of the Book of Mormon: ‚Days [and Hours] Never to Be Forgotten‘“, *BYU Studies*, 57. Jahrgang, Nr. 4, 2018, Seite 11–50
13. Oliver Cowdery, zitiert in: Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:71, Fußnote; siehe auch *Latter Day Saints' Messenger and Advocate*, Oktober 1834, Seite 14
14. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:60
15. Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:60-62
16. Andrew H. Hedges, „All My Endeavors to Preserve Them: Protecting the Plates in Palmyra, 22 September–December 1827“, *Journal of Book of Mormon Studies*, 8. Jahrgang, Nr. 2, 1999, Seite 23
17. Siehe 2 Nephi 27:12-14; Ether 5:1-3
18. Matthäus 18:16
19. Siehe „Das Zeugnis von drei Zeugen“, Buch Mormon
20. Joseph Smith, zitiert in: Lucy Mack Smith, *Biographical Sketches of Joseph Smith, the Prophet, and His Progenitors for Many Generations*, 1880; siehe auch „Lucy Mack Smith, History, 1845“, Seite 154, josephsmithpapers.org
21. Lehre und Bündnisse 19:26
22. Siehe Einleitung zum Buch Mormon; siehe auch Moroni 10:3-5
23. Siehe Alma 32:41-43
24. Siehe 2 Nephi 28:30
25. Moroni 10:4
26. Einleitung zum Buch Mormon



Olmué, Marga Marga, Chile



Elder John A. McCune
von den Siebzigern

Zu Christus kommen und wie ein Heiliger der Letzten Tage leben

Wir können Schwieriges bewältigen und auch anderen dabei helfen, weil wir wissen, in wen wir unser Vertrauen setzen können

Danke, Elder Soares, für Ihr machtvolles und prophetisches Zeugnis für das Buch Mormon. Unlängst durfte ich eine Seite des Originalmanuskripts des Buches Mormon in Händen halten. Auf dieser Seite waren – in dieser Evangeliumszeit zum ersten Mal – jene Worte zu lesen, die Nephi so beherzt verkündet hatte: „Ich will hingehen und das tun, was der Herr geboten hat; denn ich weiß, der Herr gibt den Menschenkindern keine Gebote, ohne ihnen einen Weg zu bereiten, damit sie das vollbringen können, was er ihnen gebietet.“¹

Ich hielt also dieses Blatt in Händen und war zutiefst dankbar dafür, dass der 23-jährige Joseph Smith es auf sich genommen hatte, durch die „Gabe und Macht Gottes“² das Buch Mormon zu übersetzen. Ich war auch dankbar für die Worte, die Nephi in seiner Jugend geschrieben hatte, als er vor der unheimlich schwierigen Aufgabe stand, von Laban die Messingplatten zu holen.

Nephi wusste: Wenn er sich nur weiterhin uneingeschränkt dem Herrn

zuwendete, könne er das vollbringen, was der Herr ihm gebot. Sein Leben lang blieb Nephi uneingeschränkt dem Erretter zugewandt – selbst in Zeiten der Versuchung, der Schmerzen und sogar des Verrats naher Verwandter.

Nephi wusste, in wen er sein Vertrauen setzen konnte.³ Er klagte zwar: „O was bin ich doch für ein unglückseliger Mensch! Ja, mein Herz grämt sich meines Fleisches wegen“⁴, stellte jedoch unmittelbar darauf fest: „Mein



Millcreek, Utah

Gott ist mein Beistand gewesen; er hat mich durch meine Bedrängnisse in der Wildnis geführt; und er hat mich auf den Wassern der großen Tiefe bewahrt.“⁵

Auch uns in der Nachfolge Christi bleiben Herausforderungen und Prüfungen nicht erspart. Auch uns wird mitunter Schwieriges abverlangt, was uns überfordern würde oder gar unmöglich zu bewältigen wäre, wollten wir die Sache alleine angehen. Nehmen wir jedoch die Aufforderung des Erretters an, zu ihm zu kommen,⁶ dann schenkt er uns den nötigen Beistand, Trost und Frieden, so wie er dies auch Nephi und Joseph schenkte. Selbst in den schlimmsten Prüfungen können wir, so wir ihm vertrauen und seinen Willen annehmen, seine tröstliche Liebe spüren. Wir können die Freude verspüren, die seinen treuen Jüngern vorbehalten ist, denn „Christus [ist] Freude“.⁷

Als wir 2014 eine Vollzeitmission erfüllten, ereignete sich in unserer Familie ein folgenschwerer Unfall: Unser jüngster Sohn stürzte mit seinem Longboard auf einem steilen Hang und zog sich eine lebensbedrohliche Hirnverletzung zu. Sein Zustand verschlimmerte sich zusehends und rasch wurde er auf eine Notoperation vorbereitet.

Unsere Familie kniete in einem gerade unbelegten Krankenzimmer nieder, und wir schütteten Gott unser Herz aus. Mitten in unserem verstörenden Schmerz waren wir erfüllt von der Liebe und dem Frieden unseres Vaters im Himmel.

Wir wussten nicht, was die Zukunft bereithielt und ob unser Sohn überleben würde. Doch eines wussten wir mit Bestimmtheit: dass sein Leben in Gottes Hand lag und dass – aus ewiger Sicht – alles zu seinem und zu unserem Guten zusammenwirken würde. Dank der Gabe des Geistes waren wir vollständig bereit, anzunehmen, was auch immer kommen sollte.

Leicht war das nicht! Der Unfall zog einen zwei Monate langen Krankenhausaufenthalt nach sich, während wir über 400 Vollzeitmissionare

präsierten. Unser Sohn litt unter massivem Gedächtnisverlust. Er musste sich langwierigen, mühsamen physiotherapeutischen, logopädischen und ergotherapeutischen Behandlungen unterziehen. Noch ist nicht alles ganz im Lot, doch nach und nach haben wir ein Wunder erlebt.

Uns ist deutlich bewusst, dass nicht jede Prüfung so ausgeht, wie wir es uns wünschen. Wenn wir uns jedoch weiterhin uneingeschränkt Christus zuwenden, verspüren wir Frieden und erleben zu der von Gott festgesetzten Zeit und auf seine Weise Wunder, wie diese auch aussehen mögen.

Es gibt Zeiten, da können wir schlicht und einfach nicht erkennen, wie die gegenwärtige Situation jemals ein gutes Ende nehmen könnte, und sagen vielleicht mit Nephi: „Mein Herz grämt sich meines Fleisches wegen.“⁴⁸ Es mag Zeiten geben, da liegt unsere einzige Hoffnung allein in Jesus Christus. Welch ein Segen ist es doch, solche Hoffnung und solches Gottvertrauen zu haben! Christus ist derjenige, der sich stets an seine Verheißungen hält. Allen, die zu ihm kommen, spricht er Ruhe und Erquickung zu.⁹

Unsere Führer wünschen sich zutiefst, dass alle den Frieden und den Trost verspüren, die in uns Einzug halten, wenn wir auf den Erretter Jesus Christus vertrauen und uns ihm uneingeschränkt zuwenden.

Unser lebender Prophet, Präsident Russell M. Nelson, hat uns kundgetan, was der Herr für die Welt und für die Mitglieder der Kirche Christi vorgesehen hat: „Unsere Botschaft an die Welt ist einfach und aufrichtig: Wir laden alle Kinder Gottes auf beiden Seiten des Schleiers dazu ein, *zu ihrem Erretter zu kommen*, die Segnungen des heiligen Tempels zu empfangen, dauerhafte Freude zu haben und sich für das ewige Leben bereitzumachen.“¹⁰

Der Aufruf, „zu Christus zu kommen“, bringt für die Heiligen der Letzten Tage einige *konkrete* Folgen mit sich.¹¹ Als Mitglieder der Kirche des Erretters sind wir mit ihm Bündnisse eingegangen und sind seine geistig



gezeugten Söhne und Töchter geworden.¹² Wir dürfen uns auch mit dem Herrn gemeinsam daran beteiligen, andere dazu aufzurufen, zu ihm zu kommen.

In diesem Werk, das wir Seite an Seite mit Christus verrichten, sollten wir uns vorrangig und ganz besonders unseren Lieben daheim zuwenden. Bisweilen stehen unsere Angehörigen oder auch gute Freunde vor Herausforderungen. Die Stimmen der Welt und vielleicht auch ihre eigenen Wünsche veranlassen sie unter Umständen dazu, die Wahrheit anzuzweifeln. Wir müssen alles tun, was in unserer Macht steht, damit sie die Liebe des Erretters und auch unsere Liebe zu ihnen spüren. In diesem Zusammenhang kommt mir eine Schriftstelle in den Sinn, die in unserem schönen Lied „Liebet einander“ vertont worden ist: „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“¹³

Aus unserer Liebe zu denen heraus, die die Wahrheit in Frage stellen, könnte der Feind aller Freude uns dazu verleiten, es als Verrat an ihnen zu betrachten, wenn *wir selbst* weiterhin die Fülle des Evangeliums

leben und dessen Wahrheiten verkünden.

Wie gut wir anderen dabei helfen können, zu Christus zu kommen oder zu ihm zurückzukehren, hängt zu einem Großteil davon ab, wie beispielhaft wir uns persönlich verpflichten, auf dem Weg der Bündnisse zu bleiben.

Ist es unser aufrichtiger Wunsch, diejenigen zu retten, die wir lieben, dann müssen wir selbst fest in Christus verankert bleiben und an seiner Kirche und der Fülle seines Evangeliums festhalten.

Doch nun zurück zu Nephis Geschichte: Wir wissen, dass Nephis Bedürfnis, sein Vertrauen in den Herrn zu setzen, vom Beispiel seiner Eltern beeinflusst worden war, die ihrerseits geneigt waren, dem Herrn zu vertrauen, und die ihre Bündnisse hielten. In Lehis Vision vom Baum des Lebens wird dies sehr schön dargestellt. Nachdem Lehi von der süßen, freudebringenden Frucht des Baumes gegessen hatte, ließ er seine „Augen umherschweifen[,] um vielleicht auch [seine] Familie zu sehen“¹⁴. Er sah Saria, Sam und Nephi, die dort standen, „als wüssten sie nicht, wohin sie gehen sollten“¹⁵. Lehi erzählte: „Ich winkte sie herbei, und ich rief ihnen auch mit lauter Stimme zu, sie sollten zu mir herkommen und von der Frucht essen, die begehrenswerter war als jede andere Frucht.“¹⁶ Beachten Sie, dass sich Lehi bei alledem nicht vom Baum des Lebens entfernte. Er blieb dem Herrn geistig nahe und lud seine Familie ein, dorthin zu kommen, wo *er* sich befand, damit auch sie von der Frucht genießen konnte.

Der Widersacher verlockt einige dazu, sich dadurch von der Freude des Evangeliums abzuwenden, dass sie die Lehren Christi von seiner Kirche trennen. Er will uns einreden, wir könnten auf uns allein gestellt – aufgrund unserer eigenen geistigen Gesinnung, losgelöst von der Kirche – fest auf dem Weg der Bündnisse bleiben.

Die Kirche Christi wurde in diesen Letzten Tagen zu dem Zweck wiederhergestellt, dass die Kinder Christi, die Kinder des Bundes, auf Gottes Weg

der Bündnisse Hilfe erhalten und darauf verbleiben.

In Lehre und Bündnisse lesen wir: „Siehe, dies ist meine Lehre: Wer auch immer umkehrt und *zu mir kommt*, der *ist* meine Kirche.“¹⁷

Da wir die Kirche Christi haben, werden wir durch unsere Erlebnisse als Gemeinschaft der Heiligen gestärkt. Durch seine Propheten, Seher und Offenbarer vernehmen wir seine Stimme. Und vor allem gelangen wir durch seine Kirche in den Genuss all der unentbehrlichen Segnungen des Sühnopfers Christi, die uns nur durch die Teilnahme an heiligen Handlungen offenstehen.

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist die Kirche Christi auf Erden. Zum Nutzen aller Kinder Gottes wurde sie in diesen Letzten Tagen wiederhergestellt.

Ich bezeuge, dass wir, so wir zu Christus kommen und wie Heilige der Letzten Tage leben, in vermehrtem Maß mit seiner Liebe, seiner Freude und seinem Frieden gesegnet sind. Wie Nephi können wir Schwieriges bewältigen und auch anderen dabei helfen, weil wir wissen, in wen wir unser Vertrauen setzen können.¹⁸ Christus ist unser Licht, unser Leben und unsere Errettung.¹⁹ Im Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. 1 Nephi 3:7
2. Titelblatt des Buches Mormon; siehe auch Einleitung zum Buch Mormon
3. Siehe 2 Nephi 4:19
4. 2 Nephi 4:17
5. 2 Nephi 4:20
6. Siehe Matthäus 11:28
7. Russell M. Nelson, „Freude und geistiges Überleben“, *Liahona*, November 2016, Seite 82
8. 2 Nephi 4:17
9. Siehe Matthäus 11:28-30
10. Russell M. Nelson, „Gehet tapfer vorwärts“, *Liahona*, Mai 2018, Seite 118f.; Hervorhebung hinzugefügt
11. Siehe Lehre und Bündnisse 20:59
12. Siehe Mosia 5:7
13. Johannes 13:35; siehe auch „Liebet einander“, *Gesangbuch*, Nr. 200
14. 1 Nephi 8:13
15. 1 Nephi 8:14
16. 1 Nephi 8:15
17. Lehre und Bündnisse 10:67; Hervorhebung hinzugefügt
18. Siehe 2 Nephi 4:19
19. Siehe Psalm 27:1



Bischof Gérald Caussé
Präsidiender Bischof

Ein lebendiger Zeuge für den lebendigen Christus

Die zentrale Botschaft des Buches Mormon besteht darin, die wahre Erkenntnis von der entscheidenden Rolle Jesu Christi bei der Errettung und Erhöhung der Menschheit wiederherzustellen

Im Frühjahr 2017, als am Paris-Tempel in Frankreich gerade die Tage der offenen Tür stattfanden, kam eines sonnigen Tages ein Mann mit bekümmertem Miene auf einen der Gästeführer zu. Der Mann erklärte, er wohne neben dem Tempel und sei ein aktiver

Gegner des Tempelbaus gewesen. Eines Tages jedoch, so der Mann weiter, habe er aus dem Fenster gesehen und beobachtet, wie mit einem großen Kran eine Jesus-Statue aus dem Himmel herabgesenkt und sachte auf dem Tempelgelände abgesetzt wurde. Dieses Erlebnis, so der Mann, habe seine Empfindungen unserer Kirche gegenüber völlig verändert. Ihm wurde bewusst, dass wir ja Jesus Christus nachfolgen, und so bat er um Vergebung für den Schaden, den er vorher möglicherweise angerichtet hatte.

Die *Christus*-Statue, die das Gelände des Paris-Tempels und andere Grundstücke der Kirche ziert, zeugt von unserer Liebe zum Erretter. Das Original der Marmorstatue schuf der dänische Bildhauer Bertel Thorvaldsen im Jahr 1820 – dem Jahr, in dem sich auch die erste Vision zutrug. Die Statue steht in krassm Kontrast zu den meisten Kunstwerken jener Zeit, die vor allem den leidenden Christus am Kreuz darstellten. Thorvaldsens Werk zeigt den lebendigen Christus, der den Sieg über den Tod errang und mit



Sandy, Utah

offenen Armen alle einlädt, zu ihm zu kommen. Nur die Nägelmale in seinen Händen und Füßen und die Wunde in seiner Seite zeugen von den unbeschreiblichen Qualen, die er ertrug, um die ganze Menschheit zu erretten.

Vielleicht gefällt uns Mitgliedern der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage die Statue unter anderem deshalb so gut, weil sie uns daran erinnert, wie das Erscheinen des Erretters auf dem amerikanischen Kontinent im Buch Mormon geschildert wird:

„Und siehe, sie sahen einen Mann aus dem Himmel herabkommen; und er war in ein weißes Gewand gekleidet; und er kam herab und stand in ihrer Mitte[.]

Und es begab sich: Er streckte seine Hand aus und sprach zum Volk, nämlich:

Siehe, ich bin Jesus Christus[.]

Und ich habe aus jenem bitteren Kelch getrunken, den der Vater mir gegeben hat, und habe den Vater verherrlicht, indem ich die Sünden der Welt auf mich genommen habe.“¹

Dann bat er jeden Einzelnen, ob Mann, ob Frau, ob Kind, zu ihm zu kommen und die Hände in seine Seite zu legen und die Nägelmale in seinen Händen und Füßen zu ertasten, um dadurch selbst ein Zeugnis davon zu erlangen, dass er tatsächlich der lang erwartete Messias war.²

Diese erhabene Szene bildet den Höhepunkt des Buches Mormon. Die gesamte frohe Botschaft des Evangeliums ist in diesem Bild vom Erretter enthalten: Liebevoll streckt er jedem Einzelnen die „Arme der Barmherzigkeit“³ entgegen und lädt ihn ein, zu ihm zu kommen und die Segnungen des Sühnopfers zu empfangen.

Die zentrale Botschaft des Buches Mormon besteht darin, die wahre Erkenntnis von der entscheidenden Rolle Jesu Christi bei der Errettung und Erhöhung der Menschheit wiederherzustellen. Dieses Motiv schimmert vom Titelblatt bis hin zu den allerletzten Worten im letzten Kapitel durch. In den vielen Jahrhunderten des Abfalls vom Glauben und geistiger Verwirrung war die tiefere



Bedeutung von dem, was Christus in Getsemani und auf Golgota vollbracht hatte, verlorengegangen oder verdreht worden. Wie aufgeregt muss Joseph Smith gewesen sein, als er 1 Nephi übersetzte und auf diese erstaunliche Verheißung stieß: „Diese letzten Aufzeichnungen [nämlich das Buch Mormon] sollen die Wahrheit der ersten [die der Bibel] bestätigen ... und sollen das Klare und Kostbare, das daraus weggenommen worden ist, kundtun und sollen allen Geschlechtern, Sprachen und Völkern kundtun, dass das Lamm Gottes der Sohn des ewigen Vaters und der Erretter der Welt ist und dass alle Menschen zu ihm kommen müssen, sonst können sie nicht errettet werden.“⁴

Klare und kostbare Wahrheiten im Hinblick auf das Sühnopfer des Erretters durchwehen das ganze Buch Mormon. Während ich nun einige dieser Wahrheiten aufzähle, denken Sie doch bitte einmal darüber nach, inwiefern diese Ihr Leben verändert haben oder es verändern könnten.

1. Das Sühnopfer Jesu Christi ist ein Geschenk an *alle*, die auf Erden gelebt *haben*, *derzeit* leben oder noch leben *werden*.⁵
2. Der Messias hat nicht nur die Last unserer Sünden getragen, sondern auch unseren Kummer, unsere Schwächen, unser Leid, unsere Krankheiten und alle Arten von Bedrängnis, die man als Sterblicher erleben kann, auf sich genommen. Es gibt keine Seelenqual, kein Leid, keine Betrübnis, die er nicht für uns durchlitten hätte.⁶
3. Dank des Sühnopfers des Erretters können wir die negativen Folgen des Falls Adams überwinden, so auch den leiblichen Tod. Dank Christus wird allen Kindern Gottes, die auf dieser Erde geboren wurden, unabhängig von ihrer Rechtschaffenheit der Segen zuteil, dass durch die Macht der Auferstehung⁷ ihr Geist und ihr Körper wiedervereintigt werden und sie zu Gott zurückkehren, „um gemäß ihren Werken gerichtet zu werden“⁸.
4. Im Gegensatz dazu hängt es davon ab, wie eifrig⁹ wir nach der „Lehre von Christus“¹⁰ leben, ob wir sämtliche Segnungen des Sühnopfers des Erretters erlangen. In seinem Traum sah Lehi den „engen und schmalen Pfad“¹¹, der zum Baum des Lebens führt. Die Frucht davon, die die Liebe Gottes darstellt, wie sie durch die außerordentlichen Segnungen des Sühnopfers Christi zum Ausdruck kommt, ist „überaus kostbar und ... überaus begehrenswert [und ist] die größte aller Gaben Gottes“¹². Um diese Frucht erhalten zu können, müssen wir Glauben an Jesus Christus ausüben, umkehren, „auf das Wort Gottes höre[n]“¹³, die notwendigen heiligen Handlungen empfangen und bis an unser Lebensende heilige Bündnisse halten.¹⁴
5. Durch sein Sühnopfer hat Jesus Christus nicht nur unsere Sünden fortgewaschen, sondern er stattet seine Jünger auch mit *helfender* Macht aus, dank der sie „den natürlichen Menschen ableg[en]“¹⁵, „Zeile um Zeile“¹⁶ Fortschritt machen und an



Heiligkeit zunehmen¹⁷ können. Dies wiederum ermöglicht es ihnen, eines Tages vollkommene Wesen im Abbild Christi zu werden,¹⁸ würdig, wieder bei Gott zu leben¹⁹ und alle Segnungen des Himmelreichs zu ererben.²⁰

Eine weitere tröstliche Wahrheit, die wir im Buch Mormon finden, ist die, dass das Sühnopfer des Herrn, obgleich es von ewiger und unbegrenzter Reichweite ist, auch ein ganz persönliches, privates, auf jeden individuell zugeschnittenes Geschenk ist.²¹ So, wie Jesus einen jeden der nephitischen Jünger aufforderte, seine Wunden zu berühren, starb er für jeden von uns ganz persönlich – als wären Sie oder ich der einzige Mensch auf Erden. Er spricht an uns ganz persönlich die Einladung aus, zu ihm zu kommen und die herrlichen Segnungen seines Sühnopfers in Anspruch zu nehmen.²²

Dass das Sühnopfer Christi etwas ganz Persönliches ist, tritt noch deutlicher zutage, wenn wir das Beispiel der bemerkenswerten Frauen und Männer betrachten, von denen im Buch Mormon berichtet wird. Dazu zählen Enos, Alma, Zeezrom, König Lamoni und seine Frau sowie das Volk König Benjamins. Die Geschichten ihrer Bekehrung und ihre

kraftvollen Zeugnisse sind ein lebendiges Zeugnis dafür, dass dank der grenzenlosen Güte und Barmherzigkeit des Herrn unser Herz sich wandeln und unser Leben sich von Grund auf ändern kann.²³

Der Prophet Alma stellte seinem Volk diese dringliche Frage: „Wenn ihr eine Herzenswandlung erlebt habt und wenn euch so zumute gewesen ist, als solltet ihr den Gesang der erlösenden Liebe singen, so frage ich euch: Ist euch auch *jetzt* danach zumute?“²⁴ Diese Frage ist heutzutage von entscheidender Bedeutung, denn als Jünger des Herrn brauchen wir jeden einzelnen Tag seine erlösende Macht, die uns begleitet, motiviert und ändert.

Man könnte Almas Frage auch so umformulieren: Wann haben Sie das letzte Mal den wunderbaren Einfluss des Sühnopfers Christi in Ihrem Leben gespürt? Dies ist der Fall, wenn die Freude, die Sie verspüren, außerordentlich und süß²⁵ ist und Ihnen tief im Innern bestätigt, dass Ihnen Ihre Sünden vergeben wurden, oder wenn eine schmerzliche Prüfung plötzlich leichter zu ertragen ist, oder wenn Ihr Herz erweicht wird und Sie jemandem, der Sie verletzt hat, sagen können: „Ich vergebe dir.“ Es kann auch jedes Mal der Fall sein, wenn Sie bemerken, dass Ihre Fähigkeit, andere zu lieben und

ihnen zu dienen, größer geworden ist, oder dass die voranschreitende Heiligung Sie zu einem anderen Menschen werden lässt, dem Beispiel des Erretters immer ähnlicher.²⁶

Ich bezeuge, dass man all das wirklich erleben kann, und dies belegt, dass man sein Leben durch Glauben an Jesus Christus und an dessen Sühnopfer ändern kann. Das Buch Mormon verdeutlicht dieses göttliche Geschenk und erweitert unsere Erkenntnis darüber. Wenn Sie sich in dieses Buch vertiefen, werden Sie die Stimme des lebendigen Christus hören, die Sie einlädt, zu ihm zu kommen. Ich verheiße Ihnen: Wenn Sie dieser Einladung folgen und Ihr Leben an seinem Beispiel ausrichten, wird sein erlösender Einfluss in Ihr Leben treten. Durch die Macht des Heiligen Geistes wird der Erretter Sie wandeln, Tag um Tag, „bis zum vollkommenen Tag“²⁷, an dem Sie dann, so wie er es verkündet hat, „mein Angesicht sehen und wissen [werden], dass ich bin“²⁸. Im Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. 3 Nephi 11:8-11
2. Siehe 3 Nephi 11:14,15
3. Alma 5:33
4. 1 Nephi 13:40
5. Siehe 2 Nephi 9:21; 26:24-27; Mosia 3:13
6. Siehe Alma 7:11,12
7. Siehe 2 Nephi 10:25
8. Mosia 3:24; siehe auch 2 Nephi 2:4,10, 26; 9:6,7,12,13,15,22; Mosia 3:12; 16:7,8; Alma 11:41-44; 42:6-8,23; Helaman 14:16; Mormon 9:12
9. Siehe 2 Nephi 9:21; Mosia 3:12; Helaman 5:11; 14:18
10. 2 Nephi 31:21; siehe auch 3 Nephi 27:20,21
11. 1 Nephi 8:20
12. 1 Nephi 15:36
13. 1 Nephi 15:24
14. Siehe 2 Nephi 31
15. Mosia 3:19
16. 2 Nephi 28:30
17. Siehe Mosia 3:19
18. Siehe 3 Nephi 27:27; Moroni 10:32,33
19. Siehe 2 Nephi 2:8; Mosia 2:41
20. Siehe Alma 11:37
21. Siehe 2 Nephi 9:21
22. Siehe Omni 1:26; Alma 5:33; Moroni 10:32,33
23. Siehe Enos 1; Mosia 5; Alma 12, 18 und 19, 36
24. Alma 5:26; Hervorhebung hinzugefügt
25. Siehe Alma 36:21
26. Siehe Mosia 3:19
27. Lehre und Bündnisse 50:24
28. Lehre und Bündnisse 93:1



Elder Dale G. Renlund
vom Kollegium der Zwölf Apostel

Denkt an die Güte und Größe Gottes

Ich möchte Sie auffordern, jeden Tag an die Größe des Vaters im Himmel und Jesu Christi zu denken und daran, was sie für Sie getan haben

In allen Zeitaltern – und sogar und vor allem in schwierigen Zeiten – haben Propheten uns aufgefordert, an die Größe Gottes zu denken und zu betrachten, was er für uns als Einzelne, als Familie und als Volk getan hat.¹ Diese Weisung findet sich überall in den heiligen Schriften, kommt jedoch im Buch Mormon besonders häufig vor. Auf dem Titelblatt wird erklärt, dass ein Zweck des Buches Mormon der ist, „dem Überrest des Hauses Israel [zu] zeigen, was der Herr Großes für seine Väter getan hat“². Am Schluss des Buches Mormon liest man unter anderem Moronis Aufruf: „Siehe, ich möchte euch ermahnen, wenn ihr dieses hier lesen werdet ..., dass ihr daran denkt, wie barmherzig der Herr zu den Menschenkindern gewesen ist, ... und dass ihr im Herzen darüber nachdenkt.“³

Wie oft und beständig Propheten die Aufforderung aussprechen, über die Güte Gottes nachzudenken, ist auffallend.⁴ Unser Vater im Himmel möchte, dass wir an seine Güte und die Güte seines geliebten Sohnes denken, nicht zu ihrer Genugtuung, sondern wegen des Einflusses, den dieses Erinnern auf uns hat. Wenn wir

an ihre Güte denken, erweitert das unseren Blick und unser Verständnis. Wenn wir über ihr Mitgefühl nachdenken, werden wir demütiger, gebet-erfüllter und standhafter.

Ein rührendes Erlebnis mit einem früheren Patienten zeigt, dass Dankbarkeit für Großzügigkeit und Mitgefühl uns wandeln können. 1987 lernte ich Thomas Nielson kennen, einen bemerkenswerten Mann, der eine Herztransplantation brauchte. Er war 63 Jahre alt und lebte in Logan in Utah. Nach seinem Militärdienst im Zweiten Weltkrieg heiratete er Donna Wilkes im Logan-Utah-Tempel. Er wurde ein tatkräftiger und erfolgreicher Maurer. In späteren Jahren hatte er große Freude daran, mit seinem ältesten Enkelkind, Jonathan, während der Schulferien

zusammenzuarbeiten. Die beiden entwickelten eine besondere Verbundenheit, teils auch deshalb, weil Tom sich selbst in Jonathan sehr gut wiedererkannte.

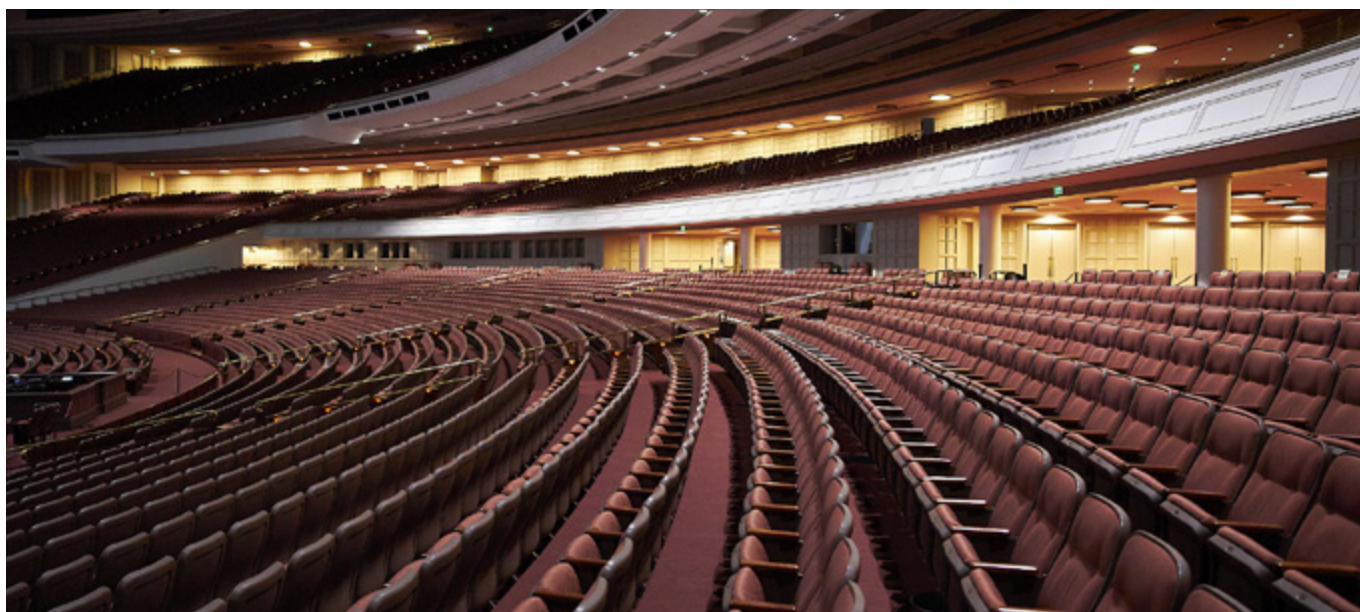
Tom fand das Warten auf ein Spenderherz sehr entmutigend. Er war nicht gerade ein geduldiger Mann. Bisher war er immer imstande gewesen, sich Ziele zu setzen und sie durch fleißige Arbeit und feste Entschlossenheit zu erreichen. Jetzt aber hing sein Leben wegen seines Herzleidens in der Warteschleife, und manchmal fragte er mich, was ich denn täte, um die Sache zu beschleunigen. Scherzhaft schlug er Verschiedenes vor, wie ich schneller an ein Spenderherz für ihn kommen könne.

An einem freudigen und zugleich schrecklichen Tag wurde für Tom ein ideales Spenderherz verfügbar. Die Größe und die Blutgruppe passten, und der Spender war jung, gerade einmal 16 Jahre alt. Das Spenderherz gehörte Jonathan, Toms geliebtem Enkelsohn. Jonathan war früher an diesem Tag tödlich verletzt worden, als das Auto, in dem er mitfuhr, von einem vorbeifahrenden Zug erfasst wurde.

Als ich Tom und Donna im Krankenhaus besuchte, waren sie verzweifelt. Man kann sich kaum vorstellen, was sie durchlitten, zu wissen, dass Toms Leben durch das Herz ihres Enkelsohnes verlängert werden konnte. Anfangs weigerten sie sich, das von Jonathans trauernden Eltern, ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn, angebotene Herz überhaupt in



Provo, Utah



Erwägung zu ziehen. Tom und Donna wussten jedoch, dass Jonathan hirn-tot war, und kamen zu der Einsicht, dass ihre Gebete um ein Spenderherz für Tom nicht Jonathans Unfall verursacht hatten. Nein, Jonathans Herz war eine Gabe, die Tom in seiner Not ein Segen sein konnte. Sie erkannten, dass dieser Tragödie etwas Gutes entspringen konnte, und willigten ein.

Die Transplantation verlief gut. Danach war Tom ein anderer Mensch. Die Veränderung ging über eine bessere Gesundheit oder gar Dankbarkeit hinaus. Tom erzählte mir, dass er jeden Morgen über Jonathan nachdachte, über seine Tochter und seinen Schwiegersohn, über die Gabe, die er empfangen hatte, samt allem, was damit verbunden war. Sein natürlicher Sinn für Humor und sein Schneid waren noch immer offensichtlich, doch ich bemerkte, dass er ernster, nachdenklicher und gütiger war.

Tom lebte nach der Transplantation noch weitere 13 Jahre, die er andernfalls nicht gehabt hätte. In seinem Nachruf hieß es, dass er in diesen Jahren das Leben seiner Familie und anderer mit seiner Großzügigkeit und Liebe bereichert hatte. Im Stillen tat er viel Gutes, und er war ein Beispiel an Optimismus und Entschlossenheit.

Ähnlich wie Tom hat auch jeder von uns Gaben erhalten, die wir allein

nicht hätten bekommen können, Gaben von unserem Vater im Himmel und seinem geliebten Sohn, auch die Erlösung durch das sühnende Opfer Jesu Christi.⁵ Wir haben das Leben in dieser Welt empfangen, wir werden im Jenseits mit unserem Körper weiterleben und – wenn wir uns dafür entscheiden – ewige Errettung und Erhöhung empfangen, und das alles verdanken wir dem Vater im Himmel und Jesus Christus.

Jedes Mal, wenn wir diese Gaben nutzen, von ihnen profitieren oder auch nur darüber nachdenken, sollten wir uns auch über das Opfer, die Großzügigkeit und das Mitgefühl der Gebenden Gedanken machen. Ehrfurcht vor den Gebenden macht uns nicht nur dankbar. Wenn wir über ihre Gaben nachdenken, kann und soll uns das wandeln.

Eine beeindruckende Wandlung war die von Alma dem Jüngeren. Als Alma umherging und sich gegen Gott auflehnte,⁶ erschien ein Engel. Mit „einer Donnerstimme“⁷ wies der Engel Alma zurecht, weil er die Kirche verfolgte und „dem Volk das Herz [stahl]“⁸. Der Engel

fügte diese Ermahnung hinzu: „Gehe hin und denke an die Gefangenschaft deiner Väter ... und denke daran, was [Gott] Großes für sie getan hat.“⁹ Von allen möglichen Ermahnungen war es das, was der Engel betonte.

Alma kehrte um und dachte daran. Später erzählte er seinem Sohn Helaman von der Ermahnung des Engels. Alma riet ihm: „Ich möchte, dass du wie ich an die Gefangenschaft unserer Väter denkst, denn sie waren in Knechtschaft, und niemand konnte sie befreien als nur der Gott Abrahams[,] Isaaks und ... Jakobs; und er hat sie gewiss in ihren Bedrängnissen befreit.“¹⁰ Alma sagte schlicht: „Ich setze mein Vertrauen in ihn.“¹¹ Alma wusste, dass man Gott und die Gewissheit seiner Verheißungen kennenlernt, wenn man an die Befreiung aus der Knechtschaft und



San Bernardo, Santiago, Chile

die Unterstützung „in Prüfungen und Mühen jeder Art“ denkt.¹²

Nur wenige von uns haben etwas so Dramatisches erlebt wie Alma, doch unsere Wandlung kann ebenso tiefgehend sein. Vor alters versprach der Erretter:

„Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist gebe ich in euer Inneres. Ich beseitige das Herz von Stein ... und gebe euch ein Herz von Fleisch.

Ich gebe meinen Geist in euer Inneres ...

Ihr werdet mir Volk sein und ich, ich werde euch Gott sein.“¹³

Der auferstandene Erretter sagte den Nephiten, wie diese Wandlung beginnt. Er sprach über ein entscheidendes Merkmal im Plan des himmlischen Vaters, als er sagte:

„Und mein Vater hat mich gesandt, damit ich auf das Kreuz emporgehoben würde und damit ich, nachdem ich auf das Kreuz emporgehoben worden sei, alle Menschen zu mir zöge[,] und aus diesem Grund bin ich emporgehoben worden; darum werde ich gemäß der Macht des Vaters alle Menschen zu mir *ziehen*.“¹⁴

Was ist erforderlich, damit Sie zum Erretter gezogen werden? Denken Sie daran, dass sich Jesus Christus dem Willen seines Vaters gefügt hat, den Tod besiegt hat, Ihre Sünden und Fehler auf sich genommen hat, vom Vater Macht empfangen hat, um für Sie Fürsprache einzulegen, und Sie schließlich erlösen wird.¹⁵ Genügt dies nicht, um Sie zu ihm zu ziehen? Mir genügt es. Jesus Christus steht „mit offenen Armen [da], voller Hoffnung und bereit, uns zu heilen, zu vergeben, zu läutern, zu stärken, zu reinigen und zu heiligen“¹⁶.

Diese Wahrheiten sollten uns ein neues Herz geben und uns dazu bewegen, dem Vater im Himmel und Jesus Christus nachzufolgen. Doch selbst ein neues Herz mag geneigt sein, abzuirren und den Gott, den wir lieben, zu verlassen.¹⁷ Um dieser Neigung entgegenzuwirken, müssen wir jeden Tag über die Gaben nachdenken, die wir erhalten haben, samt allem, was damit verbunden ist. König



Benjamin hat gesagt: „Ich [möchte], dass ihr an die Größe Gottes ... und an seine Güte und Langmut gegenüber euch ... denkt und dies immer im Gedächtnis bewahrt.“¹⁸ Tun wir dies, machen wir uns für außerordentliche himmlische Segnungen bereit.

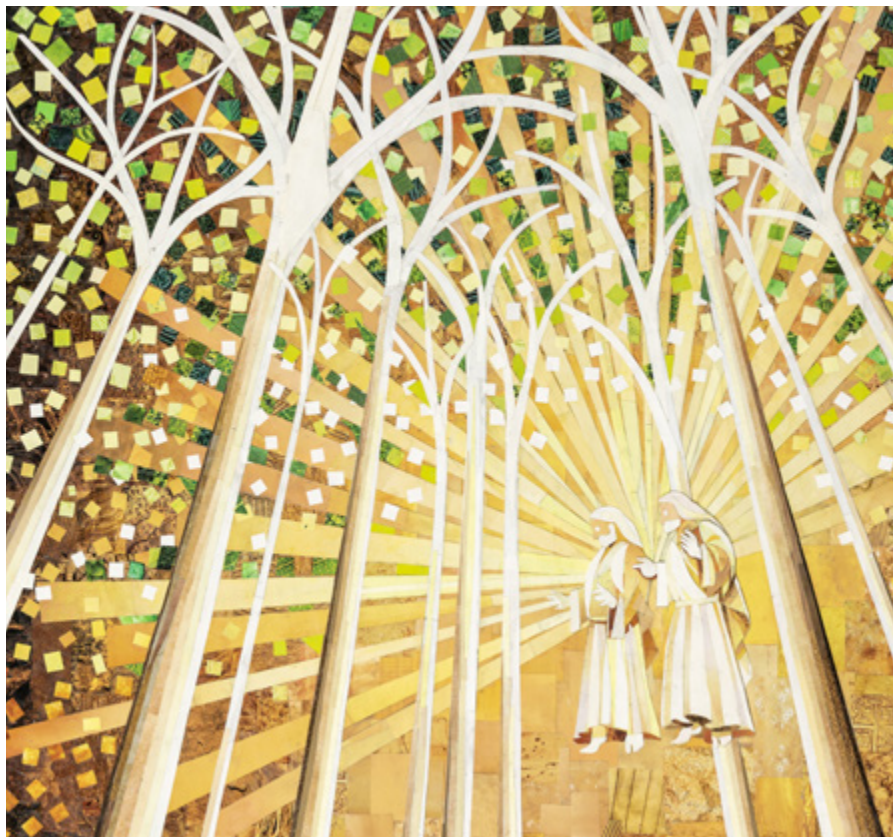
Wenn wir über Gottes Güte und Barmherzigkeit nachdenken, können wir geistig empfänglicher werden. Diese geistige Empfänglichkeit wiederum ermöglicht es uns, durch die Macht des Heiligen Geistes von allem zu wissen, ob es wahr ist.¹⁹ Dazu gehört auch ein Zeugnis von der Wahrheit des Buches Mormon, zu wissen, dass Jesus der Messias ist, unser persönlicher Erretter und Erlöser, und anzuerkennen, dass sein Evangelium in diesen Letzten Tagen wiederhergestellt worden ist.²⁰

Wenn wir an die Größe des Vaters im Himmel und Jesu Christi denken und daran, was sie für uns getan haben, nehmen wir sie nicht als selbstverständlich hin, so wie auch Tom Jonathans Herz nicht als selbstverständlich hingenommen hat. Froh und ehrfürchtig zugleich erinnerte sich Tom jeden Tag an die Tragödie, die sein Leben verlängert hatte. In unserer großen Freude darüber, dass wir errettet und erhöht werden können, dürfen wir nicht vergessen, dass für diese Errettung und Erhöhung ein

hoher Preis gezahlt wurde.²¹ Wir können uns ehrfurchtsvoll freuen, wenn uns bewusst wird, dass wir ohne Jesus Christus verloren sind, mit ihm jedoch die größte Gabe empfangen können, die der Vater im Himmel geben kann.²² Ja, diese Ehrfurcht ermöglicht es uns, uns an der Verheißung „ewigen Lebens in dieser Welt“ zu erfreuen und schließlich „ewige[s] Leben[,] ja, [unsterbliche] Herrlichkeit“ in der künftigen Welt zu empfangen.²³

Wenn wir an die Güte unseres Vaters im Himmel und Jesu Christi denken, nimmt unser Vertrauen in sie zu. Unsere Gebete ändern sich, weil wir wissen, dass Gott unser Vater ist und wir seine Kinder sind. Wir versuchen nicht, seinen Willen zu ändern, sondern unseren Willen mit seinem in Einklang zu bringen und uns Segnungen zu sichern, die er gewähren möchte, doch nur, wenn wir auch darum bitten.²⁴ Wir sehnen uns danach, sanftmütiger, reiner, unerschütterlicher und mehr wie Christus zu sein.²⁵ Solche Veränderungen machen uns für weitere himmlische Segnungen bereit.

Wenn wir anerkennen, dass alles Gute von Jesus Christus kommt, können wir anderen unseren Glauben besser nahebringen.²⁶ Wir haben Mut, wenn wir mit scheinbar unmöglichen Aufgaben und Umständen konfrontiert sind.²⁷ Wir sind noch



entschlossener, die Bündnisse zu halten, die wir eingegangen sind, um dem Erretter nachzufolgen.²⁸ Wir werden von der Liebe Gottes erfüllt und wollen denen helfen, die Hilfe brauchen, ohne zu urteilen. Wir lieben unsere Kinder und erziehen sie in Rechtschaffenheit. Wir bewahren uns die Vergebung unserer Sünden und haben immer Grund, uns zu freuen.²⁹ Dies sind die beeindruckenden Früchte, wenn wir an Gottes Güte und Barmherzigkeit denken.

Hingegen hat der Erretter uns gewarnt: „In nichts beleidigt der Mensch Gott, oder gegen niemanden entflammt sein Grimm, ausgenommen diejenigen, die seine Hand nicht in allem anerkennen.“³⁰ Ich glaube nicht, dass Gott beleidigt ist, wenn wir ihn vergessen. Vielmehr glaube ich, dass er zutiefst enttäuscht ist. Er weiß, dass wir uns der Gelegenheit beraubt haben, ihm dadurch näherzukommen, dass wir an ihn und seine Güte denken. Uns entgeht dann auch, dass er sich uns naht, und ebenso entgehen uns die Segnungen, die er verheißen hat.³¹

Ich möchte Sie auffordern, jeden Tag an die Größe des Vaters im Himmel und Jesu Christi zu denken und daran, was sie für Sie getan haben. Denken Sie an ihre Güte und binden Sie dadurch Ihr abirrendes Herz noch fester an sie.³² Sinnen Sie über ihr Mitgefühl nach, dann werden Sie geistig empfänglicher und mehr wie Christus. Wenn Sie über ihr Einfühlungsvermögen nachdenken, fällt es Ihnen leichter, „bis ans Ende getreulich aus[zul]halten“, bis Sie „in den Himmel aufgenommen“ werden und „mit Gott in einem Zustand nie endenden Glücks weilen“.³³

Unser Vater im Himmel deutete auf seinen geliebten Sohn und sagte: „Ihn höre!“³⁴ Wenn Sie diese Worte beherzigen und ihm zuhören, denken Sie freudig und ehrfürchtig daran, dass der Erretter das wiederherstellen möchte, was Sie nicht wiederherstellen können, dass er Wunden heilen möchte, die Sie nicht heilen können, dass er das in Ordnung bringen möchte, was irreparabel zerbrochen ist,³⁵ dass er jede Ungerechtigkeit, unter der Sie leiden müssen,

ausgleicht³⁶ und dass er jedes gebrochene Herz dauerhaft heilen möchte.³⁷

Als ich über die Gaben von unserem Vater im Himmel und Jesus Christus nachgedacht habe, habe ich ihre unbegrenzte Liebe und ihr unergründliches Mitgefühl für alle Kinder des himmlischen Vaters erfahren.³⁸ Das hat mich verändert, und es wird auch Sie verändern. Im Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Siehe beispielsweise Abraham 2:16; Exodus 13:3; Josua 4:6-9; 1 Samuel 7:11,12
2. Titelblatt des Buches Mormon
3. Moroni 10:3
4. Siehe beispielsweise Deuteronomium 6:12; 11:18; Josua 4:21-24; 1 Samuel 7:12; Römer 2:4; 11:22; 2 Nephi 9:10; 33:14; Jakob 1:7; Mosia 5:3; 25:10; 27:22; Alma 34:4; Helaman 12:2; 3 Nephi 4:33; 18:11,12; Mormon 2:13; Lehre und Bündnisse 133:52; 138:2
5. Siehe Jesaja 53:3-12; Lukas 22:44; Johannes 3:16; Galater 2:20; Mosia 3:5-11; Alma 7:10-13; Lehre und Bündnisse 19:16-19
6. Siehe Mosia 27:11
7. Mosia 27:11
8. Mosia 27:9; siehe auch Vers 13
9. Mosia 27:16
10. Alma 36:2
11. Alma 36:27
12. Siehe Alma 36:27-29
13. Ezechiel 36:26-28
14. 3 Nephi 27:14,15; Hervorhebung hinzugefügt; siehe auch Johannes 12:32; 2 Nephi 26:24
15. Siehe Mosia 15:7-9; Offenbarung 21:4
16. Russell M. Nelson, „Wir können besser handeln und besser sein“, *Liahona*, Mai 2019, Seite 67
17. Siehe „Come, Thou Fount of Every Blessing“, *Hymns*, 1948, Nr. 70
18. Mosia 4:11; siehe auch Alma 36:2,28,29; Ether 7:27; 10:2; Moroni 9:25
19. Siehe Moroni 10:4,5
20. Siehe Titelblatt und Einleitung zum Buch Mormon
21. Siehe Lehre und Bündnisse 19:18,19
22. Siehe Lehre und Bündnisse 14:7
23. Mose 6:59; siehe auch Alma 36:28
24. Siehe Schriftenführer, Stichwort „Gebet“
25. Siehe „Mehr Heiligkeit gib mir“, *Gesangbuch*, Nr. 79
26. Siehe Philemon 1:6
27. Siehe 1 Samuel 17:37; 1 Nephi 4:2
28. Siehe Alma 5:6,13,26-28
29. Siehe Mosia 4:11-26
30. Lehre und Bündnisse 59:21
31. Siehe Lehre und Bündnisse 88:63,64
32. Siehe „Come, Thou Fount of Every Blessing“
33. Mosia 2:41
34. Siehe Matthäus 17:5; Markus 9:7; Lukas 9:35; 3 Nephi 11:7; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17
35. Siehe Boyd K. Packer, „Der strahlende Morgen der Vergebung“, *Der Stern*, Januar 1996, Seite 18
36. Siehe Offenbarung 21:4
37. Siehe Psalm 147:3
38. Siehe 2 Nephi 26:3



Elder Benjamin M. Z. Tai
von den Siebzigern

Die Kraft des Buches Mormon bei der Bekehrung

Das Buch Mormon bietet uns geistige Nahrung, gibt uns einen Aktionsplan an die Hand und verbindet uns mit dem Heiligen Geist

Aus dem Bericht über eine ärztliche Untersuchung erfuhr ich vor kurzem, dass ich etwas an meiner Lebensweise ändern musste. Als Hilfe gab mein Arzt mir einen Ernährungs- und Fitnessplan an die Hand, der mich, wenn ich mich daran hielte, zu einem gesünderen Menschen machen würde.

Wenn sich jeder von uns einer geistigen Untersuchung unterziehen würde, was würden wir da über uns erfahren? Welche vorzunehmenden Änderungen würden uns da verschrieben werden? Damit wir so werden können, wie wir sein müssen, müssen wir unbedingt wissen, was wir tun müssen, und auch tun, was wir wissen.

Jesus Christus ist der große Arzt.¹ Durch sein Sühnopfer verbindet er unsere Wunden, nimmt unsere Gebrechen auf sich und heilt unser gebrochenes Herz.² Durch seine Gnade kann unsere Schwäche zu etwas Starkem werden.³ Er bittet uns, ihm nachzufolgen,⁴ indem wir von ihm lernen, auf seine Worte hören und in der Sanftmut seines Geistes wandeln.⁵

Er hat verheißen,⁶ uns bei diesem lebenslangen Prozess der Bekehrung, der uns von Grund auf verändert und immerwährende Freude bringt, zu helfen.⁷

Dafür hat der Erretter uns als machtvolles Werkzeug das Buch Mormon gegeben. Das Buch Mormon bietet uns geistige Nahrung, gibt uns einen Aktionsplan an die Hand und verbindet uns mit dem Heiligen Geist. Es ist für uns geschrieben,⁸ enthält das Wort Gottes in aller Klarheit⁹ und gibt Auskunft über unsere Identität, den Zweck unseres Lebens und unsere Bestimmung.¹⁰ Zusammen mit der Bibel zeugt das Buch Mormon von Jesus Christus,¹¹ und wir erfahren, wie wir

die Wahrheit erkennen und wie Jesus werden können.

Bruder Saw Polo war 58 Jahre alt, als er das wiederhergestellte Evangelium Jesu Christi kennenlernte. Als wir uns trafen, war er einige Jahre lang Zweigpräsident gewesen. Ich erfuhr, dass er das Buch Mormon noch nie gelesen hatte, weil es in seiner Muttersprache Birmanisch noch nicht verfügbar war. Als ich ihn fragte, woher er wisse, dass das Buch wahr sei, ohne es gelesen zu haben, erwiderte er, er habe sich jeden Tag mit dem Kinderbuch *Geschichten aus dem Buch Mormon* befasst. Er habe sich die Bilder angeschaut, mithilfe eines Wörterbuchs die englischen Wörter übersetzt und sich ausführlich Notizen dazu gemacht. Er erklärte: „Jedes Mal, wenn ich las, betete ich über das, was ich gelernt hatte, und ich verspürte Frieden und Freude, mein Verstand war klar und mein Herz weich. Ich spürte, wie der Heilige Geist mir bezeugte, dass es wahr ist. Ich weiß, dass das Buch Mormon das Wort Gottes ist.“

Wie Bruder Saw Polo können auch wir das Buch Mormon unseren Umständen entsprechend studieren. Wenn wir den Wunsch haben, zu



Bountiful, Utah

glauben, und die Lehren des Buches Mormon in unserem Herzen bewegen, können wir Gott voll Glauben fragen, ob diese Lehren wahr sind.¹² Wenn wir es aufrichtig herausfinden und mit wirklichem Vorsatz handeln wollen, wird er uns durch den Heiligen Geist im Herzen antworten. Durch die Macht des Heiligen Geistes können wir von allem wissen, ob es wahr ist.¹³ Wenn wir ein göttliches Zeugnis vom Buch Mormon erlangen, werden wir durch die gleiche Macht auch wissen, dass Jesus Christus der Erretter der Welt ist, dass Joseph Smith sein Prophet ist und dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage seine wiederhergestellte Kirche ist.¹⁴

Als junger frischgebackener Missionar bestieg ich ein Flugzeug, das mich nach Australien bringen sollte. Mir war bange, ich fühlte mich einsam und unzulänglich, aber ich wollte dem Herrn unbedingt als Missionar dienen und brauchte nun dringend die Gewissheit, dass das, woran ich glaubte, wahr war. Ich betete und las während des Fluges aufmerksam in den heiligen Schriften, aber je länger der Flug dauerte, desto schlimmer wurden meine Selbstzweifel, und meine körperliche Verfassung verschlechterte sich. Nachdem ich mehrere Stunden lang mit mir gerungen hatte, kam ein Flugbegleiter den Gang entlang und blieb neben meinem Platz stehen.



Er nahm mir das Buch Mormon, in dem ich las, aus der Hand. Er schaute auf die Vorderseite und sagte: „Ein gutes Buch!“ Dann gab er mir das Buch zurück und ging weiter. Danach sah ich ihn nicht mehr wieder.

Während mir seine Worte noch in den Ohren hallten, hörte und spürte ich deutlich im Herzen: „Ich bin hier, und ich weiß, wo du bist. Gib einfach dein Bestes, denn ich werde mich um alles andere kümmern.“ In jenem Flugzeug über dem Pazifik empfing ich durch das Studium des Buches Mormon und die Eingebungen des Heiligen Geistes ein Zeugnis, dass mein Erretter wusste, wer ich war, und dass das Evangelium wahr ist.

Elder David A. Bednar hat gesagt: „Zu wissen, dass das Evangelium wahr ist, ist der Kern eines Zeugnisses. Dem Evangelium stets treu zu sein, ist der Kern der Bekehrung.“¹⁵ Bekehrung erfordert, dass wir „Täter des Wortes und nicht nur Hörer“¹⁶ sind. Der Aktionsplan des Herrn für uns – die Lehre von Christus – wird im Buch Mormon am deutlichsten dargelegt.¹⁷ Dazu gehört:

- 1.) Glauben an Jesus Christus *ausüben*, indem wir auf ihn *vertrauen*, seine Gebote *halten* und *wissen*, dass er uns helfen wird.¹⁸
- 2.) Täglich von unseren Unzulänglichkeiten *umkehren*. Wir *empfinden* Freude und Frieden, wenn Gott uns vergibt.¹⁹ Umkehr erfordert, dass wir anderen *vergeben*;²⁰ Umkehr hilft uns, voranzukommen. Der Erretter

hat verheißen, er werde uns so oft vergeben, wie wir umkehren.²¹

- 3.) Durch heilige Handlungen wie die Taufe Bündnisse mit Gott *eingehen und diese halten*. Dadurch bleiben wir auf dem Weg der Bündnisse, der zu ihm führt.²²
- 4.) Die Gabe des Heiligen Geistes *empfangen*. Diese Gabe ermöglicht es uns, jemanden, der uns heiligt, tröstet und führt, als ständigen Begleiter zu haben.²³
- 5.) Bis ans Ende *ausharren*, indem wir beständig *vorwärtsstreben* und uns täglich am Wort von Christus *weiden*.²⁴ Wenn wir uns am Buch Mormon weiden und an den Lehren darin festhalten, können wir Versuchungen überwinden und erhalten unser Leben lang Führung und Schutz.²⁵

Wenn wir die Lehre von Christus beständig in die Tat umsetzen, überwinden wir Trägheit, die Veränderung erschwert, und auch Angst, die das Handeln vereitelt. Wir empfangen persönliche Offenbarung, denn der Heilige Geist wird „euch alles *zeigen*, was ihr tun sollt“,²⁶ und „die Worte von Christus werden euch alles *sagen*, was ihr tun sollt“²⁷.

Zwanzig Jahre lang kämpfte Bruder Huang Juncong gegen Alkohol-, Zigaretten- und Spielsucht an. Als er von Jesus Christus und seinem wiederhergestelltem Evangelium hörte, wollte Bruder Huang sich um seiner jungen Familie willen ändern. Am schwersten fiel es ihm, das Rauchen aufzugeben.

Er war Kettenraucher und hatte schon viele Male erfolglos versucht, davon loszukommen. Eines Tages ließen ihn diese Worte aus dem Buch Mormon nicht mehr los: „Mit aufrichtigem Herzen, mit wirklichem Vorsatz.“²⁸ Obwohl frühere Versuche fehlgeschlagen waren, spürte er, er könne sich vielleicht mit der Hilfe des himmlischen Vaters und Jesu Christi ändern.

Die Vollzeitmissionare vereinten ihren Glauben mit seinem und stellten einen Aktionsplan mit praktischen Hilfsstrategien auf, dazu empfahlen sie eine große Dosis Gebet und Studium des Gotteswortes. Aufrichtig und mit wirklichem Vorsatz kam Bruder Huang diesem Plan nach. Er handelte gläubig und entschlossen und stellte dabei fest: Je mehr er sich mit den neuen Gewohnheiten befasste, die er entwickeln wollte, wie etwa im Buch Mormon lesen, desto weniger befasste er sich mit den Gewohnheiten, die er loswerden wollte.

Als er sich nach 15 Jahren an dieses Erlebnis zurückerinnerte, sagte er: „Ich weiß nicht mehr genau, wann ich mit dem Rauchen aufhörte. Als ich mich jeden Tag anstrebte, das zu tun, was meines Wissens erforderlich war, damit der Geist des Herrn bei mir sein konnte, und daran festhielt, verspürte ich nicht mehr den Drang zu rauchen, und dabei ist es bis heute geblieben.“ Indem Bruder Huang die Lehren des Buches Mormon umsetzte, wandelte sich sein Leben. Er ist ein besserer Ehemann und Vater geworden.

Präsident Russell M. Nelson hat verheißen: „Wenn Sie sich *jeden Tag* gebeterfüllt mit dem Buch Mormon befassen, werden Sie bessere Entscheidungen treffen – und das *jeden Tag*. Ich verheiße: Wenn Sie über das, was Sie lesen, nachdenken, werden sich die Schleusen des Himmels öffnen und Sie werden Antworten auf Ihre Fragen und Führung für Ihr Leben erhalten. Ich verheiße: Wenn Sie sich täglich ins Buch Mormon vertiefen, können Sie gegen die Übel unserer Zeit gefeit sein, auch gegen die übermächtige Plage der



New York, USA

Pornografie und anderes Suchtverhalten, das die Sinne betäubt.“²⁹

Liebe Freunde, das Buch Mormon ist das Wort Gottes, und wenn wir uns damit befassen, kommen wir ihm näher.³⁰ Wenn wir mit seinen Worten einen Versuch machen,³¹ werden wir ein Zeugnis davon erlangen, dass es wahr ist. Wenn wir beständig nach seinen Lehren leben, werden wir nicht mehr den Wunsch haben, Böses zu tun.³² Unser Herz, unser Gesichtsausdruck und unser Wesen werden sich wandeln³³, wir werden mehr wie der Erretter. Ich gebe mit Gewissheit Zeugnis, dass Jesus der Messias ist, unser Erretter, Erlöser und Freund. Im Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Siehe Markus 2:17
2. Siehe Psalm 147:3; Jesaja 53:4; Matthäus 8:17
3. Siehe 2 Nephi 25:23; Jakob 4:7; Ether 12:27
4. Siehe Matthäus 19:21; Markus 10:21; Lukas 18:22; 2 Nephi 31:10
5. Siehe Lehre und Bündnisse 19:23
6. Siehe Jesaja 41:10
7. Siehe Mosia 2:41; 3:19; 5:2
8. Siehe 2 Nephi 25:8,21,22; Moroni 7:1; 8:35
9. Siehe 2 Nephi 25:7; 31:2,3
10. Siehe 2 Nephi 2:25; Alma 40

11. Siehe Jesaja 29:4,11-18; Ezechiel 37:16-21; 2 Korinther 13:1; 1 Nephi 13:38-42; 2 Nephi 3:12; 25:26
12. Siehe Alma 32:26-43
13. Siehe Moroni 10:3-5
14. Siehe Einleitung zum Buch Mormon
15. David A. Bednar, „Zum Herrn bekehrt“, *Liahona*, November 2012, Seite 109
16. Jakobus 1:22
17. Siehe 2 Nephi 31; 3 Nephi 11:31-40; 27:13-22
18. Siehe 1 Nephi 3:7; Moroni 7:33
19. Siehe Mosia 4:3
20. Siehe Matthäus 18:21-35; Markus 11:25,26; Lukas 6:37; 3 Nephi 13:14,15; Lehre und Bündnisse 64:10; 82:1
21. Siehe Mosia 26:30; Moroni 6:8
22. Siehe 2 Nephi 31:17,18
23. Siehe 1 Nephi 10:19; 2 Nephi 33:1; 3 Nephi 11:32; 28:11; Moroni 6:4
24. Siehe 2 Nephi 31:20
25. Siehe 1 Nephi 15:24
26. 2 Nephi 32:5; Hervorhebung hinzugefügt
27. 2 Nephi 32:3; Hervorhebung hinzugefügt
28. Moroni 10:4
29. Russell M. Nelson, „Das Buch Mormon – wie wäre Ihr Leben ohne es?“, *Liahona*, November 2017, Seite 63
30. Der Prophet Joseph Smith hat über das Buch Mormon gesagt: „Wenn man sich an dessen Weisungen halte, werde man dadurch Gott näherkommen als durch jedes andere Buch.“ (Einleitung zum Buch Mormon.)
31. Siehe Jakob 6:7; Alma 32:26-43
32. Siehe Alma 19:33
33. Siehe 2 Korinther 5:17; Mosia 3:19; 5:2; Alma 5:14,19



Elder Gary E. Stevenson
vom Kollegium der Zwölf Apostel

Ein sicheres Fundament für künftige Zeiten

Mögen wir uns in den kommenden Jahren von den Verbesserungsarbeiten, die am Salt-Lake-Tempel vorgenommen werden, bewegen und motivieren lassen

Zur Geschichte des Salt-Lake-Tempels

Begeben wir uns auf eine Zeitreise zurück in das Jahr 1847 – an jenen heißen Nachmittag des 24. Juli so gegen 14 Uhr. Nach beschwerlichen 111 Tagen mit dem ersten Vortrupp, der gen Westen zog und aus 148 Mitgliedern der Kirche bestand, langte Brigham Young, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel, an jenem Tag krank und vom Bergfieber geschwächt im Salzseetal an.

Zwei Tage später machten sich Young, der von seiner Erkrankung noch nicht vollständig genesen war, sowie einige Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel und weitere zu einem Erkundungsgang auf. William Clayton schilderte: „Einen guten Kilometer nördlich des Lagers fanden wir ein herrliches Plateau vor, schön eben und gegen Westen hin etwas abgeflacht.“⁴¹

Die Gruppe nahm die Stelle gerade näher in Augenschein, als Brigham Young unvermittelt innehielt, seinen Gehstock in den Boden stieß und ausrief: „Hier wird der Tempel

unseres Gottes stehen!“ Elder Wilford Woodruff, der ebenfalls mit dabei war, sagte später, diese Aussage habe ihn persönlich „wie ein Blitz durchfahren“. Er steckte als Markierung einen Ast an jene Stelle ins Erdreich, wo

Präsident Young seinen Gehstock hingesetzt hatte. Für den Tempel wurden 16 Hektar Land vorgesehen, und es wurde beschlossen, die Stadt genau nach den vier Himmelsrichtungen auszurichten, wobei der Tempel in der Mitte stehen sollte.²

Bei der Generalkonferenz im April 1851 nahmen die Mitglieder der Kirche einstimmig den Vorschlag an, „dem Namen des Herrn [einen Tempel] zu errichten“³. Zwei Jahre später, am 14. Februar 1853, wurde das Tempelgelände von Heber C. Kimball in einer öffentlichen Zeremonie geweiht, der etliche Tausend Heilige beiwohnten, und es erfolgte der erste Spatenstich für den Salt-Lake-Tempel. Wenige Monate später wurden am 6. April die massiven Ecksteine des Tempels gelegt und im Zuge einer aufwändigen Zeremonie geweiht. Es gab unter anderem Fahnenträger sowie Blaskapellen und eine Prozession, an deren Spitze die Führer der Kirche schritten, vom alten Tabernakel bis hin zum Tempelgelände. Bei jedem der vier Ecksteine wurden Ansprachen gehalten und Gebete gesprochen.⁴

Bei diesem ersten Spatenstich erzählte Präsident Young, dass er eine Vision gehabt habe, als sie das Tal erkundeten und er zum ersten Mal



diese Stelle betreten hatte. Er bestätigte: „Ich wusste [damals] ebenso genau wie heute: Dies ist der Platz, an dem wir einen Tempel errichten sollen. Er stand mir vor Augen.“⁵

Zehn Jahre später tat Brigham Young bei der Generalkonferenz im Oktober 1863 diesen prophetischen Ausspruch: „Dieser Tempel soll so gebaut werden, dass er das Millennium überdauert. Dies ist nicht der einzige Tempel, den wir errichten werden. Es wird hunderte geben, und alle werden sie dem Herrn geweiht sein. Dieser Tempel jedoch wird bekannt werden als der erste Tempel, der von den Heiligen der Letzten Tage in den Bergen errichtet worden ist. ... Ich wünsche mir, dass dieser Tempel in den Bergen ... als stolzes Denkmal des Glaubens, der Standhaftigkeit und des Fleißes der Heiligen Gottes dasteht.“⁶

Wenn ich mir diesen geschichtlichen Abriss so ansehe, staune ich über Brigham Youngs seherische Gabe – dass er erstens darauf bedacht war, dass der Salt-Lake-Tempel, soweit das damals und dort mit den vorhandenen Baumethoden möglich war, so erbaut werden sollte, dass er auch das Millennium noch überdauern würde, und dass er zweitens vorhersagte, es werde künftig in aller Welt Tempel geben, *hunderte sogar*.

Die Renovierungsarbeiten am Salt-Lake-Tempel

So wie Brigham Young achten auch unsere heutigen Propheten sorgsam sowohl auf den Salt-Lake-Tempel



„Hier wird der Tempel unseres Gottes stehen!“, rief Präsident Brigham Young aus.



Die Instandhaltungsarbeiten am Salt-Lake-Tempel werden zur Erfüllung von Brigham Youngs Wunsch beitragen, dass der Tempel das Millennium überdauert.

als auch auf alle anderen Tempel. Im Laufe der Jahre hat die Erste Präsidenschaft immer wieder die Präsidierende Bischofschaft beauftragt, sich zu vergewissern, ob das Fundament des Salt-Lake-Tempels stabil ist. Als ich der Präsidierenden Bischofschaft angehörte, unterzogen wir den Salt-Lake-Tempel im Auftrag der Ersten Präsidenschaft einer umfassenden bautechnischen Prüfung, wobei wir auch jüngste Fortschritte in erdbebensicherer Bauweise und sonstigen Bautechniken bewerteten.

Ich lese Ihnen nun einen Auszug aus unserem damaligen Bericht an die Erste Präsidenschaft vor: „Bei der Planung und beim Bau des Salt-Lake-Tempels hatte man sich der ausgefeiltesten Techniken und besten Facharbeiter, Baumaterialien,

Einrichtungsgegenstände und dergleichen bedient, die es damals gab. Seit seiner Weihung 1893 steht der Tempel unverrückbar da – als Leuchtfeuer des Glaubens [und der] Hoffnung, als Licht für das Volk. Der Tempel wird stets mit größter Sorgfalt betrieben, gereinigt und gewartet, damit er in gutem Zustand bleibt. Die Außenmauern aus Granit und die inneren Deckenträger und Trägerbalken sind in gutem Zustand. Jüngste Forschungen belegen, dass der von Brigham Young ausgewählte Standort sehr gute Bodeneigenschaften aufweist und über hervorragende Verdichtungskräfte verfügt.“⁷

Aus dem Bericht ging hervor, dass reguläre Reparatur- und Verbesserungsmaßnahmen nötig waren, um den Tempel zu erneuern und zu modernisieren; dies betraf unter anderem die Böden und Oberflächen im Außenbereich, veraltete Versorgungsleitungen und den Taufbereich. Allerdings wurde auch empfohlen, zusätzlich umfassendere Maßnahmen zum Erdbebenschutz vom Fundament an aufwärts in Erwägung zu ziehen.

Das Fundament des Tempels

Wie Sie vielleicht wissen, war Präsident Brigham Young selbst in hohem Maß in den Bau des ursprünglichen Tempelfundaments involviert gewesen. Seit seiner Fertigstellung vor 127



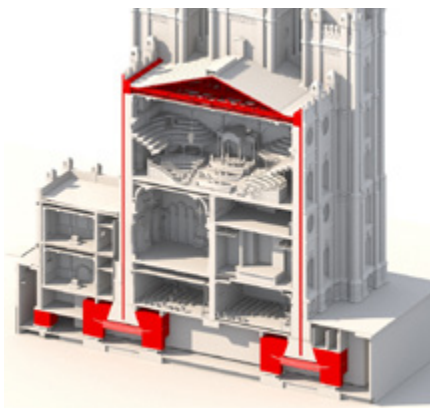
Der erste Spatenstich für den Salt-Lake-Tempel erfolgte 1853.



Jahren hat der Tempel sehr sicher auf diesem Fundament geruht. Die unlängst vorgeschlagenen Maßnahmen zur Erhöhung der Erdbebensicherheit fußen auf der Technik der seismischen Isolation, die man sich zur Zeit des Baus noch nicht einmal hätte vorstellen können. Sie gilt derzeit als die beste, modernste Bautechnik für Erdbebensicherheit.

Bei dieser neu entwickelten Technik wird von ganz unten vom Fundament des Tempels ausgegangen, wo ein wirksamer Schutz gegen Schäden durch Erdstöße erreicht werden soll. Im Wesentlichen wird die Bausubstanz des Tempels verstärkt, sodass dieser unverrückbar stehen kann, selbst wenn Untergrund und Umgebung den Erschütterungen durch ein Erdbeben ausgesetzt sind.

Die Instandsetzungsarbeiten am Tempel, bei denen diese Technik eingesetzt werden soll, wurden letztes



Die für den Salt-Lake-Tempel vorgeschlagenen Maßnahmen zum Erdbebenschutz fußen auf der besten, modernsten Bautechnik für Erdbebensicherheit.

Jahr von der Ersten Präsidentschaft angekündigt. Auf Weisung der Präsidierenden Bischofschaft begannen die Bauarbeiten vor ein paar Monaten, im Januar 2020. Mit der Fertigstellung wird in etwa vier Jahren gerechnet.

Die Sicherung unseres eigenen Fundaments

Angesichts der nächsten vier Bestandsjahre des schönen, edlen, erhabenen und ehrfurchtgebietenden Salt-Lake-Tempels betrachte ich diesen Zeitraum mehr als *Erneuerung* denn als Stilllegung! Und wir könnten uns fragen: „Wie kann die umfassende Erneuerung des Salt-Lake-Tempels uns dazu motivieren, dass auch wir uns auf geistigem Gebiet *einer Erneuerung, einem Wiederaufbau, einer Neugeburt, Auffrischung oder Wiederherstellung* unterziehen?“

Ein prüfender Blick offenbart vielleicht, dass auch wir und unsere Familie von notwendigen Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten oder sogar einer erdbebensicheren Hochrüstung profitieren würden. Einen solchen Prozess könnten wir mit Fragen wie diesen einleiten:

„Wie sieht mein Fundament aus?“

„Woraus bestehen die massiven, stabilen, festen Ecksteine, die Teil meines eigenen Fundaments sind und auf denen mein Zeugnis beruht?“

„Was sind die Grundelemente meines spirituellen und seelischen Wesens, die es mir und meiner Familie ermöglichen, standhaft und unverrückbar zu bleiben und selbst den welterschütternden und turbulenten

Beben standzuhalten, die wir sicherlich alle erleben werden?“

Ereignisse, die uns wie ein Erdbeben erschüttern, sind oft kaum vorherzusehen und stürmen mit unterschiedlicher Intensität auf uns ein – beispielsweise bedrängen uns Fragen oder Zweifel, wir erleben Bedrängnisse und Unglück oder ringen damit, dass uns an einem Führer der Kirche, einem Mitglied, einer Lehre oder einer Richtlinie etwas missfällt. Die beste Abwehr gegen all das liegt in unserem geistigen Fundament.

Was könnten geistige Ecksteine in unserem eigenen Leben und in dem unserer Familie sein? Es könnte sich hierbei um die einfachen, unkomplizierten und doch so wertvollen Grundsätze handeln, wie man nach dem Evangelium lebt: Familiengebet, Schriftstudium, was auch das Buch Mormon einschließt, Tempelbesuch, Evangeliumsstudium mit dem Lehrmaterial *Komm und folge mir nach!* und der Evangeliumsabend. Weitere nützliche Hilfen, die unser geistiges Fundament stärken, könnten die Glaubensartikel, die Proklamation zur Familie oder die Erklärung „Der lebendige Christus“ darstellen.

Für mich gehören die Grundsätze, die angesprochen werden, wenn man einen Tempelschein erhalten will, zu einer festen Grundlage unseres geistigen Fundaments – besonders die ersten vier Fragen. Diese sind für mich wie geistige Ecksteine.

Natürlich sind uns die Fragen bekannt, da Präsident Russell M. Nelson sie uns eine nach der anderen bei der letzten Generalkonferenz vorgelesen hat:

1. Haben Sie festen Glauben an Gott, den ewigen Vater, an seinen Sohn, Jesus Christus, und an den Heiligen Geist, und haben Sie diesbezüglich ein Zeugnis?
2. Haben Sie ein Zeugnis vom Sühnopfer Jesu Christi und von seiner Rolle als Ihrem Erretter und Erlöser?
3. Haben Sie ein Zeugnis von der Wiederherstellung des Evangeliums Jesu Christi?

4. Erkennen Sie den Präsidenten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage als den Propheten, Seher und Offenbarer und als den einzigen Menschen auf der Erde an, der befugt ist, alle Schlüssel des Priestertums auszuüben?²⁸

Erkennen Sie, inwiefern sich diese Fragen als wertvolle Bausteine Ihres eigenen Fundaments betrachten lassen, sodass Sie darauf aufbauen und es verstärken können? Paulus sprach zu den Ephesern über eine Kirche, die „auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut [ist]; der Eckstein ist Christus Jesus selbst. In ihm wird der ganze Bau zusammengehalten und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn“⁴⁹.

Einige der schönsten Augenblicke meines Lebens sind die, wenn ich in aller Welt mit Mitgliedern der Kirche zusammenkomme und durch sie und ihr lebendiges Beispiel des Glaubens an Jesus Christus und sein Evangelium inspiriert werde. Diese Mitglieder haben in sich ein festes Fundament gelegt, das es ihnen ermöglicht, Erschütterungen trotz Kummer und Leid mit zuverlässiger Erkenntnis standzuhalten.

Dazu ein persönliches Beispiel. Vor kurzem sprach ich bei der Beerdigung einer lieben, dynamischen, jungen Frau und Mutter, mit der wir befreundet waren. Als sie ihren Mann, einen Studenten der Zahnmedizin, kennenlernte und heiratete, war sie eine erstklassige, unverwundliche Fußballspielerin. Die beiden bekamen eine entzückende, kluge Tochter. Tapfer kämpfte die junge Frau sechs schwere Jahre lang gegen verschiedene Krebserkrankungen an. Trotz der ständigen seelischen und körperlichen Belastung vertraute sie ihrem liebevollen Vater im Himmel und wurde von ihren Fans in den sozialen Medien oft mit ihrem berühmten Ausspruch zitiert: „Gott steckt im Detail.“

Auf die Frage in den sozialen Medien „Wie kannst du trotz des großen Kummers um dich herum immer noch glauben?“ schrieb sie unbeirrbar: „Weil mich der Glaube durch diese finsternen

Zeiten trägt. Zu glauben bedeutet nicht, dass nichts Schlimmes passieren kann. Der Glaube lässt mich davon ausgehen, dass es wieder hell wird. Und das Licht wird sogar noch heller sein, weil ich durch Finsternis gegangen bin. So viel Finsternis ich auch über die Jahre hinweg erlebt habe – ich habe weitaus mehr Licht gesehen. Ich habe Wunder erlebt. Ich habe die Anwesenheit von Engeln verspürt. Ich habe miterlebt, dass der Vater im Himmel mich trägt. Nichts davon hätte ich erlebt, wenn das Leben einfach gewesen wäre. Die Zukunft in diesem Leben mag ungewiss sein, doch mein Glaube ist es nicht. Wenn ich mich dazu entschieße, den Glauben aufzugeben, dann entscheide ich mich ja dafür, nur noch durch Finsternis zu gehen. Denn ohne Glauben bleibt ja nichts als Finsternis übrig.“⁴⁰

Ihr unerschütterliches Zeugnis des Glaubens an den Herrn Jesus Christus, das sich in Wort und Tat zeigte, hat andere Menschen inspiriert. Obwohl ihr Körper *schwach* war, half sie anderen, *stärker* zu werden.

Ich habe noch zahllose weitere Mitglieder der Kirche vor Augen, die sich wie diese Schwester ebenso dem Kampf stellen und jeden Tag im Glauben vorwärtsgehen in dem Bestreben, wahre und unverzagte Jünger unseres Erretters Jesus Christus zu sein. Sie lernen von Christus. Sie predigen von Christus. Sie sind bestrebt, ihm nachzueifern. Auch wenn sie es im Leben mal mit sicherem, mal mit unsicherem Untergrund zu tun haben – ihr geistiges Fundament ist stark und unverrückbar.

Dies sind die treuen Seelen, die die tiefe Bedeutung der Textzeilen aus dem Lied „O fest wie ein Felsen“ erkannt haben und beim Erretter ihre Zuflucht suchen.¹¹ Ich bin unendlich dankbar, dass ich mit Menschen zusammen sein kann, die ein geistiges Fundament errichtet haben, das der Bezeichnung *Heilige* gerecht wird, und die stark und genügend verankert sind, um den vielen Turbulenzen im Leben standhalten zu können.

Wie wichtig ein solch festes Fundament für jeden Einzelnen ist, kann



man nicht genug betonen. Selbst die Kleinsten lernen diesen Grundsatz schon in der Primarvereinigung, wenn sie singen:

*Der kluge Mann, der baut sein Haus
auf Fels,
und der Regen fällt herab. ...
Der Regen fällt, die Fluten steigen
hoch,
doch das Haus auf dem Fels bleibt
stehn.*¹²

Diese grundlegende Lehre ist auch durch die heiligen Schriften belegt. Der Erretter erklärte den Bewohnern Amerikas:

„Und wenn ihr dies immer tut, seid ihr gesegnet, denn ihr seid *auf meinem Felsen gebaut*.

Wer aber unter euch mehr oder weniger tut als dies, ist *nicht auf meinem Felsen gebaut*, sondern ist auf sandigem Grund gebaut; und wenn der Regen fällt und die Fluten kommen und die Winde wehen und an ihn schlagen, so wird er fallen.“¹³

Die Führer der Kirche hoffen fest darauf, dass die erheblichen Instandhaltungsarbeiten am Salt-Lake-Tempel zur Erfüllung von Brigham Youngs Wunsch beitragen, dass der Tempel so gebaut wird, „dass er das Millennium überdauert“. Mögen wir uns in den kommenden Jahren von den

Verbesserungsarbeiten, die am Salt-Lake-Tempel vorgenommen werden, dazu bewegen und motivieren lassen, als Einzelne und als Familie – bildlich gesprochen – auch „so gebaut [zu sein], dass [wir] das Millennium überdauern“.

Dies erreichen wir dadurch, dass wir der Mahnung des Apostels Paulus folgen, uns „einen Schatz *als sichere Grundlage für die Zukunft* [zu sammeln], um das wahre Leben zu erlangen“¹⁴. Ich bete von Herzen darum, dass unser geistiges Fundament sicher und unverrückbar wird und unser Zeugnis vom Sühnopfer Jesu Christi und von seiner Rolle als Erretter und Erlöser für uns persönlich zum maßgeblichen Eckstein wird. Das bezeuge ich in seinem Namen, ja, im Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Tagebucheintrag von William Clayton vom 26. Juli 1847, Historisches Archiv der Kirche in Salt Lake City
2. Siehe „At the Tabernacle, Presidents Woodruff and Smith Address the Saints Yesterday Afternoon“, *Deseret Evening News*, 30. August 1897, Seite 5; „Pioneers’ Day“, *Deseret Evening News*, 26. Juli 1880, Seite 2; Tagebucheintrag von Wilford Woodruff vom 28. Juli 1847, Historisches Archiv der Kirche in Salt Lake City
3. „Minutes of the General Conference of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, held at Great Salt Lake City, State of Deseret, April 6, 1851“, *Deseret News*, 19. April 1851, Seite 241
4. Siehe „The Temple“, *Deseret News*, 19. Februar 1853, Seite 130; „Minutes of the General Conference“, *Deseret News*, 16. April 1853, Seite 146; „Minutes of the General Conference“, *Deseret News*, 30. April 1853, Seite 150
5. „Address by President Brigham Young“, *Millennial Star*, 22. April 1854, Seite 241
6. „Remarks by President Brigham Young“, *Deseret News*, 14. Oktober 1863, Seite 97
7. Präsentation der Präsidierenden Bischofschaft für die Erste Präsidentschaft zum Salt-Lake-Tempel, Oktober 2015
8. Siehe Russell M. Nelson, „Schlussbemerkungen“, *Liahona*, November 2019, Seite 121
9. Epheser 2:20,21
10. In sozialen Medien gepostet von Kim Olsen White
11. „O fest wie ein Felsen“, *Gesangbuch*, Nr. 56
12. „Der kluge Mann“, *Liederbuch für Kinder*, Seite 132; auf die Hervorhebungen im Original wurde verzichtet
13. 3 Nephi 18:12,13; Hervorhebung hinzugefügt
14. 1 Timotheus 6:19; Hervorhebung hinzugefügt



Versammlung am Samstagabend | 5. April 2020

Elder Gerrit W. Gong
vom Kollegium der Zwölf Apostel

Hosanna und Halleluja: Der lebendige Jesus Christus – das Wesentliche an der Wiederherstellung und an Ostern

In dieser Zeit, in der wir Hosanna und Halleluja rufen, singen Sie doch Halleluja – denn Christus regiert auf immer und ewig!

Liebe Brüder und Schwestern, mit den Rufen Hosanna und Halleluja ehren wir den lebendigen Christus zu dieser Zeit, da wir die fortdauernde Wiederherstellung und Ostern feiern. Der Erretter hat uns mit vollkommener Liebe zugesichert: „In mir [habt ihr] Frieden. In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt.“¹

Als meine Frau und ich vor einigen Jahren bei einer netten Familie zu Besuch waren, holte die kleine Tochter Ivy schüchtern ihren Geigenkasten hervor. Sie holte den Geigenbogen heraus, spannte ihn und bestrich ihn mit Kolophonium. Dann legte sie den Bogen zurück in den Kasten, machte einen Knicks und setzte sich. Sie stand erst ganz am Anfang und hatte uns gerade alles gezeigt, was sie über

Geigen wusste. Heute, Jahre später, spielt Ivy ganz ausgezeichnet.

Hier im Erdenleben sind wir alle ein bisschen wie Ivy mit ihrer Geige. Wir beginnen am Anfang. Mit Übung und Beharrlichkeit kommen wir voran und verbessern uns. Mit der Zeit helfen uns die sittliche Entscheidungsfreiheit und



Oslo, Norwegen

die Erfahrungen im Erdenleben, mehr wie der Erretter zu werden, während wir mit ihm in seinem Weingarten arbeiten² und seinem Weg der Bündnisse folgen.

Jahrestage wie diese Zweihundertjahrfeier rücken Muster der Wiederherstellung ins Licht.³ Wenn wir der fort dauernden Wiederherstellung des Evangeliums Jesu Christi gedenken, bereiten wir uns auch auf Ostern vor. Bei beidem freuen wir uns über die Rückkehr Jesu Christi. Er lebt – nicht nur damals, sondern auch heute, nicht nur für einige, sondern für alle. Er kam und kommt, um die gebrochenen Herzen zu heilen, die Gefangenen zu befreien, den Blinden das Augenlicht wiederzugeben und die Zerschlagenen in Freiheit zu setzen.⁴ Das betrifft jeden von uns. Seine erlösenden Verheißungen sind gültig – ungeachtet unserer Vergangenheit, unserer Gegenwart oder unserer Sorgen um die Zukunft.

Morgen ist Palmsonntag. Traditionell sind Palmen ein heiliges Symbol, mit dem man seine Freude am Herrn zum Ausdruck bringt, wie es auch beim *triumphalen Einzug Jesu in Jerusalem* der Fall war, bei dem eine große Volksmenge Palmzweige nahm und hinaus zog, um ihn zu empfangen⁵ (vielleicht interessiert es Sie, dass das Original dieses Gemäldes von Harry Anderson im Büro von Präsident Russell M. Nelson hängt, genau hinter seinem Schreibtisch). Im Buch Offenbarung sind diejenigen, die Gott und das Lamm preisen, „in weiße Gewänder [gekleidet und tragen] Palmzweige in den Händen“⁶. Neben „dem Gewand der Rechtschaffenheit“ und „der Krone der Herrlichkeit“ werden Palmen auch im Weihungsgebet für den Kirtland-Tempel erwähnt.⁷

Die Bedeutung des Palmsonntags geht natürlich über Volksmengen, die Jesus mit Palmzweigen empfangen, hinaus. In der Art und Weise, wie Jesus am Palmsonntag in Jerusalem einzog, erkannten die Glaubens treuen die Erfüllung von Prophezeiungen. Wie Sacharja⁸ und der Psalmist prophetisch vorhergesagt hatten, zog unser Herr auf einem Esel reitend in

Jerusalem ein, während die Scharen wissend ausriefen: „Hosanna in der Höhe!“⁹ Hosanna bedeutet „Hilf doch, Herr“¹⁰. Damals wie heute rufen wir voll Freude aus: „Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn!“¹¹

Eine Woche nach Palmsonntag ist Ostersonntag. Präsident Russell M. Nelson hat erklärt, dass Jesus Christus „kam, um eine Schuld zu begleichen, die nicht die seine war, weil wir eine Schuld auf uns geladen haben, die wir nicht begleichen können“¹². Ja, dank des Sühnopfers Christi können alle Kinder Gottes errettet werden, „indem sie die Gesetze und Verordnungen des Evangeliums beachten“¹³. Zu Ostern singen wir Halleluja. Halleluja bedeutet „Preiset den Herrn Jehova“¹⁴. Mit dem beliebten Halleluja aus Händels *Messias* wird zu Ostern verkündet, dass Christus der „König der Könige und Herr der Herren“¹⁵ ist.

Die heiligen Geschehnisse zwischen Palmsonntag und Ostersonntag bilden die Geschichte hinter den Begriffen Hosanna und Halleluja. Hosanna ist unser Flehen zu Gott um Errettung. Mit Halleluja bringen wir dem Herrn Lob für die Hoffnung auf Errettung und Erhöhung zum Ausdruck. In den Begriffen Hosanna und Halleluja erkennen wir den lebendigen Jesus Christus als das Wesentliche an Ostern und an der Wiederherstellung in den Letzten Tagen.

Die Wiederherstellung in den Letzten Tagen begann mit einer Gotteserscheinung: Gottvater und sein Sohn Jesus Christus sind dem jungen Propheten Joseph Smith buchstäblich erschienen. Der Prophet Joseph hat gesagt: „Könntet ihr nur fünf Minuten lang in den Himmel blicken – ihr würdet mehr wissen, als wenn ihr alles, was je darüber geschrieben wurde, gelesen hättet.“¹⁶ Weil der Himmel erneut offensteht, glauben wir „an Gott, den ewigen Vater, und an seinen Sohn, Jesus Christus, und an den Heiligen Geist“¹⁷ – die Gottheit – und wir kennen sie.

Am Ostersonntag, dem 3. April 1836, also in den Anfangstagen der Wiederherstellung, erschien der



DER TRIUMPHALE ENZUG JESU IN JERUSALEM, GEWÄLDE VON HARRY ANDERSON

lebendige Jesus Christus, nachdem der Kirtland-Tempel geweiht worden war. Diejenigen, die ihn sahen, verwendeten in ihrem Zeugnis für ihn die einander ergänzenden Gegensätze Feuer und Wasser: „Seine Augen waren wie eine *Feuerflamme*, sein Haupthaar war weiß wie *reiner Schnee*, sein Antlitz leuchtete heller als das *Licht der Sonne*, und seine Stimme tönte wie das *Rauschen großer Gewässer*, ja, die Stimme Jehovas.“¹⁸

Zu diesem Anlass verkündete unser Erretter: „Ich bin der Erste und der Letzte; ich bin der, der lebt, ich bin der, der getötet worden ist; ich bin euer Fürsprecher beim Vater.“¹⁹ Auch hier wieder sich ergänzende Gegensätze: Erster und Letzter, leben und getötet. Er ist Alpha und Omega, der Anfang und das Ende,²⁰ der Urheber und Vollender unseres Glaubens.²¹

Nachdem Jesus Christus erschienen war, kamen auch Mose, Elias und Elija. Auf Weisung Gottes stellten diese großen Propheten aus alter Zeit Schlüssel und Vollmacht des Priestertums wieder her. „Die Schlüssel dieser Evangeliumszeit“ wurden also „übergeben“²² und befinden sich zum Segen aller Kinder Gottes in der wiederhergestellten Kirche.



West Jordan, Utah

Elijas Erscheinen im Kirtland-Tempel erfüllte auch Maleachis Prophezeiung aus dem Alten Testament, dass Elija zurückkehren würde, „bevor ... der Tag des Herrn kommt, der große und furchtbare Tag“²³. Nicht zufällig fiel dieses Erscheinen Elijas mit der Paschawoche des Judentums zusammen, in der traditionell auch ehrfürchtig Elijas Rückkehr erwartet wird.

Viele gläubige jüdische Familien halten beim Paschafest am Tisch einen Platz für Elija frei. Viele füllen einen Becher bis zum Rand, um ihn einzuladen und willkommen zu heißen. Und einige schicken während des traditionellen Sederabends ein Kind an die Tür, die dann manchmal ein Stück weit offen gelassen wird, damit man sehen kann, ob Elija draußen darauf wartet, hereingebeten zu werden.²⁴

In Erfüllung der Prophezeiung und im Zuge der verheißenen Wiederherstellung von allem²⁵ ist Elija wahrhaftig wie verheißenen gekommen – zu Ostern und zu Beginn des Paschafests. Er brachte die Siegelungsvollmacht, durch die Familien auf Erden und im Himmel aneinander gebunden werden. Den Worten Moronis an den Propheten Joseph Smith zufolge wird Elija „die Verheißungen, die den Vätern gemacht worden sind, den Kindern ins Herz pflanzen, und das Herz der Kinder wird sich ihren

Vätern zuwenden. Wenn es nicht so wäre“, so Moroni weiter, „würde die ganze Erde [beim] Kommen [des Herrn] völlig verwüstet werden.“²⁶ Der Geist des Elija, eine Manifestation des Heiligen Geistes, bringt uns den Generationen unserer Familie – vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen – durch Ahnenforschung, Familiengeschichte und das Dienen im Tempel näher.

Rufen wir uns auch kurz ins Gedächtnis, was das Paschafest bedeutet. Beim Paschafest wird der Befreiung der Kinder Israel aus der 400-jährigen Gefangenschaft gedacht. Im Buch Exodus wird berichtet, wie die Befreiung auf eine Reihe von Plagen folgte: Frösche, Stechmücken, Ungeziefer, Viehseuche, Geschwüre, Blasen, Hagel und Blitze, Heuschrecken und tiefe Finsternis. Bei der letzten Plage drohte der Tod der Erstgeborenen im Land, jedoch nicht derer vom Haus Israel, wenn – ja, wenn die Familien die Türpfosten und den Türsturz an ihrem Haus mit dem Blut eines fehlerfreien einjährigen Lammes bestrichen.²⁷

Der Engel des Todes ging an den Häusern vorüber, die mit dem symbolischen Blut des Lammes gekennzeichnet waren.²⁸ Dass er an ihnen vorüberging, steht dafür, dass Jesus Christus letztlich den Tod überwunden hat. Ja, das sühnende Blut des Lammes Gottes gibt unserem guten Hirten die Macht, auf beiden Seiten

des Schleiers sein Volk überall und aus allen Umständen in seiner Herde zu sammeln, wo Sicherheit ist.

Es ist bezeichnend, dass die „Macht und Auferstehung Christi“²⁹ – das, was Ostern ausmacht – im Buch Mormon mit zwei Arten der Wiederherstellung beschrieben wird.

Erstens gehört zur Auferstehung, dass „jedes Glied und Gelenk“ in seiner „rechten und vollkommenen Gestalt“ physisch wiederhergestellt wird – „ja, auch nicht ein Haar des Hauptes wird verloren sein“³⁰. Diese Verheißung schenkt denen Hoffnung, die Gliedmaßen verloren haben, die nicht mehr sehen, hören oder gehen können oder die sich wegen einer unerbittlichen Krankheit, psychischen Erkrankung oder sonstigen Einschränkung verloren glauben. Christus findet uns. Er heilt uns.

Die zweite Verheißung, die aus Ostern und dem Sühnopfer unseres Herrn hervorgeht, ist die, dass geistig gesehen „alles in seiner rechten Ordnung wiederhergestellt werden“³¹ wird. Diese geistige Wiederherstellung spiegelt unsere Werke und Wünsche wider. Sie ist wie Brot auf der Wasseroberfläche³² und stellt das wieder her, was gut, rechtschaffen, gerecht und barmherzig ist.³³ Kein Wunder also, dass der Prophet Alma das Wort *wiederherstellen* 22 Mal verwendet³⁴ und uns eindringlich auffordert: „Handle gerecht, richte rechtschaffen und tue beständig Gutes.“³⁵

Weil „Gott selbst für die Sünden der Welt [sühnt]“³⁶, kann durch das Sühnopfer des Herrn nicht nur das geheilt werden, was gewesen ist, sondern auch das, was sein kann. Weil der Herr unsere Schmerzen, Bedrängnisse, Krankheiten und „Versuchungen jeder Art“³⁷ kennt, kann er uns voll Barmherzigkeit gemäß unseren Schwächen beistehen.³⁸ Weil „Gott ein vollkommener, gerechter Gott [ist] und auch ein barmherziger Gott“, kann der Plan der Barmherzigkeit „die Forderungen der Gerechtigkeit ... befriedigen“³⁹. Wir kehren um und tun alles, was wir können. Der Herr umschließt uns „auf ewig [mit] den Armen seiner Liebe“⁴⁰.

Heute feiern wir die Wiederherstellung und die Auferstehung. Mit Ihnen freue ich mich über die fortdauernde Wiederherstellung der Fülle des Evangeliums Jesu Christi. Wie es dieses Frühjahr vor 200 Jahren begann, empfangen wir weiterhin Licht und Offenbarung durch den lebenden Propheten des Herrn und die Kirche, die seinen Namen trägt – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage – sowie durch persönliche Offenbarung und Inspiration dank der himmlischen Gabe des Heiligen Geistes.

Gemeinsam mit Ihnen gebe ich in dieser Osterzeit Zeugnis für Gott, unseren ewigen Vater, und seinen geliebten Sohn, den lebendigen Jesus Christus. Sterbliche Menschen wurden grausam gekreuzigt und später auferweckt. Doch nur der lebendige Jesus Christus in seiner vollkommenen auferstandenen Gestalt hat immer noch die Kreuzigungsmale an seinen Händen, seinen Füßen und seiner Seite. Nur er kann sagen: „Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände.“⁴¹ Nur er kann sagen: „Ich bin es, der emporgehoben wurde. Ich bin Jesus, der gekreuzigt wurde. Ich bin der Sohn Gottes.“⁴²

Genau wie die kleine Ivy mit ihrer Geige stehen wir in mancherlei Hinsicht immer noch am Anfang. Wahrhaftig hat „kein Auge gesehen und kein Ohr gehört [und es ist] in keines Menschen Herz gedrungen ... , was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben“⁴³. Wir können in diesen Zeiten viel über die Güte Gottes lernen und auch über unser göttliches Potenzial, dass die Liebe Gottes in uns wachsen kann, wenn wir ihn suchen und jeder auf den anderen zugeht. Wir können auf andere Art und an anderen Orten handeln und uns entwickeln, Zeile um Zeile, gute Tat um gute Tat, jeder persönlich und alle gemeinsam.

Liebe Brüder und Schwestern in aller Welt, wann immer wir mit Ihnen zusammenkommen und gemeinsam lernen, erfüllen mich Ihr Glaube und Ihre Güte mit Faszination für das Evangelium und mit Dankbarkeit. Ihr Zeugnis und Ihre Erfahrungen mit dem Evangelium bereichern mein Zeugnis



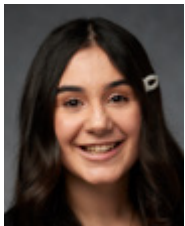
und meine Erfahrungen mit dem Evangelium. Ihre Anliegen und Ihre Freude, Ihre Liebe zu unserer Gemeinschaft von Heiligen und Hausgenossen Gottes und Ihre gelebte Erkenntnis der Wahrheit und des Lichts, die wiederhergestellt wurden, vergrößern meine Fülle des wiederhergestellten Evangeliums mit Jesus Christus als seinem Mittelpunkt. Gemeinsam vertrauen wir darauf, dass der Herr uns im Dunkel nicht verlässt.⁴⁴ Uns vereint die Erkenntnis, dass wir mitten in der Sorgen Last auch den Segen sehen können.⁴⁵ An den Begleiterscheinungen des Alltags und den kleinen und einfachen Dingen können wir sehen, dass in unserem Leben Großes zustande gebracht wird.⁴⁶

„Und es wird sich begeben: Die Rechtschaffenen werden aus allen Nationen gesammelt werden und werden nach Zion kommen – singen werden sie Gesänge immerwährender Freude.“⁴⁷ In dieser Zeit, in der wir Hosanna und Halleluja rufen, singen Sie doch Halleluja – denn Christus regiert auf immer und ewig! Rufen Sie Hosanna Gott und dem Lamm! Im heiligen Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Johannes 16:33
2. Siehe Jakob 5
3. Wie in den heiligen Schriften prophezeit, zeigen sich in der Menschheitsgeschichte Phasen oder Zyklen geistigen Niedergangs, die wir als Abfall vom Glauben bezeichnen, und Phasen neuerlichen Lichts, die wir als geistige Wiederherstellung bezeichnen; siehe beispielsweise 2 Thessalonicher 2:3
4. Siehe Lukas 4:18

5. Siehe Johannes 12:12,13; siehe auch Matthäus 21:8,9; Markus 11:8-10
6. Offenbarung 7:9
7. Siehe Lehre und Bündnisse 109:76
8. Siehe Sacharja 9:9
9. Matthäus 21:9
10. Siehe Schriftenführer, Stichwort „Hosanna“. Seit den Zeiten des Alten Testaments winkte man mit Palmzweigen zu dem Sprechgesang: „Ach, Herr, bring doch Rettung!“ Psalm 118:25 enthält den vollständigen Text des traditionellen flehentlichen Rufs an den Messias: „Ach, Herr, bring doch Rettung! Ach, Herr, gib doch Gelingen!“
11. Psalm 118:26; siehe auch 3 Nephi 11:17
12. Russell M. Nelson in: *Handel's Messiah: Debtor's Prison*, Video, ChurchofJesusChrist.org/media-library
13. 3. Glaubensartikel
14. Siehe Bible Dictionary, Stichwort „Hallelujah“
15. Siehe G. F. Händel, *Messiah*, Hg. T. Tertius Noble, 1912; siehe auch Offenbarung 19:16
16. *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 466
17. 1. Glaubensartikel
18. Lehre und Bündnisse 110:3; Hervorhebung hinzugefügt
19. Lehre und Bündnisse 110:4
20. Siehe Offenbarung 1:8; 3 Nephi 9:18; Lehre und Bündnisse 19:1; 38:1; 45:7
21. Siehe Hebräer 12:2; Moroni 6:4
22. Siehe Lehre und Bündnisse 110:16
23. Siehe Maleachi 3:23
24. Siehe Stephen D. Ricks, „The Appearance of Elijah and Moses in the Kirtland Temple and the Jewish Passover“, *BYU Studies*, 23. Jahrgang, Nr. 4, 1986, Seite 483–86, byustudies.byu.edu
25. Siehe Lehre und Bündnisse 86:10; siehe auch Apostelgeschichte 3:19-21
26. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:39; in den letzten Jahren haben viele dem Possessivpronomen „ihren“ besondere Bedeutung beigemessen
27. Siehe Exodus 7 bis 12
28. Siehe Exodus 12:23
29. Alma 41:2
30. Alma 40:23
31. Alma 41:4
32. Siehe Kohelet 11:1
33. Siehe Alma 41:13
34. Die englischen Wörter für *wiederherstellen*, *wiederhergestellt*, *Wiederherstellung* und weitere Varianten kommen in Alma 40:22-24 und Alma 41 22 Mal vor, und es wird sowohl auf die körperliche als auch auf die geistige Wiederherstellung hingewiesen
35. Alma 41:14
36. Alma 42:15
37. Alma 7:11
38. Siehe Alma 7:12
39. Alma 42:15
40. 2 Nephi 1:15
41. Jesaja 49:16; 1 Nephi 21:16
42. Lehre und Bündnisse 45:52
43. 1 Korinther 2:9
44. Siehe „O bleibe, Herr“, *Gesangbuch*, Nr. 108
45. Siehe „Sieh den Segen!“, *Gesangbuch*, Nr. 160
46. Siehe Alma 37:6
47. Lehre und Bündnisse 45:71



Laudy Ruth Kaouk
Mitglied der spanischsprachigen Gemeinde
Slate Canyon 14 im Pfahl Provo in Utah

Inwiefern das Priestertum den Jugendlichen ein Segen ist

Durch das Priestertum können wir aufgerichtet werden – das Priestertum bringt Licht in unsere Welt

Ich bin dankbar, hier zu sein. Als ich erfuhr, dass ich die Gelegenheit erhalten sollte, heute zu Ihnen und euch zu sprechen, war ich ganz begeistert, zugleich stimmte es mich aber auch sehr demütig. Ich habe lange darüber nachgedacht, worüber ich sprechen könnte, und ich hoffe, der Heilige Geist spricht durch meine Botschaft direkt zu euch.

Im Buch Mormon gibt Lehi vor seinem Tod jedem seiner Söhne einen Segen. Dieser hilft ihnen, ihre Stärken und ihr ewiges Potenzial zu erkennen. Ich bin das jüngste von acht Kindern und war letztes Jahr zum ersten Mal das einzige Kind bei uns zuhause. Meine Geschwister nicht in der Nähe zu haben und nicht immer jemanden zum Reden zu haben, ist für mich schwierig. Es hat Nächte gegeben, in denen ich mich sehr einsam fühlte. Ich bin dankbar für meine Eltern, die ihr Bestes geben, um mir zu helfen. Beispielsweise bot mir mein Vater in einer besonders schwierigen Zeit an, mir einen Segen des Trostes zu geben. Nach diesem Priestertumssegens änderte sich zwar nicht gleich alles, doch

konnte ich Frieden spüren und auch, dass mein Vater im Himmel und mein Vater auf Erden mich lieben. Ich empfinde es als Segen, einen Vater zu haben, der würdig ist und mir einen Priestertumssegens geben kann, wenn ich einen brauche, und der mir hilft, meine Stärken und mein ewiges Potenzial zu erkennen – genau wie Lehi seinen Kindern mit seinen Segens half.

Ungeachtet der Lebensumstände könnt ihr immer Zugang zu Priestertumssegens haben. Durch Angehörige, Freunde, betreuende Brüder,

Priestertumsführer und einen Vater im Himmel, der euch nie im Stich lassen wird, könnt ihr die Segnungen des Priestertums empfangen. Elder Neil L. Andersen hat gesagt: „Die Segnungen des Priestertums sind unendlich viel größer als derjenige, der gebeten wird, diese Gabe auszuüben. ... Wenn wir würdig sind, bereichern die Verordnungen des Priestertums unser Leben.“⁴¹

Zögert nicht, um einen Segens zu bitten, wenn ihr in besonderem Maße Führung braucht. Es sind die schwierigen Momente, in denen wir am meisten auf Hilfe vom Heiligen Geist angewiesen sind. Niemand ist vollkommen, und wir alle kommen hin und wieder in Bedrängnis. Einige von uns leiden vielleicht unter Angst, Depressionen, einer Sucht oder dem Gefühl, nicht gut genug zu sein. Ein Priestertumssegens kann uns helfen, diese Herausforderungen zu überwinden und auf unserem weiteren Weg in die Zukunft Frieden zu verspüren. Hoffentlich sind wir bestrebt, so zu leben, dass wir dieser Segnungen würdig sind.

Ein Segens ist uns das Priestertum auch durch den Patriarchalischen Segens. Ich habe gelernt, meinen Patriarchalischen Segens immer dann zu lesen, wenn ich traurig oder einsam bin. Mein Segens hilft mir, mein Potenzial und den Plan, den Gott speziell für mich hat, zu erkennen. Der Segens schenkt mir Trost und hilft mir, über meine irdische Perspektive hinauszusehen. Er ruft mir meine Gaben in Erinnerung sowie die Segnungen, die ich erhalte, wenn ich würdig lebe.



São Paulo, Brasilien

Er hilft mir auch, mich ganz unbesorgt daran zu erinnern, dass Gott mir genau im rechten Moment, wenn ich es am nötigsten habe, Antwort geben und Türen öffnen wird.

Der Patriarchalische Segen hilft uns bei unserer Vorbereitung auf die Rückkehr zu unserem Vater im Himmel. Ich weiß, dass unser Patriarchalischer Segen von Gott kommt und uns helfen kann, unsere Schwächen in Stärken zu verwandeln. Er ist kein Orakel eines Wahrsagers. Er enthält genau die Segnungen, die wir hören müssen. Er gleicht bei jedem von uns einem Liahona. Wenn wir Gott an die erste Stelle setzen und Glauben an ihn haben, führt er uns durch unsere eigene Wildnis.

So wie Gott Joseph Smith das Priestertum gegeben hat, damit die Segnungen des Evangeliums wiederhergestellt werden konnten, können wir in unserem Leben durch das Priestertum die Segnungen des Evangeliums empfangen. Jede Woche genießen wir den Vorzug, vom Abendmahl nehmen zu dürfen. Durch diese heilige Handlung des Priestertums können wir den Geist, der uns rein machen und läutern kann, immer bei uns haben. Wenn ihr meint, ihr müsst in eurem Leben etwas aus der Welt schaffen, wendet euch an einen Führer, dem ihr vertraut. Er kann euch auf den rechten Weg helfen. Eure Führer können euch Zugang zur ganzen Macht des Sühnopfers Jesu Christi verschaffen.

Dank des Priestertums können wir auch die Segnungen der heiligen Handlungen des Tempels empfangen. Seit ich den Tempel betreten darf, habe ich dem Ziel, ihn regelmäßig zu besuchen, Vorrang eingeräumt. Weil ich mir die Zeit nehme, die nötig ist, um in seinem heiligen Haus meinem Vater im Himmel näher zu sein, und auch die erforderlichen Opfer bringe, empfangen ich segensreiche Offenbarungen und Eingebungen, die mir mein Leben lang wirklich helfen.

Durch das Priestertum können wir aufgerichtet werden. Das Priestertum bringt Licht in unsere Welt. Elder Robert D. Hales hat gesagt: „Ohne



die Macht des Priestertums ‚würde die ganze Erde ... völlig verwüstet werden‘ (siehe LuB 2:1-3). Es gäbe kein Licht, keine Hoffnung – nur Finsternis.“²

Gott feuert uns an. Er möchte, dass wir zu ihm zurückkehren. Er kennt uns persönlich. Er kennt euch. Er liebt uns. Er achtet immer auf uns und segnet uns selbst dann, wenn wir meinen, es nicht zu verdienen. Er weiß, was wir brauchen und wann wir es brauchen.

„Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden; klopf an und es wird euch geöffnet!“

Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft,

dem wird geöffnet.“ (Matthäus 7:7,8.)

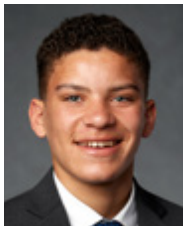
Solltet ihr noch kein Zeugnis vom Priestertum haben, möchte ich euch ermuntern, zu beten und darum zu bitten, dass ihr seine Macht selbst erkennt. Lest dann in den heiligen Schriften, um das Wort Gottes zu hören. Ich weiß: Wenn wir uns bemühen, in unserem Leben die Macht des Priestertums Gottes zu erfahren, werden wir gesegnet. Im Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Neil L. Andersen, „Macht im Priestertum“, *Liahona*, November 2013, Seite 92
2. Robert D. Hales, „Blessings of the Priesthood“, *Ensign*, November 1995, Seite 32



EUCH, MEINEN MITKNECHTEN, GEMALDE VON UINDA CURLEY CHRISTENSEN UND MICHAEL MALIM



Enzo Serge Petelo
Mitglied der Gemeinde Meadow Wood
im Pfahl Edgemont in Provo in Utah

Inwiefern das Priestertum den Jugendlichen ein Segen ist

Wir bekommen die Gelegenheit, wie Engel zu dienen, das Evangelium auf allen Kontinenten zu verkünden und Menschen zu helfen, zu Christus zu kommen

Brüder und Schwestern, ich bin wirklich dankbar, dass ich heute über die heilige Gabe des Priestertums sprechen darf und über dessen wunderbare Macht, den Jugendlichen in dieser Evangeliumszeit ein Segen zu sein. Ich bete darum, dass der Heilige Geist mir trotz meiner Unzulänglichkeiten helfen wird, Wahrheit zu vermitteln.

Die Erste Präsidentschaft hat den Trägern des Aaronischen Priestertums gesagt: „[Ihr lebt] in einer Zeit großer Herausforderungen und Möglichkeiten – einer Zeit, da das Priestertum wiederhergestellt ist. [Ihr habt] die Vollmacht, die heiligen Handlungen des Aaronischen Priestertums zu vollziehen. Wenn [ihr] diese Vollmacht gebeterfüllt und würdig [ausübt], [werdet ihr] den Menschen, mit denen [ihr] zu tun [habt], ein großer Segen sein.“⁴¹ Wir jungen Männer in der Kirche werden auch immer wieder daran erinnert, dass wir geliebte Söhne Gottes sind, er eine Arbeit für uns hat² und wir bei seinem Werk mithelfen, „die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen

zustande zu bringen“ (Mose 1:39).

Das Priestertum ist die Vollmacht, die heiligen Handlungen und Bündnisse des Evangeliums des Erretters denen zukommen zu lassen, die würdig sind, sie zu empfangen. Durch diese heiligen Handlungen des Priestertums und heiligen Bündnisse erlangen wir alle Segnungen des Sühnopfers des Erretters. Dies hilft uns, unsere göttliche Bestimmung zu erreichen.

Joseph Smith war ein junger Mann, der von Gott berufen wurde, das Evangelium Jesu Christi wiederherzustellen. Zu diesem Zweck erhielt er das Priestertum, das er dann zum Segen der ganzen Menschheit einsetzte. In Lehre und Bündnisse 135 werden viele der Segnungen genannt, die Joseph Smith den Jugendlichen in dieser Evangeliumszeit geschenkt hat. Da heißt es: „Joseph Smith ... hat mehr für die Errettung der Menschen in dieser Welt getan als irgendein anderer Mensch, der je auf ihr gelebt hat – Jesus allein ausgenommen. ... Er [hat] das Buch Mormon hervorgebracht[;] die Fülle des immerwährenden Evangeliums ... an die vier Enden der Erde gesandt[;] die Offenbarungen und Gebote, die [das] Buch Lehre und Bündnisse bilden, hervorgebracht[;] viele tausend Heilige der Letzten Tage gesammelt ... und einen Namen und Ruf hinterlassen, der nicht getötet werden kann.“ (Lehre und Bündnisse 135:3.)

Um so gut zu dienen wie Joseph, müssen wir würdig sein, die Macht des Priestertums des Herrn anzuwenden. Als Joseph Smith und Oliver Cowdery dabei waren, das Buch Mormon zu übersetzen, wollten sie sich taufen lassen – aber ihnen fehlte die entsprechende Vollmacht. Als sie am 15. Mai 1829 niederknieten und beteten, erschien ihnen Johannes der Täufer und übertrug ihnen die Schlüssel und die Vollmacht des Aaronischen Priestertums. Er sagte: „Euch, meinen Mitbrüdern im Dienst,



Eagle Mountain, Utah

übertrage ich im Namen des Messias das Priestertum Aarons, das die Schlüssel des Dienstes von Engeln und die des Evangeliums der Umkehr und die der Taufe durch Untertauchen zur Sündenvergebung innehat.“ (Lehre und Bündnisse 13.)

Wir bekommen die Gelegenheit, wie Engel zu dienen, das Evangelium auf allen Kontinenten zu verkünden und Menschen zu helfen, zu Christus zu kommen. In diesem Dienst für den Herrn stehen wir Seite an Seite mit Johannes dem Täufer, Moroni, Joseph Smith, Präsident Russell M. Nelson und anderen eifrigen Dienern des Herrn.

Unser Dienst im und durch das Priestertum bringt diejenigen zusammen, die die Lehren des Herrn engagiert und genau befolgen und leben. Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass dies bei den Herausforderungen, die wir als Jugendliche haben, schwierig sein kann. Aber wenn wir uns mit diesen Mitbrüdern im Dienst für den Herrn vereinen, um sein Werk zu vollbringen, sind wir gegen die Versuchungen und Täuschungen des Widersachers besser gewappnet. Ihr könnt ein Leuchtfeuer für all diejenigen sein, die sich ihrer selbst nicht sicher sind. Das Licht in euch wird so hell leuchten, dass es jedem, mit dem ihr zu tun habt, schon allein dadurch, dass er bei euch ist, ein Segen ist. Manchmal wissen wir die Gegenwart derer, mit denen wir diese geistige Arbeit verrichten, vielleicht nicht zu schätzen, aber ich bin dankbar, dass ich einem Kollegium aus treuen Priestertumsträgern angehöre, mit denen ich gemeinsam daran arbeiten kann, Christus näherzukommen.

Neben Freunden und Familie ist uns der Heilige Geist ein treuer und verlässlicher Begleiter. Aber damit wir ihn ständig bei uns haben können, müssen wir uns in Situationen und an Orte begeben, wo er sich gern aufhält. Das beginnt bei uns zuhause. Wir helfen mit, unser Zuhause zu einem heiligen Ort zu machen, wenn wir jeden Tag am Schriftstudium und am Familiengebet teilnehmen und – was noch

wichtiger ist – auch allein in den heiligen Schriften lesen und beten.

Dieses Jahr durfte ich meiner kleinen Schwester Oceane bei einem Schritt auf dem Weg der Bündnisse helfen. Ich fand es aufregend, aber es stimmte mich auch demütig. Sie wollte sich nämlich taufen lassen und erfüllte damit eine der Voraussetzungen dafür, ins celestiale Reich zu gelangen. Sie verschob ihre Taufe um einen Monat bis zu meiner Ordination zum Priester, damit ich die heilige Handlung vollziehen konnte. Unsere Schwestern durften dabei, ebenfalls im Auftrag der Priestertumsführer, Zeuginnen sein. Als wir uns gegenüberstanden, kurz bevor wir ins Taufbecken stiegen, sah ich, wie begeistert sie war, und mir ging es genauso. Ich verspürte Einigkeit mit ihr, denn ich wusste, dass sie die richtige Entscheidung traf. Für diese Gelegenheit, das Priestertum auszuüben, musste ich zuvor noch gewissenhafter nach dem Evangelium leben. Zur Vorbereitung ging ich in dieser Woche – unterstützt von meiner Mutter, meiner Oma und meiner Schwester – jeden Tag in den Tempel und ließ mich für Verstorbene taufen.

Dieses Erlebnis hat mich vieles über das Priestertum gelehrt und auch darüber, wie ich es würdig anwenden kann. Ich weiß, dass alle Priestertumsträger das Gleiche verspüren können wie ich, wenn sie Nephis Beispiel folgen und hingehen und tun (siehe 1 Nephi 3:7). Wir können nicht untätig herumsitzen und dann erwarten, dass der Herr uns bei seinem großen Werk einsetzt. Wir dürfen nicht darauf warten, dass diejenigen, die unsere Hilfe benötigen, zu uns kommen; es ist unsere Pflicht als Priestertumsträger, ein vorbildlicher Zeuge Gottes zu sein und als ein solcher aufzutreten. Wenn wir Entscheidungen treffen, die unseren ewigen Fortschritt beeinträchtigen, müssen wir uns jetzt ändern. Der Satan wird alles versuchen, uns in einem fleischlichen Zustand zu halten, nur dem Vergnügen zugewandt. Aber ich weiß: Wenn wir uns anstrengen, Menschen finden, die uns



unterstützen, und jeden Tag umkehren, erhalten wir unglaubliche Segnungen. Und wenn wir auf dem Weg der Bündnisse vorwärtstreben, wird unser Leben nie mehr dasselbe sein.

Ich weiß, dass dies die wahre Kirche Jesu Christi ist. Er ist unser Erretter und hat die Schlüssel des Priestertums seinen Aposteln übertragen, die sie dazu einsetzen, uns zu führen – gerade auch jetzt in dieser schwierigen Zeit – und die Welt auf seine Rückkehr vorzubereiten.

Ich weiß, dass Joseph Smith der Prophet der Wiederherstellung war und dass Präsident Russell M. Nelson heute unser lebender Prophet ist. Ich fordere uns alle auf, uns mit dem Leben dieser großartigen Priestertumsträger zu befassen und uns jeden Tag zu bemühen, besser zu werden, damit wir bereit sein können, unserem Schöpfer zu begegnen. Im Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Die Erste Präsidentschaft, in: *Ich erfülle meine Pflicht vor Gott*, Broschüre, 2010, Seite 5
2. Siehe „Leitgedanke für das Aaronische Priestertum“ im Archiv Kirchenliteratur; siehe auch *General Handbook: Serving in The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 10.1.2, ChurchofJesusChrist.org



Jean B. Bingham
Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung

Das Werk Gottes vereint vollbringen

Am besten können wir unser göttliches Potenzial verwirklichen, wenn wir zusammenarbeiten – gesegnet mit der Macht und Vollmacht des Priestertums

Meine lieben wunderbaren Schwestern und Brüder, ich freue mich, mit Ihnen zusammen zu sein. Wo Sie auch zuhören, fühlen Sie, liebe Schwestern, sich umarmt, und Ihnen, liebe Brüder, reiche ich im Geiste von Herzen die Hand. Wir sind im Werk des Herrn vereint.

Wenn wir an Adam und Eva denken, gilt unser erster Gedanke oft ihrem idyllischen Leben im Garten von Eden. Ich stelle mir vor, dass das Wetter immer einwandfrei war – nicht zu heiß und nicht zu kalt – und dass köstliches Obst und Gemüse in Hülle und Fülle jederzeit in Reichweite wuchsen, sodass sie nach Belieben davon essen konnten. Da dies eine neue Welt für sie war, gab es viel zu entdecken. Jeder Tag war interessant, denn sie beschäftigten sich mit allerlei Tieren und erkundeten die wunderschöne Umgebung. Sie erhielten auch Gebote, die sie befolgen sollten, und gingen auf unterschiedliche Weise an diese Anweisungen heran, was anfangs etwas Angst und Verwirrung auslöste.¹ Doch als sie Entscheidungen trafen, die ihr Leben für immer veränderten, lernten sie zusammenzuarbeiten und wurden sich darin einig,

wie sie die Absichten verwirklichen wollten, die Gott für sie hatte – und für alle seine Kinder.

Stellen Sie sich dieses Ehepaar nun im Erdenleben vor. Sie mussten für ihre Nahrung arbeiten, einige Tiere betrachteten sie als Nahrung, und es gab schwierige Herausforderungen, die nur dann überwunden werden konnten, wenn sie sich miteinander berieten und beteten. Ich könnte mir vorstellen, dass sie zumindest manchmal unterschiedlicher Meinung waren, wie man diese Herausforderungen angehen sollte. Doch durch den Sündenfall hatten sie erkannt, dass es unerlässlich war, in Einigkeit und Liebe zu handeln.



Durch die Anleitung, die sie aus göttlichen Quellen erhielten, lernten sie den Erlösungsplan und die Grundsätze des Evangeliums Jesu Christi kennen, nach denen dieser Plan umgesetzt werden konnte. Weil sie verstanden, dass der Sinn ihres Erdendaseins und ihr ewiges Ziel ein und dasselbe waren, stellten sich Zufriedenheit und Erfolg ein, denn sie lernten, wie man in Liebe und Rechtschaffenheit zusammenarbeitet.

Als sie Kinder bekamen, lehrten Adam und Eva ihre Familie, was sie von himmlischen Boten gelernt hatten. Es lag ihnen viel daran, dass auch ihre Kinder die Grundsätze verstanden und annahmen, die sie in diesem Leben glücklich machen und außerdem bereitmachen würden, zu ihren himmlischen Eltern zurückzukehren, nachdem sie ihre Fähigkeiten erweitert und Gott ihren Gehorsam bewiesen hatten. Dabei lernten Adam und Eva ihre unterschiedlichen Stärken schätzen, und sie unterstützten einander in ihrem Werk, das von ewiger Bedeutung war.²

Im Laufe der Jahrhunderte und dann Jahrtausende wurde das klare Verständnis, wie inspiriert die ineinandergreifenden Beiträge von Mann und Frau sind, durch falsche Informationen und Missverständnisse getrübt. Zwischen diesem herrlichen Anfang im Garten von Eden und unserer Zeit ist der Widersacher seinem Ziel, Männer und Frauen zu entzweien, um unsere Seele besiegen zu können, schon ziemlich nahegekommen. Luzifer weiß: Wenn er die Einigkeit untergraben kann, die Männer und Frauen empfinden, wenn er bei uns Verwirrung stiften kann, welchen Wert wir vor Gott und welche Bündnispflichten wir haben, dann wird es ihm gelingen, Familien – die Grundeinheiten der Ewigkeit – zu zerstören.

Der Satan nutzt Vergleiche als Mittel, um ein Gefühl der Überlegenheit oder Unterlegenheit zu erzeugen, und verdeckt damit die ewige Wahrheit, dass die Mann und Frau angebotenen Unterschiede gottgegeben und gleichermaßen wertvoll sind. Er versucht bis heute, den Beitrag der Frau in der Familie und in der Gesellschaft



herabzuwürdigen, und vermindert dadurch ihren erbaulichen Einfluss zum Guten. Sein Ziel war und ist es, einem Machtkampf Vorschub zu leisten, statt die einzigartigen Beiträge von Mann und Frau, die einander ergänzen und Einigkeit fördern, zu würdigen.

So ist im Laufe der Jahre überall auf der Welt das umfassende Verständnis der gottgegebenen, ineinandergreifenden und doch unterschiedlichen Beiträge und Aufgaben von Frau und Mann weitgehend verschwunden. In vielen Gesellschaften wurden die Frauen den Männern untergeordnet, statt als Partner Seite an Seite zu stehen, und ihre Tätigkeiten beschränkten sich auf einen begrenzten Bereich. Der geistige Fortschritt kam in dieser finsternen Zeit fast zum Erliegen. In der Tat konnte dort, wo Dominanz eine feste Tradition war, nur wenig geistiges Licht Herz und Sinn durchdringen.

Und dann schien das Licht des wiederhergestellten Evangeliums „heller als das Licht der Sonne“³, als Gottvater und sein Sohn Jesus Christus im Frühjahr 1820 dem Knaben Joseph Smith in jenem heiligen Fleckchen Wald im Norden des Bundesstaates New York erschienen. Mit diesem Ereignis setzte eine neuzeitliche Welle himmlischer Offenbarungen ein. Als eines der ersten Teilstücke der Urkirche Christi wurde die Vollmacht des Priestertums Gottes wiederhergestellt. Mit dem weiteren Voranschreiten der

Wiederherstellung wurde Männern und Frauen wieder klar, dass es wichtig und möglich ist, als Partner zusammenzuarbeiten, so wie es vom Herrn in diesem heiligen Werk veranlasst und geregelt wurde.

Als die Frauen der noch jungen Kirche 1842 eine offizielle Gruppe einrichten wollten, um im Werk mitzuhelfen, fühlte sich Präsident Joseph Smith inspiriert, sie „unter dem Priestertum nach dem Muster des Priestertums“⁴ zu organisieren. Er sagte: „Jetzt übergebe ich euch im Namen Gottes den Schlüssel ... Dies ist der Beginn besserer Tage.“⁵ Und seit dieser Schlüssel übergeben wurde, sind die Möglichkeiten von Frauen in Bildung, Politik und Wirtschaft in aller Welt nach und nach größer geworden.⁶

Diese neue, für die Frauen gegründete Organisation der Kirche, Frauenhilfsvereinigung genannt, unterschied sich von anderen Frauenorganisationen jener Zeit, denn sie wurde von einem Propheten eingerichtet, der mit Priestertumsvollmacht Frauen Vollmacht, heilige Aufgaben und Ämter innerhalb der kirchlichen Organisationsstruktur übertrug, und nicht außerhalb von ihr.⁷

Seit Joseph Smith bis in unsere Zeit hat die fortdauernde Wiederherstellung von allem zu mehr Erkenntnis darüber geführt, dass die Vollmacht und Macht

des Priestertums erforderlich sind, um Männern und Frauen zu helfen, ihre gottgegebenen Aufgaben zu erfüllen. Erst vor kurzem sind wir darin unterwiesen worden, dass eine Frau, die auf Weisung von jemandem eingesetzt wird, der die Priestertumsschlüssel innehat, bei der Ausführung ihrer Berufung *Priestertumsvollmacht* ausübt.⁸

Im Oktober 2019 hat Präsident Russell M. Nelson gesagt, dass eine Frau, die im Tempel das Endowment empfängt, in ihrem Leben und ihrer Familie *die Macht des Priestertums* hat, wenn sie sich an die heiligen Bündnisse hält, die sie dort mit Gott geschlossen hat.⁹ Er hat erklärt: „Die Himmel stehen den *Frauen*, die mit der Macht Gottes ausgerüstet sind, die ihnen aus ihren Priestertumsbündnissen zufließt, ebenso offen wie den Männern, die das Priestertum tragen.“ Und er hat jede Schwester ermutigt, „sich immer wieder auf die Macht des Erretters zu stützen, um Ihrer Familie und anderen geliebten Menschen zu helfen“¹⁰.

Was bedeutet das für Sie und mich? Wie verändert sich unser Leben, wenn wir die Vollmacht und Macht des Priestertums verstehen? Ein Schlüssel zum Verständnis ist: Wenn wir als Frau und als Mann zusammenarbeiten, erreichen wir erheblich mehr, als wenn jeder für sich arbeitet.¹¹ Unsere Aufgaben ergänzen einander



Syracuse, Utah

und konkurrieren nicht miteinander. Auch wenn Frauen nicht zu einem Amt im Priestertum ordiniert werden, wie zuvor erwähnt, werden sie doch mit Macht im Priestertum gesegnet, wenn sie ihre Bündnisse halten. Auch üben sie Priestertumsvollmacht aus, wenn sie in eine Berufung eingesetzt worden sind.

An einem schönen Tag im August durfte ich mit Präsident Russell M. Nelson im nachgebauten Haus von Joseph und Emma Smith in Harmony in Pennsylvania sitzen – unweit der Stelle, wo das Aaronische Priestertum in diesen Letzten Tagen wiederhergestellt wurde. Bei unserem Gespräch sprach Präsident Nelson über die wichtige Rolle, die Frauen bei der Wiederherstellung gespielt haben.

Präsident Nelson: „Einer der wichtigsten Aspekte, an die ich erinnert werde, wenn ich an diesen Ort der Wiederherstellung des Priestertums komme, ist die bedeutende Rolle, die Frauen bei der Wiederherstellung gespielt haben.“

Als Joseph anfang, das Buch Mormon zu übersetzen, wer hat da die Schreibe übernommen? Er hat etwas davon gemacht, aber nicht viel. Emma ist eingesprungen.

Und dann denke ich an Joseph, der in den Wald ging, um in der Nähe seines Elternhauses in Palmyra zu beten. Wohin ist er gegangen? Er ging zum heiligen Hain. Warum ging er dorthin? Weil seine Mutter dorthin ging, wenn sie beten wollte.

Das sind nur zwei Frauen, die bei der Wiederherstellung des Priestertums und bei der Wiederherstellung der Kirche eine entscheidende Rolle eingenommen haben. Zweifellos können wir als Ehemann sagen, dass unsere Frau heute genauso wichtig ist, wie es die Frauen damals waren. Natürlich ist sie das!“

So wie Emma und Lucy und Joseph erreichen wir am meisten, wenn wir bereit sind, voneinander zu lernen, und wenn wir in unserem Ziel vereint sind, Jünger Jesu Christi zu werden und anderen entlang dieses Weges zu helfen.

Es heißt, dass das „Priestertum ... auf vielfältige Weise ein Segen im Leben der Kinder Gottes [ist.] In Berufungen in der Kirche, bei den heiligen Handlungen des Tempels, in Beziehungen in der Familie und im unbelebten, persönlichen Dienst handeln Frauen und Männer in der Kirche Jesu Christi ... kraft der Macht und Vollmacht des Priestertums. Diese wechselseitige Abhängigkeit von Männern und Frauen, während sie Gottes Werk durch seine Macht ausführen, ist im Evangelium Jesu Christi, das durch den Propheten Joseph Smith wiederhergestellt wurde, von entscheidender Bedeutung.“¹²

Einigkeit ist grundlegend für das göttliche Werk, an dem wir mitwirken dürfen. Sie stellt sich aber nicht von selbst ein. Man muss sich anstrengen und sich Zeit nehmen, um miteinander zu beraten – einander zuhören, die Gesichtspunkte des anderen verstehen und Erfahrungen austauschen. Daraus ergeben sich dann inspiriertere Entscheidungen. Ob zuhause oder bei unseren Aufgaben in der Kirche: Am besten können wir unser göttliches Potenzial verwirklichen, wenn wir in unseren verschiedenen, aber einander ergänzenden Aufgaben zusammenarbeiten – gesegnet mit der Macht und Vollmacht des Priestertums.

Wie sieht diese Partnerschaft heute im Leben einer Frau aus, die Bündnisse mit Gott geschlossen hat? Ich möchte ein Beispiel erzählen.

Alison und John hatten eine ganz besondere Partnerschaft. Sie fuhren

teils kurze, teils längere Wettrennen mit einem Tandem. Um mit einem solchen Gefährt ein erfolgreiches Rennen zu bestreiten, müssen die beiden Fahrer aufeinander abgestimmt sein. Sie müssen sich zur rechten Zeit in die gleiche Richtung neigen. Es kann nicht einer über den anderen bestimmen. Sie müssen sich klar verständigen, und jeder muss seinen Teil tun. Der Vordermann entscheidet, wann gebremst und wann angehalten wird. Der Hintermann muss aufpassen, was los ist, und bereit sein, mehr Kraft einzusetzen, wenn sie ein bisschen zurückfallen, oder nachzulassen, wenn sie anderen Radfahrern zu nahe kommen. Sie müssen sich gegenseitig unterstützen, um voranzukommen und ihr Ziel zu erreichen.

Alison erläutert das so: „Ganz am Anfang hat der jeweilige Vordermann immer ‚anhalten‘ gesagt, wenn wir anhalten mussten, und ‚bremsen‘, wenn wir nicht weiter in die Pedale treten durften. Nach einer Weile hatte der Hintermann gelernt, wann der Vordermann anhalten oder bremsen wollte, und es brauchte keine Worte mehr. Wir lernten, uns darauf einzustellen, wie es dem anderen ging, und wussten, wenn einer sich schwertat. Dann konnte der andere es ausgleichen. Es kommt wirklich nur auf Vertrauen und Zusammenarbeit an.“¹³

John und Alison hatten nicht nur beim Fahrradfahren Einigkeit, sondern auch in ihrer Ehe. Jedem lag das Glück des anderen mehr am



Provo, Utah



Herzen als sein eigenes. Jeder suchte nach dem Guten im anderen und strengte sich an, das zu überwinden, was an ihm selbst nicht ganz so gut war. Abwechselnd führten sie und abwechselnd gaben sie mehr, wenn der jeweils andere zu kämpfen hatte. Jeder schätzte das, was der andere tat, und sie fanden bessere Lösungen für ihre Probleme, wenn sie ihre Talente und Möglichkeiten zusammenführten. Sie sind einander wahrhaftig in christlicher Liebe verbunden.

In der heutigen Zeit, in der wir überall „Ich zuerst!“ hören, kommt es ganz entscheidend darauf an, dass wir uns besser auf das göttliche Muster einstellen, vereint zusammenzuarbeiten. Frauen besitzen ganz bestimmte Fähigkeiten, die ihnen von Gott verliehen wurden,¹⁴ und ihnen sind besondere Aufgaben übertragen, doch sind diese nicht mehr – oder weniger – wichtig als die Fähigkeiten und Aufgaben der Männer. *Alle* sind darauf ausgelegt und werden gebraucht, um den Plan des himmlischen Vaters auszuführen, wonach ein jedes seiner Kinder die besten Möglichkeiten erhalten soll, sein göttliches Potenzial zu verwirklichen.

Heute „brauchen [wir] Frauen, die den Mut und den Weitblick unserer Mutter Eva haben“¹⁵, um vereint mit ihren Brüdern Seelen zu Christus zu bringen.¹⁶ Männer müssen zu echten Partnern werden, statt sich für allein verantwortlich zu halten oder nur so zu tun, als seien sie Partner, während

die Frauen den Großteil der Arbeit erledigen. Frauen müssen bereit sein, hervorzutreten und den ihnen als Partnerin rechtmäßig zustehenden Platz einzunehmen,¹⁷ statt zu denken, sie müssten alles allein schaffen oder abwarten, dass man ihnen sagt, was sie tun sollen.¹⁸

Wenn man Frauen als Hauptakteure sieht, geht es nicht darum, sie gleichzusetzen, sondern die wahre Lehre zu verstehen.

Statt dafür ein Programm aufzustellen, können wir vielmehr aktiv dafür sorgen, dass Frauen so geschätzt werden, wie Gott es tut – als unverzichtbare Partner im Werk der Errettung und Erhöhung.

Sind wir bereit? Werden wir uns bemühen, kulturelle Vorurteile zu überwinden und stattdessen auf der Grundlage der Lehre göttliche Muster und Gepflogenheiten übernehmen? Präsident Russell M. Nelson fordert uns auf, Schulter an Schulter in diesem heiligen Werk zusammenzuarbeiten und die Welt auf das Zweite Kommen des Herrn vorzubereiten.¹⁹ Wenn wir das tun, lernen wir, den Beitrag eines jeden zu schätzen, und wir werden unsere gottgegebenen Aufgaben erfolgreicher erfüllen. Wir werden mehr Freude empfinden als je zuvor.

Mögen wir uns alle dafür entscheiden, uns auf die inspirierte Weise des Herrn zu vereinen und mitzuhelfen, dass sein Werk vorangeht. Im Namen unseres geliebten Erretters, Jesus Christus. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Siehe Genesis 3:1-18; Mose 4:1-19
2. Siehe Mose 5:1-12. Diese Verse klären uns darüber auf, dass Adam und Eva wirklich Partner waren: Sie hatten gemeinsam Kinder (Vers 2), sie arbeiteten gemeinsam, um sich und ihre Familie zu versorgen (Vers 1), sie beteten gemeinsam (Vers 4), sie hielten gemeinsam die Gebote Gottes und brachten gemeinsam Opfer dar (Vers 5), sie lernten gemeinsam (Vers 4,6-11) und unterwiesen gemeinsam ihre Kinder im Evangelium Jesu Christi (Vers 12).
3. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:16

4. Joseph Smith, zitiert in: Sarah M. Kimball, „Auto-Biography“, *Woman's Exponent*, 1. September 1883, Seite 51; siehe auch *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 501
5. Joseph Smith, zitiert in: „Nauvoo Relief Society Minute Book“, Seite 40, josephsmithpapers.org
6. Siehe George Albert Smith, „Address to the Members of the Relief Society“, *Relief Society Magazine*, Dezember 1945, Seite 717
7. Siehe John Taylor, zitiert in: Nauvoo Relief Society Minutes, 17. März 1842, verfügbar unter churchhistorianspress.org. Eliza R. Snow zufolge hat Joseph Smith auch gesagt, dass Frauen in früheren Evangeliumszeiten offiziell organisiert waren (siehe Eliza R. Snow, „Female Relief Society“, *Deseret News*, 22. April 1868, Seite 1; *Die Töchter in meinem Reich: Die Geschichte und das Werk der Frauenhilfsvereinigung*, Seite 3–8).
8. Siehe Dallin H. Oaks, „Die Schlüssel und die Vollmacht des Priestertums“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 49–52
9. Siehe Russell M. Nelson, „Geistige Schätze“, *Liahona*, November 2019, Seite 78f.
10. Russell M. Nelson, „Geistige Schätze“, Seite 77
11. „Doch das wiederhergestellte Evangelium lehrt den ewigen Grundsatz, dass Mann und Frau *voneinander abhängig* sind. Sie sind gleichwertig. Sie sind Partner.“ (Bruce C. Hafen und Marie K. Hafen, „Wie wir Schwellen überwinden und gleichwertige Partner werden“, *Liahona*, August 2007, Seite 28.)
12. Evangeliumsthemen, „Die Lehren von Joseph Smith über das Priestertum, den Tempel und die Rolle der Frau“, topics.churchofjesuschrist.org
13. Privatkorrespondenz
14. Siehe Russell M. Nelson, „Eine Bitte an meine Schwestern“, *Liahona*, November 2015, Seite 95–97
15. Russell M. Nelson, „Eine Bitte an meine Schwestern“, Seite 97
16. Siehe *General Handbook: Serving in The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 1.4, ChurchofJesusChrist.org
17. Siehe Russell M. Nelson, „Eine Bitte an meine Schwestern“, Seite 97
18. „Meine lieben Schwestern, ganz gleich, welche Berufung Sie haben und in welcher Lebenslage Sie sich befinden: Wir brauchen Ihre Gedanken, Ihre Einblicke und Ihre Inspiration. Bitte melden Sie sich im Gemeinde- und Pfahrlatz zu Wort. Jede verheiratete Schwester muss sich als ‚konstruktive und vollwertige Partnerin‘ äußern können, wenn Sie gemeinsam mit Ihrem Mann die Familie führen. Ob Sie nun verheiratet oder alleinstehend sind, Sie als Schwestern besitzen ganz bestimmte Fähigkeiten und eine besondere Intuition, die Ihnen von Gott verliehen worden sind. Wir Brüder können Ihren einzigartigen Einfluss nicht nachahmen. ...
Wir brauchen Ihre Stärke!“ (Russell M. Nelson, „Eine Bitte an meine Schwestern“, Seite 97.)
19. Siehe Russell M. Nelson, „Eine Bitte an meine Schwestern“, Seite 97

Die Generalautoritäten und obersten Beamten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

DIE ERSTE PRÄSIDENTSCHAFT



Dallin H. Oaks
Erster Ratgeber



Russell M. Nelson
Präsident



Henry B. Eyring
Zweiter Ratgeber

DAS KOLLEGIUM DER ZWÖLF APOSTEL



M. Russell Ballard



Jeffrey R. Holland



Dieter F. Uchtdorf



David A. Bednar



Quentin L. Cook



D. Todd Christofferson



Neil L. Andersen



Ronald A. Rasband



Gary E. Stevenson



Dale G. Renlund



Gerrit W. Gong



Ulisses Soares

DIE PRÄSIDENTSCHAFT DER SIEBZIGER



L. Whitney Clayton



Patrick Kearon



Carl B. Cook



Robert C. Gay



Terence M. Vinson



José A. Teixeira



Carlos A. Godoy

DIE GENERALAUTORITÄT-SIEBZIGER

(in alphabetischer Reihenfolge)

Marcos A. Airdukatis	Rubén V. Alliaud	José L. Alonso	Jorge M. Alvarado	Ian S. Ardern	Steven R. Bangarter	W. Mark Bassett	David S. Baxter	Jorge T. Becerra	Randall K. Bennett	Hans T. Boom	Shayne M. Bowen	Mark A. Bragg	L. Todd Budge	Matthew L. Carpenter	Yoon Hwan Choi	Craig C. Christensen
Weatherford T. Claydon	Valeri V. Gordon	J. Devn Cornish	Jaquín E. Costa	LeGrand R. Curtis Jr.	Massimo De Feo	Benjamin De Hoyos	Edward Dube	Kevin R. Durcan	Timothy J. Dykies	David F. Evans	Enrique R. Fababella	Randy D. Funk	Eduardo Gavaret	Jack N. Gerard	Ricardo P. Gimenez	Taylor G. Godoy
Christoffel Golden	Walter F. González	Brook P. Hales	Kevin S. Hamilton	Allen D. Haynie	Mathias Held	Matthew S. Holland	David P. Homer	William K. Jackson	Jeremy R. Jaggi	Kelly R. Johnson	Paul V. Johnson	Peter M. Johnson	Larry S. Kacher	Jörg Klebingat	Joni L. Koch	Erich W. Kopschke
Hugo E. Martínez	Richard J. Maynes	John A. McCune	Rafael E. Pino	James R. Rasband	Michael T. Ringwood	Lynn G. Robbins	Gary B. Sabin	Marc B. Nash	K. Brett Nattress	S. Gifford Nielsen	Brent H. Nielson	Adrian Ochoa	Adevinka A. Ojediran	S. Mark Palmer	Adilson de Paula Parrella	Kevin W. Pearson
Anthony D. Perkins	John C. Pingree Jr.	John B. Pieper	Paul B. Pieper	James R. Rasband	Scott D. Whiting	Chi Hong (Sam) Wong	Kazuniko Yamashita	Ciro Schmeil	Evan A. Schmutz	Joseph W. Sitati	Vern P. Stanfill	Benjamin M. Z. Tai	Brian K. Taylor	Michael John U. Teh	Juan A. Uceda	Arnulfo Valenzuela

DIE PRÄSIDIERENDE BISCHOFSCHAFT

Dean M. Davies Erster Ratgeber	Gerald Causse Präsident	W. Christopher Waddell Zweiter Ratgeber

OBERSTE BEAMTETE

Sharon Kubaik Erste Ratgeberin	Jean B. Bingham Präsidentin	Reyna I. Aburto Zweite Ratgeberin
Michelle Craig Erste Ratgeberin	Bonnie H. Gordon Präsidentin	Becky Craven Zweite Ratgeberin

SONNTAGSSCHULE

Milton Camargo Erster Ratgeber	Mark L. Pace Präsident	Jan E. Newman Zweiter Ratgeber

JUNGE DAMEN

Lisa L. Hakness Erste Ratgeberin	Joy D. Jones Präsidentin	Cristina B. Franco Zweite Ratgeberin

PRIMARVEREINIGUNG

Steven J. Lund Präsident	Ajmal S. Corbett Erster Ratgeber

JUNGE MÄNNER

Bradley R. Wilcox Zweiter Ratgeber



Präsident Henry B. Eyring
Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft

Er geht vor uns her

Der Herr führt die Wiederherstellung seines Evangeliums und seiner Kirche. Er hat vollkommenes Wissen über die Zukunft. Er fordert Sie zur Mitarbeit auf.

Meine lieben Brüder und Schwestern, ich bin dankbar, mit Ihnen diese Generalkonferenz der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zu erleben. In seiner Aufforderung, darüber nachzudenken, wie wir und unsere Lieben dadurch gesegnet sind, dass der Herr in dieser letzten Evangeliumszeit seine Kirche

wiederhergestellt hat, hat Präsident Russell M. Nelson verheißen, dass wir nicht nur eine denkwürdige, sondern eine unvergessliche Erfahrung machen werden.

Meine Erfahrung ist denkwürdig, so wie es gewiss auch Ihre ist. Ob sie auch unvergesslich sein wird, hängt von uns selbst ab. Das ist mir wichtig,

denn die Vorbereitung auf diese Konferenz hat mich in einer Weise verändert, die ich nie mehr missen möchte. Ich möchte das erklären.

Bei meiner Vorbereitung stieß ich auf einen Bericht über ein Ereignis bei der Wiederherstellung. Ich hatte schon viele Male davon gelesen, aber für mich war es immer ein Bericht über eine wichtige Versammlung gewesen, bei der Joseph Smith, der Prophet der Wiederherstellung, anwesend war. Diesmal aber erkannte ich in dem Bericht, wie der Herr uns, seine Jünger, in seiner Kirche führt. Ich habe erkannt, was es für uns als sterbliche Menschen bedeutet, vom Erreter der Welt geführt zu werden, dem Schöpfer, der alles weiß – Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges. Er lehrt uns Schritt für Schritt, und er leitet uns, stets ohne Zwang.

Die Versammlung, von der ich spreche, war ein entscheidender Moment bei der Wiederherstellung. Es war eine Sonntagsversammlung, die am 3. April 1836 im Kirtland-Tempel in Ohio stattfand, sieben Tage nach dessen Weihung. Joseph Smith beschrieb diesen großartigen Moment in der Geschichte der Welt ganz schlicht. Ein Großteil seiner Schilderung ist in Lehre und Bündnisse, Abschnitt 110, verzeichnet:

„Am Nachmittag war ich den anderen Präsidenten beim Austeilen des Abendmahls an die Kirche behilflich, nachdem wir es von den Zwölf, denen an diesem Tag die Ehre zuteilgeworden war, die Handlung am heiligen Tisch vorzunehmen, empfangen hatten. Nachdem ich meinen Brüdern diesen Dienst erwiesen hatte, zog ich mich auf die Kanzel zurück, die Vorhänge wurden heruntergelassen, und zusammen mit Oliver Cowdery neigte ich mich in feierlichem und stillem Gebet. Nachdem wir uns vom Beten erhoben hatten, wurde uns beiden die folgende Vision zuteil.“¹

„Der Schleier wurde von unserem Sinn weggenommen, und uns gingen die Augen unseres Verständnisses auf.

Wir sahen den Herrn auf der Brüstung der Kanzel vor uns stehen, und



JESUS CHRISTUS ERSCHEINT DEM PROPHETEN JOSEPH SMITH UND OLIVER COWDERY, GEWÄLDE VON WALTER RANE



unter seinen Füßen war eine Pflasterarbeit aus reinem Gold, in der Farbe wie Bernstein.

Seine Augen waren wie eine Feuerflamme, sein Haupthaar war weiß wie reiner Schnee, sein Antlitz leuchtete heller als das Licht der Sonne, und seine Stimme tönte wie das Rauschen großer Gewässer, ja, die Stimme Jehovas, die sprach:

Ich bin der Erste und der Letzte; ich bin der, der lebt, ich bin der, der getötet worden ist; ich bin euer Fürsprecher beim Vater.

Siehe, eure Sünden sind euch vergeben; ihr seid rein vor mir; darum hebt euer Haupt empor und freut euch.

Lasst das Herz eurer Brüder sich freuen, und lasst das Herz all meines Volkes sich freuen, das mit all seiner Macht meinem Namen dieses Haus gebaut hat.

Denn siehe, ich habe dieses Haus angenommen, und mein Name wird hier sein, und ich werde mich meinem Volk mit Barmherzigkeit in diesem Haus kundtun.

Ja, ich werde meinen Dienern erscheinen und mit meiner eigenen Stimme zu ihnen sprechen, wenn mein Volk meine Gebote hält und dieses heilige Haus nicht verunreinigt.

Ja, das Herz Tausender und Zehntausender wird sich sehr freuen infolge der Segnungen, die ausgegossen werden sollen, und des Endowments, mit dem meine Diener in diesem Haus ausgerüstet worden sind.

Und der Ruhm dieses Hauses wird sich in fremde Länder ausbreiten, und das ist der Anfang der Segnung, die meinem Volk auf das Haupt ausgegossen werden wird. So ist es. Amen.

Nachdem diese Vision zu Ende war, öffneten sich uns die Himmel abermals, und Mose erschien vor uns und übertrug uns die Schlüssel zur Sammlung Israels von den vier Teilen der Erde und zur Rückführung der zehn Stämme aus dem Land des Nordens.

Danach erschien Elias und übertrug die Evangeliumszeit Abrahams und sagte, in uns und unseren Nachkommen würden alle Generationen nach uns gesegnet sein.

Nachdem diese Vision zu Ende war, wurde uns plötzlich eine weitere große und herrliche Vision eröffnet, denn der Prophet Elija, der in den Himmel aufgenommen wurde, ohne den Tod zu schmecken, stand vor uns und sprach:

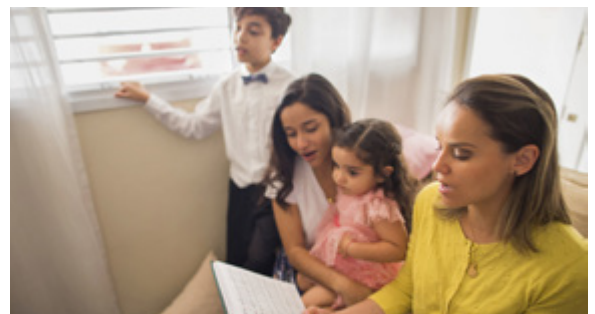
Siehe, die Zeit ist völlig da, von der Maleachis Mund gesprochen hat – der bezeugte, dass er [Elija] gesandt werden würde, ehe der große und schreckliche Tag des Herrn käme – um das Herz der Väter den Kindern und das der Kinder den Vätern zuzuwenden, damit nicht die ganze Erde mit einem Fluch geschlagen werde –, darum sind die Schlüssel dieser Evangeliumszeit in eure Hände übergeben, und dadurch könnt ihr wissen, dass der große und schreckliche Tag des Herrn nahe ist, ja, vor der Tür.⁴²

Natürlich hatte ich diesen Bericht schon oft gelesen. Der Heilige Geist hatte mir bestätigt, dass er wahr ist. Doch als ich zur Vorbereitung auf diese Konferenz studierte, erkannte ich deutlicher die Macht des Herrn, seine Jünger in diesem Werk bis ins Einzelne zu führen.

Sieben Jahre bevor Mose im Kirtland-Tempel Joseph Smith die Schlüssel zur Sammlung Israels übertrug, „erfuhr Joseph aus dem Titelblatt des Buches Mormon, dass dessen Zweck darin bestand, dem Überrest des Hauses Israel [zu] zeigen, [dass es] die Bündnisse des Herrn erkennen [soll] und dass es nicht für immer verstoßen ist“. 1831 sagte der Herr zu Joseph, dass die Sammlung Israels in Kirtland beginnen werde, „und von dort [Kirtland] soll, wer auch immer ich will, hingehen unter alle Nationen, ... denn Israel wird errettet werden, und ich werde sie führen“.⁴³

Die Missionsarbeit war notwendig, um Israel zu sammeln, doch der Herr inspirierte seine Führer dazu, die Zwölf Apostel, die zu einigen unserer ersten Missionare wurden, anzuweisen: „Denkt daran, ihr sollt nicht zu anderen Völkern gehen, bevor ihr das Endowment empfangen habt!“⁴⁴

Es scheint, dass der Kirtland-Tempel für den Schritt für Schritt ausgeführten Plan des Herrn mindestens aus zwei Gründen wichtig war: Zunächst wartete Mose, bis der Tempel fertiggestellt war, ehe er die Schlüssel zur Sammlung Israels wiederherstellte. Und zweitens hat Präsident Joseph Fielding Smith erklärt, dass „der Herr den Heiligen gebot, einen Tempel [den Kirtland-Tempel] zu bauen, in dem er die Schlüssel der Vollmacht offenbaren konnte und wo die Apostel das Endowment empfangen und darauf vorbereitet werden konnten, seinen Weingarten zum letzten Mal zu beschneiden“⁴⁵. Das Endowment, wie wir es heute kennen, wurde im Kirtland-Tempel zwar nicht vollzogen,



São Paulo, Brasilien



jedoch wurden dort in Erfüllung von Prophezeiung erste vorbereitende Tempelverordnungen eingeführt, verbunden mit einer Fülle geistiger Kundgebungen, die diejenigen, die auf Mission berufen wurden, wie verheißen mit „Macht aus der Höhe“⁶ ausrüsteten, was zu einer großen Sammlung durch den Missionsdienst führte.

Nachdem die Schlüssel zur Sammlung Israels Joseph Smith übertragen worden waren, inspirierte der Herr den Propheten dazu, die Mitglieder der Zwölf Apostel auf Mission zu schicken. Als ich mich damit beschäftigte, wurde mir klar, dass der Herr den Zwölf im Einzelnen den Weg bereitet hatte, ins Ausland auf Mission zu gehen, wo Menschen darauf vorbereitet worden waren, ihnen zu glauben und sie zu unterstützen. Mit der Zeit sollten durch sie Tausende in die wiederhergestellte Kirche des Herrn gebracht werden.

Unseren Unterlagen zufolge wird geschätzt, dass sich während der beiden Missionen der Zwölf auf den Britischen Inseln zwischen 7.500 und 8.000 Menschen taufen ließen. Dies legte das Fundament für die Missionsarbeit in Europa. Bis Ende des 19. Jahrhunderts hatten sich um die 90.000 Bekehrte in Amerika gesammelt, die meisten davon stammten von den Britischen Inseln und aus Skandinavien.⁷ Der Herr hatte Joseph und diese treuen Missionare inspiriert, die sich an die Arbeit machten, um eine Ernte zu erzielen, die ihnen damals sicher unerreichbar schien. Aber der Herr – mit seiner

vollkommenen Voraussicht und Vorbereitung – hat es möglich gemacht.

Sie erinnern sich an die scheinbar schlichte und fast schon poetische Sprache aus Abschnitt 110 im Buch Lehre und Bündnisse:

„Siehe, die Zeit ist völlig da, von der Maleachis Mund gesprochen hat – der bezeugte, dass er [Elija] gesandt werden würde, ehe der große und schreckliche Tag des Herrn käme – um das Herz der Väter den Kindern und das der Kinder den Vätern zuzuwenden, damit nicht die ganze Erde mit einem Fluch geschlagen werde –, darum sind die Schlüssel dieser Evangeliumszeit in eure Hände übergeben, und dadurch könnt ihr wissen, dass der große und schreckliche Tag des Herrn nahe ist, ja, vor der Tür.“⁸

Ich bezeuge, dass der Herr weit in die Zukunft geblickt und gesehen hat, wie er uns führen muss, damit wir ihm dabei helfen, seine Absichten in den Letzten Tagen zu verwirklichen.

Als ich vor vielen Jahren der Präsidierenden Bischofschaft angehörte, wurde ich beauftragt, die Design- und Entwicklungsgruppe zu betreuen, die das entwarf, was wir schließlich FamilySearch nannten. Ich sage bewusst „betreuen“ statt „leiten“. Viele brillante Menschen ließen Arbeitsstellen hinter sich und kamen, um das zu erschaffen, was der Herr wollte.

Die Erste Präsidentschaft hatte als Ziel vorgegeben, die mehrfache Bearbeitung von heiligen Handlungen zu verringern. Die größte Sorge bereitete ihr, dass man nicht wissen konnte, ob die heiligen Handlungen für jemanden

bereits vollzogen worden waren. Jahrelang – so kam es mir zumindest vor – fragte mich die Erste Präsidentschaft: „Wann werden Sie es fertig haben?“

Mit Gebet, Eifer und persönlichen Opfern von äußerst fähigen Menschen wurde die Aufgabe erfüllt. Es ging Schritt für Schritt. Die erste Aufgabe bestand darin, FamilySearch benutzerfreundlich für diejenigen zu gestalten, die sich nicht mit dem Computer auskennen. Weitere Änderungen kamen, und ich weiß, dass es noch weitere geben wird, denn immer, wenn wir ein Problem inspiriert lösen, öffnen wir die Tür zu weiterer Offenbarung für Fortschritte, die mindestens ebenso wichtig, aber noch nicht offenkundig sind. Selbst heute noch ist FamilySearch im Begriff, das zu werden, was der Herr für einen Teil seiner Wiederherstellung braucht – und nicht nur dazu, die mehrfache Bearbeitung von heiligen Handlungen zu vermeiden.

Der Herr ließ uns Verbesserungen vornehmen, um Menschen zu helfen, ein Gefühl der Vertrautheit mit ihren Vorfahren und sogar Liebe zu ihnen zu erlangen und für sie die heiligen Handlungen des Tempels zu erledigen. Jetzt – und der Herr wusste sicher, dass es so geschehen würde – werden junge Leute Computerhelfer für ihre Eltern und Mitglieder ihrer Gemeinde. Alle haben große Freude in diesem Dienst gefunden.

Der Geist des Elija wandelt jung und alt das Herz, Kindern und Eltern, Enkeln und Großeltern. Die Tempel werden bald wieder mit Freude Tauftermine und weitere heilige Handlungen ansetzen. Der Wunsch, unseren Vorfahren zu dienen, wächst und die Bindung zwischen Eltern und Kindern wird stärker.

Der Herr hat das alles kommen sehen. Er hat es Schritt für Schritt geplant, so wie auch bei weiteren Änderungen in seiner Kirche. Er hat gläubige Menschen erweckt und vorbereitet, die willens sind, auch Schwieriges gut zu erledigen. Er hat uns schon immer voll Liebe und Geduld geholfen, „Zeile um Zeile[,] Weisung um Weisung, hier ein wenig und dort ein wenig“⁹ zu lernen. Er ist

entschlossen, was den Zeitplan und die Abfolge seiner Vorhaben betrifft, doch sorgt er dafür, dass Opfer oftmals bleibende Segnungen bringen, die wir nicht vorhergesehen haben.

Abschließend möchte ich dem Herrn danken – ihm, der Präsident Nelson inspiriert hat, mich zu ermuntern, ein Opfer zu bringen, um mich auf diese Konferenz vorzubereiten. Jede Stunde und jedes Gebet während meiner Vorbereitung brachte einen Segen.

Mögen alle, die diese Botschaft hören oder diese Worte lesen, fest daran glauben, dass der Herr die Wiederherstellung seines Evangeliums und seiner Kirche führt. Er geht vor uns her. Er hat vollkommenes Wissen über die Zukunft. Er fordert Sie zur Mitarbeit auf. Er arbeitet mit Ihnen zusammen. Er hat einen Plan, wie Sie dienen können. Und selbst wenn Sie Opfer bringen, werden Sie Freude verspüren, wenn Sie anderen helfen, sich zu erheben, um für sein Kommen bereit zu sein.

Ich bezeuge Ihnen, dass Gott, der Vater, lebt. Jesus ist der Messias. Dies ist seine Kirche. Er kennt Sie und er liebt Sie. Er führt Sie. Er hat den Weg für Sie bereitet. Im heiligen Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Einleitung zu Lehre und Bündnisse 110; siehe auch Joseph Smith, „History, 1838–1856, volume B-1 [1 September 1834–2 November 1838]“, 3. April 1836, Seite 727, josephsmithpapers.org
2. Lehre und Bündnisse 110:1-16
3. Karl Ricks Anderson, *The Savior in Kirtland: Personal Accounts of Divine Manifestations*, 2012, Seite 276; Lehre und Bündnisse 38:33
4. Ausgesprochen als Teil des apostolischen Auftrags, der von Oliver Cowdery übermittelt wurde, in: „Minute Book 1“, 21. Februar 1835, Seite 162, josephsmithpapers.org
5. Joseph Fielding Smith, *Doctrines of Salvation*, Hg. Bruce R. McConkie, 1955, 2:234
6. Lehre und Bündnisse 38:32
7. Siehe James B. Allen, Ronald K. Esplin und David J. Whittaker, *Men with a Mission: The Quorum of the Twelve Apostles in the British Isles, 1837–1841*, 1992, Seite 53, 302; Brandon S. Plewe, Hg., *Mapping Mormonism: An Atlas of Latter-day Saint History*, 2012, Seite 104
8. Lehre und Bündnisse 110:14-16
9. 2 Nephi 28:30



Präsident Dallin H. Oaks

Erster Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft

Das Melchisedekische Priestertum und die Schlüssel

In der Kirche wird die Vollmacht des Priestertums unter der Leitung eines Priestertumsführers ausgeübt, der die Schlüssel dieses Priestertums innehat

Ich möchte auch über das Priestertum Gottes sprechen, was ja bereits drei Sprecher vor mir getan haben, die darauf eingegangen sind, wie Frauen, Junge Damen und Junge Männer durch das Priestertum gesegnet werden.

Das Priestertum ist eine göttliche Macht und Vollmacht, die jemand treuhänderisch verwaltet, um sie im Werk Gottes zum Nutzen aller Kinder Gottes einzusetzen. *Priestertum*, das sind nicht diejenigen, die zu einem Priestertumsamt ordiniert wurden oder dessen Vollmacht ausüben. Die Männer, die das Priestertum tragen, sind nicht das Priestertum. Wir sollten die ordinierten Männer nicht als *das Priestertum* bezeichnen, sondern vielmehr als *Träger* des Priestertums.

Die Macht des Priestertums existiert sowohl in der Kirche als auch in der Familie. Aber Priestertumsmacht und Priestertumsvollmacht werden in der Kirche anders ausgeübt als in der Familie. All das entspricht den Grundsätzen, die der Herr festgelegt hat. Gottes Plan dient dem Zweck, seine

Kinder zum ewigen Leben zu führen. Die Familie hier auf Erden ist in diesem Plan unerlässlich. Die Kirche ist dazu da, die Lehre, die Vollmacht und



Provo, Utah

die notwendigen heiligen Handlungen anzubieten, damit die Familienbeziehungen in der Ewigkeit fortbestehen können. Somit stehen die Familie und die Kirche Jesu Christi also in einer wechselseitigen Beziehung und stärken sich gegenseitig. Die Segnungen des Priestertums – wie die Fülle des Evangeliums und heilige Handlungen wie die Taufe, die Konfirmierung und das Empfangen der Gabe des Heiligen Geistes, das Endowment und die ewige Ehe – stehen Männern und Frauen gleichermaßen offen.¹

Das Priestertum, von dem hier die Rede ist, ist das Melchisedekische Priestertum, das zu Beginn der Wiederherstellung des Evangeliums wiederhergestellt wurde. Joseph Smith und Oliver Cowdery wurden von Petrus, Jakobus und Johannes ordiniert, die verkündeten, „dass sie die Schlüssel des Reiches sowie der Evangeliumszeit der Fülle der Zeiten besitzen“ (Lehre und Bündnisse 128:20). Diese leitenden Apostel hatten diese Vollmacht vom Erretter selbst empfangen. Alle anderen Vollmachten oder Ämter im Priestertum sind Beigaben zum Melchisedekischen Priestertum (siehe Lehre und Bündnisse 107:5), denn es „hat das Recht auf die Präsidentschaft inne und hat Macht und Vollmacht über alle Ämter in der Kirche in allen Zeitaltern der Welt“ (Lehre und Bündnisse 107:8).

In der Kirche wird die Vollmacht des größeren Priestertums, des Melchisedekischen Priestertums, und des geringeren oder Aaronischen Priestertums unter der Leitung eines Priestertumsführers ausgeübt, etwa ein Bischof oder Präsident, der die Schlüssel dieses Priestertums innehat. Um zu verstehen, wie die Priestertumsvollmacht in der Kirche ausgeübt wird, müssen wir Priestertumsschlüssel als Grundsatz verstehen.

Mit dem Melchisedekischen Priestertum wurden die Schlüssel des Reiches durch Petrus, Jakobus und Johannes übertragen, aber das war nicht das Ende der Wiederherstellung von Priestertumsschlüsseln. Einige Priestertumsschlüssel folgten später.

Nach der Weihung des ersten Tempels dieser Evangeliumszeit in Kirtland in Ohio stellten drei Propheten – Mose, Elias und Elija – „die Schlüssel dieser Evangeliumszeit“ wieder her, einschließlich der Schlüssel für die Sammlung Israels und die Arbeit in den Tempeln des Herrn (siehe Lehre und Bündnisse 110), wie Präsident Eyring es soeben sehr überzeugend dargelegt hat.

Das bekannteste Beispiel für die Funktion dieser Schlüssel ist das Vollziehen von heiligen Handlungen des Priestertums. Eine solche feierliche Handlung steht dafür, dass Bündnisse geschlossen und Segnungen verheißen werden. In der Kirche werden alle heiligen Handlungen unter der Ermächtigung des Priestertumsführers vollzogen, der die Schlüssel für die jeweilige Handlung innehat.

Bei einer heiligen Handlung amtiert im Allgemeinen jemand, der zu einem Priestertumsamt ordiniert wurde und unter der Leitung dessen handelt, der Priestertumsschlüssel innehat. Zum Beispiel amtieren die Träger der verschiedenen Ämter im Aaronischen Priestertum beim Abendmahl unter den Schlüsseln und auf Weisung des Bischofs, der die Schlüssel des Aaronischen Priestertums innehat. Der gleiche Grundsatz gilt für die heiligen Handlungen des Priestertums, bei denen Frauen im Tempel amtieren. Frauen bekleiden zwar kein Priestertumsamt, vollziehen aber mit Ermächtigung des Tempelpräsidenten, der die Schlüssel für diese innehat, heilige Handlungen des Tempels.

Ein weiteres Beispiel für die Priestertumsvollmacht unter der Leitung dessen, der die Schlüssel innehat, ist die Unterweisung durch Männer und Frauen, die berufen sind, das Evangelium zu lehren – sei es im Unterricht in ihrer Heimatgemeinde oder auf Mission. Weitere Beispiele sind diejenigen, die Führungsämter in der Gemeinde innehaben und in ihrer Führungsaufgabe Priestertumsvollmacht ausüben, und zwar aufgrund ihrer Berufung und Einsetzung und auf Weisung des Priestertumsführers, der in der Gemeinde oder im Pfahl die Schlüssel innehat. Auf diese Weise wird die Vollmacht und Macht des Priestertums in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ausgeübt und in Anspruch genommen.²

Priestertumsvollmacht wird bei den Heiligen der Letzten Tage auch in der Familie ausgeübt und segensreich eingesetzt. Mit Familie meine ich einen Mann, der das Priestertum trägt, und eine Frau, die miteinander verheiratet sind, sowie deren Kinder. Ebenso meine ich durch Tod oder Scheidung bedingte Abweichungen von diesem Ideal.

Der Grundsatz, dass Priestertumsvollmacht nur unter der Leitung dessen ausgeübt werden kann, der dafür die Schlüssel innehat, ist in der Kirche von fundamentaler Bedeutung, gilt jedoch nicht für die Familie. Zum Beispiel präsidiert ein Vater über seine Familie und übt dort das Priestertum kraft der Priestertumsvollmacht, die er innehat, aus. Er braucht nicht die Anweisung oder Genehmigung



eines Priestertumsträgers mit Schlüsselvollmacht, um seine verschiedenen Aufgaben in der Familie ausüben zu können. Dazu gehört, den Mitgliedern seiner Familie Rat zu erteilen, seine Familie zu versammeln, seiner Frau und seinen Kindern einen Priestertumssegens zu spenden oder Angehörigen und anderen einen Krankensegens zu geben.³ Die Autoritäten der Kirche unterweisen die Familienmitglieder, leiten aber nicht die Ausübung der Priestertumsvollmacht in der Familie.

Der gleiche Grundsatz gilt, wenn der Vater abwesend ist und die Mutter das Familienoberhaupt ist. Sie präsidiert über ihre Familie und durch ihr Endowment und die Siegelung im Tempel trägt sie die Macht und die Segnungen des Priestertums in ihre Familie. Sie ist zwar nicht befugt, Priestertumssegens zu spenden, die nur von jemandem gespendet werden können, der das entsprechende Amt im Priestertum innehat, aber sie kann alle anderen Aufgaben ausüben, um die Familie zu führen. Somit übt sie die Macht des Priestertums zum Wohle der Kinder aus, über die sie in ihrer Führungsaufgabe in der Familie präsidiert.⁴

Würden die Väter ihr Priestertum in ihrer Familie groß machen, würde das die Mission der Kirche mehr voranbringen als alles andere, was sie tun könnten. Ein Vater, der das Melchisedekische Priestertum trägt, soll seine Vollmacht „mit überzeugender Rede, mit Langmut, mit Milde und Sanftmut und mit ungeheuchelter Liebe“ (Lehre und Bündnisse 121:41) ausüben. Dieser hohe Maßstab, der an die Ausübung jedweder Priestertumsvollmacht angelegt wird, ist in der Familie am wichtigsten. Ein Priestertumsträger soll auch die Gebote halten, damit er die Macht im Priestertum hat, den Mitgliedern seiner Familie einen Segens zu spenden. Er soll innerhalb der Familie liebevolle Beziehungen pflegen, damit seine Angehörigen ihn gerne um einen Segens bitten. Außerdem sollen Eltern ihre Kinder ermuntern, öfter einen Priestertumssegens für sich in Anspruch zu nehmen.⁵



Bei dieser Konferenz, in der wir kurzzeitig Schutz vor unseren weltlichen Sorgen wegen einer verheerenden Pandemie suchen, wurden uns großartige, ewig gültige Grundsätze erläutert. Ich ermuntere jeden von uns, unser Auge darauf zu richten, diese ewig gültigen Wahrheiten zu empfangen, damit unser Leib „voll Licht sein“ (3 Nephi 13:22) wird.

In einer in der Bibel und im Buch Mormon verzeichneten Predigt vor vielen Menschen erklärte der Erretter, dass der sterbliche Körper voll Licht oder voll Finsternis sein kann. Wir wollen natürlich von Licht erfüllt sein, und unser Erretter hat uns gesagt, wie wir das erreichen können. Wir sollen auf Botschaften achten, in denen es um ewig gültige Wahrheiten geht. Der Erretter benutzte als Beispiel unser Auge, durch das wir Licht in unseren Körper aufnehmen. Wenn unser Auge vor allem darauf gerichtet ist, ewiges Licht und Verständnis zu erlangen, erklärte er, „so wird dein ganzer Leib voll Licht sein“ (3 Nephi 13:22; siehe auch Matthäus 6:22). „Wenn aber dein Auge böse ist“ – wenn wir also nach Bösem trachten und dies in unseren Körper aufnehmen –, warnte er, „so wird dein ganzer Leib voll Finsternis sein“ (Vers 23). Mit anderen Worten: Das Licht oder die Finsternis in unserem Körper hängt davon ab, wie wir die ewigen Wahrheiten, die uns gelehrt werden, sehen oder empfangen.

Wir sollten der Einladung des Erretters folgen, die ewig gültigen

Wahrheiten zu suchen und darum zu bitten, dass wir sie verstehen. Er verheißt, dass unser Vater im Himmel bereit ist, jeden die Wahrheiten zu lehren, die er sucht (siehe 3 Nephi 14:8). Wenn wir es wünschen und unser Auge darauf richten, sie zu empfangen, werden uns, so verheißt es der Erretter, die ewig gültigen Wahrheiten „aufgetan werden“ (siehe 3 Nephi 14:7,8).

Im Gegensatz dazu ist der Satan darauf bedacht, bei wichtigen Belangen wie dem Wirken des Priestertums Gottes unsere Gedanken zu verwirren oder uns in die Irre zu führen. Der Erretter hat uns „vor falschen Propheten“ gewarnt, „die in Schafskleidern zu euch kommen, die innerlich aber reißende Wölfe sind“ (3 Nephi 14:15). Er gab uns einen Test, mit dem wir aus verschiedenen Lehren, die uns vielleicht verwirren, die Wahrheit erkennen: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“ (3 Nephi 14:16), riet er uns. „Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte hervorbringen und ein verdorbener Baum nicht gute Früchte hervorbringen.“ (Vers 18.) Deshalb sollten wir auf die Ergebnisse – „die Früchte“ – der gelehrt Grundsätze und auf diejenigen schauen, die sie kundtun. Das ist die beste Antwort auf viele Einwände, die gegen die Kirche und ihre Lehren und Richtlinien und ihre Führung vorgebracht werden. Machen Sie den Test, so wie der Erretter es gesagt hat. Schauen Sie auf die Früchte – die Ergebnisse.

Wenn wir an die Früchte des Evangeliums und die wiederhergestellte Kirche Jesu Christi denken, freuen wir uns, wie sich die Kirche über die Generationen ihrer Mitglieder von einer regionalen Kirche in den Bergen im Westen der USA zu einer Kirche entwickelt hat, in der die Mehrheit ihrer über 16 Millionen Mitglieder außerhalb der USA lebt. Mit diesem Wachstum geht auch einher, dass die Kirche immer besser in der Lage ist, ihre Mitglieder zu unterstützen. Wir unterstützen sie dabei, die Gebote zu halten, Aufgaben dabei zu erfüllen, das wiederhergestellte Evangelium zu verkünden, Israel zu sammeln und in der ganzen Welt Tempel zu bauen.

Wir werden von einem Propheten geführt – Präsident Russell M. Nelson –, dessen Führung der Herr dazu genutzt hat, den Fortschritt zu erreichen, den wir in den über zwei Jahren seiner Amtszeit fortwährend miterlebt haben. Wir betrachten es als Segen, jetzt von Präsident Nelson zu hören, der uns verkünden wird, wie wir in dieser schwierigen Zeit unseren Fortschritt in der wiederhergestellten Kirche Jesu Christi weiter voranbringen.

Ich gebe Zeugnis, dass dies alles wahr ist, und bete mit Ihnen gemeinsam für unseren Propheten, von dem wir nun hören werden. Im Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Siehe Dallin H. Oaks, „Priestertumsvollmacht in der Familie und in der Kirche“, *Liahona*, November 2005, Seite 24–27
2. Siehe Russell M. Nelson, „Geistige Schätze“, *Liahona*, November 2019, Seite 76–79; Dallin H. Oaks, „Priestertumsvollmacht in der Familie und in der Kirche“, Seite 24–27; Dallin H. Oaks, „Die Schlüssel und die Vollmacht des Priestertums“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 49–52
3. Siehe Dallin H. Oaks, „Die Mächte des Priestertums“, *Liahona*, Mai 2018, Seite 65–68
4. Siehe Russell M. Nelson, „Geistige Schätze“, Seite 76–79
5. Siehe Russell M. Nelson, „Anderen mit der Macht und Vollmacht Gottes dienen“, *Liahona*, Mai 2018, Seite 68–75; Dallin H. Oaks, „Die Mächte des Priestertums“, Seite 65–68



Präsident Russell M. Nelson
Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Den Himmel öffnen, um Hilfe zu erhalten

*Setzen wir doch unseren Glauben an
den Herrn Jesus Christus in die Tat um!*

Was für eine einmalige und wunderbare Versammlung! Danke, liebe Laudy und lieber Enzo. Ihr habt die großartigen jungen Damen und jungen Männer der Kirche wirklich gut vertreten.

Meine lieben Brüder und Schwestern, wir haben heute viel über die Wiederherstellung der Kirche gehört – die Kirche, die unser Erretter Jesus Christus während seines Wirkens auf Erden aufgerichtet hat. Diese Wiederherstellung nahm in diesem Frühjahr vor 200 Jahren ihren Anfang, als Gottvater und sein Sohn Jesus Christus dem jungen Joseph Smith erschienen.

Zehn Jahre nach dieser überraschenden Vision wurden der Prophet Joseph Smith und fünf andere berufen, die wiederhergestellte Kirche des Herrn zu gründen.

Aus dieser kleinen Gruppe, die am 6. April 1830 zusammenkam, ist eine weltweite Organisation mit über 16 Millionen Mitgliedern geworden. Wie viel Gutes diese Kirche auf der ganzen Welt leistet, um Leid zu lindern und der Menschheit Auftrieb zu geben, ist weithin bekannt. Der Hauptzweck besteht jedoch darin, Männern, Frauen und Kindern zu helfen, dem Herrn Jesus Christus nachzufolgen, seine Gebote zu halten und sich für die allergrößte

Segnung bereitzumachen: ewiges Leben mit Gott und ihren Lieben.¹

Wenn wir des Ereignisses gedenken, das 1820 stattfand, dürfen wir nicht vergessen, dass wir zwar Joseph Smith als Propheten Gottes ehren, dass dies aber weder die Kirche von Joseph Smith noch die von Mormon ist. Es ist die Kirche Jesu Christi. Er hat ganz genau vorgegeben, wie seine Kirche genannt werden soll: „Denn so soll meine Kirche in den letzten Tagen genannt werden, nämlich: Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.“²

Ich habe bereits angesprochen, dass es einer Korrektur bedarf, wie wir den Namen der Kirche gebrauchen.³ Seitdem wurde viel getan, um diese Korrektur zu vollziehen. Ich bin Präsident M. Russell Ballard und dem Kollegium der Zwölf Apostel sehr dankbar, dass sie so viel an der Umsetzung mitgearbeitet haben und auch an einer anderen Initiative, die ich gleich ankündigen werde.

Die Führungsverantwortlichen und Abteilungen der Kirche, angegliederte Einrichtungen und Millionen Mitglieder und andere verwenden jetzt den richtigen Namen der Kirche. Die offizielle Stilanleitung der Kirche wurde angepasst. Die Hauptseite der Kirche

im Internet heißt jetzt ChurchofJesus Christ.org. Die Adressen für E-Mails, Domainnamen und Kanäle in den sozialen Medien wurden aktualisiert. Unser geliebter Chor heißt jetzt Tabernakelchor am Tempelplatz.

Wir haben diese außerordentlichen Anstrengungen unternommen, weil wir unbeabsichtigt *den Herrn selbst* als Mittelpunkt unseres Gottesdienstes und unseres Lebens entfernen, wenn wir seinen Namen aus dem Namen *seiner* Kirche entfernen. Wenn wir bei der Taufe den Namen des Erretters auf uns nehmen, verpflichten wir uns, in Gedanken, Wort und Tat zu bezeugen, dass Jesus der Messias ist.⁴

Damals habe ich verheißen: „Wenn wir unser Bestes geben, um den richtigen Namen der Kirche des Herrn wiederherzustellen, wird er ... seine Macht und seine Segnungen auf das

Haupt der Heiligen der Letzten Tage ausgießen wie nie zuvor.“⁵ Heute erneuere ich diese Verheißung.

Damit wir eher an ihn denken und die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage als die *Kirche des Herrn* erkennen, führen wir ein Symbol ein, das die zentrale Stellung Jesu Christi in seiner Kirche veranschaulicht.

Bei diesem Symbol ist der Name der Kirche in einen Eckstein eingefasst. Jesus Christus ist der maßgebliche Eckstein.⁶

In der Mitte des Symbols befindet sich eine Darstellung von Thorvaldsens Marmorstatue *Christus*. Sie stellt den auferstandenen, *lebendigen* Herrn dar, der seine Hände allen Menschen entgegenstreckt, die zu ihm kommen wollen.

Jesus Christus steht hier symbolisch unter einem Bogen. Der Bogen erinnert uns an den auferstandenen

Erretter, der am dritten Tag nach seiner Kreuzigung aus dem Grab hervorkam.

Dieses Symbol wird vielen bekannt vorkommen, da wir das wiederhergestellte Evangelium schon lange mit dem *lebendigen*, auferstandenen Christus in Verbindung bringen.

Das Symbol wird nun als Wiedererkennungsmerkmal in offizieller Literatur, Nachrichten und Veranstaltungen der Kirche verwendet.⁷ Es soll daran erinnern, dass dies die Kirche des Erretters ist und dass alles, was wir als Mitglieder seiner Kirche tun, auf Jesus Christus und sein Evangelium ausgerichtet ist.

Nun, meine lieben Brüder und Schwestern, morgen ist Palmsonntag, wie uns Elder Gong so beredt nahegebracht hat. Danach begehen wir die besondere Woche, die im Osterfest gipfelt. Als Nachfolger Jesu Christi, die in einer Zeit leben, in der die COVID-19-Pandemie die ganze Welt in Aufruhr versetzt, wollen wir nicht nur von Christus sprechen, von Christus predigen oder ein Symbol verwenden, das Christus darstellt.

Setzen wir doch unseren Glauben an den Herrn Jesus Christus in die Tat um!

Wie Sie wissen, befolgen die Mitglieder der Kirche an einem Tag im Monat das Gesetz des Fastens.

Die Lehre vom Fasten ist sehr alt. Sie wurde von den ersten Tagen an von den Hauptfiguren der Bibel umgesetzt. Mose, David, Esra, Nehemia, Ester, Jesaja, Daniel, Joël und viele andere fasteten und sprachen über das Fasten.⁸ In Jesajas Schriften sagte der Herr: „Ist nicht *das* ein Fasten, wie ich es wünsche: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, Unterdrückte freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen?“⁹

Der Apostel Paulus ermahnte die Heiligen in Korinth, zu fasten und zu beten.¹⁰ Der Erretter hat erklärt, dass bestimmte Dinge „*nur* durch Gebet und Fasten ausgetrieben werden“¹¹.

In einem Video in den sozialen Medien sagte ich neulich: „Als Arzt und Chirurg bewundere ich die



Mediziner, Wissenschaftler und all jene zutiefst, die rund um die Uhr arbeiten, damit die Verbreitung von COVID-19 eingedämmt wird.“¹²

Als Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage und als Apostel Jesu Christi *weiß* ich, dass Gott „alle Macht, alle Weisheit und alles Verständnis [hat]; er erfasst alles, und er ist ein barmherziges Wesen, ja, zur Errettung derer, die umkehren und an seinen Namen glauben“¹³.

In Zeiten großer Not, wenn eine Krankheit pandemische Ausmaße annimmt, ist es für uns also nur natürlich, unseren Vater im Himmel und seinen Sohn, den größten Heiler, anzurufen, sie mögen ihre wunderbare Kraft zum Segen der Menschen auf der Erde einsetzen.

In meiner Videobotschaft habe ich alle Menschen eingeladen, am Sonntag, dem 29. März 2020, zu fasten. Viele von Ihnen haben das Video gesehen und sich am Fasten beteiligt. Einige vielleicht nicht. Wir benötigen aber immer noch Hilfe vom Himmel.

Heute Abend, meine lieben Brüder und Schwestern, rufe ich ganz im Sinne der Söhne Mosias, die sich vielem Fasten und Beten hingegeben haben,¹⁴ und im Rahmen unserer Frühjahrsgeneralkonferenz 2020 zu einem weiteren weltweiten Fasten auf. An alle, deren Gesundheitszustand es zulässt: Lassen Sie uns noch einmal fasten, beten und unseren Glauben vereinen. Lassen Sie uns im Gebet um Hilfe gegen diese globale Pandemie bitten.



Ich lade *alle* ein – auch diejenigen, die nicht unserem Glauben angehören –, am Karfreitag, dem 10. April, dafür zu fasten und zu beten, dass die gegenwärtige Pandemie unter Kontrolle gebracht wird, die Pflegekräfte geschützt bleiben, die Wirtschaft gestärkt wird und das Leben wieder normal wird.

Wie fasten wir? Üblicherweise lassen wir zwei Mahlzeiten aus oder fasten 24 Stunden lang. Doch es ist Ihre Entscheidung, was für Sie ein Opfer darstellt. Bedenken Sie dabei das große Opfer, das der Erretter für Sie vollbracht hat. Gemeinsam wollen wir für Genesung auf der ganzen Welt beten.

Karfreitag ist der *ideale* Tag, dass unser Vater im Himmel und sein Sohn *uns* hören!

Liebe Brüder und Schwestern, ich versichere Sie meiner tiefen Zuneigung und gebe Zeugnis, dass das Werk, dem wir uns gewidmet haben, von Gott ist. Dies *ist* die Kirche Jesu Christi der

Heiligen der Letzten Tage. Er steht an ihrer Spitze und leitet alles, was wir tun. Ich weiß, dass er das Flehen seines Volkes erwidern wird. Dies bezeuge ich im heiligen Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Siehe Lehre und Bündnisse 14:7
2. Lehre und Bündnisse 115:4
3. Siehe Russell M. Nelson, „Der richtige Name der Kirche“, *Liahona*, November 2018, Seite 87ff.
4. Siehe Russell M. Nelson, „Der richtige Name der Kirche“, Seite 88
5. Russell M. Nelson, „Der richtige Name der Kirche“, Seite 89
6. Siehe Epheser 2:20
7. In Anbetracht des heiligen Charakters dieses Symbols der Kirche und zur Wahrung der Schutzrechte darf das offizielle Symbol der Kirche nur mit Genehmigung der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel verwendet werden. Näheres dazu erfahren Sie beim Intellectual Property Office der Kirche unter cor-intellectualproperty@ChurchofJesusChrist.org.
8. Siehe Exodus 34:28; 2 Samuel 12:16; Esra 10:6; Nehemia 1:4; Ester 4:16; Jesaja 58:3; Daniel 9:3; Joël 2:12
9. Jesaja 58:6; Hervorhebung hinzugefügt
10. Siehe King-James-Bibel, 1 Korinther 7:5
11. Matthäus 17:21, Fußnote; Hervorhebung hinzugefügt
12. Russell M. Nelson, in „COVID-19: Prophet ruft zu weltweitem Fasten und Beten auf“, 27. März 2020, newsroom.ChurchofJesusChrist.org
13. Alma 26:35
14. Siehe Alma 17:3



London, England



Versammlung am Sonntagvormittag | 5. April 2020

Elder Ronald A. Rasband
vom Kollegium der Zwölf Apostel

Die Erfüllung von Prophezeiung

Zahlreiche Prophezeiungen haben sich durch die Wiederherstellung der Fülle des Evangeliums Jesu Christi erfüllt

Meine lieben Brüder und Schwestern, es ist mir eine Ehre, bei dieser historischen Generalkonferenz zu sprechen, bei der wir Joseph Smiths erster Vision von Gottvater und seinem Sohn Jesus Christus gedenken, die sich in einem wahrlich heiligen Hain zugetragen hat. Diese Vision war der herrliche Beginn der Wiederherstellung des Evangeliums und all dessen, was darauf folgte: vom Buch Mormon bis zur Rückkehr der Priestertumsvollmacht und -schlüssel, der Gründung der wahren Kirche des Herrn, der Tempel Gottes und der Propheten und Apostel, die das Werk Gottes in diesen Letzten Tagen leiten.

Dank göttlicher Vorsehung prophezeiten in alter Zeit Propheten Gottes, wenn vom Heiligen Geist dazu bewogen, in Bezug auf die Wiederherstellung und auf das, was sich in unserer Zeit – der letzten Evangeliumszeit und der Fülle der Zeiten – ereignen sollte. Dieses Werk hat die „Seele [der damaligen Seher] entflammt“¹. Über Generationen hinweg sagten sie die Zukunft des Gottesreiches auf Erden vorher, hatten Träume und Visionen und prophezeiten von dem, was

Jesaja als „ein wunderbares Werk und ein Wunder“² bezeichnete.

Zahlreiche Prophezeiungen haben sich durch die Wiederherstellung der Fülle des Evangeliums Jesu Christi, einschließlich der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, erfüllt. Heute gehe ich jedoch nur auf einige der Prophezeiungen ein, die mir besonders gefallen. Meine treuen PV-Lehrerinnen haben mir davon erzählt, auch habe ich sie auf dem Schoß meiner herzenguten Mutter vernommen.

Daniel, der durch seinen Glauben an den Herrn Jesus Christus und durch das Einschreiten Gottes dienender

Engel Löwen besänftigte, sah unsere Zeit in einer Vision. Er deutete einen Traum für den babylonischen König Nebukadnezar und prophezeite, dass die Kirche des Herrn in den Letzten Tagen „ohne Zutun von Menschenhand [wie] ein Stein vom Berg“³ losbrechen werde. „Ohne Zutun von Menschenhand“ heißt, durch göttliches Eingreifen werde die Kirche des Herrn an Größe zunehmen, bis sie die ganze Erde erfüllt und „in Ewigkeit nicht untergeht, sondern] in alle Ewigkeit bestehen“⁴ bleibt.

Als felsenfestes Zeugnis dafür, dass Daniels Worte sich erfüllen, sehen wir, dass Mitglieder der Kirche auf der ganzen Welt die heutige Konferenz anschauen und anhören.

Der treu dienende Apostel Petrus sprach von „Zeiten der Wiederherstellung von allem ... von jeher“⁵. Der Apostel Paulus schrieb, dass Gott in der „Fülle der Zeiten ... in Christus alles ... vereinen“⁶ werde, wobei Jesus Christus „der Eckstein ... selbst“⁷ sei. Diese Prophezeiungen wurden mir deutlich bewusst, als ich bei der Weiheung des Rom-Tempels in Italien anwesend war. Alle Propheten und Apostel waren dort und gaben Zeugnis für Jesus Christus, den Erlöser der Welt, so wie Petrus und Paulus es einst getan hatten. Die Kirche ist ein lebendiges Beispiel für diese Wiederherstellung, Brüder und Schwestern, und unsere Mitglieder sind Zeugen dieser göttlichen Prophezeiungen vor alters.

Josef aus Ägypten prophezeite in Bezug auf die Letzten Tage: „Einen Seher wird der Herr, mein Gott,



North Salt Lake, Utah



Joseph Smith: „Ihr seht heute Abend hier nur eine Handvoll Priestertums-träger, diese Kirche aber wird Nord- und Südamerika erfüllen – sie wird die Welt erfüllen.“¹⁵

In den letzten Jahren bin ich durch die ganze Welt gereist und mit Mitgliedern der Kirche zusammengekommen. Meine Brüder vom Kollegium der Zwölf Apostel haben ähnliche Aufträge erfüllt. Doch wer kann schon mit unserem geschätzten Propheten, Präsident Nelson, mithalten, dessen Reisen ihn in den ersten zwei Jahren seiner Amtszeit als Präsident der Kirche zu den Heiligen in 32 Ländern und Außengebieten der Vereinigten Staaten¹⁶ geführt haben, wo er für den lebendigen Christus Zeugnis gab?

Ich weiß noch, wie ich als junger Mann meine Missionsberufung erhielt. Ich wollte – wie mein Vater, mein Bruder und mein Schwager – meine Mission in Deutschland erfüllen. Ohne erst darauf zu warten, dass jemand aus der Familie nach Hause kommt, rannte ich zum Briefkasten und öffnete den Umschlag mit der Berufung. Ich las, dass ich in die Oststaaten-Mission mit Sitz in New York berufen wurde. Enttäuscht ging ich ins Haus, schlug die heiligen Schriften auf und suchte Trost. Ich begann, in Lehre und Bündnisse zu lesen: „Siehe, ja siehe, ich habe viel Volk an diesem Ort, in den Gebieten ringsum; und eine wirksame Tür wird sich öffnen in den Gebieten ringsum in diesem Land im Osten.“¹⁷ Diese Prophezeiung an den Propheten Joseph Smith im Jahr 1833 war eine Offenbarung für mich. Da wusste ich, dass ich genau in die Mission berufen worden war, wo der Herr mich haben wollte! Ich verkündete die Wiederherstellung und ihren eindrucksvollen Anfang, als unser Vater im Himmel zu Joseph Smith sprach: „Dies ist mein geliebter Sohn. Ihn höre!“¹⁸

Für die Kirche von großer Bedeutung ist die Prophezeiung Jesajas, die über 700 Jahre vor der Geburt Christi gegeben wurde: „Am Ende der Tage wird es geschehen: Der Berg des Hauses des Herrn steht fest gegründet

erwecken, der ein erwählter Seher für die Frucht meiner Lenden sein wird.“⁴⁸ „Denn er wird [das] Werk [des Herrn] tun.“⁴⁹ Joseph Smith, der Prophet der Wiederherstellung, war dieser Seher.

Johannes der Offenbarer prophezeite von einem Engel des Allmächtigen, der wichtige Teile der Wiederherstellung zusammenfügte. Er drückte dies so aus: „Dann sah ich: Ein anderer Engel flog hoch am Himmel. Er hatte den Bewohnern der Erde ein ewiges Evangelium zu verkünden, allen Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern.“¹⁰ Dieser Engel war Moroni. Im Buch Mormon steht, dass er unsere Zeit sah. Er erschien Joseph Smith mehrmals und bereitete ihn auf dessen Wirken vor, darunter die Übersetzung des Buches Mormon, einem weiteren Zeugen für Jesus Christus.

Auch andere Propheten haben unsere Zeit vorhergesehen. Maleachi sagte über Elija: „Er wird das Herz der Väter wieder den Söhnen zuwenden und das Herz der Söhne ihren Vätern.“¹¹ Elija kam, und infolgedessen haben wir heute 168 Tempel in aller Welt. In jedem Tempel schließen würdige Mitglieder heilige Bündnisse und empfangen heilige Handlungen für sich selbst und ihre verstorbenen Vorfahren. Dieses heilige Werk, von dem in Maleachi die Rede ist, steht „im Plan des Schöpfers für die ewige Bestimmung seiner Kinder ... im Mittelpunkt“¹².

Wir leben in der damals prophezeiten Zeit. Wir sind das Volk, das das Zweite Kommen Jesu Christi einleiten soll. Wir sollen Gottes Kinder sammeln, diejenigen, die die Wahrheiten, Bündnisse und Verheißungen des immerwährenden Evangeliums anhören und annehmen möchten. Präsident Nelson bezeichnete dies als „die *größte* Herausforderung, die *größte* Sache und das *größte* Werk [heute auf Erden]“¹³. Für dieses Wunder gebe ich Zeugnis.

Im Auftrag von Präsident Russell M. Nelson habe ich im Februar dieses Jahres den Durban-Tempel in Südafrika geweiht. Diesen Tag werde ich mein Leben lang nicht vergessen. Ich war mit Mitgliedern zusammen, die zum Evangelium gekommen waren, so wie Jeremia es vor langer Zeit prophezeit hatte: „Eine[r] aus jeder Stadt und zwei aus jeder Sippe.“¹⁴ Die Lehre von Jesus Christus vereint uns alle – rund um die Welt – als Söhne und Töchter Gottes, als Brüder und Schwestern im Evangelium. Unabhängig davon, wie wir aussehen oder uns kleiden, sind wir ein Volk mit einem Vater im Himmel, dessen Plan es von Anfang an war und ist, dass seine Familie vereint ist, indem sie heilige Tempelbündnisse schließt und hält.

1834, anlässlich einer Zusammenkunft mit nur wenigen Priestertumsträgern in einem Schulhaus in Kirtland in Ohio, prophezeite der Prophet

als höchster der Berge[.] Zu ihm strömen alle Nationen.“¹⁹

Ich stelle mir heute Millionen unserer Mitglieder und Freunde vor, die diese Versammlung über Fernsehen, das Internet oder auf andere Weise verfolgen. Wir sitzen zusammen wie auf einem hohen Berg.²⁰ Brigham Young sprach einst die prophetischen Worte: „Dies ist der richtige Ort.“²¹ Die Heiligen – unter den Pionieren waren auch einige meiner Vorfahren – arbeiteten an der Errichtung Zions in den Rocky Mountains, „kraft des Willens und des Wohlgefallens dessen, der den Nationen der Erde gebietet“²².

Ich stehe heute auf dem heiligen Boden, der schon Millionen von Besuchern angezogen hat. 2002 war Salt Lake City Gastgeber der Olympischen Winterspiele. Der Tabernakelchor sang bei der Eröffnungsfeier, und die Kirche bot den Gästen und Teilnehmern aus vielen verschiedenen Ländern Konzerte und Begleitprogramme. Ich werde nie vergessen, wie ich

in den weltweit ausgestrahlten Abendnachrichten im Hintergrund den Tempel erblickte.

Im Laufe der Jahre sind Präsidenten der Vereinigten Staaten, Könige, Richter, Premierminister, Botschafter und Regierungsvertreter aus vielen Ländern nach Salt Lake City gekommen und haben sich mit unseren Führern getroffen. Präsident Nelson begrüßte Gäste vom nationalen Verband für die Unterstützung von Schwarzen – einer Organisation in den Vereinigten Staaten, die sich für Gleichberechtigung ohne Rassendiskriminierung einsetzt. Es war ein denkwürdiges Moment, Seite an Seite mit diesen Freunden und Führern zu stehen, als Präsident Nelson mit ihnen gemeinsam zu mehr Zivilcourage und Eintracht unter den Ethnien in der Welt aufrief.²³

Viele andere Menschen sind zum Tempelplatz gekommen und haben sich mit den Führern der Kirche beraten. Im vergangenen Jahr fand hier bei uns beispielsweise die weltweite 68. Konferenz der Vereinten Nationen statt, die sich mit zivilgesellschaftlichen Grundlagen befasst und zum ersten Mal in dieser Form außerhalb von New York abgehalten wurde. Wir kamen mit dem Religionsausschuss Vietnams sowie mit Botschaftern aus Kuba, den Philippinen, Argentinien, Rumänien, dem Sudan, Katar und Saudi-Arabien zusammen. Auch hatten wir den Generalsekretär der Islamischen Weltliga hier zu Gast.

Was ich hier beschreibe, ist die Erfüllung der Prophezeiung Jesajas, dass die Nationen in den Letzten Tagen zum „Berg des Hauses des

Herrn“²⁴ strömen werden. Der großartige Salt-Lake-Tempel steht inmitten dieser majestätischen Herrlichkeit.

Es ist nicht die Landschaft, die die Menschen hergebracht hat, auch wenn sie wunderschön ist, sondern es ist der Wesenskern reiner Religion, die sich im Geist, im Wachstum, in der Güte und in der Großzügigkeit der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage und ihrer Mitglieder zeigt; dass wir andere so lieben, wie Gott sie liebt, und uns einer höheren Sache verpflichtet haben, die Joseph Smith als „die Sache Christi“²⁵ bezeichnet hat.

Wir wissen nicht, wann der Erretter zurückkehrt, aber dies wissen wir: Wir müssen in Herz und Sinn vorbereitet sein, würdig, ihn zu empfangen, und es als Vorzug betrachten, dass wir an allem teilhaben dürfen, was vor langer Zeit prophezeit wurde.

Ich bezeuge, dass Präsident Russell M. Nelson der Prophet des Herrn auf der Erde ist. An seiner Seite stehen Apostel, die von Gott berufen sind und als Propheten, Seher und Offenbarer bestätigt wurden. Und, meine lieben Brüder und Schwestern, die Wiederherstellung geht weiter.

Ich schließe mit der Prophezeiung Joseph Smiths und bezeuge, dass diese Worte wahr sind: „Keine unheilige Hand kann den Fortschritt dieses Werks aufhalten; Verfolgung mag wüten, Horden mögen sich zusammenrotten, Armeen mögen aufgestellt werden, Verleumdung mag sich gegen uns richten, aber die Wahrheit Gottes wird vorwärtsschreiten, unerschrocken, erhaben und unbeirrbar, bis sie jeden Kontinent durchdrungen, jeden Breitengrad erreicht, jedes Land überzogen hat und in jedem Ohr erklingen ist, bis die Pläne Gottes verwirklicht sind und der erhabene Jehova sagt: Das Werk ist getan.“²⁶ Ich bezeuge, dass diese Prophezeiungen Joseph Smiths sich derzeit bereits erfüllen.

Ich verheiße Ihnen: Wenn Sie den inspirierten Rat unseres Propheten, Präsident Russell M. Nelson, seiner Ratgeber, der Apostel und anderer



Provo, Utah

Führer der Kirche befolgen und wenn Sie das beachten, was die Propheten vor alters über unsere Zeit vorausgesagt haben, werden Sie tief im Herzen und in der Seele vom Geist und Werk der Wiederherstellung erfüllt werden. Ich verheiße Ihnen, dass Sie die Hand Gottes in Ihrem Leben sehen, seine Eingebungen hören und seine Liebe verspüren werden. Im Namen Jesu Christi und mit Dankbarkeit für die Wiederherstellung seines Evangeliums und seiner Kirche, die Beweis seiner unvergleichlichen Liebe sind. Amen. ■



Bonnie H. Cordon
Präsidentin der Jungen Damen

Damit andere sehen können

Halten Sie nach Gelegenheiten Ausschau und beten Sie auch darum, Ihr Licht leuchten zu lassen, damit andere den Weg zu Jesus Christus erkennen können

ANMERKUNGEN

1. *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 571
2. 2 Nephi 27:26; siehe auch Jesaja 29:14
3. Daniel 2:45; siehe auch Lehre und Bündnisse 65:2
4. Daniel 2:44
5. Apostelgeschichte 3:21
6. Epheser 1:10, Einheitsübersetzung 1980
7. Epheser 2:20
8. 2 Nephi 3:6
9. 2 Nephi 3:8
10. Offenbarung 14:6
11. Maleachi 3:24
12. „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Liahona*, Mai 2017, Umschlaginnenseite hinten
13. Russell M. Nelson, „Hoffnung Israels“, Andacht für Jugendliche in aller Welt, 3. Juni 2018, HopeofIsrael.ChurchofJesusChrist.org
14. Jeremia 3:14
15. Joseph Smith, zitiert in: *Lehren der Präsidenten der Kirche: Wilford Woodruff*, Seite 28
16. Siehe Valerie Johnson, „President Nelson Became the Prophet 2 Years Ago. What Has Happened Since Then?“, *Deseret News*, 13. Januar 2020, thechurchnews.com
17. Lehre und Bündnisse 100:3
18. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17
19. Jesaja 2:2; siehe auch Micha 4:1,2
20. Siehe Jesaja 2:2
21. Dass Brigham Young die Worte „Dies ist der richtige Ort“ sagte, hat erstmals im Juli 1880 Wilford Woodruff in einer Rede anlässlich einer Gedenkfeier für die Pioniere berichtet (siehe „Pioneers’ Day“, *Deseret Evening News*, 26. Juli 1880, Seite 2).
22. Brigham Young, 31. März 1861, „Historian’s Office reports of speeches, 1845–1885“, Historisches Archiv der Kirche, Salt Lake City
23. Siehe „Erste Präsidentschaft und Bürgerrechtsorganisation NAACP mahnen zu mehr Anstand und Verständigung zwischen den Menschen“, 17. Mai 2018, presse-mormonen.de
24. Jesaja 2:2; siehe auch Micha 4:1,2
25. *Lehren: Joseph Smith*, Seite 391
26. *History of the Church*, 4:540

Brüder und Schwestern, unser Herz wurde durch den Geist, den wir bei dieser Konferenz gespürt haben, gesegnet und erneuert.

Vor 200 Jahren ruhte auf einem jungen Mann in einem Wäldchen eine Säule aus Licht. In diesem Licht sah Joseph Smith Gottvater und dessen Sohn Jesus Christus. Ihr Licht vertrieb die geistige Finsternis, die die Erde bedeckte, und wies Joseph Smith – und uns allen – den Weg nach vorn. Wegen des Lichts, das an jenem Tag offenbar wurde, können wir die Fülle der Segnungen erhalten, die uns durch das Sühnopfer unseres Erretters, Jesus Christus, zugänglich sind.

Aufgrund der Wiederherstellung seines Evangeliums können wir mit dem Licht unseres Erretters erfüllt werden. Dieses Licht ist jedoch nicht einzig und allein für Sie und mich gedacht. Jesus Christus hat uns aufgefordert: „Lasst euer Licht vor diesem Volk so leuchten, dass es eure guten Werke sieht und euren Vater, der im Himmel ist, verherrlicht.“¹ Mir gefällt, dass es darum geht, dass andere sehen können. Dies ist die ernsthafte Bitte des Herrn, bewusster darauf zu

achten, dass auch andere Menschen den Weg erkennen und dadurch zu Christus kommen können.

Als ich zehn war, durfte unsere Familie Elder L. Tom Perry vom Kollegium der Zwölf Apostel bei uns daheim beherbergen, als er in meiner Heimatstadt einem Auftrag nachkam.

Abends saßen unsere Familie und die Familie Perry im Wohnzimmer zusammen und genossen den leckeren Apfelkuchen meiner Mutter, während Elder Perry Geschichten von Heiligen aus aller Welt erzählte. Ich war davon ganz gefesselt.



Provo, Utah



Brigham City, Utah

Es wurde schon spät, als meine Mutter mich in die Küche rief und mir eine einfache Frage stellte: „Bonnie, hast du die Hühner schon gefüttert?“

Ich erschrak. Das hatte ich ganz vergessen! Doch da ich unbedingt bei einem Apostel des Herrn sein wollte, meinte ich, die Hühner könnten doch bis zum nächsten Morgen fasten.

Das trug mir ein entschiedenes Nein meiner Mutter ein! Gerade in diesem Augenblick kam Elder Perry in die Küche und fragte mit seiner durchdringenden Stimme ganz begeistert: „Hab ich da was vom Hühnerfüttern gehört? Dürfen mein Sohn und ich mit dir mitkommen?“

Ach, wie viel Spaß es plötzlich machte, die Hühner zu füttern! Flugs holte ich unsere große gelbe Taschenlampe. Aufgeregt ging ich voran und hüpfte über den ausgetretenen Weg zum Hühnerstall. Die Taschenlampe schwang in meiner Hand hin und her, als wir das Maisfeld überquerten und durch das Weizenfeld gingen.

Als wir bei dem kleinen Bewässerungsgraben ankamen, der den Weg kreuzte, sprang ich instinktiv darüber, wie ich es schon viele Abende zuvor gemacht hatte. Mir war gar nicht bewusst, wie sehr Elder Perry

sich mühte, auf diesem dunklen, unbekanntem Weg mit mir Schritt zu halten. Der tanzende Lichtschein war ihm jedenfalls keine Hilfe, und so sah er den Graben nicht. Ohne ein ruhig gehaltenes Licht als Sehhilfe trat er direkt ins Wasser und stöhnte laut auf. Ganz erschrocken drehte ich mich um und sah, wie mein neuer Freund den tropfnassen Fuß aus dem Graben hob und Wasser von seinem schweren Lederschuh abschüttelte.

Mit einem durchnässten Schuh, aus dem das Wasser schwappte, half Elder Perry mir beim Hühnerfüttern. Als wir damit fertig waren, wies er mich liebevoll an: „Bonnie, ich muss den Weg sehen können. Das Licht muss dorthin scheinen, wo ich gerade gehe.“

Ich leuchtete zwar mit der Lampe, aber nicht so, dass es Elder Perry etwas nützte. Nachdem ich nun wusste, dass er den Lichtschein meiner Lampe brauchte, um den Weg sicher zurücklegen zu können, hielt ich den Lichtkegel direkt vor seine Füße, und wir konnten getrost heimkehren.

Meine lieben Brüder und Schwestern, seit vielen Jahren denke ich nun schon über den Grundsatz nach, den Elder Perry mich lehrte. Mit der Aufforderung des Herrn, unser Licht „so

leuchten“ zu lassen, ist nicht bloß gemeint, dass ein Lichtschein irgendwie hin- und herschwingen und die Welt dadurch ganz allgemein etwas heller werden soll. Vielmehr geht es darum, unser Licht so zu bündeln, dass andere den Weg zu Christus sehen können. Es geht darum, Israel *auf dieser Seite des Schleiers* zu sammeln – und anderen zu helfen, den nächsten Schritt nach vorn zu erkennen, nämlich heilige Bündnisse mit Gott zu schließen und zu halten.²

Der Erretter hat bezeugt: „Siehe, ich bin das Licht; ich habe euch ein Beispiel gesetzt.“³ Schauen wir uns ein Beispiel aus seinem Leben an.

Die Frau am Brunnen war Samariterin. Sie kannte Jesus Christus nicht und wurde auch in ihrer Gesellschaft von vielen als Ausgestoßene betrachtet. Als Jesus ihr begegnete, fing er ein Gespräch mit ihr an. Er sprach über Wasser. Dann führte er sie zu mehr Licht, als er erklärte, er sei das „lebendige Wasser“⁴.

Christus konnte sich sehr gut darin einfühlen, wer sie war und was sie brauchte. Er setzte da an, wo die Frau gerade war, und sprach zunächst über Wasser, also etwas Vertrautes und Gewöhnliches. Hätte er es dabei belassen, wäre es einfach eine nette Begegnung gewesen. Die Frau wäre jedoch nicht in die Stadt gelaufen und hätte nicht verkündet: „Kommt her, seht[.] Ist er vielleicht der Messias?“⁵ Im Laufe des Gesprächs erkannte sie allmählich Jesus Christus, wurde trotz ihrer Vergangenheit ein Werkzeug des Lichts und leuchtete anderen damit den Weg.⁶

Betrachten wir nun zwei Leute, die dem Beispiel des Erretters, der sein Licht leuchten ließ, folgten. Kevin, ein Bekannter von mir, erhielt vor kurzem bei einem Abendessen einen Platz neben einem Firmenchef. Besorgt fragte er sich, worüber man sich denn zwei Stunden lang unterhalten könne. Doch dann folgte er einer Eingebung und sagte: „Erzählen Sie mir etwas über Ihre Familie. Woher kommen Ihre Vorfahren?“

Der Mann wusste über seine Herkunft kaum etwas, und so zog Kevin



sein Smartphone hervor und meinte: „Ich habe eine App, mit der man Menschen mit ihrer Familie verbinden kann. Wollen wir doch mal sehen, was wir finden können.“

Nach einer längeren Unterhaltung fragte Kevins neuer Bekannter: „Weshalb ist die Familie Ihrer Kirche so wichtig?“

Kevin antwortete schlicht: „Wir glauben an das Leben nach dem Tod. Wenn wir unsere Vorfahren ausfindig machen und ihre Namen zu einem heiligen Ort, dem Tempel, mitnehmen, können dort heilige Handlungen zur Ehe vollzogen werden, durch die unsere Familie selbst nach dem Tod zusammenbleibt.“⁷

Kevin nahm als Ausgangspunkt etwas, was er und sein neuer Bekannter gemeinsam hatten. Dann fand er einen Weg, das Licht und die Liebe des Erretters zu bezeugen.

Die zweite Geschichte dreht sich um Ella, die an einer Hochschule Basketball spielte. Das Beispiel, das sie gab, begann damit, dass sie ihre Missionsberufung erhielt, als sie gerade an der Hochschule war. Sie beschloss, den Brief vor ihren Mitspielerinnen zu öffnen. Diese wussten über die Kirche Jesu Christi fast gar nichts und hatten kein Verständnis für Ellas Wunsch, eine Mission zu erfüllen. Wiederholt betete sie, um zu erkennen, wie sie ihren Teamkameradinnen ihre Missionsberufung so erklären konnte, dass sie den Heiligen Geist spüren konnten. Ihre Antwort?

„Ich hab eine PowerPoint gemacht“, so Ella, „cool, wie ich bin!“ Sie erzählte ihren Kameradinnen, dass sie in einer von über 400 Missionen tätig sein und vielleicht eine neue Sprache lernen werde. Sie wies besonders darauf hin, dass tausende Missionare gerade eine Mission erfüllten. Zum Schluss zeigte Ella ein Bild des Erretters und gab dieses kurze Zeugnis: „Basketball gehört zu den wichtigsten Dingen in meinem Leben. Ich bin quer durchs Land gefahren und hab meine Familie verlassen, um für diese Trainerin und mit dieser Mannschaft zu spielen. Nur zwei Sachen sind mir wichtiger als Basketball: mein Glaube und meine Familie.“⁸

Sollten Sie jetzt denken: „Das sind ja Beispiele von 1000-Watt-Strahlern, ich habe aber höchstens 20 Watt“, dann vergessen Sie bitte nicht, dass der Erretter bezeugte: „Ich bin das Licht, das ihr hochhalten sollt.“⁹ Er erinnert uns daran, dass er das Licht bringt, wenn wir nur andere auf ihn hinweisen.

Sie und ich haben genug Licht, von dem wir *jetzt schon* abgeben können. Wir können den nächsten Schritt ausleuchten, damit jemand Jesus Christus näherkommen kann, und dann den nächsten Schritt und noch einen.

Fragen Sie sich: „Wer braucht mein Licht, um den Weg zu finden, der für ihn wichtig ist, den er aber nicht sehen kann?“

Meine lieben Freunde, weshalb ist es so wichtig, dass wir unser Licht leuchten lassen? Der Herr hat uns gesagt, dass es „noch immer viele

auf Erden [gibt,] denen die Wahrheit nur deshalb vorenthalten ist, weil sie nicht wissen, wo sie zu finden ist“¹⁰. Wir können ihnen helfen. Wir können unser Licht bewusst so leuchten lassen, dass andere sehen können. Wir können eine Einladung aussprechen.¹¹ Wir können den Weg mit denjenigen gehen, die einen Schritt auf den Erretter zugehen, wie zögerlich das auch sein mag. Wir können Israel sammeln.

Ich bezeuge, dass der Herr jede kleine Anstrengung groß machen wird. Der Heilige Geist wird uns eingeben, was zu sagen und zu tun ist. Bei solchen Versuchen müssen wir eventuell über unseren Schatten springen, doch können wir gewiss sein, dass der Herr uns helfen wird, unser Licht leuchten zu lassen.

Wie dankbar bin ich für das Licht des Erretters, das diese Kirche weiterhin durch Offenbarung führt!

Ich bitte uns alle, dem Beispiel Jesu Christi zu folgen und einfühlsam auf unsere Mitmenschen zu achten. Halten Sie nach Gelegenheiten Ausschau und beten Sie auch dafür, Ihr Licht leuchten zu lassen, damit andere den Weg zu Jesus Christus erkennen können. Er hat diese großartige Verheißung ausgesprochen: „Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.“¹² Ich bezeuge, dass unser Erretter, Jesus Christus, der Weg, die Wahrheit, das Leben, das Licht und die Liebe der Welt ist. Im Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. 3 Nephi 12:16
2. Siehe Russell M. Nelson, „Hoffnung Israels“, Andacht für Jugendliche in aller Welt, 3. Juni 2018, HopeofIsrael.ChurchofJesusChrist.org
3. 3 Nephi 18:16
4. Siehe Johannes 4:9-30
5. Johannes 4:29, Einheitsübersetzung 1980
6. Siehe Robert und Marie Lund, „Der Erlöser begegnete Frauen mit Achtung“, *Liahona*, März 2015, Seite 32-37
7. Privatkorrespondenz
8. Privatkorrespondenz
9. 3 Nephi 18:24
10. Lehre und Bündnisse 123:12
11. Siehe Dieter F. Uchtdorf, „Missionsarbeit – sagen Sie, was Ihr Herz bewegt“, *Liahona*, Mai 2019, Seite 15-18
12. Johannes 8:12



Elder Jeffrey R. Holland
vom Kollegium der Zwölf Apostel

Der vollkommene Glanz der Hoffnung

Da die Wiederherstellung uns die grundlegende Wahrheit bestätigt, dass Gott in dieser Welt am Werk ist, können wir hoffen, sollen wir hoffen – auch wenn alle Chancen gegen uns zu stehen scheinen

Letztes Jahr im Oktober hat uns Präsident Russell M. Nelson aufgefordert, auf diese Frühjahrs-Generalkonferenz 2020 *voraus*zublicken, indem wir – jeder auf seine eigene Weise – *zurück*blicken, um zu erkennen, wie sich bei der Wiederherstellung des Evangeliums Jesu Christi die Erhabenheit der Hand Gottes gezeigt hat. Meine Frau und ich haben diese Aufforderung des Propheten beherzigt. Wir stellten uns vor, wir hätten Anfang

des 19. Jahrhunderts gelebt und uns die Glaubensansichten aus jener Zeit angesehen. Bei dieser Vorstellung stellten wir uns Frage: Was fehlt da? Was hätten wir gerne? Was *erhoffen* wir uns von Gott als Antwort auf unser geistiges Sehnen?

Zunächst einmal wurde uns klar, dass wir vor zweihundert Jahren von ganzem Herzen gehofft hätten, es möge eine wahrhaftigere Vorstellung von Gott wiederhergestellt werden als die damals vorherrschende, denn das wahre Gottesbild schien hinter jahrhundertalten Irrtümern und falschen Vorstellungen verborgen zu liegen. Um es mit William Ellery Channing zu sagen, der damals ein bekannter Geistlicher war, wir hätten nach dem „väterlichen Gott“ gesucht, einer Eigenschaft, die Channing für „die erste großartige Lehre der Christenheit“¹ hielt. Eine solche Lehre hätte in der Gottheit einen fürsorglichen Vater im Himmel erkannt und nicht einen strengen Richter, der gnadenlos Gericht hält, oder einen Herrn, der sich früher einmal mit irdischen Angelegenheiten

abgegeben hat, nun aber anderswo im Universum beschäftigt ist.

Ja, 1820 hätten wir gehofft, einen Gott zu finden, der in der Gegenwart ebenso spricht und die Menschen leitet, wie er es in der Vergangenheit getan hat, einen – in der liebevollsten Bedeutung dieses Wortes – echten Vater. Er wäre ganz gewiss *kein* kalter, willkürlicher Alleinherrscher, der ein paar Auserwählte für die Errettung vorherbestimmt und dann den Rest der Menschheit der Verdammnis überantwortet. Nein, er wäre ein Gott, dessen gesamtes Handeln, wie er selbst gesagt hat, „der Welt zum Nutzen ist; denn er liebt die Welt“² und jeden ihrer Bewohner. Diese Liebe wäre sein ureigenster Grund, Jesus Christus, seinen einziggezeugten Sohn, zur Erde zu schicken.³

Da wir gerade von Jesus sprechen: Hätten wir Anfang des 19. Jahrhunderts gelebt, hätten wir mit großer Sorge festgestellt, dass unter den Christen Zweifel am Leben und an der Auferstehung des Erretters immer mehr Fuß fassen. Deshalb hätten wir uns erhofft, dass die ganze Welt einen Beweis erhält, der den biblischen Bericht bestätigt, dass Jesus der Messias *ist*, buchstäblich der Sohn Gottes, Alpha und Omega und der einzige Erretter, den diese Welt jemals kennen wird. Eine unserer größten Hoffnungen wäre gewesen, dass weitere Beweise in Form heiliger Schrift vorgelegt werden, etwas, was ein weiterer Zeuge für Jesus Christus wäre und unser Wissen über seine wundersame Geburt, sein wunderbares Wirken, sein sühnendes Opfer und seine herrliche Auferstehung noch erweitert und vertieft. Ein solches Schriftstück wäre in der Tat „aus dem Himmel“ herabgesandte Rechtschaffenheit und „aus der Erde“ hervorgegangene Wahrheit.⁴

Angesichts der Christenheit zu jener Zeit hätten wir gehofft, jemanden zu finden, der von Gott die wahre Priestertumsvollmacht erhalten hat, mit der er uns taufen, uns die Gabe des Heiligen Geistes übertragen und alle weiteren für die Erhöhung erforderlichen heiligen Handlungen vollziehen könnte. 1820 hätten wir



Provo, Utah

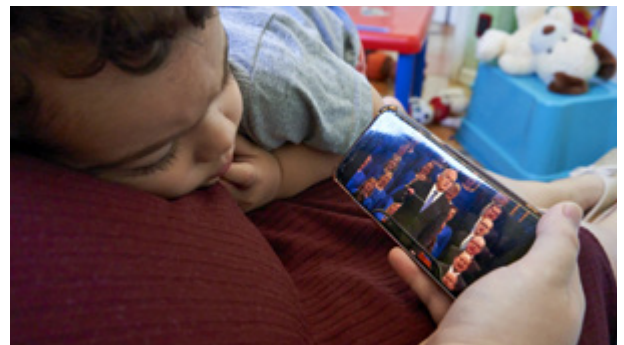


gehofft, dass die wortgewaltigen Verheißungen von Jesaja, Micha und anderen einstmaligen Propheten über die Rückkehr des erhabenen Hauses des Herrn⁵ in Erfüllung gehen. Es hätte uns begeistert, die Herrlichkeit der heiligen Tempel wiederaufgerichtet zu sehen – mit dem Geist, den Verordnungen, der Macht und der Vollmacht, ewige Wahrheiten zu lehren, die Wunden des Einzelnen zu heilen und Familien für immer aneinander zu binden. Ich hätte nicht geruht, bis ich jemanden gefunden hätte, der befugt ist, meiner geliebten Patricia und mir sagen zu dürfen, dass unsere Ehe an einem solchen Ort für Zeit und alle Ewigkeit gesiegelt ist. Niemals hätten wir diese Worte hören wollen, die wie ein böser Fluch klingen: „Bis dass der Tod euch scheidet.“ Ich weiß, dass es „im Haus [unseres] Vaters ... viele Wohnungen“⁶ gibt, doch möchte ich sagen: Sollte ich das Glück haben, eine davon zu bekommen, wäre sie für mich nur ein vermodertes Loch, wenn Pat und unsere Kinder dort nicht bei mir wohnen könnten. Und für unsere Vorfahren, von denen einige gelebt haben und gestorben sind, ohne den Namen Jesus Christus auch nur gehört zu

haben, hätten wir gehofft, dass diese ungemein gerechten und barmherzigen Grundsätze aus der Bibel wiederhergestellt werden – dass nämlich die Lebenden stellvertretend für ihre verstorbenen Angehörigen errettende heilige Handlungen darbringen können.⁷ Ich kann mir nichts vorstellen, was die Sorge eines liebevollen Gottes um jedes seiner Kinder auf Erden prachtvoller unter Beweis stellt, unabhängig davon, wann sie gelebt haben oder wo sie gestorben sind.

Wir könnten unsere Auflistung dessen, was wir uns 1820 alles erhofft hätten, noch fortsetzen, doch die wohl wichtigste Botschaft der Wiederherstellung lautet: Diese Hoffnungen wären *nicht* vergebens gewesen. Anfangen im heiligen Hain und weiter bis zum heutigen Tag wurden diese Wünsche Wirklichkeit und, so wie der Apostel Paulus und auch andere es ausdrückten, zu einem sicheren und festen Anker der Seele.⁸ Was man einst nur erhoffte, ist inzwischen eine Tatsache.

Soweit unser Blick zurück auf 200 Jahre, in denen Gott gut zur Welt gewesen ist. Doch was nun mit unserem Blick voraus? Wir haben noch immer Hoffnungen, die noch *nicht* in Erfüllung gegangen sind. Gerade in diesem Augenblick tragen wir einen Krieg gegen COVID-19 aus, bei dem es auf jeden ankommt. Dies führt uns ernüchternd vor Augen, dass ein Virus,⁹ das 1000 Mal kleiner als ein Sandkorn ist,¹⁰ ganze Völker und die Weltwirtschaft in die Knie zwingen kann. Unsere Gebete sind bei denjenigen, die einen lieben Menschen durch diese neuzeitliche Pest verloren haben, wie auch bei den derzeit Erkrankten und Gefährdeten. Und ganz gewiss sind unsere Gebete auch bei denjenigen, die sich so hervorragend um unsere Gesundheit kümmern. Wenn wir diese Krankheit besiegt haben – und das werden wir –, setzen wir hoffentlich ebenso entschlossen alles daran, die Welt vom Virus Hunger und Stadtviertel und Länder vom Virus Armut zu befreien. Hoffen wir auch auf Schulen, in denen die Schüler etwas lernen und keine Angst haben müssen, erschossen zu werden, und darauf, dass jedem Kind Gottes das Geschenk persönlicher Würde zuteilwird, ungetrübt von *jeglichen* Vorurteilen rassistischer, ethnischer oder religiöser Natur. Dem allen liegt unsere stete Hoffnung auf mehr Beachtung der beiden größten Gebote zugrunde: Gott lieben, indem wir uns an seinen Rat halten, und unseren Nächsten lieben, indem wir freundlich und mitfühlend sind, geduldig und vergebungsbereit.¹¹ Diese beiden Vorgaben von



Taboão de Serra, São Paulo, Brasilien

Gott sind noch immer – und werden es auch immer sein – die einzige wahre Hoffnung darauf, dass wir unseren Kindern eine bessere Welt ermöglichen als die, die sie jetzt kennen.¹²

Über diese allgemeinen Wünsche hinaus hegen viele Zuhörer heute noch ganz persönliche Hoffnungen: die Hoffnung, dass sich ihre Ehe verbessert, oder die Hoffnung, dass sie überhaupt einmal heiraten, die Hoffnung, dass sie eine Sucht überwinden, die Hoffnung, dass ein abgeirrtes Kind zurückkommt, die Hoffnung, dass körperliche oder seelische Schmerzen jedweder Art verschwinden mögen. Da die Wiederherstellung die grundlegende Wahrheit bestätigt, dass Gott in dieser Welt am Werk ist, können wir hoffen, sollen wir hoffen – auch wenn alle Chancen gegen uns zu stehen scheinen. Das ist in der Schriftstelle gemeint, in der steht, dass Abraham gegen alle Hoffnung voll Hoffnung geglaubt hat¹³ – dass er also Glauben hatte, obwohl alles *dagegen* sprach –, dass er und Sara ein Kind bekommen würden, obwohl dies völlig unmöglich schien. Und so frage ich: Wenn der erste Schritt zur Erfüllung so vieler unserer Hoffnungen aus dem Jahr 1820 mit einem Strahl göttlichen Lichts auf einen einfachen Jungen, der im Bundesstaat New York in einem Wäldchen kniete, möglich wurde, sollten wir dann nicht auch hoffen, dass gerechte Wünsche und gottgefällige Sehnsüchte ebenso auf wundersame und wunderbare Weise vom Gott der Hoffnung erfüllt werden? Wir alle müssen den Glauben haben, dass wir das, was wir uns in Rechtschaffenheit wünschen, irgendwann und irgendwie erhalten können.

Brüder und Schwestern, wir wissen, dass es Anfang des 19. Jahrhunderts einige Lücken in den Glaubensbekundungen gab. Wir wissen ebenfalls, dass auch heute in religiöser Hinsicht an manchen Stellen etwas fehlt, was dazu führt, dass manche noch immer hungern und hoffen. Wir wissen, dass etliche dieser Enttäuschungen dazu führen, dass einige Menschen die angestammten kirchlichen Institutionen verlassen. Wir



wissen auch, wie ein frustrierter Autor schrieb, dass „viele führende Geistliche [in unserer Zeit] ratlos scheinen“, wie sie auf diese Art Niedergang reagieren sollen. Als Gegenmaßnahme bieten sie „eine Wassersuppe aus therapeutischem Gottesglauben, billigem, symbolischem Aktivismus, sorgsam ausformulierten Irrlehren [oder manchmal schlicht] wenig inspirierendem Unsinn“¹⁴ an – und all dies zu einer Zeit, in der die Welt so viel mehr braucht, in der die heranwachsende Generation so viel mehr verdient und obwohl Jesus zu seiner Zeit so viel mehr angeboten hat. Als Jünger Christi können wir es heute besser machen als die Israeliten, die vor langer Zeit klagten: „Ausgetrocknet sind unsere Gebeine, unsere Hoffnung ist untergegangen.“¹⁵ Ja, wenn wir irgendwann unsere Hoffnung verlieren, verlieren wir das letzte Gut, das uns aufrechterhält. Genau über das Tor zur Hölle schrieb Dante in seiner *Göttlichen Komödie* eine Warnung an alle Reisenden: „Ihr, die ihr hier eintretet“, schrieb er, „lasst alle Hoffnung fahren.“¹⁶ Das stimmt: Wenn die Hoffnung uns verlassen hat, umbrausen uns die Flammen der Hölle von allen Seiten.

Wenn wir also mit dem Rücken zur Wand stehen und, wie es in einem Kirchenlied heißt, „wenn alles flieht, wenn jede Stütze bricht“¹⁷, ist eine unserer unverzichtbarsten Tugenden die kostbare Gabe Hoffnung, die untrennbar verbunden ist mit unserem Glauben an Gott und unserer Nächstenliebe.

In diesem Jubiläumsjahr blicken wir auf all das zurück, was uns

gegeben wurde, und freuen uns an der Erkenntnis, dass so viele Hoffnungen erfüllt wurden. Dabei denke ich an das, was eine nette, junge zurückgekehrte Missionarin vor ein paar Monaten in Johannesburg gesagt hat: „Wir sind nicht so weit gekommen, um jetzt stehenzubleiben.“¹⁸

Ich möchte eine der schönsten Abschiedsreden aus den heiligen Schriften etwas umformulieren und sage mit dem Propheten Nephi und dieser jungen Schwester:

„Meine geliebten Brüder [und Schwestern], nachdem ihr [diese ersten Früchte der Wiederherstellung empfangen habt], möchte ich fragen, ob alles getan ist? Siehe, ich sage euch: Nein.

[Ihr müsst] mit Beständigkeit in Christus vorwärtsstreben, *erfüllt vom vollkommenen Glanz der Hoffnung* und von Liebe zu Gott und zu allen Menschen. ... Wenn ihr [das tut,] spricht der Vater: Ihr werdet ewiges Leben haben.“¹⁹

Ich sage Dank, meine Brüder und Schwestern, für alles, was uns in dieser letzten und größten Evangeliumszeit gegeben worden ist, der Evangeliumszeit des wiederhergestellten Evangeliums Jesu Christi. Die Gaben und Segnungen, die diesem Evangelium entspringen, bedeuten mir alles, wirklich alles. Um dem Vater im Himmel für all das zu danken, habe ich noch „viele zu tun, eh ich kann ruhn, Wege zu gehn, eh ich kann stehn“²⁰. Streben wir voran mit Liebe im Herzen und wandeln wir im „Glanz der Hoffnung“²¹, der den Weg heiliger Erwartung erhellt, auf dem wir nun schon seit 200 Jahren gehen. Ich

bezeuge, dass die Zukunft ebenso voller Wunder und überreicher Segnungen sein wird wie die Vergangenheit. Wir haben allen Grund, auf Segnungen zu hoffen, die jene noch übertreffen, die wir bereits empfangen haben, denn dies ist das Werk des allmächtigen Gottes, dies ist die Kirche der fortdauernden Offenbarung und dies ist das Evangelium der grenzenlosen Gnade und Güte Christi. Für all diese Wahrheiten und so vieles mehr gebe ich Zeugnis im Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. „The Essence of the Christian Religion“, in: *The Works of William E. Channing*, 1888, Seite 1004
2. 2 Nephi 26:24
3. Siehe Johannes 3:16,17
4. Mose 7:62
5. Siehe Jesaja 2:1-3; Ezechiel 37:26; Micha 4:1-3; Maleachi 3:1
6. Johannes 14:2
7. Siehe 1 Korinther 15:29; Lehre und Bündnisse 128:15-17
8. Siehe Hebräer 6:19; Ether 12:4
9. Siehe Na Zhu et al., „A Novel Coronavirus from Patients with Pneumonia in China, 2019“, *New England Journal of Medicine*, 20. Februar 2020, Seite 727–733
10. Siehe „Examination and Description of Soil Profiles“, in: *Soil Survey Manual*, Hg. C. Ditzler, K. Scheffe und H. C. Monger, 2017, nrcs.usda.gov
11. Siehe Matthäus 22:36-40; Markus 12:29-33; siehe auch Levitikus 19:18; Deuteronomium 6:1-6
12. Siehe Ether 12:4
13. Siehe Römer 4:18
14. R. J. Snell, „Quiet Hope: A New Year's Resolution“, *Public Discourse: The Journal of the Witherspoon Institute*, 31. Dezember 2019, thepublicdiscourse.com
15. Ezechiel 37:11
16. So wird dieser Satz allgemein übersetzt. Eine wörtlichere Übersetzung würde jedoch lauten: „Gebt alle Hoffnung auf, die ihr hier eintretet.“ (Dante Alighieri, „The Vision of Hell“, in: *Divine Comedy*, Übersetzung von Henry Francis Cary, 1892, Dritter Gesang, Zeile 9.)
17. „O bleibe, Herr“, *Gesangbuch*, Nr. 108
18. Judith Mahlangu, pfahlübergreifende Konferenz bei Johannesburg in Südafrika, 10. November 2019, zitiert von Sydney Walker in: „Elder Holland Visits Southeast Africa during ‚Remarkable Time of Growth‘“, *Church News*, 27. November 2019, thechurchnews.com
19. 2 Nephi 31:19,20; Hervorhebung hinzugefügt
20. Robert Frost, „Stopping by Woods on a Snowy Evening“, Zeile 14–16, in: *The Poetry of Robert Frost: The Collected Poems*, Hg. Edward Connery Lathem, 1969, Seite 225
21. 2 Nephi 31:20



Elder David A. Bednar
vom Kollegium der Zwölf Apostel

Lasst dieses Haus meinem Namen gebaut werden

(Lehre und Bündnisse 124:40)

Die Bündnisse, die wir im Tempel empfangen, und die heiligen Handlungen, die dort vollzogen werden, sind unerlässlich für die Heiligung unseres Herzens und letztlich für die Erhöhung der Söhne und Töchter Gottes

Vor 200 Jahren sah der junge Joseph Smith im heiligen Hain Gott, den ewigen Vater, und dessen Sohn Jesus Christus und sprach mit ihnen. Von ihnen erfuhr Joseph vom wahren Wesen der Gottheit und von fortdauernder Offenbarung, als diese überirdische Vision die letzte Evangeliumszeit – „die Fülle der Zeiten“¹ – einläutete.

Etwa drei Jahre später wurde Josephs Schlafgemach in Erwidern seines innigen Gebets am Abend des 21. Septembers 1823 von Licht erfüllt, „bis es ... schließlich heller war als am Mittag“². Eine Gestalt erschien neben seinem Bett, nannte den Jungen beim Namen und sagte, „er sei ein Bote, aus der Gegenwart Gottes ... gesandt, und heiße Moroni“³. Er unterrichtete Joseph über das Hervorkommen des Buches Mormon.

Dann zitierte Moroni aus dem Buch Maleachi im Alten Testament, aber mit einer kleinen Abweichung vom Wortlaut der King-James-Bibel: „Siehe, ich werde euch das Priestertum durch die Hand des Propheten Elija offenbaren, ehe der große und schreckliche Tag des Herrn kommt. ...

Und er wird die Verheißungen, die den Vätern gemacht worden sind, den Kindern ins Herz pflanzen, und das Herz der Kinder wird sich ihren Vätern zuwenden. Wenn es nicht so wäre, würde die ganze Erde



Rexburg, Idaho

bei seinem Kommen völlig verwüstet werden.“⁴⁴

Wichtig ist, dass das, was Joseph Smith von Moroni über die Mission des Elija erfahren hat, die Tempelarbeit und die Familienforschung in den Letzten Tagen eingeleitet hat und ein wichtiger Baustein bei der Wiederherstellung von all dem war, was „Gott von jeher durch den Mund seiner heiligen Propheten verkündet hat“⁴⁵.

Ich bete um den Beistand des Heiligen Geistes, wenn wir gemeinsam etwas über die Bündnisse, Verordnungen und Segnungen lernen, die uns in den Tempeln der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zugänglich sind.

Die Rückkehr Elijas

Ich stelle zunächst eine grundlegende Frage: Warum war die Rückkehr Elijas wichtig?

„Wir erfahren aus neuzeitlicher Offenbarung, dass Elija die Siegelungsmacht des Melchisedekischen Priestertums innehatte“⁴⁶ und „der letzte Prophet war, der sie vor der Zeit Jesu Christi besaß“⁴⁷.

Der Prophet Joseph Smith hat erklärt: „Der Geist, die Macht und die Berufung des Elija bestehen darin, dass man die Macht hat, [die] Schlüssel ..., die zur *Fülle des Melchisedekischen Priestertums* ... gehören, innezuhaben [und] dass man alle zum Gottesreich gehörenden Verordnungen in Empfang nimmt ..., ja, so weit, dass man das Herz der Väter den Söhnen und das Herz der Söhne den Vätern zuwendet, sogar derer, die im Himmel sind.“⁴⁸

Diese heilige Siegelungsvollmacht ist notwendig, damit „was du auf Erden binden wirst, ... im Himmel gebunden sein [wird], und was du auf Erden lösen wirst, ... im Himmel gelöst sein [wird]“⁴⁹.

Joseph Smith stellte außerdem klar: „Wie soll denn Gott dieser Generation zu Hilfe kommen? Er wird den Propheten Elija senden. ... Elija wird die Bündnisse offenbaren, wonach das Herz der Väter an die Kinder und die Kinder an die Väter gesiegelt werden.“⁴¹⁰



ELIJA STELLT DIE SCHLÜSSEL DER SIEGELUNGSMACHT DES PRIESTERTUMS WIEDER HER, GEWÄLDE VON ROBERT T. BARRETT

Elija erschien mit Mose auf dem Berg der Verklärung und übertrug diese Vollmacht auf Petrus, Jakobus und Johannes.¹¹ Elija erschien auch zusammen mit Mose und Elias am 3. April 1836 im Kirtland-Tempel und übertrug die gleichen Priestertumsschlüssel auf Joseph Smith und Oliver Cowdery.¹²

Die Wiederherstellung der Siegelungsvollmacht durch Elija im Jahr 1836 war erforderlich, um die Welt auf das Zweite Kommen des Erretters vorzubereiten, und löste weltweit ein deutlich steigendes Interesse an Familienforschung aus.

Das Herz wandeln, zuwenden und reinigen

Das Wort *Herz* kommt in den heiligen Schriften der Kirche über 1000 Mal vor. Dieses einfache, aber bedeutsame Wort steht oft für die inneren Regungen eines Menschen. Unser Herz – die Gesamtheit unserer Wünsche, Neigungen, Absichten, Beweggründe und

unserer Einstellung – definiert, wer wir sind, und bestimmt, was wir werden. Und im Werk des Herrn geht es im Kern um die Wandlung, Zuwendung und Reinigung des Herzens durch Evangeliumsbindnisse und heilige Handlungen des Priestertums.

Wir bauen und betreten heilige Tempel nicht nur, um als Einzelner oder Familie ein denkwürdiges Erlebnis zu haben. Vielmehr sind die Bündnisse, die wir im Tempel empfangen, und die heiligen Handlungen, die dort vollzogen werden, unerlässlich für die Heiligung unseres Herzens und letztlich für die Erhöhung der Söhne und Töchter Gottes.

Den Kindern die Verheißungen ins Herz zu pflanzen, die den Vätern – also Abraham, Isaak und Jakob – gemacht wurden, das Herz der Kinder ihren eigenen Vätern zuzuwenden, Familienforschung und stellvertretend im Tempel vorgenommene heilige Handlungen sind Anstrengungen,



die Menschen auf beiden Seiten des Schleiers zugutekommen. Wenn wir uns diesem heiligen Werk eifrig widmen, befolgen wir die Gebote, Gott und unseren Nächsten zu lieben und ihnen zu dienen.¹³ Und dieser selbstlose Dienst hilft uns wahrhaftig, ihn zu hören¹⁴ und zum Erretter zu kommen.¹⁵

Die heiligsten Bündnisse und Handlungen des Priestertums werden nur in einem Tempel empfangen – dem Haus des Herrn. Alles, was man im Tempel lernt und tut, unterstreicht die Göttlichkeit Jesu Christi und seine Rolle im großen Plan des Glücklichen, den der Vater im Himmel aufgestellt hat.

Von innen nach außen

Präsident Ezra Taft Benson hat ein wichtiges Muster beschrieben, dessen sich der Erlöser bedient, um „die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen“¹⁶. Er hat gesagt: „Der Herr wirkt von innen nach außen. Die Welt wirkt von außen nach innen. Die Welt will die Menschen aus den Elendsvierteln holen. Christus holt das Elend aus den Menschen, und dann lassen sie die Elendsviertel von alleine hinter sich. Die Welt will den Menschen formen, indem sie seine Umwelt ändert. Christus ändert den Menschen, und dieser ändert dann seine Umwelt. Die Welt möchte das Verhalten des

Menschen formen, Christus aber kann das Wesen des Menschen ändern.“¹⁷

Bündnisse und heilige Handlungen des Priestertums sind im fortwährenden Prozess der geistigen Neugeburt und Wandlung von zentraler Bedeutung. Sie sind das Mittel, mit dem der Herr bei jedem von uns *von innen nach außen* wirkt. Bündnisse, die man standhaft hält, die man immer im Gedächtnis hat und die „mit dem Geist des lebendigen Gottes [wie auf Tafeln] in Herzen von Fleisch“ geschrieben sind,¹⁸ verleihen Sinn und die Gewissheit, dass es Segnungen im Erdenleben und in der Ewigkeit gibt. Heilige Handlungen, die man würdig empfängt und an die man stets denkt, öffnen die Kanäle des Himmels, durch die die Macht des Göttlichen in unser Leben fließen kann.

Wir kommen nicht in den Tempel, um uns vor den Übeln der Welt zu verstecken oder ihnen zu entkommen. Vielmehr kommen wir in den Tempel, um die Welt des Bösen zu bezwingen. Wenn wir die „Macht des Göttlichen“¹⁹ in unser Leben einlassen, indem wir heilige Handlungen des Priestertums empfangen und heilige Bündnisse eingehen und halten, werden wir mit Kraft gesegnet, die unsere eigene übersteigt,²⁰ um die Versuchungen und Herausforderungen des Erdenlebens zu überwinden und Gutes zu tun und gut zu werden.

Der Ruhm dieses Hauses wird sich ausbreiten

Der erste Tempel dieser Evangeliumszeit wurde in Kirtland in Ohio erbaut und am 27. März 1836 geweiht.

In einer Offenbarung an den Propheten Joseph Smith eine Woche nach der Weihung verkündete der Herr:

„Lasst das Herz all meines Volkes sich freuen, das mit all seiner Macht meinem Namen dieses Haus gebaut hat. ...

Ja, das Herz Tausender und Zehntausender wird sich sehr freuen infolge der Segnungen, die ausgegossen werden sollen, und des Endowments, mit dem meine Diener in diesem Haus ausgerüstet worden sind.

Und der Ruhm dieses Hauses wird sich in fremde Länder ausbreiten, und das ist der Anfang der Segnung, die meinem Volk auf das Haupt ausgegossen werden wird.“²¹

Bitte beachten Sie die Formulierungen *das Herz Tausender und Zehntausender wird sich sehr freuen* und *der Ruhm dieses Hauses wird sich in fremde Länder ausbreiten*. Dies waren verblüffende Erklärungen im April 1836, als die Kirche nur ein paar Handvoll Mitglieder und nur einen Tempel hatte.

Jetzt im Jahr 2020 haben wir 168 Tempel in Betrieb. 49 weitere Tempel befinden sich in Bau oder sind angekündigt worden. Das Haus des Herrn wird auf den „Inseln des Meeres“²² errichtet sowie in Ländern und an Orten, von denen bisher viele gedacht haben, dass sie kaum für einen Tempel in Frage kommen dürften.

Das Endowment wird derzeit in 88 Sprachen dargeboten und wird noch in vielen weiteren Sprachen verfügbar werden, je mehr Tempel gebaut werden, damit noch mehr Kinder Gottes diese Segnungen empfangen können. In den nächsten 15 Jahren wird sich die Anzahl der Sprachen, in denen die Tempelverordnungen verfügbar sind, wahrscheinlich verdoppeln.

Dieses Jahr werden wir für 18 Tempel den ersten Spatenstich vornehmen und den Bau beginnen. Im Gegensatz dazu dauerte es 150 Jahre, bis die ersten 18 Tempel errichtet waren – von der Gründung der Kirche 1830 bis zur Weihung des Tokio-Tempels in Japan durch Präsident Spencer W. Kimball 1980.

Denken wir nur daran, wie sich die Tempelarbeit allein in der Lebenszeit von Präsident Russell M. Nelson beschleunigt hat. Als Präsident Nelson am 9. September 1924 geboren wurde, hatte die Kirche sechs Tempel in Betrieb.

Als er am 7. April 1984, 60 Jahre später, zum Apostel ordiniert wurde, waren 26 Tempel in Betrieb, ein Zuwachs von 20 Tempeln in 60 Jahren.

Als Präsident Nelson als Präsident der Kirche bestätigt wurde, waren 159

Tempel in Betrieb – ein Zuwachs von 133 Tempeln in den 34 Jahren, die er als Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel tätig war.

Seit Präsident Nelson am 14. Januar 2018 Präsident der Kirche wurde, hat er 35 neue Tempel angekündigt.

96 Prozent der bestehenden Tempel wurden zu Präsident Nelsons Lebzeiten geweiht; 84 Prozent wurden geweiht, seit er zum Apostel ordiniert wurde.

Sich immer auf das konzentrieren, was am wichtigsten ist

Als Mitglieder der wiederhergestellten Kirche des Herrn verfolgen wir erstaunt und bewundernd, wie sein Werk in den Letzten Tagen immer mehr an Fahrt aufnimmt. Und es wird noch mehr Tempel geben.

Brigham Young hat prophezeit: „Damit dieses Werk verrichtet werden kann, wird es nicht nur einen Tempel geben müssen, sondern Tausende, und Tausende und Zehntausende von Männern und Frauen werden in diese Tempel gehen und für die Menschen amtieren müssen, die so weit in der Vergangenheit gelebt haben, wie der Herr es offenbart.“²³

Verständlicherweise ist die Ankündigung eines jeden neuen Tempels eine Quelle großer Freude und ein Grund, dem Herrn zu danken. Allerdings müssen wir uns vor allem auf die Bündnisse und Verordnungen konzentrieren, die unser Herz wandeln und unsere Hingabe an den Erretter vertiefen können, und nicht einfach nur auf den Standort oder die Schönheit des Gebäudes.

Die grundlegenden Verpflichtungen, die auf uns als Mitglieder der wiederhergestellten Kirche des Herrn ruhen, sind 1.) ihn zu hören²⁴ und uns das Herz durch Bündnisse und Verordnungen wandeln zu lassen sowie 2.) den von Gott gegebenen Auftrag, allen Menschen auf beiden Seiten des Schleiers die Segnungen des Tempels zu bringen, freudig zu erfüllen. Mit der Weisung und Hilfe des Herrn werden wir wahrhaftig diese heiligen Aufgaben erfüllen.



Die Errichtung Zions

Der Prophet Joseph Smith hat erklärt:

„Die Errichtung Zions ist eine Sache, die dem Gottesvolk zu allen Zeiten am Herzen gelegen hat, ein Gegenstand, von dem Propheten, Priester und Könige mit besonderer Freude gesprochen haben. Sie haben mit freudiger Erwartung nach dem Tag Ausschau gehalten, nämlich der Zeit, in der wir leben – angefeuert von himmlischer Vorfreude haben sie unseren Tag besungen und beschrieben und davon prophezeit. Sie sind aber gestorben, ohne ihn erlebt zu haben. Wir ... dürfen [die Herrlichkeit der Letzten Tage] erblicken, daran teilhaben und sie herbeiführen helfen.“²⁵

„Das himmlische Priestertum wird sich mit dem irdischen vereinigen, um dieses große Ziel zu verwirklichen ... ein Werk, das ... Gott und die Engel seit Generationen voll Freude betrachtet haben; das die Seele der Patriarchen und Propheten in alter Zeit entflammt hat; ein Werk, das dazu bestimmt ist, den Untergang der finsternen Mächte ebenso herbeizuführen wie die Erneuerung der Erde, die Herrlichkeit Gottes und die Errettung der Menschheit.“²⁶

Ich bezeuge feierlich, dass der Vater und der Sohn Joseph Smith erschienen sind, und dass Elija die Siegelungsvollmacht wiederhergestellt hat. Heilige Tempelbündnisse und -verordnungen können uns stärken und unser Herz

reinigen, wenn wir den Herrn hören²⁷ und die Macht des Göttlichen in unserem Leben empfangen. Ich bezeuge auch, dass dieses Werk der Letzten Tage die Mächte der Finsternis vernichten und die Errettung der Menschheit herbeiführen wird. Für diese Wahrheiten gebe ich voller Freude Zeugnis im heiligen Namen des Herrn Jesus Christus. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Epheser 1:10
2. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:30
3. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:33
4. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:38,39
5. Apostelgeschichte 3:21
6. Bible Dictionary, Stichwort „Elijah“
7. Schriftenführer, Stichwort „Elija“
8. *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 343f.; Hervorhebung hinzugefügt
9. Matthäus 16:19; siehe auch Matthäus 18:18; Helaman 10:7; Lehre und Bündnisse 124:93; 132:46
10. *Lehren: Joseph Smith*, Seite 346
11. Siehe Matthäus 17:3
12. Siehe Lehre und Bündnisse 110:13-16
13. Siehe Matthäus 22:34-40
14. Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17
15. Siehe Omni 1:26; Moroni 10:30,32
16. Mose 1:39
17. Ezra Taft Benson, „Born of God“, *Ensign*, November 1985, Seite 6
18. 2 Korinther 3:3
19. Siehe Lehre und Bündnisse 84:20,21
20. Siehe „Herr, ich will folgen dir“, *Gesangbuch*, Nr. 148
21. Lehre und Bündnisse 110:6,9,10
22. 2 Nephi 29:7
23. *Lehren der Präsidenten der Kirche: Brigham Young*, Seite 310
24. Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17
25. *Lehren: Joseph Smith*, Seite 570
26. *Lehren: Joseph Smith*, Seite 571
27. Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17



Präsident Russell M. Nelson
Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Ihn höre!

Unser Vater weiß: Wenn uns Unsicherheit und Angst umringen, ist das, was uns am allermeisten hilft, seinen Sohn zu hören

Meine lieben Brüder und Schwestern, wie dankbar bin ich doch, dass wir uns dank der Mittel der Technik an diesem Sonntagvormittag zum Gottesdienst versammeln können. Wie gesegnet sind wir doch mit der Erkenntnis, dass das Evangelium Jesu Christi auf Erden wiederhergestellt worden ist!

In den vergangenen Wochen haben die meisten von uns Einschnitte in ihrem Privatleben erfahren. Erdbeben, Brände, Überschwemmungen, Seuchen und ihre Nachwirkungen haben die gewohnten Abläufe unterbrochen und zu einer Verknappung von Lebensmitteln, Konsumgütern und Rücklagen geführt.

Angesichts dessen möchten wir Sie loben und Ihnen danken, dass Sie sich in diesen unruhigen Zeiten dafür entschieden haben, das Wort des Herrn zu hören und dazu mit uns zur Generalkonferenz zusammenzukommen. Die zunehmende Finsternis, die mit Bedrängnissen einhergeht, lässt das Licht Jesu Christi nun umso heller erstrahlen. Überlegen Sie nur, wie viel Gutes jeder von uns in dieser Zeit weltweiter Umwälzungen tun kann! Ihre Liebe zum Erretter und Ihr Glaube an ihn mag sehr wohl für jemanden der Auslöser sein, die

Wiederherstellung der Fülle des Evangeliums Jesu Christi zu entdecken.

In den vergangenen beiden Jahren sind meine Frau und ich überall auf der Welt mit Tausenden von Ihnen zusammengekommen. Wir haben uns mit Ihnen unter freiem Himmel und in Festsälen von Hotels versammelt. An jedem Ort habe ich gespürt, dass die Auserwählten des Herrn um mich waren und dass sich die Sammlung Israels vor meinen Augen abspielte.

Wir leben in jenen Tagen, die „unsere Vorfäter voll Erwartung“¹ erhofft haben. Wir sitzen in der ersten Reihe und können *live beobachten*, was der Prophet Nephi *nur in*

einer Vision sah, dass nämlich das Lamm Gottes „auf das Bundesvolk des Herrn ... , das über den ganzen Erdboden zerstreut war“, herabkommen sollte, und es war „mit Rechtschaffenheit und mit der Macht Gottes in großer Herrlichkeit ausgerüstet“².

Sie, meine Brüder und Schwestern, gehören zu diesen Männern, Frauen und Kindern, die Nephi sah. Man stelle sich vor!

Ganz gleich, wo und in welchen Verhältnissen Sie leben: Der Herr Jesus Christus ist *Ihr* Erretter, und Gottes Prophet Joseph Smith ist *Ihr* Prophet. Er wurde vor der Grundlegung der Erde vorherordnet, der Prophet dieser letzten Evangeliumszeit zu sein, in der den Heiligen „nichts vorenthalten werden wird“³. Offenbarung vom Herrn fließt dabei im Rahmen der fortwährenden Wiederherstellung unvermindert weiter.

Was bedeutet es für Sie, dass das Evangelium Jesu Christi auf Erden wiederhergestellt worden ist?

Es bedeutet, dass Sie und Ihre Familie für immer aneinander gesiegelt werden können. Es bedeutet, dass Sie, weil Sie sich von jemandem mit Vollmacht von Jesus Christus haben taufen lassen und als Mitglied seiner Kirche bestätigt wurden, jederzeit den Heiligen Geist als Begleiter bei sich haben können. Er wird Sie leiten und beschützen. Es bedeutet, dass Sie niemals ohne Trost oder einen Zugang zur Macht Gottes als Hilfe zurückgelassen werden. Es bedeutet, dass



New York, USA

die Macht des Priestertums Ihnen ein Segen sein kann, wenn Sie unerlässliche heilige Handlungen empfangen und Bündnisse mit Gott schließen und halten. Was für ein Anker sind diese Wahrheiten für unsere Seele, insbesondere in diesen Zeiten, in denen die Winde toben!

Das Buch Mormon beschreibt den klassischen Aufstieg und Niedergang zweier großer Kulturen. Ihre Geschichte zeigt, wie leicht es einer Mehrheit der Bevölkerung fällt, Gott zu vergessen, Warnungen der Propheten des Herrn in den Wind zu schlagen und nach Macht, Popularität und den Vergnügungen des Fleisches zu trachten.⁴ Immer wieder haben frühere Propheten „dem Volk Großes und Wunderbares [verkündet], aber es glaubte nicht daran“⁵.

Das ist heute nicht anders. Über Jahre hinweg ist an geweihten Rednerpulten überall auf der Welt Großes und Wunderbares zu hören gewesen. Doch die meisten Menschen nehmen diese Wahrheiten *nicht* an – weil sie entweder nicht wissen, wo sie danach suchen sollen,⁶ oder weil sie jenen zuhören, die nicht die ganze Wahrheit besitzen, oder weil sie die Wahrheit zugunsten weltlicher Ziele verworfen haben.

Der Widersacher ist schlau. Jahrtausendlang hat er das Gute böse und das Böse gut erscheinen lassen.⁷ Seine Botschaften sind für gewöhnlich laut, verwegen und überheblich.

Die Botschaften von unserem Vater im Himmel hingegen sind auffallend anders. Er verständigt sich einfach, leise und mit derart verblüffender Klarheit, dass wir ihn nicht missverstehen können.⁸

Beispielsweise hat er jedes Mal, wenn er den Sterblichen auf Erden seinen einziggezeugten Sohn vorstellte, bemerkenswert wenige Worte verwendet. Auf dem Berg der Verklärung sagte Gott zu Petrus, Jakobus und Johannes: „Dieser ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören.“⁹ Seine Worte an die Nephiten im damaligen Land Überfluss lauteten: „Seht meinen geliebten Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe, in dem ich meinen Namen



CHRISTUS ERSCHEINT IN AMERIKA, GEMÄLDE VON ARNOLD FRIBERG

verherrlicht habe – ihn höret.“¹⁰ Und zu Joseph Smith sagte Gott in jener tiefgründigen Kundgebung, mit der die jetzige Evangeliumszeit eingeleitet wurde, schlicht und einfach: „*Dies ist mein geliebter Sohn. Ihn höre!*“¹¹

Beachten Sie nun, meine lieben Brüder und Schwestern, die Tatsache, dass in den drei soeben genannten Beispielen die beteiligten Menschen, kurz bevor der Vater den Sohn vorstellte, verängstigt und in gewissem Maße verzweifelt waren.

Die Apostel hatten Angst, als sie Jesus Christus auf dem Berg der Verklärung von einer Wolke umhüllt sahen.

Die Nephiten hatten Angst, weil sie mehrere Tage Zerstörung und Finsternis überstanden hatten.

Joseph Smith befand sich, kurz bevor die Himmel sich auftaten, im Griff einer finsternen Macht.

Unser Vater weiß: Wenn uns Unsicherheit und Angst umringen, ist das, was uns am allermeisten hilft, seinen Sohn zu hören.

Denn wenn wir bestrebt sind, seinen Sohn zu hören – ihn wirklich zu hören! –, dann werden wir unter allen

Umständen so geführt, dass wir wissen, was wir machen sollen.

Die allerersten Worte im Buch Lehre und Bündnisse lauten: *Horcht auf!*¹² was hier so viel bedeutet wie: Hört mir zu, hört auf mich.¹³ „Ihn höre!“ heißt: Horche ihm zu – *hör*, was der Erretter sagt, und *befolge* dann seinen Rat. Mit diesen beiden Worten – „Ihn höre!“ – gibt Gott uns ein Muster vor, wie wir in diesem Leben erfolgreich, glücklich und froh sein können. Wir sollen die Worte des Herrn *hören*, auf sie *hörchen* und dann *befolgen*, was er uns gesagt hat!

In unserem Bestreben, Jünger Jesu Christi zu sein, müssen wir uns mehr denn je darauf ausrichten, *ihn zu hören*. Wir müssen uns bewusst und beständig anstrengen, unser tägliches Leben mit seinen Worten, seinen Lehren, seinen Wahrheiten anzufüllen.

Wir dürfen uns einfach nicht auf Informationen verlassen, auf die wir in den sozialen Medien stoßen. Angesichts von Milliarden Wörtern im Internet und einer von Werbung überfluteten Welt, in die der Widersacher immerzu mit seinen lärmenden, schändlichen Bestrebungen

eindringt – wohin *können* wir uns da wenden, um den Herrn zu hören?

Wir können uns den heiligen Schriften zuwenden. Sie klären uns über Jesus Christus und sein Evangelium auf, die Größe seines Sühnopfers und den großen Plan unseres Vaters für unser Glückseligkeit und unsere Erlösung. Dass wir uns täglich in das Wort Gottes vertiefen, ist für unser geistiges Überleben unverzichtbar, besonders in dieser Zeit zunehmender Umwälzungen. Wenn wir uns täglich an den Worten Christi weiden, werden uns die Worte Christi sagen, wie wir mit Schwierigkeiten umgehen sollen, an die wir niemals gedacht hätten.

Auch im Tempel können wir *ihn hören*. Das Haus des Herrn *ist* ein Haus des Lernens. Dort lehrt der Herr auf seine eigene Art und Weise. Dort lehrt uns jede heilige Handlung etwas über den Erretter. Dort lernen wir, wie wir den Vorhang teilen und uns noch klarer mit dem Himmel verständigen können. Dort lernen wir, wie wir den Widersacher in die Schranken weisen und die Priestertumsmacht des Herrn heranziehen können, um uns und unsere Lieben zu stärken. Wie eifrig sollte doch jeder von uns darauf bedacht sein, dort Zuflucht zu suchen!

Planen Sie doch bitte, sobald die vorübergehenden Einschränkungen wegen Covid-19 aufgehoben werden, regelmäßig Zeit für die Gottesverehrung und den Dienst im Tempel ein. Jede Minute dieser Zeit wird für Sie und Ihre Familie ein Segen sein, wie *nichts* anderes es sein kann. Nehmen Sie sich Zeit, über das, was Sie dort hören und empfinden, nachzudenken. Bitten Sie den Herrn, Ihnen zu zeigen, wie man die Himmel zu Ihrem Wohl und zum Wohle derer, die Sie lieben und denen Sie dienen, öffnet.

Auch wenn die Gottesverehrung im Tempel derzeit nicht möglich ist, bitte ich Sie doch, zunehmend Familienforschung zu betreiben und auch das Indexieren nicht zu vergessen. Ich verheiße Ihnen: Wenn Sie mehr Zeit im Tempel und mit Familienforschung verbringen, wächst und verbessert

sich auch Ihre Fähigkeit, den Herrn zu hören.

Wir *hören ihn* auch klarer, wenn wir unsere Fähigkeit verfeinern, die Einflüsterungen des Heiligen Geistes zu erkennen. Es war noch nie so dringend geboten wie gerade jetzt, dass man weiß, wie der Geist spricht. In der Gottheit ist der Heilige Geist der Bote. Er bringt Ihnen Gedanken in den Sinn, die der Vater und der Sohn Sie empfangen lassen möchten. Er ist der Tröster. Er bringt Ihnen ein beruhigendes Gefühl ins Herz. Er bezeugt die Wahrheit und bestätigt, was wahr ist, wenn Sie das Wort des Herrn hören oder lesen.

Ich wiederhole meine Bitte an Sie, *alles* zu tun, was Sie können, um Ihre geistige Fähigkeit, persönliche Offenbarung zu empfangen, zu erweitern.

Wenn Sie das tun, werden Sie leichter erkennen, wie es mit Ihrem Leben weitergehen soll, was Sie in Krisenzeiten machen sollen und wie Sie die Versuchungen und Täuschungen des Widersachers wahrnehmen und ihnen aus dem Weg gehen können.

Und schließlich *hören wir den Herrn* auch dann, wenn wir die Worte der Propheten, Seher und Offenbarer befolgen. Ordinierte Apostel Jesu Christi legen stets Zeugnis für ihn ab. Sie weisen uns den Weg auf unserer Bahn durch das bedrückende Labyrinth unserer irdischen Erfahrungen.

Was wird geschehen, wenn Sie entschlossener sind, auf das, was der

Erretter gesagt hat und was er jetzt durch seine Propheten sagt, zu hören, darauf zu horchen und es zu befolgen? Ich verheiße Ihnen, dass Sie mit zusätzlicher Kraft gesegnet werden, Versuchungen, Konflikten und Schwächen zu begegnen. Ich verheiße Ihnen Wunder in Ihrer Ehe, Ihren familiären Beziehungen und in der täglichen Arbeit. Und ich verheiße Ihnen, dass Ihre Fähigkeit, Freude zu empfinden, selbst dann zunehmen wird, wenn die Spannungen in Ihrem Leben zunehmen.

Diese Frühjahrs-Generalkonferenz 2020 bietet uns den Anlass, eines Ereignisses zu gedenken, das die Welt verändert hat. Als wir diesem zweihundertsten Jahrestag der ersten Vision von Joseph Smith entgegenblickten, überlegten wir als Erste Präsidentschaft und Rat der Zwölf Apostel, was *wir* tun könnten, um auf angemessene Weise dieses einzigartige Ereignis zu begehen.

Diese Gotteserscheinung leitete die Wiederherstellung der Fülle des Evangeliums Jesu Christi und die Evangeliumszeit der Fülle der Zeiten ein.

Wir fragten uns, ob ein Denkmal errichtet werden sollte. Doch als wir über die einzigartige historische und internationale Bedeutung dieser ersten Vision nachdachten, fühlten wir uns gedrängt, ein Denkmal nicht aus Granit oder Stein, sondern aus Worten zu errichten – Worte in einer feierlichen und heiligen



Proklamation – geschrieben, nicht eingraviert in „Tafeln aus Stein“, sondern eingegraben in die Tafeln aus Fleisch unseres Herzens.¹⁴

Seit der Gründung der Kirche wurden nur fünf Proklamationen herausgegeben. Die letzte davon war die Proklamation zur Familie, die 1995 von Präsident Gordon B. Hinckley vorgelegt wurde.

Nun, da wir über diese bedeutende Zeit in der Geschichte der Welt und über den Auftrag des Herrn nachdenken, in Vorbereitung auf das Zweite Kommen Jesu Christi das zerstreute Israel zu sammeln, geben wir, die Erste Präsidentschaft und der Rat der Zwölf Apostel, die folgende Proklamation heraus. Sie trägt den Titel: „Die Wiederherstellung der Fülle des Evangeliums Jesu Christi: Zum 200. Jahrestag: Eine Proklamation an die Welt“. Sie wurde von der Ersten Präsidentschaft und dem Rat der Zwölf Apostel der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage verfasst. Sie ist auf April 2020 datiert. Zur Vorbereitung auf den heutigen Tag habe ich diese Proklamation im heiligen Hain, wo Joseph Smith erstmals den Vater und den Sohn gesehen hat, vorab aufgenommen.

„Wir erklären feierlich, dass Gott seine Kinder in jedem Land der Welt liebt. Gottvater hat uns die göttliche Geburt, das unvergleichliche Leben und das unbegrenzte Sühnopfer seines geliebten Sohnes, Jesus Christus, geschenkt. Dank der Macht des Vaters ist Jesus wiedererstanden und hat den Sieg über den Tod errungen. Er ist unser Erretter, unser Vorbild und unser Erlöser.

Vor zweihundert Jahren, an einem schönen Frühlingmorgen im Jahr 1820, wollte der junge Joseph Smith wissen, welcher Kirche er sich anschließen sollte, und ging in der Nähe seines Elternhauses im Bundesstaat New York in einen Wald, um dort zu beten. Er hatte Fragen zur Errettung seiner Seele und vertraute darauf, dass Gott ihn leiten werde.

In aller Demut erklären wir, dass ihm als Antwort auf sein Gebet Gottvater und sein Sohn, Jesus Christus, erschienen sind und die in der Bibel



Elk Ridge, Utah, USA

vorhergesagte ‚Wiederherstellung von allem‘ (Apostelgeschichte 3:21) eingeleitet haben. In dieser Vision erfuhr er, dass nach dem Tod der ursprünglichen Apostel die Kirche Christi aus der Zeit des Neuen Testaments von der Erde verlorengegangen war. Joseph sollte bei der Rückkehr dieser Kirche eine wichtige Rolle spielen.

Wir bekräftigen, dass auf Weisung des Vaters und des Sohnes himmlische Boten erschienen sind, die Joseph unterwiesen und die Kirche Jesu Christi erneut aufgerichtet haben. Der auferstandene Johannes der Täufer stellte die Vollmacht wieder her, durch Untertauchen zur Vergebung der Sünden zu taufen. Drei der ursprünglichen zwölf Apostel – Petrus, Jakobus und Johannes – stellten das Apostelamt und die Schlüssel der Priestertumsvollmacht wieder her. Auch andere Boten kamen, darunter Elija, der die Vollmacht wiederherstellte, Familien für immer zu vereinen, sodass ihre Verbindung über den Tod hinaus besteht.

Wir bezeugen ferner, dass Joseph Smith von Gott die Gabe und Macht erhalten hat, einen Bericht aus alter Zeit zu übersetzen: das Buch Mormon – einen weiteren Zeugen für Jesus Christus. Auf den Seiten dieses heiligen Buches wird auch geschildert, wie Jesus Christus kurz nach seiner Auferstehung unter den Menschen in der westlichen Erdhälfte gewirkt hat. In diesem Buch erfährt man etwas über den Sinn des Lebens, und darin wird

auch die Lehre von Christus dargelegt, die eng mit dem Sinn des Lebens verbunden ist. Als mit der Bibel zusammengehörige heilige Schrift bezeugt das Buch Mormon, dass alle Menschen Söhne und Töchter eines liebevollen Vaters im Himmel sind, dass Gott einen Plan für das Leben eines jeden von uns hat und dass Gottes Sohn, Jesus Christus, heute ebenso zu den Menschen spricht wie in alter Zeit.

Wir erklären, dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, die am 6. April 1830 gegründet wurde, die wiederhergestellte Kirche des Herrn aus der Zeit des Neuen Testaments ist. Das Fundament dieser Kirche sind das vollkommene Leben ihres Ecksteins, Jesus Christus, sowie dessen unbegrenztes Sühnopfer und buchstäbliche Auferstehung. Jesus Christus hat erneut Apostel berufen und ihnen Priestertumsvollmacht übertragen. Er lädt uns alle ein, zu ihm und in seine Kirche zu kommen, den Heiligen Geist und die errettenden heiligen Handlungen zu empfangen und immerwährende Freude zu erlangen.

Zweihundert Jahre sind nun schon vergangen, seit diese Wiederherstellung von Gottvater und seinem geliebten Sohn Jesus Christus eingeleitet wurde. Millionen Menschen in aller Welt haben das Wissen um diese prophezeiten Ereignisse angenommen.

Wir erklären voller Freude, dass die verheißene Wiederherstellung durch fortdauernde Offenbarung voranschreitet. Die Erde wird nie mehr so sein wie zuvor, denn Gott wird ‚in Christus alles ... vereinen‘ (Epheser 1:10; Einheitsübersetzung 1980).

Voller Ehrfurcht und Dankbarkeit laden wir als Apostel des Herrn alle Menschen ein, das zu erkennen, was auch wir wissen: Die Himmel sind offen. Wir bestätigen, dass Gott seinen Willen für seine geliebten Söhne und Töchter kundtut. Wir bezeugen, dass diejenigen, die sich gebeterfüllt mit der Botschaft von der Wiederherstellung befassen und im Glauben handeln, mit einem Zeugnis davon gesegnet werden, dass die Wiederherstellung von Gott kommt und dem Zweck dient,

die Welt auf das verheißene Zweite Kommen unseres Herrn und Erretters, Jesus Christus, vorzubereiten.“¹⁵

Liebe Brüder und Schwestern, dies ist unsere Proklamation an die Welt zum 200. Jahrestag der Wiederherstellung des Evangeliums Jesu Christi in seiner Fülle. Sie ist in zwölf Sprachen übersetzt worden. Weitere Sprachen werden folgen. Sie ist ab sofort auf der Website der Kirche verfügbar, wo Sie ein Exemplar bekommen können. Befassen Sie sich damit allein und auch mit Ihren Angehörigen und Freunden. Denken Sie über die darin enthaltenen Wahrheiten und darüber nach, wie diese Wahrheiten sich auf Ihr Leben auswirken, wenn Sie sie hören und auf sie horchen und die mit ihnen einhergehenden Gebote und Bündnisse befolgen.

Ich weiß, dass Joseph Smith der vorherordnete Prophet ist, den der Herr auserwählt hat, diese letzte Evangeliumszeit einzuleiten. Durch ihn wurde die Kirche des Herrn auf Erden wiederhergestellt. Joseph Smith hat sein Zeugnis mit seinem Blut besiegelt. Wie sehr ich ihn doch liebe und ehre!

Gott lebt! Jesus ist der Messias! Seine Kirche wurde wiederhergestellt! Er und sein Vater, unser himmlischer Vater, wachen über uns. Dies bezeuge ich im heiligen Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Lehre und Bündnisse 121:27
2. 1 Nephi 14:14
3. Lehre und Bündnisse 121:28
4. Siehe 1 Nephi 22:23
5. Ether 12:5
6. Siehe Lehre und Bündnisse 123:12
7. Siehe Jesaja 5:20; 2 Nephi 15:20
8. Siehe 2 Nephi 25:4; Alma 5:43
9. Markus 9:7; Lukas 9:35
10. 3 Nephi 11:7
11. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17
12. Siehe Lehre und Bündnisse 1:1
13. Im englischen Alten Testament ist das entsprechende Wort *hearken* aus dem Hebräischen *schama* abgeleitet worden, einem starken Verb, das „zuhören in der Absicht, zu gehorchen“ bedeutet. Im englischen Original des Buches Lehre und Bündnisse kommt das Wort *hearken* immer wieder vor – in 40 Abschnitten!
14. Siehe 2 Korinther 3:3
15. Die offizielle Übersetzung der Proklamation in viele weitere Sprachen folgt in den nächsten Monaten

Hosanna-Ruf

unter der Leitung von Präsident Russell M. Nelson
Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Da wir jetzt, meine lieben Brüder und Schwestern, der ersten Vision Joseph Smiths vom Vater und vom Sohn gedenken, hielten wir es für angebracht, zu unserer gemeinsamen Freude den Hosanna-Ruf anzustimmen.

Dieser heilige Ruf ertönte in dieser Evangeliumszeit zum ersten Mal bei der Weihung des Kirtland-Tempels am 27. März 1836. Heute wird er bei der Weihung eines jeden Tempels angestimmt. Er ist ein heiliger Gruß an den Vater und den Sohn und versinnbildlicht die Reaktion der Menschenmenge beim triumphalen Einzug des Erretters in Jerusalem. Er bekräftigt auch, was der junge Joseph an jenem Tag im heiligen Hain erfahren hat – dass nämlich der Vater und der Sohn zwei verherrlichte Wesen sind, die wir verehren und preisen.

Ich zeige nun, wie der Hosanna-Ruf ausgebracht wird. Dabei bitte ich die Medienvertreter, diese hochheilige Handlung mit Würde und Respekt zu behandeln.

Jeder, der daran teilnimmt, nimmt ein sauberes, weißes Taschentuch, fasst es an einer Ecke an und winkt damit. Alle gemeinsam sprechen dazu: „Hosanna, Hosanna, Hosanna Gott und dem Lamm!“ Das wird zweimal wiederholt, worauf alle „Amen, amen und amen“ sagen. Sollten Sie kein weißes Taschentuch haben, winken Sie bitte einfach mit der Hand.

Brüder und Schwestern, ich bitte Sie, nun aufzustehen und am Hosanna-Ruf teilzunehmen, woraufhin dann die Hosanna-Hymne und das Lied „Der Geist aus den Höhen“¹ gesungen werden.

Auf ein Zeichen des Dirigenten stimmen Sie bitte mit in das Lied „Der Geist aus den Höhen“ ein.

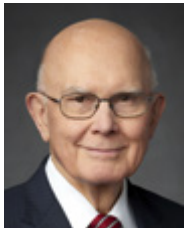


Bountiful, Utah, USA

*Hosanna, Hosanna, Hosanna Gott und dem Lamm!
Hosanna, Hosanna, Hosanna Gott und dem Lamm!
Hosanna, Hosanna, Hosanna Gott und dem Lamm!
Amen, amen und amen. ■*

ANMERKUNG

1. *Gesangbuch*, Nr. 2



Versammlung am Sonntagnachmittag | 5. April 2020

Präsident Dallin H. Oaks
Erster Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft

Der große Plan

Uns, die wir Gottes Plan kennen und gelobt haben, ihm zu folgen, obliegt es ganz klar, diese Wahrheiten zu verkünden

Selbst inmitten beispielloser Prüfungen und Herausforderungen sind wir wahrlich gesegnet! Bei dieser Generalkonferenz sind uns die Schätze und die Freude der Wiederherstellung des Evangeliums Jesu Christi in reichem Maße zuteilgeworden. Wir haben uns an der Vision vom Vater und vom Sohn erfreut, mit der die Wiederherstellung eingeleitet worden ist. Wir sind an das erstaunliche Hervorkommen des Buches Mormon erinnert worden, dessen Aufgabe vor allem darin besteht, Zeugnis für Jesus Christus und seine Lehre abzugeben. Wir wurden an die erfreuliche Tatsache erinnert, dass es Offenbarung gibt, die an Propheten und auch an uns persönlich ergeht. Wir haben

wunderbare Zeugnisse für das unbegrenzte Sühnopfer Jesu Christi und seine buchstäbliche Auferstehung gehört. Und uns wurden weitere Wahrheiten der Fülle des Evangeliums Christi erläutert – Wahrheiten, die Joseph Smith offenbart wurden, nachdem Gottvater dem neu berufenen Propheten verkündet hatte: „Dies ist mein geliebter Sohn. Ihn höre!“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17.)

Unser Wissen um die Wiederherstellung des Priestertums und seiner Schlüssel ist bestätigt worden. Wir haben uns erneut entschlossen, die Kirche des Herrn mit dem richtigen Namen zu nennen, nämlich Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Und wir wurden aufgefordert, gemeinsam zu fasten und zu beten, um die gegenwärtigen und zukünftigen Auswirkungen einer verheerenden Pandemie in aller Welt zu verringern. Heute Morgen wurden wir erbaut, als der lebende Prophet des Herrn eine historische Proklamation zur Wiederherstellung vorgestellt hat. Wir bestätigen die darin enthaltene Aussage, dass „diejenigen, die sich gebeterfüllt mit der Botschaft von der Wiederherstellung befassen und im Glauben handeln, mit einem Zeugnis davon gesegnet werden, dass die Wiederherstellung von

Gott kommt und dem Zweck dient, die Welt auf das verheißene Zweite Kommen unseres Herrn und Erretters, Jesus Christus, vorzubereiten“¹.

Der Plan

Dies alles gehört zu einem göttlichen Plan, der dazu dient, dass die Kinder Gottes erhöht und wie er werden können. Der Plan, der in den heiligen Schriften als „Plan des Glückseligseins“, „Plan der Erlösung“ und „Plan der Errettung“ bezeichnet wird (Alma 42:8,11,5) und der bei der Wiederherstellung offenbart wurde, begann mit einem Rat im Himmel. Als Geister hatten wir den Wunsch, ewiges Leben zu erlangen, in dessen Genuss unsere himmlischen Eltern bereits gekommen waren. An jenem Punkt hatten wir uns so weit entwickelt, wie es ohne physischen Körper und die Erfahrungen in einem sterblichen Dasein möglich war. Damit wir diese Erfahrung machen konnten, plante Gottvater, diese Erde zu erschaffen. In dem geplanten Erdenleben sollten wir alle von Sünde beschmutzt werden, wenn wir den Bedrängnissen ausgesetzt wären, die für unseren geistigen Fortschritt erforderlich sind. Auch sollten wir dem körperlichen Tod unterworfen werden. Um uns von Tod und Sünde zurückzufordern, war im Plan unseres himmlischen Vaters ein Erretter vorgesehen. Durch seine Auferstehung sollte ein jeder vom Tod erlöst werden, und durch sein Sühnopfer sollte der Preis dafür gezahlt werden, dass jedermann unter den für unser Wachstum festgelegten Bedingungen von Sünde rein gemacht würde. Dieses Sühnopfer Jesu Christi ist im Plan des himmlischen Vaters von zentraler Bedeutung.

Bei dem Rat im Himmel wurde der Plan des Vaters allen Kindern Gottes vorgestellt, mitsamt den damit verbundenen Konsequenzen und Prüfungen im Erdenleben, den Hilfen, die es vom Himmel geben sollte, und seiner herrlichen Bestimmung. Wir sahen das Ende von Anfang an. Die Unmengen sterblicher Menschen, die schon zur Erde gekommen sind, haben sich für den Plan des Vaters entschieden



Provo, Utah



und anschließend im Himmel für diesen Plan gekämpft. Viele haben mit dem Vater in Bezug auf das, was sie auf Erden tun wollten, einen Bund geschlossen. Auf eine Weise, die nicht offenbart worden ist, beeinflusst das, was wir im vorirdischen Dasein gemacht haben, unsere Situation im Erdenleben.

Das Erdenleben und die Geisterwelt

Ich möchte nun einige der wichtigsten Punkte im Plan des Vaters zusammenfassen, denn sie betreffen uns während des Erdenlebens und in der darauf folgenden Geisterwelt.

Der Sinn des Erdenlebens und der möglichen Weiterentwicklung nach dem Tod ist, dass die Nachkommen Gottes so werden, wie er ist. Das wünscht sich der Vater im Himmel für all seine Kinder. Um diese freudige Bestimmung erreichen zu können, setzen ewige Gesetze voraus, dass wir durch das Sühnopfer Jesu Christi rein werden, damit wir in der Gegenwart des Vaters und des Sohnes leben und die Segnungen der Erhöhung genießen können. Aus dem Buch Mormon erfahren wir, dass Gott alle einlädt, „zu ihm zu kommen und an seiner Güte

teilzuhaben; und er weist niemanden ab, der zu ihm kommt, ob schwarz oder weiß, geknechtet oder frei, männlich oder weiblich; und er gedenkt der Heiden; und alle sind vor Gott gleich“ (2 Nephi 26:33; siehe auch Alma 5:49).

Der göttliche Plan, zu dem zu werden, was zu werden uns bestimmt ist, verlangt, dass wir uns entscheiden, die schlechte Gegenseite zurückzuweisen, die uns sterbliche Menschen dazu verleitet, den Geboten und dem Plan Gottes zuwiderzuhandeln. Er verlangt auch, dass wir weiteren irdischen Widerständen ausgesetzt sind, zum Beispiel durch die Sünden anderer Menschen oder durch angeborene Gebrechen. Mitunter tragen Leid und Ungemach mehr zu dem für uns notwendigen Fortschritt bei als Wohlbefinden und Ruhe. Und keiner dieser Widerstände im irdischen Leben könnte seinen ewigen Zweck erreichen, wenn Gott eingriffe, um all diese widrigen Folgen des irdischen Lebens von uns zu nehmen.

Der Plan offenbart unsere ewige Bestimmung, den Zweck und die Gegebenheiten unseres Lebenswegs auf Erden und die himmlische Hilfe, die wir erhalten. Die Gebote Gottes

warnen uns davor, in gefährliche Lebenslagen abzurufen. Die Aussagen inspirierter Führer weisen uns den Weg und schenken uns Zusicherungen, die uns auf unserem ewigen Weg voranbringen.

Gottes Plan enthält vier wichtige Zusicherungen, die uns auf unserem Weg durchs Erdenleben helfen. Sie werden uns alle durch das Sühnopfer Jesu Christi, das Kernstück des Plans, zuteil. Die *erste* Zusicherung besteht darin, dass wir durch sein Leiden von den Sünden, von denen wir umkehren, rein gemacht werden können. Dann wird der barmherzige letzte Richter „nicht mehr an sie [denken]“ (Lehre und Bündnisse 58:42).

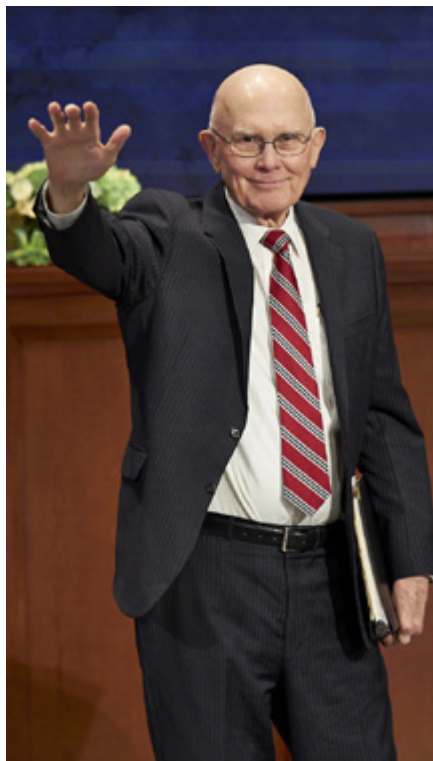
Zweitens hat der Erretter im Rahmen seines Sühnopfers auch alle anderen irdischen Gebrechen auf sich genommen. Deshalb können wir göttliche Hilfe und Kraft erhalten und somit die unvermeidlichen Lasten des Erdenlebens persönlicher und allgemeiner Art ertragen, wie zum Beispiel Krieg und Seuchen. Im Buch Mormon finden wir die deutlichste Beschreibung in den heiligen Schriften von dieser so wichtigen Macht des Sühnopfers. Der Erretter hat „die Schmerzen und die Krankheiten seines Volkes auf sich [genommen;] er wird dessen Schwächen auf sich nehmen, auf dass sein Inneres von Barmherzigkeit erfüllt sei gemäß dem Fleische, damit er gemäß dem Fleische wisse, wie er seinem Volk beistehen könne gemäß dessen Schwächen“ (Alma 7:11,12).

Drittens nimmt der Erretter durch sein unbegrenztes Sühnopfer dem Tod die Endgültigkeit und gibt uns die freudige Zusicherung, dass wir alle auferstehen werden. Aus dem Buch Mormon erfahren wir: „Nun wird diese Wiederherstellung allen zuteil, seien sie alt oder jung, seien sie geknechtet oder frei, seien sie männlich oder weiblich, seien es die Schlechten oder die Rechtschaffenen; und es wird nicht einmal ein Haar von ihrem Kopf verloren sein; sondern alles wird zu seiner vollkommenen Gestalt wiederhergestellt.“ (Alma 11:44.)

Jetzt zu Ostern feiern wir die Realität der Auferstehung. Diese verschafft uns die Aussicht und die Kraft, die irdischen Herausforderungen durchzustehen, die sich jedem von uns und unseren Lieben stellen, wie etwa körperliche, geistige oder psychische Beeinträchtigungen, die wir von Geburt an mitbringen oder die im Laufe des Lebens entstehen. Dank der Auferstehung wissen wir, dass diese irdischen Beeinträchtigungen nur vorübergehend sind!

Das wiederhergestellte Evangelium schenkt uns die Zusicherung, dass die Auferstehung die Möglichkeit in sich bergen kann, mit unseren Angehörigen – dem Ehepartner, Kindern und Eltern – zusammen zu sein. Das ist für uns ein starker Anreiz, in diesem Leben unseren familiären Verpflichtungen nachzukommen. Es hilft uns, in diesem Leben liebevoll miteinander umzugehen, in Erwartung einer freudigen Wiedervereinigung und Gemeinschaft im nächsten Leben.

Viertens und *letztens* erfahren wir aus neuzeitlicher Offenbarung, dass unser Fortschritt nicht mit dem Ende unseres Erdenlebens aufhören muss.



Über diese wichtige Verheißung ist nur wenig offenbart worden. Uns wird gesagt, dass dieses Leben die Zeit ist, sich vorzubereiten, Gott zu begegnen, und dass wir unsere Umkehr nicht aufschieben sollen (siehe Alma 34:32,33). Dennoch wird uns gesagt, dass in der Geisterwelt selbst „den Schlechten und den Ungehorsamen, die die Wahrheit verworfen hatten“ (Lehre und Bündnisse 138:29), das Evangelium gepredigt wird und dass diejenigen, die dort unterwiesen werden, vor dem letzten Gericht umkehren können (siehe Vers 31-34,57-59).

Hier noch ein paar weitere Grundlagen im Plan des himmlischen Vaters.

Das wiederhergestellte Evangelium Jesu Christi vermittelt uns eine einzigartige Perspektive zu den Themen Keuschheit, Ehe und Kinder auf die Welt bringen. Wir erfahren, dass die Ehe laut Gottes Plan erforderlich ist, um den Zweck dieses Plans zu erreichen, nämlich den von Gott vorgesehenen Rahmen für die Geburt von Kindern zu schaffen und alle in der Familie auf das ewige Leben vorzubereiten. „Die Ehe ist dem Menschen von Gott verordnet“, sagt der Herr, „damit die Erde den Zweck ihrer Erschaffung erfülle“ (Lehre und Bündnisse 49:15,16). In diesem Punkt steht sein Plan natürlich im Gegensatz zu manchen starken Strömungen in der Gesetzgebung und der öffentlichen Meinung.

Die Macht, sterbliches Leben zu erschaffen, ist die erhabenste Kraft, die Gott seinen Kindern geschenkt hat. Von ihr Gebrauch zu machen, wird Adam und Eva im ersten Gebot auferlegt, aber es wurde noch ein weiteres wichtiges Gebot gegeben, in dem ihr Missbrauch untersagt wird. Außerhalb des Ehebundes ist jeder Gebrauch der Fortpflanzungskraft bis zu einem gewissen Grad eine sündige und entwürdigende Entstellung der göttlichsten Eigenschaft von Mann und Frau. Dass das wiederhergestellte Evangelium auf das Gesetz der Keuschheit so großen Nachdruck legt, erklärt sich aus dem Zweck unserer Fortpflanzungskraft, nämlich der Verwirklichung des göttlichen Plans.



Olmué, Marga Marga, Chile

Was noch?

Da wir nun des 200. Jahrestags der ersten Vision gedenken, die die Wiederherstellung eingeleitet hat, kennen wir den Plan des Herrn, und zwei Jahrhunderte voller Segnungen dank der wiederhergestellten Kirche des Herrn schenken uns Zuversicht. In diesem Jahr 2020 haben wir uneingeschränkte Sicht im Rückblick auf vergangene Ereignisse.

Wenn wir in die Zukunft blicken, ist unsere Sicht allerdings weit weniger klar. Wir wissen, dass es in der Geisterwelt jetzt, 200 Jahre nach der Wiederherstellung, viele Arbeiter mit abgeschlossener irdischer Erfahrung gibt, die dort das Evangelium verkünden. Wir wissen auch, dass wir jetzt viel mehr Tempel haben, in denen die heiligen Handlungen der Ewigkeit für diejenigen vollzogen werden können, die auf einer der beiden Seiten des Schleiers des Todes umkehren und das Evangelium des Herrn annehmen. Das alles bringt den Plan des himmlischen Vaters voran. Gottes Liebe ist so groß, dass er für alle seine Kinder, außer für die wenigen, die bewusst Söhne des Verderbens werden, eine herrliche Bestimmung vorgesehen hat (siehe Lehre und Bündnisse 76:43).

Wir wissen, dass der Erretter wiederkommen wird und dass es ein Millennium der friedlichen Herrschaft geben wird, mit der der irdische Teil im Plan Gottes abgeschlossen wird. Wir wissen auch, dass es verschiedene Auferstehungen geben wird – für die

Gerechten und die Ungerechten – und dass das letzte Gericht für einen jeden stets auf seine Auferstehung folgen wird.

Wir werden dann danach gerichtet, was wir getan haben, welche Herzenswünsche wir hatten und was für ein Mensch wir geworden sind. Aufgrund dieses Gerichts wird ein jedes Kind Gottes in ein Reich der Herrlichkeit eingehen, für das es sich durch seinen Gehorsam bereitgemacht hat und wo es sich wohlfühlt. Der Richter bei all dem ist unser Erretter, Jesus Christus (siehe Johannes 5:22; 2 Nephi 9:41). Durch seine Allwissenheit hat er vollkommene Kenntnis von all unseren Taten und Wünschen – die, von denen wir nicht umgekehrt oder die unverändert sind, und die, von denen wir umgekehrt oder in denen wir gerecht sind. Deshalb werden wir alle nach seinem Urteil bekennen, „dass seine Richterprüche gerecht sind“ (Mosia 16:1).

Abschließend möchte ich sagen: Durch viele Briefe und bei der Prüfung vieler Anträge, in die Kirche zurückkommen zu können, nachdem der Name gestrichen wurde oder man sich vom Glauben abgewandt hatte, bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass viele unserer Mitglieder diesen Erlösungsplan, der Antwort auf die meisten Fragen zur Lehre und zu den inspirierten Richtlinien der wiederhergestellten Kirche gibt, nicht voll und ganz verstehen. Uns, die wir Gottes Plan kennen und gelobt haben, ihm zu folgen, obliegt es ganz klar, diese Wahrheiten zu verkünden und alles zu tun, um sie anderen verständlich zu machen, aber auch unser eigenes Verständnis davon in unseren Lebensumständen zu vergrößern. Ich gebe Zeugnis für Jesus Christus, unseren Erretter und Erlöser, der dies alles möglich macht. Im Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNG

1. „Die Wiederherstellung der Fülle des Evangeliums Jesu Christi: Zum 200. Jahrestag: Eine Proklamation an die Welt“, 5. April 2020, zitiert in Russell M. Nelson, „Ihn höre!“, *Liahona*, Mai 2020, Seite 91



Elder Quentin L. Cook
vom Kollegium der Zwölf Apostel

Fortdauernde Offenbarung an Propheten und persönliche Offenbarung sind ein Segen, der uns im Leben leitet

Fortdauernde Offenbarung wurde empfangen und wird auch jetzt über die Kanäle empfangen, die der Herr eingerichtet hat

Heute spreche ich über fortdauernde Offenbarung an Propheten und fortdauernde persönliche Offenbarung, die uns im Leben leiten.

Manchmal empfangen wir Offenbarung, selbst wenn wir die Absichten des Herrn nicht kennen. Kurz bevor Elder Jeffrey R. Holland im



San Bernardo, Santiago, Chile

Juni 1994 zum Apostel berufen wurde, wurde mir in schöner Weise offenbart, dass er berufen werden würde. Ich war Regionalrepräsentant und konnte keinen Grund dafür erkennen, warum mir dies kundgetan werden sollte. Aber Anfang der Sechzigerjahre waren wir als junge Männer in England auf Mission Mitarbeiter gewesen, und ich mochte ihn sehr. Ich betrachtete dieses Erlebnis als liebevolle Barmherzigkeit. In den letzten Jahren habe ich mich gefragt, ob der Herr mich darauf vorbereitete, im Kollegium der Zwölf sozusagen der Junior zu sein neben einem unglaublichen Missionarskollegen, der mein Junior-Mitarbeiter auf Mission gewesen war.¹ Manchmal ermahne ich die jungen Missionare, freundlich zu ihrem Junior-Mitarbeiter zu sein, weil sie nicht wissen, ob dieser vielleicht einmal ihr Senior-Mitarbeiter sein wird.

Ich habe ein festes Zeugnis davon, dass diese wiederhergestellte Kirche von unserem Erretter Jesus Christus geführt wird. Er weiß, wen er als Apostel beruft und in welcher Reihenfolge. Er weiß auch, wie er seinen dienstältesten Apostel darauf vorbereitet, der Prophet und Präsident der Kirche zu sein.

Heute Vormittag durften wir unserem lieben Propheten, Präsident Russell M. Nelson, zuhören, wie er anlässlich des 200. Jahrestages der Wiederherstellung der Fülle des Evangeliums Jesu Christi eine tiefgründige Proklamation an die Welt dazu verlas.² Diese wegweisende Erklärung von Präsident Nelson hat deutlich gemacht, dass die Kirche Jesu Christi ihren Ursprung, ihre Existenz und ihre Ausrichtung für die Zukunft dem Grundsatz fortdauernde Offenbarung verdankt. Die neue Proklamation steht für die Kommunikation eines liebevollen Vaters mit seinen Kindern.

Präsident Spencer W. Kimball hat schon einmal zum Ausdruck gebracht, was ich heute empfinde. Er sagte: „Wir müssen ... vor allem dafür besonders dankbar sein, dass der Himmel wieder offen steht und die wiederhergestellte Kirche Jesu Christi

fest auf dem Felsen der Offenbarung ruht. Fortdauernde Offenbarung ist wahrhaftig das Lebensblut des lebenden Herrn und Erretters, Jesus Christus.“³

Der Prophet Henoah hat unsere Zeit vorhergesehen. Der Herr zeigte Henoah die große Schlechtigkeit, die überhandnehmen würde, und prophezeite von „großen Drangsalen“. Dennoch verhiess der Herr: „Aber mein Volk werde ich bewahren.“⁴ „Und Rechtschaffenheit werde ich aus dem Himmel herabsenden, und Wahrheit werde ich aus der Erde hervorgehen lassen, um Zeugnis zu geben von meinem Einziggezeugten.“⁵

Präsident Ezra Taft Benson hat mit großer Macht gelehrt, dass das Buch Mormon – der Schlussstein unserer Religion – aus der Erde hervorgekommen ist, um das, was der Herr dem Henoah verkündet hat, zu erfüllen. Der Vater und der Sohn sowie die Engel und Propheten, die dem Propheten Joseph Smith erschienen sind, „wurden vom Himmel gesandt, um die Mächte wiederherzustellen, die für das Reich notwendig waren“⁶.

Der Prophet Joseph Smith empfing Offenbarung um Offenbarung. Einige wurden bei dieser Konferenz angesprochen. Viele Offenbarungen, die der Prophet Joseph empfangen hat, sind für uns im Buch Lehre und Bündnisse bewahrt. Alle heiligen Schriften der Kirche enthalten die Absichten und den Willen des Herrn für uns in dieser letzten Evangeliumszeit.⁷

Zusätzlich zu diesen großartigen, grundlegenden heiligen Schriften sind wir gesegnet mit fortdauernder Offenbarung an lebende Propheten. Propheten sind „Beauftragte des Herrn, bevollmächtigt, für ihn zu sprechen“⁸.



Manche Offenbarungen sind von immenser Bedeutung, und andere erweitern unser Verständnis von essenziellen göttlichen Wahrheiten und geben uns Führung für unsere Zeit.⁹

Wir sind unglaublich dankbar für die Offenbarung an Präsident Spencer W. Kimball im Juni 1978, wodurch die Segnungen des Priestertums und des Tempels allen würdigen männlichen Mitgliedern der Kirche zugänglich wurden.¹⁰

Ich habe mit vielen der Zwölf Apostel zusammengearbeitet, die anwesend waren und mitgewirkt haben, als diese kostbare Offenbarung empfangen wurde. Jeder von ihnen bestätigte mir in persönlichen Gesprächen die eindrucksvolle und einende geistige Führung, die Präsident Kimball und sie erlebt hatten. Viele sagten, sie hätten weder davor noch danach jemals eine mächtigere Offenbarung empfangen.¹¹

Diejenigen von uns, die derzeit im Kollegium der Zwölf Apostel tätig sind, wurden in unserer Zeit sehr gesegnet, weil durch die Propheten der jüngeren Vergangenheit bedeutende Offenbarungen ergangen sind.¹² Präsident Russell M. Nelson ist ein Beauftragter des Herrn, *vor allem* in Hinblick auf Offenbarungen, die dazu beitragen, dass Familien zuhause



einen Zufluchtsort des Glaubens errichten, das zerstreute Israel auf beiden Seiten des Schleiers zu sammeln und Mitgliedern, die das Endowment empfangen haben, in Belangen, die mit den heiligen Handlungen des Tempels verbunden sind, zu segnen.

Als bei der Herbst-Generalkonferenz 2018 wichtige Änderungen bekanntgegeben wurden, die ein Segen für unser Zuhause sein sollen, bezeugte ich: „In den Beratungen des Rates der Ersten Präsidenschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel im Tempel und nachdem unser geliebter Prophet den Herrn um Offenbarung dazu angefleht hat, [haben] wir alle eine machtvolle Bestätigung empfangen.“¹³

Damals waren auch schon weitere Offenbarungen über die heiligen Tempelverordnungen empfangen, aber noch nicht angekündigt oder umgesetzt worden.¹⁴ Diese Führung begann mit einer individuellen prophetischen Offenbarung an Präsident Russell M. Nelson und mit sanfter, eindrucksvoller Bestätigung für diejenigen, die auch daran beteiligt waren. Präsident Nelson bezog insbesondere auch die Schwestern mit ein, die über die Frauenhilfsvereinigung, die

Jungen Damen und die Primarvereinigung präsidieren. Die abschließende Führung erhielten die Erste Präsidenschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel im Tempel auf zutiefst geistige und machtvolle Weise. Wir alle wussten, dass wir den Sinn, den Willen und die Stimme des Herrn empfangen hatten.¹⁵

Ich verkünde feierlich, dass fortwauernde Offenbarung empfangen wurde und dass sie auch jetzt über die Kanäle empfangen wird, die der Herr eingerichtet hat. Ich bezeuge, dass die neue Proklamation, die Präsident Nelson heute Vormittag verlesen hat, eine Offenbarung ist, die allen Menschen ein Segen sein wird.

Wir laden alle ein, sich am Tisch des Herrn zu weiden

Wir verkünden auch, dass wir den innigen Wunsch haben, mit denen wieder vereint zu sein, die mit ihrem Zeugnis zu kämpfen haben, weniger aktiv sind oder ihren Namen aus den Büchern der Kirche haben streichen lassen. Wir haben den Wunsch, uns mit Ihnen am Tisch des Herrn „an den Worten von Christus“ zu weiden und zu erfahren, was wir alle tun sollen.¹⁶ Wir brauchen Sie! Die Kirche braucht Sie! Der Herr braucht Sie! Wir beten von ganzem Herzen, dass Sie mit uns zusammen den Erretter der Welt verehren wollen. Wir wissen, dass einige von Ihnen vielleicht gekränkt, unfreundlich oder in anderer Weise unchristlich behandelt wurden. Wir wissen auch, dass einige Herausforderungen an ihren Glauben hatten, die vielleicht nicht ganz anerkannt, verstanden oder ausgeräumt worden sind.

Der Glaube einiger unserer tapfersten und treuesten Mitglieder wurde eine Zeit lang auf die Probe gestellt. Mir gefällt der wahre Bericht von W. W. Phelps, der die Kirche verlassen und vor einem Gericht in Missouri gegen den Propheten Joseph Smith ausgesagt hatte. Nachdem er umgekehrt war, schrieb er an Joseph: „Ich kenne meine Lage, du kennst sie, und Gott kennt sie[,] und ich will errettet

werden, wenn meine Freunde mir helfen wollen.“¹⁷ Joseph vergab ihm, setzte ihn wieder an die Arbeit und schrieb liebevoll: „Wir reichen uns, der Freund dem Freund, wie ehemals die Hände.“¹⁸

Brüder und Schwestern, ganz gleich, in welcher Situation Sie sich befinden, seien Sie sich sicher, dass die Kirche und ihre Mitglieder Sie wieder willkommen heißen werden!

Persönliche Offenbarung, die uns im Leben leitet

Persönliche Offenbarung steht allen offen, die demütig um Führung vom Herrn bitten. Sie ist ebenso wichtig wie prophetische Offenbarung. Persönliche, geistige Offenbarung vom Heiligen Geist hat dazu geführt, dass Millionen Menschen das Zeugnis empfangen haben, das sie brauchten, um sich durch die Taufe und Konfirmierung der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage anzuschließen.

Persönliche Offenbarung ist die tiefgreifende Segnung, die wir nach der Taufe empfangen, wenn wir „durch den Empfang des Heiligen Geistes geheiligt“¹⁹ werden. Ich erinnere mich noch an eine geistige Offenbarung, als ich 15 Jahre alt war. Mein lieber Bruder bemühte sich um Führung vom Herrn, um zu erfahren, was er unserem lieben Vater sagen sollte, der nicht wollte, dass mein Bruder auf Mission ging. Auch ich betete mit wirklichem Vorsatz und empfing die persönliche Offenbarung, dass das Evangelium wahr ist.

Die Aufgabe des Heiligen Geistes

Persönliche Offenbarung beruht auf geistigen Wahrheiten, die man vom Heiligen Geist empfängt.²⁰ Der Heilige Geist ist der Offenbarer; er bezeugt alle Wahrheit, besonders die Wahrhaftigkeit des Erretters. Ohne den Heiligen Geist könnten wir nicht wirklich wissen, dass Jesus der Messias ist. Seine wichtigste Aufgabe ist es, für den Vater und den Sohn, für ihre Titel und ihre Herrlichkeit Zeugnis abzulegen.

Der Heilige Geist kann jeden auf machtvolle Weise beeinflussen.²¹ Dieser Einfluss ist aber nicht beständig da, es sei denn, man lässt sich taufen und empfängt die Gabe des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist wirkt auch wie ein Reinigungsmittel, wenn man sich um Umkehr und Vergebung bemüht.

Der Geist kommuniziert auf erstaunliche Weise. Der Herr hat es wunderschön beschrieben:

„Ich werde es dir in deinem Verstand und in deinem Herzen durch den Heiligen Geist sagen, der über dich kommen wird und der in deinem Herzen wohnen wird.

Nun siehe, dies ist der Geist der Offenbarung.“²²

Auch wenn sein Einfluss unglaublich machtvoll sein kann, kommt er meistens als leise, sanfte Stimme.²³ In den heiligen Schriften finden wir viele Beispiele dafür, wie der Geist unseren Sinn beeinflusst. Dazu gehört auch, dass er unserem Sinn Frieden zuspricht,²⁴ unsere Gedanken beansprucht,²⁵ unseren Verstand erleuchtet²⁶ und sogar eine Stimme an unseren Sinn ergeht²⁷.

Es gibt einige Grundsätze, die uns darauf vorbereiten, Offenbarung zu empfangen:

- Um geistige Führung beten. Andächtig und demütig müssen wir suchen und bitten²⁸ und geduldig und fügsam sein²⁹.

- Auf Inspiration vorbereiten. Dies erfordert, dass wir im Einklang mit den Lehren des Herrn stehen und seinen Geboten entsprechen.
- Würdig am Abendmahl teilnehmen. Wenn wir dies tun, bezeugen wir und schließen einen Bund mit Gott, dass wir den Namen seines heiligen Sohnes auf uns nehmen und dass wir an ihn denken und seine Gebote halten.

Diese Grundsätze bereiten uns darauf vor, Eingebungen und Führung vom Heiligen Geist zu empfangen, zu erkennen und zu befolgen. Dazu gehört auch „das Friedfertige ..., was Freude bringt [und] ewiges Leben“³⁰.

Unsere geistige Vorbereitung wird deutlich aufgewertet, wenn wir uns regelmäßig mit den heiligen Schriften und den Wahrheiten des Evangeliums befassen und über die Führung nachdenken, nach der wir suchen. Wir müssen jedoch geduldig sein und auf den Zeitplan des Herrn vertrauen. Ein allwissender Herr leitet uns, wenn er „sich bewusst dafür entscheidet, uns zu unterweisen“³¹.

Offenbarung in unseren Berufungen und Aufgaben

Der Heilige Geist wird uns auch in unseren Berufungen und Aufgaben Offenbarung geben. Nach meiner Erfahrung kommt bedeutende geistige Führung meist dann, wenn wir anderen mit der Erfüllung unserer



Aufgaben Gutes tun möchten.

Ich weiß noch, wie ich als junger Bischof einen verzweifelten Anruf von einem Ehepaar bekam, als ich mich gerade für eine Geschäftsreise auf den Weg zum Flughafen machen wollte. Bevor das Paar eintraf, flehte ich den Herrn an, zu erkennen, wie ich ihnen helfen konnte. Mir wurde der Kern des Problems offenbart und die Antwort, die ich geben sollte. Obwohl ich nur sehr wenig Zeit hatte, konnte ich dank dieser Führung durch Offenbarung die heiligen Aufgaben meiner Berufung als Bischof erfüllen. Bischöfe aus aller Welt haben mir von ähnlichen Erlebnissen berichtet. Als Pfahlpräsident empfing ich nicht nur wichtige Offenbarung, sondern wurde auch persönlich *zurechtgewiesen*, wenn das notwendig war, damit die Absichten des Herrn verwirklicht werden konnten.

Ich versichere Ihnen, dass jeder von uns Führung durch Offenbarung empfangen kann, wenn wir demütig im Weingarten des Herrn arbeiten. Die meiste Führung kommt vom Heiligen Geist. Gelegentlich und zu bestimmten Zwecken kommt sie auch direkt vom Herrn. Ich bezeuge Ihnen, dass dies so ist. Führung für die Kirche als Ganzes empfängt der Präsident und Prophet der Kirche.

Wir neuzeitlichen Apostel hatten den Vorzug, mit unserem jetzigen Propheten, Präsident Nelson, zusammenzuarbeiten und zu reisen. Ich zitiere, was Wilford Woodruff über den Propheten Joseph Smith gesagt hat. Das



Rexburg, Idaho



trifft auch auf Präsident Nelson zu. Ich habe gesehen, „wie der Geist Gottes auf ihn einwirkte und wie er Offenbarungen von Jesus Christus empfing und diese in Erfüllung gingen“³².

Meine demütige Bitte ist heute, dass sich jeder von uns um fortdauernde Offenbarung bemüht, die uns im Leben leitet, und dass wir dem Geist folgen, wenn wir Gottvater im Namen unseres Erretters, Jesus Christus, anbeten, für den ich Zeugnis gebe im Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. 1960, als das Alter für den Missionsdienst für junge Männer von 20 auf 19 Jahre gesenkt wurde, war ich einer der letzten 20-Jährigen. Elder Jeffrey R. Holland war einer der ersten 19-Jährigen.
2. Siehe „Die Wiederherstellung der Fülle des Evangeliums Jesu Christi: Zum 200. Jahrestag: Eine Proklamation an die Welt“, zitiert in: Russell M. Nelson, „Ihn höre!“, *Liahona*, Mai 2020, Seite 91. Vor dieser Proklamation wurden von der Ersten Präsidentschaft und dem Kollegium der Zwölf Apostel in dieser Evangeliumszeit bereits fünf weitere herausgegeben.
3. *Lehren der Präsidenten der Kirche: Spencer W. Kimball*, Seite 288; siehe auch Matthäus 16:13-19
4. Mose 7:61
5. Mose 7:62. Der Herr fuhr fort: „Und

- Rechtschaffenheit und Wahrheit werde ich über die Erde fegen lassen wie eine Flut, um meine Auserwählten von den vier Enden der Erde an eine Stätte zu sammeln.“ (Mose 7:62; siehe auch Psalm 85:12.)
6. Ezra Taft Benson, „Die Gabe neuzeitlicher Offenbarung“, *Der Stern*, Januar 1987, Seite 76
 7. Siehe Ezra Taft Benson, „Die Gabe neuzeitlicher Offenbarung“, Seite 76
 8. Hugh B. Brown, „Joseph Smith among the Prophets“, 16. Jahresrede zum Gedenken an Joseph Smith, Religionsinstitut Logan, 7. Dezember 1958, Seite 7
 9. Siehe Hugh B. Brown, „Joseph Smith among the Prophets“, Seite 7. In allen Fällen sind die Offenbarungen im Einklang mit dem Wort Gottes, das an frühere Propheten ergangen ist.
 10. Siehe Amtliche Erklärung 2; siehe auch 2 Nephi 26:33. Durch diese Offenbarung wurde die Lehre aus dem Buch Mormon verwirklicht, wo es heißt: „Alle sind vor Gott gleich“, „ob schwarz oder weiß, geknechtet oder frei, männlich oder weiblich“ (2 Nephi 26:33). Diese bemerkenswerte Offenbarung wurde vom Rat der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel im heiligen oberen Raum des Salt-Lake-Tempels empfangen und bestätigt.
 11. Viele Apostel weisen darauf hin, dass die Offenbarung so machtvoll und so heilig war, dass alle Wörter, mit denen man sie beschreiben wollte, nicht ausreichen würden und in gewisser Weise die tiefgründige und machtvolle Natur der Offenbarung mindern würden.
 12. Siehe „Die Familie – eine Proklamation

an die Welt“, *Liahona*, Mai 2017, Umschlaginnenseite hinten. Diese Proklamation wurde von Präsident Gordon B. Hinckley im Rahmen seiner Ansprache bei der Allgemeinen Versammlung der Frauenhilfsvereinigung verlesen, die am 23. September 1995 in Salt Lake City stattfand. Siehe auch Thomas S. Monson, „Willkommen zur Konferenz!“, *Liahona*, November 2012, Seite 4f. Präsident Monson kündigte eine niedrigere Altersgrenze für den Missionsdienst an.

13. Quentin L. Cook, „Tiefe und anhaltende Bekehrung zum Vater im Himmel und zum Herrn Jesus Christus“, *Liahona*, November 2018, Seite 11
14. Die Offenbarungen, die die heiligen Tempelverordnungen betreffen, wurden ab dem 1. Januar 2019 in allen Tempeln umgesetzt. Es muss uns klar sein, dass bestimmte Einzelheiten zu den Tempelverordnungen nur im Tempel besprochen werden. Man kann jedoch über die Grundsätze sprechen. Elder David A. Bednar hat die Bedeutung der Bündnisse und Verordnungen des Tempels hervorragend erklärt und wie durch sie „die Macht des Göttlichen in unser Leben fließen kann“ („Lasst dieses Haus meinem Namen gebaut werden“, *Liahona*, Mai 2020, Seite 86).
15. All dies und die Sitzungen fanden im Januar, Februar, März und April 2018 im Salt-Lake-Tempel statt. Die abschließende Offenbarung an die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel wurde am 26. April 2018 gegeben.
16. Siehe 2 Nephi 32:3
17. *Heilige: Die Geschichte der Kirche Jesu Christi in den Letzten Tagen*, Band 1, *Das Banner der Wahrheit, 1815–1846*, Seite 481
18. *Heilige*, Band 1, Seite 482
19. 3 Nephi 27:20
20. Der Heilige Geist ist ein Mitglied der Gottheit (siehe 1 Johannes 5:7; Lehre und Bündnisse 20:28). Er hat einen Körper aus Geist in Gestalt und Aussehen wie der eines Menschen (siehe Lehre und Bündnisse 130:22). Sein Einfluss kann überall wirken. Er verfolgt in Einigkeit mit dem Vater im Himmel und Jesus Christus, unserem Erretter, die gleichen Absichten.
21. Umfassende Ausführungen zum Licht Christi und zum Unterschied zwischen diesem und dem Heiligen Geist siehe 2 Nephi 32; Lehre und Bündnisse 88:7,11-13; Schriftenführer, Stichwort „Licht Christi“; siehe auch Boyd K. Packer, „Das Licht Christi“, *Liahona*, April 2005, Seite 8–14
22. Lehre und Bündnisse 8:2,3
23. Siehe Helaman 5:30; Lehre und Bündnisse 85:6
24. Siehe Lehre und Bündnisse 6:23
25. Siehe Lehre und Bündnisse 128:1
26. Siehe Lehre und Bündnisse 11:13
27. Siehe Enos 1:10
28. Siehe Matthäus 7:7,8
29. Siehe Mosia 3:19
30. Lehre und Bündnisse 42:61
31. Neal A. Maxwell, *All These Things Shall Give Thee Experience*, 2007, Seite 31
32. Wilford Woodruff, zitiert in: *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 313



Elder Ricardo P. Giménez
von den Siebzigern

Zuflucht vor den Stürmen des Lebens

Jesus Christus und sein Sühnopfer sind die Zuflucht, die wir alle brauchen, welche Stürme unser Leben auch heimsuchen mögen

Mitte der Neunziger während meiner Studentenzeit gehörte ich der Kompanie 4 der Feuerwehr von Santiago de Chile an. Wenn ich Nachtdienst hatte, wohnte ich auf der Feuerwache. Gegen Ende des Jahres wurde mir gesagt, ich müsse am Silvesterabend auf der Wache sein, weil es an Silvester fast immer einen Notfall gab. Ich antwortete entgeistert: „Ach, tatsächlich?“

Ich weiß noch, wie ich mit meinen Kameraden wartete, bis um Mitternacht das Feuerwerk in der Innenstadt von Santiago begann. Wir waren im Begriff, uns zu umarmen und uns ein gutes neues Jahr zu wünschen. Plötzlich ertönte auf der Wache der Alarm; es gab also einen Notfall. Wir holten unsere Ausrüstung und sprangen auf das Löschfahrzeug. Auf dem Weg zu unserem Einsatzort kamen wir an Menschenmengen vorbei, die feiernd das neue Jahr begrüßten, und mir fiel auf, dass die Leute weitgehend gelöst und sorgenfrei waren. Sie waren entspannt und genossen die warme Sommernacht. Und dennoch steckten irgendwo in der Nähe die Menschen, denen wir zur Hilfe eilten, in ernstesten Schwierigkeiten.

Das hat mir veranschaulicht, dass unser Leben zwar vorübergehend relativ reibungslos verlaufen mag, aber für jeden von uns die Zeit kommt, da wir unerwarteten Herausforderungen und Stürmen begegnen, die uns an den Rand des Erträglichen bringen. Schwierigkeiten körperlicher, seelischer, familiärer oder beruflicher Natur, Naturkatastrophen und sonstige Fragen von Leben und Tod sind nur einige Beispiele für die Stürme, denen wir in diesem Leben begegnen.

Wenn wir mit diesen Stürmen konfrontiert sind, empfinden wir oft Verzweiflung oder Furcht. Präsident Russell M. Nelson hat gesagt: „Glaube [ist] das Heilmittel gegen Furcht.“ („Zeigen Sie Ihren Glauben“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 29.) Gemeint ist Glaube an unseren Herrn Jesus Christus. Als ich die Stürme, die sich auf das Leben der Menschen auswirken, beobachtet

habe, bin ich zu dem Schluss gekommen, dass es, unabhängig davon, welche Art von Sturm uns bedrängt – und ob nun eine Lösung oder ein Ende in Sicht ist oder nicht –, nur eine Zuflucht gibt, und zwar bei jeder Art von Sturm. Diese einzige Zuflucht, für die unser Vater im Himmel gesorgt hat, ist unser Herr Jesus Christus und sein Sühnopfer.

Es gibt niemanden unter uns, der sich diesen Stürmen nicht stellen muss. Helaman, ein Prophet im Buch Mormon, hält uns vor Augen: „Denkt daran, dass unser Erlöser – und das ist Christus, der Sohn Gottes – der Fels ist, auf dem ihr eure Grundlage bauen müsst; damit, wenn der Teufel seine mächtigen Winde aussenden wird, ja, seine Blitzstrahlen im Wirbelsturm, ja, wenn all sein Hagel und sein mächtiger Sturm an euch rütteln, dies keine Macht über euch haben wird, euch in den Abgrund des Elends und des endlosen Wehs hinabzuziehen, und zwar wegen des Felsens, auf den ihr gebaut seid, der eine sichere Grundlage ist, und wenn die Menschen auf dieser Grundlage bauen, können sie nicht fallen.“ (Helaman 5:12.)

Elder Robert D. Hales, der selbst so einige Stürme ausgehalten hat, hat gesagt: „Leid trifft jeden; wie man damit umgeht, liegt bei jedem selbst. Leid führt uns an eine Weggabelung. Es kann eine Erfahrung sein, die uns stärkt und läutert und mit Glauben einhergeht, oder aber es ist eine destruktive Macht in unserem Leben, wenn wir nicht den Glauben an das sühnende Opfer des Herrn haben.“



Oslo, Norwegen

(„Your Sorrow Shall Be Turned to Joy“, *Ensign*, November 1983, Seite 66.)

Um in den Genuss der Zuflucht zu gelangen, die Jesus Christus und sein Sühnopfer bieten, müssen wir Glauben an ihn haben – einen Glauben, der uns in die Lage versetzt, uns über all die Schmerzen einer begrenzten, irdischen Sichtweise zu erheben. Er hat verheißen, dass er uns die Last leicht macht, wenn wir in allem, was wir tun, zu ihm kommen.

„Kommt alle zu mir“, so seine Worte, „die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken.“

Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele.

Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“ (Matthäus 11:28-30; siehe auch Mosia 24:14,15.)

Man sagt: „Jemandem, der Glauben hat, muss man nichts erklären. Jemandem, der keinen Glauben hat, kann man nichts erklären.“ (Diese Aussage wird Thomas von Aquin zugeschrieben, aber wahrscheinlich ist es nur eine grobe Zusammenfassung dessen, was er gelehrt hat.) Wir haben jedoch nur ein begrenztes Verständnis von dem, was hier auf der Erde geschieht, und oftmals haben wir keine Antwort auf die Frage nach

dem *Warum*. Warum geschieht das? Warum widerfährt es *mir*? Was soll ich daraus lernen? Wenn uns jegliche Antwort fehlt, ist das der Zeitpunkt, da die Worte, die unser Erretter dem Propheten Joseph Smith im Gefängnis zu Liberty zusprach, voll und ganz zutreffen:

„Mein Sohn, Friede sei deiner Seele; dein Ungemach und deine Bedrängnisse werden nur einen kleinen Augenblick dauern, und dann, wenn du gut darin ausharrst, wird Gott dich in der Höhe erhöhen.“ (Lehre und Bündnisse 121:7,8.)

Zwar glauben tatsächlich viele Menschen *an* Jesus Christus, die entscheidende Frage ist jedoch, ob wir ihm *glauben* und ob wir das *glauben*, was er uns lehrt und was er uns aufträgt. Manch einer denkt vielleicht: Was weiß Jesus Christus denn darüber, wie es mir geht? Woher soll er wissen, was ich zu meinem Glück brauche? Der Prophet Jesaja sprach fürwahr von unserem Erlöser und Fürsprecher, als er sagte:

„Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. ...

Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. ...

Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer

Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt.“ (Jesaja 53:3-5.)

Auch von dem Apostel Petrus erfahren wir über den Erretter: „Er hat unsere Sünden mit seinem eigenen Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot sind für die Sünden und leben für die Gerechtigkeit. Durch seine Wunden seid ihr geheilt.“ (1 Petrus 2:24.)

Petrus stand damals selbst bereits kurz vor dem Tod als Märtyrer, und doch schwingt in seinen Worten weder Furcht noch Pessimismus mit, vielmehr brachte er den Heiligen nahe, „voll Freude“ zu sein, obwohl sie „durch mancherlei Prüfungen betrübt“ waren. Petrus riet uns, daran zu denken, dass die Prüfung unseres Glaubens, selbst wenn sie „im Feuer“ erfolgen sollte, zu „Lob, Herrlichkeit und Ehre bei der Offenbarung Jesu Christi“ und zu unserer „Rettung“ führt (1 Petrus 1:6,7,9).

Petrus fuhr fort:

„Geliebte, lasst euch durch die Feuersglut, die zu eurer Prüfung über euch gekommen ist, nicht verwirren, als ob euch etwas Ungewöhnliches zustoße!

Stattdessen freut euch, dass ihr Anteil an den Leiden Christi habt; denn so könnt ihr auch bei der



Offenbarung seiner Herrlichkeit voll Freude jubeln.“ (1 Petrus 4:12,13.)

Präsident Russell M. Nelson hat erklärt: „Heilige können unter allen Umständen glücklich sein. ... Wenn wir Gottes Plan der Erlösung und Jesus Christus und sein Evangelium in unserem Leben in den Mittelpunkt stellen, ... können wir Freude verspüren – ganz gleich, was in unserem Leben geschieht oder nicht geschieht. Freude kommt von Christus und durch ihn. Er ist die Quelle aller Freude.“ („Freude und geistiges Überleben“, *Liahona*, November 2016, Seite 82.)

Natürlich ist es leichter, all das zu sagen, wenn wir uns gerade nicht in einem Sturm befinden, als es inmitten des Sturms zu leben und anzuwenden. Als Ihr Bruder hoffe ich jedoch, dass Sie spüren können, dass ich Ihnen aufrichtig nahebringen möchte, wie wertvoll es ist, wenn man weiß, dass Jesus Christus und sein Sühnopfer die Zuflucht sind, die wir alle brauchen, welche Stürme unser Leben auch heimsuchen mögen.

Ich weiß, dass wir alle Kinder Gottes sind, dass er uns liebt und dass wir nicht allein sind. Ich lade Sie ein, zu kommen und zu sehen, dass er Ihnen die Last leicht machen und die Zuflucht sein kann, die Sie suchen. Kommen Sie und helfen Sie anderen, die Zuflucht zu finden, nach der sie sich so sehr sehnen. Kommen Sie und bleiben Sie bei uns an diesem Zufluchtsort, der Ihnen helfen wird, den Stürmen des Lebens zu trotzen. Ich habe im Herzen nicht den geringsten Zweifel daran, dass Sie, wenn Sie kommen, sehen, helfen und bleiben werden.

Der Prophet Alma hat seinem Sohn Helaman bezeugt: „Ich weiß sicher, wer auch immer sein Vertrauen in Gott setzt, der wird in seinen Prüfungen und seinen Mühen und seinen Bedrängnissen gestärkt und wird am letzten Tag emporgehoben werden.“ (Alma 36:3.)

Der Erretter selbst hat gesagt:

„Darum sei euer Herz ... getrost, denn alles Fleisch ist in meiner Hand;



seid ruhig und wisst, dass ich Gott bin. ...

Darum fürchtet euch nicht, auch nicht vor dem Tod; denn in dieser Welt ist eure Freude nicht voll, aber in mir ist eure Freude voll.“ (Lehre und Bündnisse 101:16,36.)

Das Lied „Be Still, My Soul“ (Sei ruhig, meine Seele!), das mich schon viele Male tief bewegt hat, kann unserer Seele Trost spenden. Der Text lautet:

*„Sei ruhig, meine Seele! Schon nahen die Stunden,
da wir beim Herrn sein werden für alle Zeit,
Enttäuschung und Kummer sind dann verschwunden,
Sorgen geflohn, es herrscht nur reinste Lieb und Freud.“*

*Sei ruhig, meine Seele! Wandel und Tränen werden vergehn,
wohlauf und selig werden wir uns alle wiederseh'n.“ (Hymns, Nr. 124.)*

Wenn wir uns den Stürmen des Lebens stellen, dabei unser Bestes geben und uns auf Jesus Christus und sein Sühnopfer als unsere Zuflucht stützen, so weiß ich, dass wir mit der Hilfe, dem Trost, der Kraft, der Besonnenheit und dem Frieden, den wir suchen, gesegnet werden und uns im Herzen gewiss sein werden, dass wir am Ende unserer Zeit hier auf der Erde die Worte des Herrn vernehmen werden: „Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. ... Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn!“ (Matthäus 25:21.) Im Namen Jesu Christi. Amen. ■



Olmué, Marga Marga, Chile



Elder Dieter F. Uchtdorf
vom Kollegium der Zwölf Apostel

Kommen Sie und gehören Sie dazu

Wir laden alle Kinder Gottes in aller Welt dazu ein, sich uns in diesem großen Bestreben anzuschließen

Meine lieben Brüder und Schwestern, liebe Freunde, jede Woche verehren Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in aller Welt unseren geliebten Vater im Himmel, den Gott und König des Universums, und seinen geliebten Sohn, Jesus Christus. Wir denken über das Leben und die Lehren Jesu Christi nach – die einzige sündenfreie Seele, die je gelebt hat, das makellose Lamm Gottes. So oft wir es können, nehmen wir zum Gedenken an sein Opfer vom Abendmahl und erkennen, dass er der Mittelpunkt unseres Lebens ist.

Wir lieben ihn und wir ehren ihn. Dank seiner tiefen und ewigen Liebe litt und starb Jesus Christus für Sie und für mich. Er brach die Pforten des Todes auf, zerschlug die Barrieren, die Freunde und liebe Angehörige voneinander trennten,¹ und brachte den Hoffnungslosen Hoffnung, den Kranken Heilung und den Gefangenen die Befreiung.²

Ihm weihen wir unser Herz, unser Leben und unsere tägliche Hingabe. Deshalb „reden [wir] von Christus, [freuen wir] uns über Christus [und] predigen von Christus, ... damit unsere Kinder wissen mögen, von welcher Quelle sie Vergebung ihrer Sünden erhoffen können“³.

Ein Jünger zu sein braucht Übung

Ein Jünger Jesu Christi zu sein umfasst jedoch viel mehr, als von Christus zu reden und zu predigen. Der Erretter selbst hat seine Kirche wiederhergestellt, um uns zu helfen, den Weg zu beschreiten, über den wir mehr so werden wie er. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist so aufgebaut, dass sie uns Gelegenheiten bietet, uns in den Grundlagen des Jüngerseins zu üben. Durch unsere Mitwirkung in der Kirche lernen wir, die Eingebungen des Heiligen Geistes zu erkennen und

ihnen zu folgen. Wir entwickeln die Neigung, anderen mitfühlend und freundlich beizustehen.

Dies ist ein lebenslanges Bestreben, und es erfordert Übung.

Leistungssportler verbringen unzählige Stunden damit, die Grundlagen ihres Sports zu trainieren. Krankenschwestern, Netzwerker, Atomingenieure und sogar ich als untalentierte, aber leidenschaftlicher Hobbykoch in Harriets Küche werden nur dann gewandt und erfahren, wenn wir unser Handwerk eifrig üben.

Als Flugkapitän habe ich oft Piloten mithilfe eines Flugsimulators geschult – einem hochentwickelten Gerät, das das Flugerlebnis simuliert. Der Simulator hilft den Piloten nicht nur, die Grundlagen des Fliegens zu lernen. Er ermöglicht es ihnen auch, unerwartete Ereignisse, wie sie bei einem richtigen Flug vorkommen können, zu erleben und darauf zu reagieren.

Die gleichen Prinzipien gelten für Jünger Jesu Christi.

Wenn wir aktiv in der Kirche Jesu Christi mitwirken und die vielfältigen Gelegenheiten wahrnehmen, die sich in ihr bieten, sind wir besser auf sich verändernde Lebensumstände vorbereitet, wie sie auch aussehen und wie schwierig sie auch sein mögen. Als Mitglieder der Kirche sind wir eingeladen, uns in die Worte Gottes zu vertiefen, wie sie durch seine Propheten in alter und neuer Zeit verkündet wurden. Wenn wir aufrichtig und demütig



Millcreek, Utah

zum Vater im Himmel beten, lernen wir, die Stimme des Heiligen Geistes zu erkennen. Wir nehmen Berufungen an, zu dienen, zu lehren, zu planen, zu betreuen und zu verwalten. Solche Gelegenheiten ermöglichen es uns, geistig, intellektuell und charakterlich zu wachsen.

Sie helfen uns bei der Vorbereitung darauf, heilige Bündnisse einzugehen und zu halten, die uns in diesem und im kommenden Leben ein Segen sein werden.

Kommen Sie zu uns!

Wir laden alle Kinder Gottes in aller Welt dazu ein, sich uns in diesem großen Bestreben anzuschließen. Kommt und seht! Selbst in dieser schwierigen Zeit der COVID-19-Pandemie: Treffen Sie sich online mit uns! Treffen Sie sich online mit unseren Missionaren! Entdecken Sie selbst, worum es in dieser Kirche geht! Wenn diese schwierige Zeit vorüber ist, treffen Sie sich mit uns bei uns zuhause und in unseren Gotteshäusern!

Wir laden Sie ein, zu kommen und mitzuhelfen. Kommen Sie und dienen Sie gemeinsam mit uns den Kindern Gottes, treten wir in die Fußstapfen des Erretters und machen wir diese Welt zu einem besseren Ort.

Kommen Sie und hören Sie dazu! Sie werden uns stärker machen. Und auch Sie werden besser, freundlicher und glücklicher sein. Ihr Glaube wird sich vertiefen und widerstandsfähiger werden – besser imstande, den Turbulenzen und unerwarteten Prüfungen des Lebens standzuhalten.

Und wie fängt man das an? Es gibt viele Möglichkeiten.

Wir empfehlen Ihnen, das Buch Mormon zu lesen. Sollten Sie keines haben, können Sie es auf Churchof-JesusChrist.org⁴ lesen oder die Buch-Mormon-App herunterladen. Das Buch Mormon ist ein weiterer Zeuge für Jesus Christus und ein Begleiter des Alten und des Neuen Testaments. Wir schätzen all diese heiligen Schriften sehr, und wir lernen gerne daraus.

Verbringen Sie doch etwas Zeit auf der Website KommZuChristus.org, um



herauszufinden, was Mitglieder der Kirche zu sagen haben und woran sie glauben.

Bitten Sie die Missionare, sich online mit Ihnen zu unterhalten oder, falls möglich, bei Ihnen zuhause. Sie bringen eine Botschaft der Hoffnung und Heilung. Diese Missionare sind unsere kostbaren Söhne und Töchter, die ihre Zeit und ihr Geld dafür geben, an vielen Orten auf der Welt zu dienen.

In der Kirche Jesu Christi finden Sie eine Familie von Menschen, die nicht viel anders sind als Sie. Sie finden Menschen, die Ihre Hilfe brauchen und die Ihnen helfen wollen in Ihrem Bestreben, Ihr bestes Selbst zu werden – für das Gott Sie erschaffen hat.

Der Erretter schließt alle in seine Arme

Vielleicht denken Sie: „Ich habe im Leben Fehler gemacht. Ich weiß nicht, ob ich mich in der Kirche Jesu Christi jemals zugehörig fühlen werde. Gott interessiert sich sicher nicht für jemanden wie mich.“

Jesus der Christus ist zwar der „König der Könige“,⁵ der Messias, „der Sohn des lebendigen Gottes“,⁶ doch ihm liegt viel an jedem einzelnen Kind Gottes. Welche Stellung jemand hat, spielt dabei keine Rolle – wie arm oder reich, wie unvollkommen oder erprobt jemand ist. Während seines irdischen Wirkens hat der Erretter sich aller angenommen: der Glücklichen und

Erfolgreichen, der Gebrochenen und Verlorenen und derer, die keine Hoffnung haben. Oft waren die Menschen, denen er beistand, nicht die Prominenten, die Schönen oder die Reichen. Oft konnten die Menschen, die er aufrichtete, kaum etwas zurückgeben außer Dankbarkeit, ein demütiges Herz und den Wunsch, Glauben zu haben.

Wenn Jesus sein irdisches Leben damit verbrachte, den „Geringsten“⁷ zu dienen, wird er diese dann nicht auch heute lieben? Gibt es in seiner Kirche nicht für alle Kinder Gottes einen Platz? Selbst für diejenigen, die sich unwürdig, vergessen oder allein fühlen?

Es gibt keinen Grad der Vollkommenheit, den Sie erreichen müssen, um die Gnade Gottes zu verdienen. Ihre Gebete müssen nicht laut, wortgewandt oder grammatikalisch korrekt sein, um den Himmel zu erreichen.

Tatsächlich gibt es bei Gott keine Bevorzugung⁸ – das, was die Welt wertschätzt, bedeutet ihm nichts. Er kennt Ihr Herz, und er liebt Sie ungeachtet Ihres Titels, Ihres finanziellen Vermögens oder der Anzahl Ihrer Instagram-Follower.

Wenn wir unser Herz dem Vater im Himmel zuneigen und uns ihm nahen, werden wir spüren, dass er sich uns naht.⁹

Wir sind seine geliebten Kinder. Selbst diejenigen, die ihn ablehnen. Selbst diejenigen, die – wie ein stures, widerspenstiges Kind – zornig auf

Gott und seine Kirche werden und ihre Tasche packen und aus der Tür stürmen, laut rufend, dass sie jetzt wegrennen und nie wieder zurückkommen.

Wenn ein Kind von zuhause fortläuft, bemerkt es wahrscheinlich nicht, dass die besorgten Eltern ihm aus dem Fenster nachschauen. Mitfühlend beobachten sie, wie ihr Sohn oder ihre Tochter geht, und hoffen, dass ihr kostbares Kind aus dieser schmerzlichen Erfahrung etwas lernt und das Leben vielleicht mit neuen Augen sieht – und schließlich nach Hause zurückkehrt.

Ebenso ist es bei unserem liebevollen Vater im Himmel. Er wartet auf unsere Rückkehr.

Ihr Erretter wartet mit Tränen der Liebe und des Mitgefühls in den Augen auf Ihre Rückkehr. Selbst wenn Sie meinen, sich weit von Gott entfernt zu haben, sieht er Sie, fühlt mit Ihnen und läuft Ihnen entgegen, um Sie in die Arme zu schließen.¹⁰

Kommen Sie und und hören Sie dazu.

Gott gestattet uns, aus unseren Fehlern zu lernen

Wir sind Pilger, unterwegs auf dem Pfad des Lebens, auf der großen Suche nach Sinn und absoluter Wahrheit. Oft sehen wir nur den Weg, der direkt vor uns liegt – wir können nicht sehen, wohin die Biegungen der Straße führen. Unser liebevoller Vater im Himmel hat uns nicht jede Antwort gegeben. Er erwartet von uns, dass wir vieles selbst herausfinden. Er erwartet von uns, dass wir glauben – auch wenn es schwierig ist.

Er erwartet von uns, dass wir die Schultern straffen und ein wenig Entschlossenheit – ein wenig Rückgrat – entwickeln und einen weiteren Schritt nach vorn gehen.

Auf diese Weise lernen und wachsen wir.

Würden Sie ernsthaft wollen, dass alles bis ins kleinste Detail vorgeschrieben wird? Würden Sie ernsthaft wollen, dass jede Frage beantwortet, jedes Ziel genau abgesteckt wird?

Sicher hätten die meisten von uns von einem solchen Mikromanagement des Himmels rasch genug. Die wichtigen Lektionen des Lebens lernen wir durch Erfahrung. Dadurch, dass wir aus unseren Fehlern lernen. Dadurch, dass wir umkehren und selbst erkennen, dass schlecht zu sein noch nie glücklich gemacht hat.¹¹

Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist gestorben, damit uns unsere Fehler nicht zur Verdammnis führen und unseren Fortschritt für immer aufhalten. Dank ihm können wir umkehren, und unsere Fehler können Trittsteine zu größerer Herrlichkeit werden.

Sie müssen diesen Weg nicht alleine gehen. Unser Vater im Himmel lässt uns nicht im Finstern umherirren.

Gerade deshalb ist er im Frühjahr 1820 zusammen mit seinem Sohn Jesus Christus einem jungen Mann erschienen, Joseph Smith.

Denken Sie einen Augenblick darüber nach. Der Gott des Universums erscheint einem Menschen!

Dies war die erste von vielen Begegnungen mit Gott und anderen himmlischen Wesen, die Joseph Smith erlebte. Viele der Worte, die diese göttlichen Wesen zu ihm sprachen, sind in den heiligen Schriften der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage festgehalten. Sie sind leicht zugänglich. Jeder kann sie lesen und selbst herausfinden, welche Nachricht Gott für uns heute hat.

Erforschen Sie diese Botschaft selbst!

Joseph Smith war noch recht jung, als er diese Offenbarungen empfing. Die meisten von ihnen empfing er, bevor er 30 Jahre alt war.¹² Ihm fehlte Erfahrung, und einige waren vermutlich der Ansicht, er sei nicht dafür geeignet, der Prophet des Herrn zu sein.

Und doch berief der Herr ihn. Dieses Muster finden wir häufig in den heiligen Schriften.

Gott wartete nicht darauf, einen vollkommenen Menschen zu finden, um sein Evangelium wiederherzustellen.

Sonst würde er nämlich immer noch warten.

Joseph Smith war in vielem wie Sie und ich. Obwohl er Fehler gemacht

hat, hat Gott ihn dazu eingesetzt, seine großen Absichten zu verwirklichen.

Präsident Thomas S. Monson hat diesen Ratschlag oft wiederholt: „Wen der Herr beruft, dem gibt er auch die nötigen Fähigkeiten.“¹³

Der Apostel Paulus erklärte den Heiligen in Korinth: „Seht doch auf eure Berufung, Brüder und Schwestern! Da sind nicht viele Weise im irdischen Sinn, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme.“¹⁴

Gott bedient sich der Schwachen und Einfachen, um seine Absichten zuwege zu bringen. Diese Wahrheit ist ein Zeugnis dafür, dass es die Kraft Gottes ist, nicht die des Menschen, die sein Werk auf der Erde zustande bringt.¹⁵

Hören Sie ihn, folgen Sie ihm nach

Als Gott Joseph Smith erschien, stellte er seinen Sohn Jesus Christus vor und sagte: „Ihn höre!“¹⁶

Joseph Smith verbrachte den Rest seines Lebens damit, ihn zu hören und ihm nachzufolgen.

Wie bei Joseph Smith beginnt auch unsere Nachfolge mit der Entscheidung, den Erretter Jesus Christus zu hören und ihm nachzufolgen.

Wenn Sie den Wunsch haben, ihm nachzufolgen, nehmen Sie allen Glauben zusammen und nehmen Sie sein Kreuz auf sich.

Sie werden feststellen, dass Sie *sehr wohl* in seine Kirche gehören – ein Ort, wo Sie herzlich aufgenommen werden und sich dem großen Streben anschließen können, ein Jünger zu sein und glücklich zu sein.

Ich hoffe, dass wir in diesem Jahr, dem 200. Jahr nach der ersten Vision,



Oslo, Norwegen

wenn wir über die Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi nachdenken und mehr darüber erfahren, erkennen, dass es sich nicht bloß um ein historisches Ereignis handelt. Sie und ich spielen in dieser großartigen, fortdauernden Geschichte eine entscheidende Rolle.

Was ist nun Ihre und meine Aufgabe?

Von Jesus Christus zu lernen. Seine Worte zu studieren. Ihn zu hören. Ihm nachzufolgen, indem wir uns aktiv an diesem großen Werk beteiligen. Ich lade Sie ein: Kommen Sie und hören Sie dazu!

Sie müssen nicht vollkommen sein. Sie brauchen nur den Wunsch, Ihren Glauben zu entwickeln und sich Christus jeden Tag zu nahen.

Unsere Aufgabe besteht darin, Gott zu lieben und ihm zu dienen und Gottes Kinder zu lieben und ihnen zu dienen.

Wenn Sie das tun, wird Gott Sie mit seiner Liebe und Freude umfassen und Sie sicher durch dieses Leben führen, selbst unter den schwierigsten Umständen und noch darüber hinaus.

Dafür gebe ich Zeugnis, und ich segne Sie in tiefer Dankbarkeit und voller Zuneigung für einen jeden von Ihnen. Im heiligen Namen unseres Erretters und Meisters, im Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Siehe Epheser 2:13,14
2. Siehe Lukas 4:18
3. 2 Nephi 25:26
4. Das Buch Mormon findet man unter dem Link <http://www.churchofjesuschrist.org/study/scriptures/bofm?lang=deu>
5. 1 Timotheus 6:15
6. Matthäus 16:15-17
7. Siehe Matthäus 25:40
8. Siehe Apostelgeschichte 10:34
9. Siehe Lehre und Bündnisse 88:63
10. Siehe die Reaktion des Vaters, der sieht, dass sein verlorener Sohn heimkehrt (Lukas 15:20)
11. Siehe Alma 41:10
12. Beispielsweise gibt es in den 138 Abschnitten des Buches Lehre und Bündnisse über 100 Offenbarungen, die Joseph Smith vor seinem 30. Geburtstag am 23. Dezember 1835 empfing
13. Thomas S. Monson, „Zum Dienen berufen“, *Der Stern*, Juli 1996, Seite 42
14. 1 Korinther 1:26
15. Siehe 1 Korinther 1:28,29; 2 Korinther 4:7
16. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17



Elder L. Whitney Clayton
von der Präsidentschaft der Siebziger

Das beste Zuhause

Der Erretter ist der vollkommene Ingenieur, Baumeister und Innenausstatter, sein Anliegen ist die Vervollkommnung und die ewige Freude unserer Seele

Unlängst ist mir in Salt Lake City die Werbetafel eines Möbelhauses und Raumausstatters aufgefallen. Darauf stand nur: „Für Ihr bestes Zuhause in Salt Lake City.“

Meine Neugier war geweckt: Was ist denn „das beste Zuhause“? Die Frage beschäftigte mich. Ich musste vor allem an die Kinder denken, die meine Frau Kathy und ich großgezogen haben, und an die Kinder, die sie ihrerseits jetzt großziehen. Wie alle Eltern überall machten wir uns Sorgen und beteten für unsere Kinder. Das tun wir immer noch. Wir wünschen uns nur das Allerbeste für sie. Wie können sie

und ihre Kinder im besten Zuhause leben? Ich musste auch an das Zuhause von Mitgliedern denken, die Kathy und ich besuchen durften. Wir waren schon in Korea und Kenia, in den Philippinen und in Peru, in Laos und in Lettland eingeladen. Ich möchte vier Punkte ansprechen, die mir an einem guten Zuhause aufgefallen sind.

Erstens: Aus der Sicht des Herrn hat die Einrichtung des besten Zuhauses vor allem mit den Eigenschaften der Menschen zu tun, die dort wohnen. Das, worauf es ankommt und was bleibt, hat nichts mit dem Mobiliar, der Höhe des Nettoeinkommens oder der gesellschaftlichen Stellung derer zu tun, denen das Zuhause gehört. Das beste Merkmal eines Zuhauses ist das Abbild Christi, das sich in den Gesichtern der Bewohner widerspiegelt. Ausschlaggebend ist die Innenausstattung der Seele der Bewohner, nicht die Wohnstätte selbst.

Christliche Eigenschaften eignet man sich „im Laufe der Zeit“¹ an, indem man bewusst auf dem Weg der Bündnisse vorwärtstrebt. Christliche Eigenschaften sind der Schmuck derer, die bestrebt sind, ihr Leben gut zu führen. Sie füllen ihr Zuhause mit dem Licht des Evangeliums, ob der Fußboden nun aus Lehm oder



aus Marmor besteht. Selbst wenn Sie daheim als Einziger dem Aufruf folgen, nach dem Guten zu streben², können Sie zur geistigen Raumaustattung Ihrer Familie beitragen.

Dem Rat des Herrn: „Organisiert euch; bereitet alles vor, was nötig ist; und errichtet ein Haus“ folgen wir dadurch, dass wir unser geistiges Leben organisieren, vorbereiten und errichten – nicht unsere Immobilie. Wenn wir geduldig dem vom Erretter gewiesenen Weg der Bündnisse folgen, wird unser Zuhause „ein Haus der Herrlichkeit, ein Haus der Ordnung, ein Haus Gottes“³.

Zweitens: Im besten Zuhause nimmt man sich jeden Tag Zeit, sich mit den heiligen Schriften und den Worten der lebenden Propheten zu befassen. Präsident Russell M. Nelson hat uns aufgefordert, unser Zuhause durch das Evangeliumsstudium zu „verwandeln“ und „umzubauen“⁴. Seinem Aufruf liegt zugrunde, dass in einem guten Zuhause Raum ist für die empfindsame und so wichtige Arbeit an der persönlichen Entwicklung und an der Verwandlung unserer Schwächen. Tägliche Umkehr ist ein Werkzeug des Wandels. Sie versetzt uns in die Lage, schrittweise gütiger, liebevoller und verständnisvoller zu werden. Das Schriftstudium bringt uns dem Erretter näher, dessen großzügige Liebe und Gnade uns bei unserem Fortschritt unterstützen.

In der Bibel, im Buch Mormon und in der Köstlichen Perle werden Geschichten von Familien erzählt – es ist also nicht verwunderlich, dass diese heiligen Bücher eine unvergleichliche Anleitung für das beste Zuhause darstellen. Man liest von den Sorgen der Eltern, von der Gefahr durch Versuchungen, vom Sieg der Rechtschaffenheit, von Prüfungen durch Hungersnöte oder durch Überfluss und von den Schrecken des Krieges und den Früchten des Friedens. Immer wieder wird in den heiligen Schriften deutlich, dass Familien durch ihre Rechtschaffenheit erfolgreich sind oder durch das Beschreiten anderer Wege scheitern.

Drittens: Ein gutes Zuhause hält sich an den Bauplan, den der Herr für sein bestes Zuhause, nämlich den Tempel, entworfen hat. Jeder Tempelbau beginnt mit grundlegenden Arbeiten: Die Fläche wird gerodet und eingeebnet. Diese ersten vorbereitenden Maßnahmen lassen sich mit dem Halten der grundlegenden Gebote vergleichen. Die Gebote sind die Grundlage, auf der ein Jünger sein Leben aufbaut. Wenn wir Christus beständig nachfolgen, werden wir mit der Zeit fest, standhaft und unverrückbar⁵ wie die Stahlkonstruktion eines Tempels. Ein solch festes Gefüge erlaubt es dem Herrn, seinen Geist zu senden, der unser Herz wandelt.⁶ Diese mächtige Wandlung im Herzen lässt sich mit der Verschönerung des Inneren eines Tempels vergleichen.

Wenn wir weiter im Glauben vorgehen, ändert der Herr nach und nach unser Wesen. Wir nehmen sein Abbild in unseren Gesichtsausdruck auf und spiegeln allmählich die Liebe und Schönheit seines Wesens wider.⁷ Wenn wir mehr wie er werden, fühlen wir uns in seinem Haus zuhause, und er fühlt sich in unserem Zuhause heimisch.

Die enge Verbindung zwischen unserem Zuhause und seinem Haus können wir uns dadurch bewahren, dass wir uns für einen Tempelschein würdig machen und diesen auch, sooft es die Umstände erlauben, nutzen. Dann weilt nämlich die Heiligkeit des Hauses des Herrn auch in unserem Zuhause.

Der herrliche Salt-Lake-Tempel steht ganz in der Nähe. Mit einfachen Werkzeugen, Baumaterial aus der Gegend und endlos harter Arbeit errichteten die Pioniere in den Jahren 1853 bis 1893 diesen Tempel. Mit dem Besten, was die Mitglieder damals handwerklich, architektonisch und in der Raumgestaltung zu bieten hatten, schufen sie ein Meisterwerk, das von Millionen bewundert wird.

Inzwischen liegt die Tempelweihe bald 130 Jahre zurück. Wie Elder Gary E. Stevenson gestern sagte, wurden die damaligen Bauvorgaben für

den Tempel durch neuere, sicherere Richtlinien ersetzt. Würden wir es versäumen, den Tempel bautechnisch zu optimieren und Schwachstellen auszumerken, würden wir dem Vertrauen der Pioniere nicht gerecht, die damals alles Menschenmögliche getan und den Tempel dann in die Obhut nachfolgender Generationen gegeben haben.

Die Kirche hat ein vierjähriges Renovierungsprojekt in Angriff genommen, um die Struktur- und Erdbebensicherheit des Tempels zu erhöhen.⁸ Fundament, Böden und Mauern werden verstärkt. Das beste derzeit verfügbare bautechnische Können bringt den Tempel auf einen zeitgemäßen Standard. Die Veränderungen an der Gebäudestruktur werden nicht zu sehen sein, doch die Auswirkungen sind da und sind wichtig. Trotz all dieser Arbeiten bleibt die wunderschöne Innenausstattung des Tempels erhalten.

Orientieren wir uns doch am Beispiel der Renovierung des Salt-Lake-Tempels und nehmen wir uns die Zeit, unsere geistige Standfestigkeit zu überprüfen, um sicherzustellen, dass sie auf dem neuesten Stand ist. Eine regelmäßige Selbsteinschätzung, verbunden mit der Frage an den Herrn: „Was fehlt mir noch?“⁹, kann jedem von uns helfen, zu einem besten Zuhause beizutragen.

Viertens: Ein gutes Zuhause bietet Zuflucht vor den Stürmen des Lebens. Der Herr hat verheißen, dass es denen, die Gottes Gebote halten, „wohl ergehen wird im Land“¹⁰. Dieses Wohlergehen ist die Kraft, trotz aller Probleme im Leben weiter vorwärtszustreben.

2002 habe ich etwas Wichtiges gelernt, was Probleme angeht. In Asunción in Paraguay war ich mit den Pfahlpräsidenten der Stadt zusammengekommen. Damals herrschte in Paraguay gerade eine drückende Finanzkrise. Viele Mitglieder der Kirche hatten darunter zu leiden und kamen kaum über die Runden. Seit meiner Mission war ich nicht mehr in Südamerika gewesen, und in Paraguay war ich noch nie gewesen. Ich gehörte erst seit ein paar Wochen der

Gebietspräsidentschaft an. Ich hatte Bedenken, ob ich überhaupt instande war, den Pfahlpräsidenten eine Handlungsempfehlung zu geben, und so bat ich sie, mir nur zu sagen, was denn in ihrem Pfahl gut lief. Der erste Pfahlpräsident berichtete von einigem, was gut lief. Der nächste erwähnte einiges, was gut lief, und auch ein paar Probleme. Als wir beim letzten Pfahlpräsidenten ankamen, zählte er nur noch eine Reihe unerfreulicher Schwierigkeiten auf. Während die Pfahlpräsidenten das Ausmaß der Lage schilderten, wurden meine Sorgen immer größer, ja, ich war fast verzweifelt, was ich ihnen denn nun sagen sollte.

In dem Moment, als der letzte Pfahlpräsident mit seinen Bemerkungen zu Ende gekommen war, kam mir ein Gedanke in den Sinn: „Elder Clayton, stell ihnen diese Frage: ‚Wie viele von den Mitgliedern Ihres Pfahles, die den vollen Zehnten zahlen, ein großzügiges Fastopfer spenden, ihre Berufung in der Kirche groß machen, als Heimlehrer oder Besuchslehrerinnen¹¹ tatsächlich ihre Familien jeden Monat besuchen, den Familienabend abhalten, in den Schriften lesen und jeden Tag mit der Familie beten – wie viele haben Probleme, mit denen sie nicht alleine zurechtkommen, sodass die Kirche einschreiten und die Probleme für sie lösen muss?‘“

Ich folgte der Eingebung und stellte den Pfahlpräsidenten also diese Frage.

Überrascht schauten sie mich zunächst stumm an und sagten dann: „*Pues, ninguno*“, also „keiner“. Sie bestätigten mir, dass keines der Mitglieder, die all das taten, Probleme hatte, die es nicht alleine bewältigen konnte. Und warum? Weil sie im besten Zuhause wohnten. Ihr treues Leben schenkte ihnen Kraft, Weitblick und die notwendige Unterstützung vom Himmel, die sie in dieser wirtschaftlichen Notlage brauchten.

Das bedeutet nicht, dass die Rechtsschaffenen nicht krank werden, keinen Unfall haben, keine geschäftlichen Einbußen erleiden und viele andere Schwierigkeiten nicht erleben



Olmué, Marga Marga, Chile

müssen. Das Erdenleben beschert uns stets Herausforderungen, doch ich erlebe immer wieder, dass diejenigen, die bestrebt sind, die Gebote zu halten, gesegnet werden und mit innerem Frieden und Hoffnung weiter vorangehen können. Diese Segnungen stehen einem jeden offen.¹²

Der Psalmist verkündete: „Wenn nicht der Herr das Haus baut, mühen sich umsonst, die daran bauen.“¹³ Wo Sie auch leben, wie Ihr Zuhause auch aussieht und wie Ihre Familie auch zusammengesetzt ist, Sie können dazu beitragen, für Ihre Familie das beste Zuhause zu schaffen. Das wiederhergestellte Evangelium Jesu Christi liefert dafür die Anleitung. Der Erretter ist der vollkommene Ingenieur, Baumeister und Innenausstatter. Sein Anliegen ist die Vervollkommnung und die ewige Freude unserer Seele. Mit seiner liebevollen Hilfe kann Ihre Seele all das werden, was er sich für Sie wünscht, und Sie können Ihr allerbestes Ich werden, das in der Lage ist, das beste Zuhause zu schaffen und darin zu leben.

Ich bezeuge voller Dankbarkeit: Unser aller Gott und Vater lebt! Sein Sohn, der Herr Jesus Christus, ist der Erretter und Erlöser der gesamten Menschheit. Sie lieben uns auf

vollkommene Weise. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist das Reich des Herrn auf Erden. Es wird heute von lebenden Propheten und Aposteln geführt. Das Buch Mormon ist wahr. Das wiederhergestellte Evangelium Jesu Christi ist der vollkommene Bauplan für das beste Zuhause. Im Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Mose 7:21
2. Siehe 13. Glaubensartikel
3. Lehre und Bündnisse 88:119
4. Siehe Russell M. Nelson, „Wie wir beispielhafte Heilige der Letzten Tage werden“, *Liahona*, November 2018, Seite 113
5. Siehe 1 Nephi 2:10; Mosia 5:15; 3 Nephi 6:14
6. Siehe Mosia 5:2; Alma 5:7
7. Siehe Alma 5:14,19
8. Das Erdbeben am 18. März 2020 hat deutlich gezeigt, wie notwendig dieses Projekt ist
9. Matthäus 19:20
10. Mosia 2:22
11. 2018 wurden aus den Heimlehrern und Besuchslehrerinnen betreuende Brüder und Schwestern (siehe Russell M. Nelson, „Betreuen“, *Liahona*, Mai 2018, Seite 100)
12. Wenn wir uns dafür entscheiden, nicht im Einklang mit den Geboten zu leben, werden uns die Segnungen des Herrn zu einem gewissen Grad entzogen. Dieses wiederkehrende Muster wird im Buch Mormon mitunter als Kreislauf von Rechtschaffenheit und Schlechtigkeit bezeichnet (siehe *Das Buch Mormon – Leitfaden für den Schüler* [CES-Leitfaden, 2009], Seite 452, ChurchOfJesusChrist.org).
13. Psalm 127:1



Elder D. Todd Christofferson
vom Kollegium der Zwölf Apostel

Tragen wir die Botschaft von der Wiederherstellung und der Auferstehung weiter

Die Wiederherstellung gehört der Welt, und die Botschaft davon ist vor allem in dieser Zeit dringlich

Im Verlauf dieser Generalkonferenz haben wir voller Freude über die schon vor langer Zeit prophezeite „Wiederherstellung von allem“¹ gesprochen und gesungen, darüber, dass „in Christus alles [vereint]“² wird, und über die Wiederkehr der Fülle des Evangeliums, des Priestertums und der Kirche Jesu Christi zur Erde – über all das also, was wir unter dem Begriff „die Wiederherstellung“ zusammenfassen.

Doch die Wiederherstellung ist nicht nur für diejenigen von uns gedacht, die sich heute darüber freuen. Was bei der ersten Vision kundgetan wurde, war nicht allein Joseph Smith zugehört, sondern wird jedem, dem es an Weisheit fehlt,³ als Licht und Wahrheit angeboten. Das Buch Mormon ist Eigentum der Menschheit. Errettung und Erhöhung sind heilige Handlungen des Priestertums, die für jeden Menschen bereitet wurden – auch für jene, die nicht länger auf Erden weilen. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage und die mit

ihr einhergehenden Segnungen sind für alle bestimmt, die sie wollen. Die Gabe des Heiligen Geistes ist für jeden gedacht. Die Wiederherstellung gehört der Welt, und die Botschaft davon ist vor allem in dieser Zeit dringlich.

„Wie wichtig ist es daher, dass diesen Bewohnern der Erde verkündet wird, damit sie erkennen mögen, dass

kein Fleisch in der Gegenwart Gottes wohnen kann außer durch die Verdienste und die Barmherzigkeit und Gnade des heiligen Messias, der sein Leben niederlegt gemäß dem Fleische und es wieder nimmt durch die Macht des Geistes, auf dass er die Auferstehung der Toten zustande bringe.“⁴

Seit dem Tag, als Samuel Smith, der Bruder des Propheten, seine Umhängetasche mit druckfrischen Exemplaren des Buches Mormon füllte und sich zu Fuß aufmachte, anderen diese neue heilige Schrift zu bringen, haben sich die Heiligen ohne Unterlass abgemüht, „dies den Bewohnern der Erde [zu verkünden]“.

1920 begab sich Elder David O. McKay, der damals dem Kollegium der Zwölf Apostel angehörte, auf eine einjährige Reise zu den Missionen der Kirche. Im Mai 1921 stand er auf einem kleinen Friedhof in Fagali'i in Samoa vor den gepflegten Gräbern dreier kleiner Kinder: der Tochter und zweier Söhne von Thomas und Sarah Hilton. Diese Kinder – das älteste war zwei – waren Ende des 19. Jahrhunderts zu der Zeit gestorben, als Thomas und Sarah ein junges Missionarshauspaar gewesen waren.

Bevor er Utah verlassen hatte, hatte Elder McKay der mittlerweile verwitweten Sarah versprochen, er werde die Gräber ihrer Kinder in Samoa besuchen, da es ihr nie möglich gewesen war, dorthin zurückzukehren. Elder McKay schrieb ihr: „Ihre drei



Bluffdale, Utah

Kleinen führen die edle Missionsarbeit, mit der Sie, Schwester Hilton, vor fast 30 Jahren begonnen haben, mit überaus beredtem Schweigen ... weiter.“ Dem fügte er ein selbst verfasstes Gedicht hinzu:

*Liebende Hände die Augen euch
schlossen zu,
liebende Hände euch betteten hier
zur Ruh.
Fremde Hände das Grab verschönern
vereint,
von Fremden wird's geehrt, von
Fremden beweint.⁵*

Diese Geschichte ist nur eine von tausenden, hunderttausenden, die von der Zeit, den Kostbarkeiten und den Menschenleben erzählen, die im Laufe der letzten 200 Jahre als Opfer erbracht wurden, um die Botschaft von der Wiederherstellung weiterzutragen. Unser Bestreben, jede Nation, jedes Geschlecht, jede Sprache und jedes Volk zu erreichen, ist auch heute unvermindert, wie wir an den zehntausenden jungen Männern und Frauen und Ehepaaren erkennen können, die derzeit als Vollzeitmissionare berufen sind, an den Mitgliedern der Kirche im Allgemeinen, die wie einst Philippus andere einladen, zu kommen und zu sehen,⁶ sowie an den zig Millionen Dollar, die jährlich ausgegeben werden, um diese Arbeit in aller Welt zu finanzieren.

Wenn wir jemanden zu uns einladen, üben wir keinen Druck aus, hoffen aber, dass die Einladung verlockend klingt. Um dies zu erreichen, ist meiner Meinung nach mindestens dreierlei vonnöten: 1.) unsere Liebe, 2.) unser Beispiel und 3.) dass wir vom Buch Mormon Gebrauch machen.

Wir dürfen eine Einladung nicht aus Eigennutz aussprechen; vielmehr muss sie selbstlose Liebe zum Ausdruck bringen.⁷ Diese Liebe wird Nächstenliebe genannt, die reine Christusliebe. Wir müssen nur darum bitten. Wir sind aufgefordert, ja, uns ist sogar geboten, „mit der ganzen Kraft des Herzens zum Vater [zu beten], dass [wir] von dieser Liebe erfüllt [werden]“⁴⁸.



DIE STIMME VON PETRUS, JAKOBUS UND JOHANNES, GEMÄLDE VON LINDA CURLEY CHRISTENSEN UND MICHAEL T. MALM

Als Beispiel erzähle ich Ihnen ein Erlebnis von Sister Lanett Ho Ching. Sie dient derzeit an der Seite ihres Mannes, Präsident Francis Ho Ching, der über die Samoa-Mission Apia präsidiert. Sister Ho Ching hat berichtet:

„Vor Jahren zog unsere damals junge Familie in ein Häuschen in Laie in Hawaii. Der Carport unseres Hauses war in eine Einzimmerwohnung umgebaut worden. Darin wohnte ein Mann namens Jonathan. Jonathan war woanders unser Nachbar gewesen. Da wir das Gefühl hatten, dass der Herr uns nicht nur zufällig zusammengeführt hatte, beschlossen wir, offener über Aktivitäten in der Kirche und unsere Mitgliedschaft zu sprechen. Jonathan freute sich über unsere Freundschaft und verbrachte gern Zeit mit unserer Familie. Er erfuhr gern mehr über das Evangelium, war aber nicht daran interessiert, sich der Kirche anzuschließen.“

Im Laufe der Zeit verdiente Jonathan sich bei unseren Kindern den Ehrentitel ‚Onkel Jonathan‘.

Unsere Familie wurde immer größer, und auch Jonathans Interesse an den Ereignissen in unserem Leben wuchs. Wir luden ihn zu Feiern an Feiertagen, Geburtstagen, Schulveranstaltungen und Aktivitäten in der Kirche ein und irgendwann auch zum Familienabend und zur Taufe der Kinder.

Eines Tages rief Jonathan mich an. Er brauchte Hilfe. Er litt an Diabetes und sein Fuß hatte sich so schwer entzündet, dass eine Amputation erforderlich war. Unsere Familie und Gemeindemitglieder aus der Nachbarschaft standen ihm in dieser Zeit der Prüfung zur Seite. Wir besuchten ihn abwechselnd im Krankenhaus, und er erhielt mehrere Priestertumssegen. Während Jonathan in einer Rehaklinik war, machten wir mit Unterstützung von Schwestern aus der Frauenhilfsvereinigung seine Wohnung sauber. Die Brüder im Priestertum bauten eine Rampe zu seiner Wohnungstür und brachten im Badezimmer Handgeländer an. Als Jonathan nach Hause zurückkehrte, war er ganz ergriffen.



Er begann, sich wieder die Missionarslektionen anzuhören. In der Woche vor Silvester rief Jonathan mich an und fragte: ‚Was macht ihr an Silvester?‘ Ich erinnerte ihn an unsere alljährliche Feier. Doch er entgegnete: ‚Ich möchte, dass ihr zu meiner Taufe kommt! Ich möchte das neue Jahr richtig beginnen.‘ Nach 20 Jahren, in denen er immer wieder ermuntert wurde, zu kommen und zu sehen, zu kommen und zu helfen, zu kommen und zu bleiben, war diese kostbare Seele nun zur Taufe bereit.

2018, als mein Mann als Missionspräsident und ich als seine Mitarbeiterin berufen wurden, verschlechterte sich Jonathans Gesundheitszustand. Wir baten ihn, stark zu bleiben, bis wir zurückkehrten. Er hielt noch fast ein Jahr durch, doch der Herr bereitete ihn auf die Heimkehr vor. Im April 2019 entschlief er sanft. Meine Töchter waren bei der Beerdigung von ihrem ‚Onkel Jonathan‘ und sangen dort dasselbe Lied, das wir bei seiner Taufe gesungen hatten.“

Die zweite Voraussetzung dafür, dass man die Botschaft von der Wiederherstellung erfolgreich weiterträgt, möchte ich mit dieser Frage einleiten: Was macht eine Einladung, die Sie aussprechen, für jemanden verlockend? Sind das nicht Sie und das Beispiel, das Sie durch Ihre Lebensführung geben? Viele, die die Botschaft von der Wiederherstellung gehört und angenommen haben, hat zunächst das angesprochen, was sie am Wesen eines Mitglieds oder mehrerer Mitglieder der Kirche Jesu Christi wahrgenommen haben. Vielleicht war es die Art und Weise, wie sie andere

behandelt haben, oder das, was sie gesagt oder eben nicht gesagt haben, oder auch ihre Standhaftigkeit in schwierigen Situationen oder einfach ihr Gesichtsausdruck.⁹

Was es auch ist, wir können uns nicht der Tatsache verschließen, dass wir die Grundsätze des wiederhergestellten Evangeliums so gut wir nur können verstehen und leben müssen, damit die Einladungen, die wir aussprechen, auch einladend sind. Heutzutage nennt man das oft Authentizität. Wenn die Christusliebe in uns wohnt, erkennen andere, dass unsere Liebe zu ihnen aufrichtig ist. Wenn das Licht des Heiligen Geistes in uns brennt, entfacht er in ihnen das Licht Christi von neuem.¹⁰ Was Sie ausmacht, verleiht einer von Ihnen ausgesprochenen Einladung, zu kommen und die Freude an der Fülle des Evangeliums Jesu Christi zu erfahren, Authentizität.

Das dritte Erfordernis ist, dass man von dem Werkzeug für die Bekehrung, das Gott für diese letzte Evangeliumszeit vorgesehen hat, häufig Gebrauch macht: dem Buch Mormon. Es ist ein greifbarer Beweis dafür, dass Joseph Smith als Prophet berufen wurde, und ein überzeugender Beweis für die Göttlichkeit und die Auferstehung Jesu Christi. Die Art und Weise, wie der Erlösungsplan unseres Vaters im Himmel darin dargelegt wird, ist unübertroffen. Wenn Sie anderen das Buch Mormon nahebringen, bringen Sie ihnen die Wiederherstellung nahe.

Als Jason Olson noch ein Teenager war, wurde er verschiedentlich von Angehörigen und anderen davor gewarnt, Christ zu werden. Er hatte jedoch zwei gute Freunde, die der

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage angehörten, und sprach mit ihnen oft über das Thema Religion. Seine Freunde, Shea und Dave, reagierten stets respektvoll, wenn Jason Argumente gegen den Glauben an Jesus Christus, die andere ihm genannt hatten, vorbrachte. Zu guter Letzt gaben sie ihm ein Buch Mormon und sagten: „Dieses Buch wird deine Fragen beantworten. Bitte lies es.“ Zögerlich nahm er das Buch an und steckte es in den Rucksack. Dort blieb es mehrere Monate. Er wollte es weder zuhause lassen, wo seine Familie es sehen könnte, noch Shea und Dave enttäuschen, indem er es ihnen zurückgab. Schließlich verfiel er auf die Lösung, das Buch zu verbrennen.

So hielt er eines Abends ein Feuerzeug in der einen Hand und das Buch Mormon in der anderen. Er wollte das Buch gerade anzünden, als er in sich eine Stimme sagen hörte: „Verbrenn mein Buch nicht.“ Erschrocken hielt er inne. Da er glaubte, sich die Stimme eingebildet zu haben, versuchte er erneut, das Feuerzeug anzuzünden. Wieder hörte er in sich die Stimme: „Geh auf dein Zimmer und lies mein Buch.“ Jason legte das Feuerzeug beiseite, ging auf sein Zimmer, schlug das Buch Mormon auf und begann zu lesen. Tag für Tag las er in dem Buch, oft bis in die Morgenstunden. Als Jason am Schluss ankam und betete, hielt er Folgendes fest: „Ich war vom Scheitel bis zur Sohle vom Geist erfüllt. ... Ich fühlte mich vollständig von Licht ausgefüllt. ... Es war das freudigste Erlebnis meines ganzen Lebens.“ Er wollte getauft werden und wurde später auch selbst Missionar.

Uns ist wahrscheinlich klar, dass viele, wenn nicht gar die meisten unserer Einladungen, obwohl wir sie aufrichtig und voller Liebe aussprechen, weil wir die Botschaft von der Wiederherstellung so gern weitertragen möchten, ausgeschlagen werden. Aber bedenken Sie dies: Jeder verdient eine solche Einladung – „alle sind vor Gott gleich“¹¹. Der Herr ist mit jeder Anstrengung, die wir unternehmen, zufrieden, ganz gleich, was



dabei herauskommt. Eine ausgeschlagene Einladung ist kein Grund, eine Verbindung abubrechen, und wo heute ein Mangel an Interesse besteht, mag morgen sehr wohl Interesse vorhanden sein. Doch wie dem auch sei, unsere Liebe bleibt unverändert.

Lassen Sie uns nie vergessen: Die Wiederherstellung hat sich unter Feuerproben und großen Opfern herangebildet. Doch das ist ein Thema für sich. Heute erfreuen wir uns der Früchte der Wiederherstellung, und eine der köstlichsten davon ist, dass die Macht wiedergebracht wurde, das, was auf Erden und im Himmel ist, zu binden.¹² Präsident Gordon B. Hinckley hat dies vor Jahren so ausgedrückt: „Wäre aus all dem Kummer und der Mühsal und dem Leid, die mit der Wiederherstellung verbunden waren, nichts weiter hervorgegangen als die Siegelungsmacht des heiligen Priestertums, mit der Familien für immer aneinander gebunden werden können, so wäre dies schon jeden Preis wert gewesen.“¹³

Die größte Verheißung der Wiederherstellung ist die Erlösung durch Jesus Christus. Die Auferstehung Jesu

Christi ist der Beweis dafür, dass er tatsächlich die Macht besitzt, alle, die zu ihm kommen, zu erlösen – sie von Kummer, Unrecht, Bedauern, Sünde und sogar dem Tod zu erlösen. Heute ist Palmsonntag; heute in einer Woche ist Ostern. Wir denken daran, wir denken immer daran, dass Christus gelitten hat und gestorben ist, um für unsere Sünden zu sühnen, und wir feiern diesen wunderbarsten aller Sonntage – oder Tage des Herrn –, an dem er von den Toten auferstanden ist. Dank der Auferstehung Jesu Christi ist die Wiederherstellung von Bedeutung, ist unser Erdenleben von Bedeutung und ist letztendlich unser ganzes Dasein von Bedeutung.

Joseph Smith, der große Prophet der Wiederherstellung, hat für unsere Zeit das allumfassende Zeugnis für den auferstandenen Messias gegeben: „Er lebt! Denn wir haben ihn gesehen, ja, zur rechten Hand Gottes.“¹⁴ Ich füge demütig dem Zeugnis Josephs und der Apostel und Propheten vor ihm und der Apostel und Propheten, die nach ihm kamen, mein Zeugnis hinzu, dass Jesus von Nazaret der verheißene Messias ist, der einziggezeugte Sohn

Gottes und der auferstandene Erlöser der ganzen Menschheit.

„Wir bezeugen, dass diejenigen, die sich gebeterfüllt mit der Botschaft von der Wiederherstellung befassen und im Glauben handeln, mit einem Zeugnis davon gesegnet werden, dass die Wiederherstellung von Gott kommt und dem Zweck dient, die Welt auf das verheißene Zweite Kommen unseres Herrn und Erretters, Jesus Christus, vorzubereiten.“¹⁵ Die Auferstehung Christi macht seine Verheißungen gewiss. Im Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Apostelgeschichte 3:21
2. Epheser 1:10, Einheitsübersetzung 1980
3. Siehe Jakobus 1:5
4. 2 Nephi 2:8
5. Brief von David O. McKay an Sarah M. Hilton, 3. Juni 1921, Historisches Archiv der Kirche, Salt Lake City
6. Siehe Johannes 1:46
7. Siehe 1 Johannes 4:18
8. Moroni 7:48
9. Präsident David O. McKay hat festgestellt: „Jeder, der auf dieser Welt lebt, übt einen gewissen Einfluss aus, sei es einen guten oder einen schlechten. Es geht nicht nur um das, was er sagt und was er tut. Es geht darum, wer er ist. Jeder Mensch strahlt aus, wer er ist.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: David O. McKay*, Seite 257.)
10. Siehe Johannes 1:9; Lehre und Bündnisse 88:6-13; 93:2
11. 2 Nephi 26:33
12. Siehe Matthäus 16:19; 18:18; Lehre und Bündnisse 110:14-16; 132:19,46
13. Gordon B. Hinckley, „As One Who Loves the Prophet“, zitiert in: Susan Easton Black und Charles D. Tate Jr., Hg., *Joseph Smith: The Prophet, the Man*, 1993, Seite 6
14. Siehe Lehre und Bündnisse 76:22-24
15. „Die Wiederherstellung der Fülle des Evangeliums Jesu Christi: Zum 200. Jahrestag: Eine Proklamation an die Welt“, 5. April 2020, zitiert in Russell M. Nelson, „Ihn höre!“, *Liahona*, Mai 2020, Seite 91



Sandy, Utah



Präsident Russell M. Nelson
Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Gehen Sie mit Glauben voran

Ich segne Sie mit Frieden und zunehmendem Glauben an den Herrn

Meine lieben Brüder und Schwestern, am Ende dieser historischen Konferenz danken wir dem Herrn. Die Musik war wunderschön, und die Botschaften waren inspirierend.

Im Laufe dieser Konferenz haben wir viel Beachtliches erlebt. An diesem zweihundertsten Jubiläum haben wir eine Proklamation an die Welt herausgebracht, mit der verkündet wird, dass das Evangelium Jesu Christi tatsächlich in seiner Fülle wiederhergestellt wurde.

Wir haben der Wiederherstellung mit dem Hosanna-Ruf gedacht.

Wir haben ein neues Symbol vorgestellt, das unseren Glauben an den Herrn Jesus Christus darstellt und als Wiedererkennungsmerkmal in offiziellen Mitteilungen und Materialien der Kirche verwendet werden wird.

Wir haben zu einem weltweiten Tag des Fastens und Betens aufgerufen, auf dass man die gegenwärtige Pandemie in den Griff bekommen möge, die Pflegekräfte geschützt bleiben, die Wirtschaft gestärkt wird und das Leben wieder normal wird. Dieses Fasten findet am Karfreitag, dem 10. April, statt. Was für ein herrlicher Tag das sein wird!

Nächsten Sonntag ist Ostersonntag, und wir gedenken erneut des

Sühnopfers und der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Dank seines Sühnopfers wird seine Gabe der Auferstehung allen zuteil, die jemals gelebt haben. Und seine Gabe des ewigen Lebens wird allen zuteil, die sich durch Treue gegenüber den Verordnungen und Bündnissen, die im heiligen Tempel des Herrn geschlossen wurden, dafür bereitmachen.

Die vielen inspirierenden Elemente dieser Frühjahrs-Generalkonferenz 2020 – und auch die heilige Woche, die jetzt beginnt – lassen sich mit zwei von Gott verkündeten Wörtern zusammenfassen: „Ihn höre!“¹ Wir



beten dafür, dass Ihre Ausrichtung auf den Vater im Himmel, der diese Worte gesprochen hat, und auf seinen geliebten Sohn Jesus Christus Ihnen von allem, was sich zugetragen hat, am deutlichsten in Erinnerung bleibt. Wir beten dafür, dass Sie von neuem damit beginnen, die Worte des Erretters *wirklich* zu hören, auf sie zu hören und sie zu befolgen.² Ich verheiße, dass weniger Angst und mehr Glaube die Folge sein werden.

Danke für Ihren Wunsch, Ihr Zuhause zu einem echten Zufluchtsort des Glaubens zu machen, wo der Geist des Herrn wohnen kann. Der Lehrplan *Komm und folge mir nach!* für unser Evangeliumsstudium wird Ihnen weiterhin ein Segen sein. Ihre anhaltenden Bemühungen in diesem Bestreben – selbst in den Momenten, wenn Sie das Gefühl haben, nicht besonders erfolgreich zu sein – werden Ihr Leben, das Ihrer Familie und die Welt verändern. Wir erhalten Kraft, wenn wir noch tapferere Jünger des Herrn werden, uns erheben und für ihn eintreten, wo wir auch sind.

Sprechen wir nun über Tempel. Wir haben 168 geweihte Tempel in aller Welt. Weitere sind derzeit in der Planung oder im Bau. Wenn Pläne für die Errichtung eines neuen Tempels bekanntgegeben werden, wird er Teil unserer heiligen Geschichte.

Es mag seltsam erscheinen, neue Tempel anzukündigen, wenn alle unsere Tempel vorübergehend geschlossen sind.

Vor mehr als hundert Jahren hat Präsident Wilford Woodruff Situationen wie die unsrige vorhergesehen, wie es in seinem Weihungsgebet für den Salt-Lake-Tempel im Jahr 1893 festgehalten ist. Einige von Ihnen haben vielleicht in letzter Zeit Auszüge aus diesem bemerkenswerten Gebet in den sozialen Medien gesehen.

Hören Sie die flehentliche Bitte eines mächtigen Propheten Gottes: „Wenn dein Volk *keine* Möglichkeit hat, dieses heilige Haus zu betreten, ... und es bedrängt und in Sorge ist, umringt von Schwierigkeiten, ... und diesem, deinem heiligen Haus

sein Gesicht zuwendet und dich um Befreiung bittet, um Hilfe, darum, dass deine Macht für es wirksam werden möge, so flehen wir dich an, von deiner heiligen Wohnstatt gnädig hinabzublicken ... und seinen Rufen Gehör zu schenken. Oder wenn die Kinder deines Volkes in künftigen Jahren aus irgendeinem Grund von diesem Ort getrennt werden ... und aus der Tiefe ihrer Bedrängnis und ihres Kummers um Erlösung und Befreiung zu dir rufen, so ersuchen wir dich demütig, ... auf ihre Rufe zu horchen und ihnen die Segnungen, um die sie bitten, zu gewähren.“³

Brüder und Schwestern, in Zeiten unserer Not, da die Tempel *tatsächlich* geschlossen sind, können Sie immer noch aus der Macht Ihrer Tempelbündnisse und Ihres Endowments schöpfen, wenn Sie Ihre Bündnisse in Ehren halten. Bitte nutzen Sie diese Zeit, in der die Tempel geschlossen sind, weiterhin ein tempelwürdiges Leben zu führen oder tempelwürdig zu werden.

Sprechen Sie mit Ihrer Familie und Ihren Freunden über den Tempel. Da Jesus Christus bei allem, was wir im Tempel tun, im Mittelpunkt steht, werden Sie auch mehr über ihn nachdenken, wenn Sie mehr über den Tempel nachdenken. Lernen Sie durch Studium und Gebet mehr über die Macht und die Erkenntnis, mit der Sie im Tempel ausgestattet wurden – oder mit der Sie noch ausgestattet werden.

Wir haben heute das Vergnügen, Pläne für den Bau von acht neuen Tempeln ankündigen zu dürfen, und zwar an den Standorten Bahía Blanca in Argentinien, Tallahassee in Florida, Lubumbashi in der Demokratischen Republik Kongo, Pittsburgh in Pennsylvania, Benin-Stadt in Nigeria, Syracuse in Utah, Dubai in den Vereinigten Arabischen Emiraten und Schanghai in der Volksrepublik China.

An allen acht Standorten werden die Architekten der Kirche gemeinsam mit den lokalen Behörden dafür sorgen, dass der Tempel sich harmonisch ins Stadtbild fügt und eine sehenswerte Bereicherung darstellt.



DIE MÄCHTE DES LICHTS UND DER FINSTERNIS. KUNSTWERK VON WARREN LUCH, ABRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES HISTORISCHEN MUSEUMS DER KIRCHE

Der Plan für einen Tempel in Dubai geht auf eine freundliche Einladung zurück, die wir gerne annehmen.

Bei dem Plan für Schanghai sind die Zusammenhänge von großer Bedeutung. Seit über zwanzig Jahren haben die tempelwürdigen Mitglieder in der Volksrepublik China den Hongkong-Tempel in China aufgesucht. Im Juli 2019 jedoch wurde dieser Tempel wegen schon lange geplanten und dringend notwendigen Renovierungsarbeiten geschlossen.

In Schanghai wird ein bescheidenes Mehrzweckgebäude den chinesischen Mitgliedern eine Möglichkeit bieten, innerhalb der Volksrepublik China auch weiterhin für sich selbst und ihre Vorfahren an heiligen Handlungen des Tempels teilzunehmen.⁴

In jedem Land hält die Kirche ihre Mitglieder dazu an, das Gesetz zu beachten, zu ehren und für es einzutreten.⁵ Wir lehren, dass die Familie wichtig ist, dass Eltern gut sein sollen und dass man

ein vorbildlicher Staatsbürger sein soll. Da wir die Gesetze und Bestimmungen der Volksrepublik China achten, entsendet die Kirche dorthin *keine* Missionare zur Verkündung des Evangeliums und wird es auch jetzt nicht tun.

Die Gemeinden der in China lebenden Ausländer und der Chinesen kommen nach wie vor getrennt zusammen. Die juristische Stellung der Kirche dort bleibt *unverändert*. In der Anfangsphase wird das Gebäude nur nach Vereinbarung betreten werden dürfen. Das Haus des Herrn in Schanghai wird *kein* Reiseziel für Touristen aus anderen Ländern.

Diese acht neuen Tempel werden vielen Menschen auf beiden Seiten des Schleiers des Todes ein Segen sein. Tempel sind ein Kronjuwel der



Neu-Taipeh, Taiwan

Wiederherstellung der Fülle des Evangeliums Jesu Christi. In seiner Güte und Großzügigkeit bringt Gott die Segnungen des Tempels seinen Kindern *überall* näher.

Die Wiederherstellung dauert fort, und ich weiß, dass Gott weiterhin viel Großes und Wichtiges offenbaren wird, was sein Reich hier auf Erden betrifft.⁶ Dieses Reich *ist* die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

Liebe Brüder und Schwestern, ich fühle mich Ihnen in Liebe verbunden. In dieser angespannten und ungewissen Zeit möchte ich mich auf die Vollmacht berufen, die mir verliehen wurde, und Ihnen einen apostolischen Segen spenden.

Ich segne Sie mit Frieden und zunehmendem Glauben an den Herrn.⁷

Ich segne Sie mit dem Wunsch, umzukehren und jeden Tag ein wenig mehr wie er zu werden.⁸

Ich segne Sie mit der Erkenntnis, dass der Prophet Joseph Smith der Prophet der Wiederherstellung der Fülle des Evangeliums Jesu Christi ist.

Sollten Sie oder jemand aus dem Kreis Ihrer Lieben krank sein, gebe ich Ihnen einen Segen der Heilung, sofern es mit dem Willen des Herrn im Einklang ist.

Damit segne ich Sie und möchte noch einmal sagen, dass ich einen jeden von Ihnen liebe. Im heiligen Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17; siehe auch Lukas 9:35
2. Siehe Johannes 10:27; Offenbarung 3:20; Mosia 26:21,28; Lehre und Bündnisse 29:7
3. Wilford Woodruff, Weihungsgebet für den Salt-Lake-Tempel, 6. April 1893, ChurchofJesusChrist.org; Hervorhebung hinzugefügt
4. Seit tausenden von Jahren bewahrt das chinesische Volk Chroniken und Stammbäume seiner Familienverbände auf. Mit traditionellen Feierlichkeiten wie zum Beispiel dem Qingming-Fest (清明节) wird den Vorfahren Respekt bezeugt. Dieses Jahr findet das Qingming-Fest (清明节) am 4. und 5. April statt.
5. Siehe 12. Glaubensartikel
6. Siehe 9. Glaubensartikel
7. Siehe Johannes 14:27
8. Siehe 3 Nephi 27:27

Statistischer Bericht 2019

Zur Information der Mitglieder hat die Erste Präsidentschaft den folgenden statistischen Bericht über das Wachstum und den Stand der Kirche herausgegeben. Stichtag ist der 31. Dezember 2019.

EINHEITEN DER KIRCHE

Pfähle	3.437
Missionen	399
Distrikte	542
Gemeinden und Zweige	30.940

MITGLIEDER DER KIRCHE

Gesamtzahl der Mitglieder	16.565.036
Neu eingetragene Kinder	94.266
Bekehrtaufen	248.835

MISSIONARE

Vollzeitmissionare	67.021
Missionare im Kirchendienst	31.333

TEMPEL

Tempel, die 2019 geweiht wurden (Rom-Tempel in Italien, Kinshasa-Tempel in der Demokratischen Republik Kongo, Fortaleza-Tempel in Brasilien, Port-au-Prince-Tempel in Haiti, Lissabon-Tempel in Portugal und Arequipa-Tempel in Peru)	6
Tempel, die 2019 erneut geweiht wurden (Memphis-Tennessee-Tempel, Oklahoma-City-Oklahoma-Tempel, Oakland-Kalifornien-Tempel, Raleigh-North-Carolina-Tempel, Frankfurt-Tempel in Deutschland, Asunción-Tempel in Paraguay und Baton-Rouge-Louisiana-Tempel)	7
Tempel in Betrieb, Stand Jahresende	167



Elder Jorge T. Becerra

Generalautorität-Siebziger

Elder Jorge T. Becerra war zwar in jungen Jahren eher schüchtern und zurückhaltend, doch sein Missionspräsident betraute ihn mit Führungsaufgaben. Als Elder Becerra aus der Kalifornien-Mission Arcadia nach Hause zurückkehrte, war er von dem Wunsch beseelt, sein weiteres Leben dem Werk des Herrn zu widmen.

Weitere Führungsaufgaben boten sich ihm früher als erwartet: Mit 27 Jahren wurde er in eine Bischofschaft berufen; mit 32 Jahren wurde er Bischof. Anfangs fühlte er sich unzulänglich, wenn sich Mitglieder mit ihren Problemen an ihn wandten.

„Ich habe keine Ahnung, was ich da eigentlich tun soll“, sagte er zu seinem Vater.

Die Antwort seines Vaters war eindringlich und machte ihm vieles deutlich. Er wurde an das Vertrauen erinnert, das sein Missionspräsident in ihn gesetzt hatte. All dies half ihm, sich auf künftige Führungsaufgaben vorzubereiten, darunter auch die Berufung als Pfahlpräsident mit gerade einmal 37 Jahren.

„Mein Vater fragte mich: ‚Mein Sohn, wie alt ist denn der Heilige Geist?‘“, erinnert sich Elder Becerra. „Was mein Vater mir damit nahebrachte, hat sich mir deutlich eingeprägt, und ich wusste: Ich kann alles tun, was der Herr mir aufträgt.“

Diese Lehre hat Elder Becerra in den vielen Jahren, in denen er mit viel Herzblut in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gedient hat, nie vergessen.

Jorge Eduardo Torres Becerra wurde am 18. Dezember 1962 als Sohn von Juan C. und Celia T. Becerra in Salt Lake City geboren, wo er auch aufwuchs.

Nach seiner Vollzeitmission heiratete Elder Becerra am 10. August 1984 im Salt-Lake-Tempel Debbie Ilene Schneberger. Die beiden haben fünf Kinder.

Elder Becerra absolvierte sein Grundstudium an der University of Utah und erwarb am Salt Lake Community College einen Berufsabschluss in Rechnungswesen. An der University of Phoenix studierte er außerdem Betriebswirtschaft. 1998 wurde er Partner in dem Finanzberatungsunternehmen Allegis Advisor Group. Zum Zeitpunkt seiner Berufung zum Generalautorität-Siebziger war er als Investmentberater für Intermountain Financial Partners tätig.

Elder Becerra hat schon zahlreiche Berufungen erfüllt, darunter Gemeinde-JM-Leiter, Ratgeber in einer Missionspräsidentschaft, Ratgeber in einer Zweigpräsidentschaft, Seminarlehrer, Ratgeber in einer Bischofschaft, Bischof, Pfahlpräsident und Präsident der Kalifornien-Mission Arcadia. Zum Zeitpunkt seiner jetzigen Berufung war er Gebietssiebziger. ■



Elder Matthew S. Holland

Generalautorität-Siebziger

Elder Matthew S. Holland ist den Generalautoritäten und den Besuchern der Generalkonferenz wohl kein Unbekannter.

Viele Mitglieder der Kirche kennen den Sohn von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel. Andere erinnern sich vielleicht daran, dass er als 17-Jähriger bei der Frühjahrs-Generalkonferenz 1983 in der Priestertumsversammlung gesprochen hat.

„Es ist solch ein Segen, dass ich von klein auf miterleben konnte, wie meine Mutter und mein Vater ihr Leben gestalten, wozu sie sich verpflichtet haben und was von ihnen verlangt wird“, bekräftigt Elder Holland, der derzeit über die North-Carolina-Mission Raleigh präsidiert.

„Doch gerade weil wir dies aus erster Hand beobachten konnten, wissen wir genug über diese Berufung und meinen nicht etwa, wir wären dafür ausreichend qualifiziert“, fügt er hinzu. „Glücklicherweise wissen wir auch, dass der Herr dem, den er beruft, auch die nötigen Fähigkeiten gibt. Dieses Wissen schenkt uns viel Glauben und Trost.“

Elder Holland weiß noch, wie beängstigend es war, auf der Generalkonferenz eine Ansprache zu halten. Eine Botschaft vorzubereiten, die schließlich „Zeile um Zeile ..., Weisung um Weisung“ (2 Nephi 28:30) kam, war ein Segen und „schenkte mir schon damals das tröstliche Wissen, dass der Herr uns, wenn wir von ihm einen Auftrag annehmen, auch hilft und uns Gedanken und Eindrücke dazu eingibt, was wir sagen sollen“.

Matthew Scott Holland erblickte am 7. Juni 1966 als Sohn von Jeffrey R. und Patricia Holland in Provo in Utah das Licht der Welt. Am 20. Mai 1996 heiratete er im St.-George-Utah-Tempel Paige Bateman. Die beiden haben vier Kinder.

Elder Hollands Bildungsweg umfasst drei Abschlüsse in Politikwissenschaft: 1991 erwarb er an der Brigham-Young-Universität den Bachelor of Arts, 1997 an der Duke University den Master of Arts und 2001, ebenfalls an der Duke University, den Dokortitel in Philosophie.

Von 2001 bis 2009 war Elder Holland als außerordentlicher Professor der Politikwissenschaft an der BYU tätig, wurde 2009 als Präsident der Utah Valley University ernannt und hatte diesen Posten bis zu seiner Berufung als Missionspräsident im Jahr 2018 inne.

Er war Bischof, Hoher Rat, Ratgeber in einer Bischofschaft, Gemeinde-JM-Berater, Gemeindemissionsleiter, Sonntagsschullehrer sowie Vollzeitmissionar in der Schottland-Mission Edinburgh. ■



Elder William K. Jackson

Generalautorität-Siebziger

Nach 23 Jahren als Amtsarzt im Auslandsdienst der USA wurde William K. Jackson gebeten, über seine 20 wichtigsten Erfahrungen zu berichten, die er während seines Lebens und bei seiner Arbeit in den am wenigsten entwickelten Gebieten der Welt gemacht hatte.

Als er vor seiner Ruhestandsfeier über diese Bitte nachdachte, wurde ihm klar, dass jede einzelne dieser „20 wichtigsten Erfahrungen mit der Kirche oder der Familie zusammenhing“.

William King Jackson wurde am 29. März 1956 als Sohn von E. William und Lois Andrey Jackson in Washington D.C. geboren. Er wuchs in Ojai in Kalifornien auf, aber aufgrund der ehrenamtlichen Tätigkeit seiner Eltern ging er auch in Honduras, Algerien und Afghanistan zur Schule.

Nach seiner Mission in der Bolivien-Mission La Paz lernte Elder Jackson im Sommer 1977 Ann Kesler kennen.

„Für mich war es Liebe auf den ersten Blick“, erzählt er. „Ich verbrachte den Rest des Sommers damit, sie davon zu überzeugen, dass ich der Richtige war.“

Die beiden heirateten am 29. Dezember 1977 im Los-Angeles-Kalifornien-Tempel. Sie haben acht Kinder, von denen sie drei aus Indien, Nepal und Kambodscha adoptiert haben.

Elder Jackson studierte an der Brigham-Young-Universität, erwarb einen Bachelor-Titel an der University of California in Berkeley und promovierte 1983 an der University of California in San Francisco zum Doktor der Medizin.

Nach seiner Facharztausbildung arbeiteten Elder Jackson und seine Frau 26 Jahre lang im Ausland. Zuletzt war er medizinischer Leiter bei Valley Family Health Care, einem Gesundheitsdienst mit Niederlassungen in Idaho und Oregon.

Als Elder Jackson und seine Frau außerhalb der Vereinigten Staaten lebten, verbrachten sie die meiste Zeit mit Mitgliedern, die in erster Generation der Kirche angehören.

„Mein Zeugnis vom Evangelium beruht zu einem Großteil darauf, dass ich beobachten kann, was das Evangelium bei diesen Menschen, die uns so nahestehen, bewirkt“, erzählt er. „Es verändert sie.“

Elder Jackson war Gebietssiebziger, Präsident der Indien-Mission Neu-Delhi, JM-Leiter im Zweig, Institutslehrer und Lehrer in der Evangeliumslehreklasse. Zum Zeitpunkt seiner Berufung als Generalautorität-Siebziger war er Bischof. ■



Elder Jeremy R. Jaggi

Generalautorität-Siebziger

Als Elder Jeremy R. Jaggi Teenager war, infizierte sich seine siebenjährige Schwester Kristen mit einem Bakterium, das ihr Gehirn angriff. Die Ärzte sagten, sie würde nicht überleben.

Der junge Jeremy kniete neben seinem Bett im Haus der Familie in Salt Lake City nieder und flehte den Herrn an, er möge erfahren, warum sie so jung sterben müsse. Doch dann erhielt seine Schwester einen Priestertumssegens und erholte sich wieder.

Dies motivierte den 17-jährigen Jeremy, „mit Gott ins Reine zu kommen“, und so las er zum ersten Mal ernsthaft das Buch Mormon. Später erfüllte er eine Vollzeitmission in der Ohio-Mission Cleveland.

Jahre später ging Jeremy Jaggi erneut auf die Knie und betete innig zum Herrn, als seine Frau Amy mit ihrem dritten Kind vorzeitig in den Wehen lag. „In jenem Moment verspürte ich einen Frieden, der mich ganz erfüllte – einen Frieden, der sich nur so beschreiben lässt, dass es die liebevollen Arme des himmlischen Vaters waren, die mich mit der Wärme des Heiligen Geistes umhüllten“, so Elder Jaggi.

Dieser Friede trug ihn durch die kurze Zeit, in der das Baby lebte, und durch die Monate der Trauer, die nach einer weiteren Fehlgeburt folgten. „Jeder wird auf seine Weise geprüft“, sagt er, „aber wir [nehmen] es voll Freude auf [Jakobus 1:2], dass der Erretter einen Weg für uns geschaffen hat, Frieden und Glück zu empfinden.“

Jeremy Robert Jaggi wurde am 23. März 1973 als Sohn von Robert Stanley Jaggi und Judy Anne Roos in Salt Lake City geboren. Am 12. Juni 1995 heiratete er Amy Anne Stewart im Salt-Lake-Tempel. Das Ehepaar hat fünf Kinder.

Elder Jaggi erwarb an der University of Utah einen Bachelor-Abschluss in Verhaltensforschung und Gesundheitswesen sowie an der Pepperdine University einen Master-Abschluss in Betriebswirtschaft, konzipiert für Führungskräfte. Zum Zeitpunkt seiner Berufung leitete er den regionalen Vertrieb bei Alkermes und verwaltete Gewerbeimmobilien bei HCA Investments.

Elder Jaggi war Gebietssiebziger, Präsident der Utah-Mission Ogden, stellvertretender Pfahlführungssekretär, Bischof, Ältestenkollegiumspräsident, Seminarlehrer, Ratgeber in einer Gemeinde-JM-Leitung, Lehrer für die Missionsvorbereitungsklasse im Pfahl sowie Gemeindepastor. ■



Elder Kelly R. Johnson

Generalautorität-Siebziger

Elder Kelly R. Johnson erinnert sich gut daran, wie er im Alter von 31 Jahren zum Bischof berufen wurde. Am selben Tag wurde bei ihm Bell-Lähmung diagnostiziert – ein Leiden, bei dem die Muskulatur einer Gesichtshälfte geschwächt oder gelähmt wird.

Es war eine Zeit großer Herausforderung, da ihm sein Leiden großes Unwohlsein und großes Unbehagen bereitete und seine Berufung außerdem eine Vielzahl an neuen Aufgaben mit sich brachte. Doch diese schwierige Zeit erwies sich als Segen.

„Da ich nicht wusste, wie sich mein Zustand auf lange Sicht auswirken würde, entwickelte ich Mitgefühl für meine Mitmenschen, und das hat mich mein Leben lang begleitet“, so Elder Johnson. „Mir ist deutlich bewusst geworden, dass so mancher durch schwere und traurige Zeiten geht, auf die er keinen Einfluss hat, die sich aber auf seine Fähigkeiten, seine Gefühle und sein Selbstbewusstsein auswirken.“

Manchmal kommt der Ruf, in der Kirche des Herrn zu dienen, ungelegen. Doch so wie die Jünger des Erretters „sofort ... ihre Netze liegen [ließen]“ (Matthäus 4:20) und ihm nachfolgten, „sind auch wir bereit, zu tun, was auch von uns verlangt werden mag“, erklärt Elder Johnson.

Ganz gleich, wohin der Herr Elder Johnson oder seine Angehörigen hinsendet: Sie gehen mit bereitwilligem Herzen und Sinn dorthin und vertrauen ungeachtet der Umstände darauf, dort Gutes vorzufinden.

Kelly Ray Johnson wurde am 16. Januar 1963 als Sohn von Harold Raymond Johnson Jr. und Helen Cragau in Pleasant View in Utah geboren. Er wuchs in Ogden auf und heiratete am 27. März 1986 im Salt-Lake-Tempel Teresa Lynn Bartrum. Das Ehepaar hat fünf Kinder.

Elder Johnson erwarb 1987 an der Weber State University einen Bachelor-Abschluss in Rechnungswesen und machte 1989 an der Brigham-Young-Universität den Master-Abschluss in Betriebswirtschaft. Er arbeitete für KPMG International Cooperative als Finanzsachverständiger im Bereich Wirtschaftskriminalität und zuletzt in dieser Eigenschaft für Norman, Townsend & Johnson, wo er auch Partner war.

Elder Johnson war zum Zeitpunkt seiner Berufung Gebiets-siebziger. Er hat in der Kirche bereits zahlreiche Berufungen erfüllt, wie etwa Präsident der Thailand-Mission Bangkok, wo er selbst auf Vollzeitmission gewesen war, Pfahlpräsident, Ratgeber in einer Pfahlpräsidentenschaft, Hoher Rat, Bischof, Ältestenkollegiumspräsident, Gemeindemissionsleiter und Lehrer für die Missionsvorbereitungs-klasse im Pfahl. ■



Elder Thierry K. Mutombo

Generalautorität-Siebziger

Als Elder Thierry K. Mutombo als junger Mann seine Berufung zum Vollzeitmissionar erhielt, hatte er bereits ein starkes Zeugnis vom Evangelium. Nachdem er sich im Alter von zehn Jahren gemeinsam mit seiner Familie hatte taufen lassen, konnte er bemerken, wie machtvoll das Evangelium das Leben seiner Familie veränderte.

Doch selbst als er sich auf den Missionsdienst in der Elfenbeinküste-Mission Abidjan vorbereitete, hatte er noch kein starkes Zeugnis vom Buch Mormon. Er hatte es ja noch nie zuvor gelesen.

Thierry Mutombos inspirierter Bischof forderte ihn auf, vor seiner Abreise jeden Tag im Buch Mormon zu lesen. Er händigte dem angehenden Missionar sogar den Schlüssel zum Gemeindehaus aus, damit dieser dort in Ruhe lesen konnte.

Drei Monate lang las Thierry Mutombo jeden Tag im Buch Mormon. Als er dann auf Mission ging, hatte er nicht nur ein starkes Zeugnis vom Buch Mormon, sondern er hatte es sich auch zur Angewohnheit gemacht, jeden Tag in den heiligen Schriften zu lesen, was ihm als Missionar sehr zugutekam.

„Das beste Werkzeug, um Menschen das Licht des Evangeliums zu bringen und das zerstreute Israel zu sammeln, ist das Buch Mormon“, erklärt er.

Thierry Kasuangi Mutombo wurde am 31. Januar 1976 als Sohn von Antoine Kasuangi Mutombo und Marie Therese Matsanga Mutombo in Kinshasa in der Demokratischen Republik Kongo geboren. Am 29. November 2002 heiratete er Tshayi Nathalie Sinda standesamtlich. Am 19. November 2004 wurden die beiden im Johannesburg-Tempel in Südafrika aneinander gesiegelt. Sie haben sechs Kinder.

2010 schloss Elder Mutombo sein Betriebswirtschaftsstudium an der Cepromad-Universität erfolgreich ab und erwarb 2012 den Bachelor-Titel im Fach Personalwesen. Er arbeitete in der Demokratischen Republik Kongo für die Kirche, und zwar als Leiter der Abteilung Familiengeschichte und der Personalabteilung sowie als Beauftragter für die Abteilung Materialverwaltung.

Zum Zeitpunkt seiner Berufung als Generalautorität-Siebziger war Elder Mutombo Präsident der Maryland-Mission Baltimore. Zuvor war er Pfahlpräsident, Ratgeber in einer Pfahlpräsidentenschaft, Gemeindemissionsleiter, Sonntagsschullehrer und Pfahlführungssekretär gewesen. ■



Elder Adeyinka A. Ojediran

Generalautorität-Siebziger

Die Frühjahrs-Generalkonferenz 2020 war für Elder Adeyinka A. Ojediran „ein unvergessliches Wochenende“.

Der Bekehrte war als erster Heiliger der Letzten Tage aus Nigeria und Westafrika als Generalautorität-Siebziger bestätigt worden. Seine Dankbarkeit und Freude waren umso größer, als Präsident Russell M. Nelson ankündigte, dass in Benin-Stadt der dritte Tempel Nigerias gebaut werden soll.

„Damit habe ich nicht gerechnet“, sagt Elder Ojediran und strahlt übers ganze Gesicht. „Zu hören, wie unser Prophet einen weiteren Tempel für Nigeria ankündigte, war wirklich wunderbar. Für mich war es eine Bestätigung, dass das Werk des Herrn rasch vorangeht. Wir alle haben viel zu tun, um Gottes Kinder auf das Zweite Kommen seines Sohnes vorzubereiten.“

Adeyinka Ayodeji Ojediran wurde am 5. April 1967 als Sohn von Amos Adeniyi und Caroline Anike Ojediran in Ibadan, Nigeria, geboren. Er erwarb 1991 an der Universität von Ilorin einen Bachelor-Abschluss in Botanik und später, an der technischen Universität Ladoko Akintola, einen Master-Abschluss in Betriebswirtschaft. Elder Ojediran schlug eine Laufbahn im Finanz- und Betriebswirtschaftswesen ein und war als vereidigter Buchprüfer tätig. Vor seiner Berufung als Generalautorität hatte er bei Shell Nigeria eine leitende Position in der Finanzverwaltung.

Drei Jahre nach seiner Taufe lernte Elder Ojediran bei einer geselligen Veranstaltung Olufunmilayo Omolola Akinbije kennen. Die beiden begannen, sich zu verabreden, aber da sie beruflich in verschiedenen Städten tätig waren, pflegten sie nur telefonisch Kontakt.

Das Paar heiratete 1998 in Nigeria und wurde am 14. November 2002 im Johannesburg-Tempel in Südafrika aneinander gesiegelt. Die beiden haben eine Tochter.

Elder Ojediran hat, seit er 1990 mit 23 Jahren der Kirche beigetreten ist, jede Berufung gern ausgeübt, die er erhalten hat. Jede Aufgabe in der Kirche hat zu seinem Fortschritt beigetragen. Auch hat er dadurch besondere Gelegenheiten erhalten, anderen dabei zu helfen, in ihren jeweiligen Berufungen und Pflichten voranzukommen.

Elder Ojediran, der zum Zeitpunkt seiner Berufung als Gebiets-siebziger tätig war, war auch schon Ratgeber in einer Missionspräsidentschaft, Pfahlpräsident, Ratgeber in einer Pfahlpräsidentschaft, Bischof, Ratgeber in einer Bischofschaft und Zweigpräsident. ■



Elder Ciro Schmeil

Generalautorität-Siebziger

Elder Ciro Schmeil war stets bestrebt, dem Herrn gehorsam zu sein, auch wenn er den Grund für ein bestimmtes Gebot nicht verstand. „Wenn wir gehorsam sind und die Gebote halten“, sagt er aus Erfahrung heraus, „segnet der Herr uns immer.“

Bei der Ausübung seiner Berufungen hat er erlebt, dass auf Gehorsam Segnungen folgen. Als Bischof und Pfahlpräsident hatte er viele, ihm sehr kostbare Gelegenheiten „mitzuerleben, wie Menschen ihr Leben ändern, weil sie vom Erlöser und vom Buch Mormon ein Zeugnis haben“.

Elder Schmeil wurde am 16. April 1971 in Ponta Grossa in Paraná, Brasilien, als Sohn von Bruno und Erica Schmeil geboren, die sich beide der Kirche angeschlossen hatten. Er wuchs in Curitiba auf. Etwa zu der Zeit, als seine Eltern berufen wurden, über die Brasilien-Mission Campinas zu präsidieren, ging er in die Utah-Mission Ogden.

Als er an der University of Utah studierte, lernte Elder Schmeil bei einer Andacht Alessandra Machado Louza kennen, die an der Brigham-Young-Universität studierte. „Als wir uns bei der Andacht zum ersten Mal begegneten, ignorierte sie mich völlig“, erzählt er. Aber für ihn war es Liebe auf den ersten Blick.

Die beiden heirateten im Juli 1994 im São-Paulo-Tempel in Brasilien und beendeten ihr Studium in den Vereinigten Staaten. Sie lebten 20 Jahre in Brasilien, ehe sie nach Colorado und dann nach Florida zogen. Elder Schmeil und seine Frau haben zwei Kinder.

Elder Schmeil erwarb 1995 an der University of Utah einen Bachelor-Abschluss in Architektur und 2010 an der Ohio University einen Master-Abschluss in Betriebswirtschaft, konzipiert für Führungskräfte. Er war Vizepräsident und Leiter der Immobilienentwicklungsabteilung bei Walmart Brasil, leitender Geschäftsführer bei Scopel, Geschäftsführer bei Cia City und zuletzt Leiter der Immobilienabteilung von JBS S.A.

Elder Schmeil war bereits Gebiets-siebziger, Pfahlpräsident, Ratgeber in einer Pfahlpräsidentschaft, Bischof, Ältestenkollegiumspräsident und Zweigpräsident. ■



Elder Moisés Villanueva

Generalautorität-Siebziger

Moisés Villanueva war zwar damals erst zehn Jahre alt, doch hat er nie vergessen, welche guten Gefühle ihn durchströmten, als die Missionare ihn und seine Familie in Oaxaca in Mexiko im Evangelium unterwiesen.

„Ich erinnere mich an den Geist, der auch nach ihrem Besuch immer spürbar war, und an den Frieden, den ich im Herzen hatte“, erzählt er.

Als Moisés Villanueva und vier seiner Geschwister sich taufen ließen, wurde auch seine Mutter, die es als alleinerziehende Mutter von acht Kindern nicht leicht hatte, wieder in der Kirche aktiv.

Als Elder Villanueva sich mit 18 Jahren auf Mission vorbereitete, sah sich seine Familie weiterhin zeitlichen Herausforderungen gegenüber. Er äußerte Bedenken bezüglich seines Entschlusses, auf Mission zu gehen, und sagte seiner Mutter, er wolle lieber zuhause bleiben und sie unterstützen.

„Wenn du mich wirklich unterstützen willst“, erwiderte sie, „dann geh und diene dem Herrn.“

Als Moisés Villanueva am ersten Tag in der Mexiko-Mission Hermosillo neben seiner Bettstatt kniete, spürte er, dass der Herr mit seiner Entscheidung zufrieden war. Seiner Mission, so sagt er, verdanke er es, dass sein Zeugnis vom wiederhergestellten Evangelium gewachsen sei.

„Diese Kirche wird von unserem Erretter Jesus Christus geleitet“, bezeugt Elder Villanueva. „Er kennt jeden von uns beim Namen. Er weiß, was wir brauchen, was uns zu schaffen macht und welche Bedenken uns plagen. Er kennt auch unsere Stärken und selbst unsere Herzenswünsche.“

Moisés Villanueva López wurde am 13. Dezember 1966 als Sohn von Rubén Villanueva Platas und Delfina López Domínguez in Oaxaca im mexikanischen Bundesstaat Oaxaca geboren. Am 30. Juni 1995 heiratete er im Mexiko-Stadt-Tempel Leticia Ávalos Lozano. Die beiden haben drei Kinder.

Elder Villanueva erwarb 1997 an der Universidad Regional de Sureste einen Bachelor-Abschluss in Betriebswirtschaft und schloss 2011 an der Tecnológico de Monterrey sein Studium in Innovation und Unternehmensverbesserung mit einem Mastertitel ab. Zuletzt war er Vorstandsvorsitzender des Logistikunternehmens Sertexa.

Zum Zeitpunkt seiner neuen Berufung war Elder Villanueva Gebiets-Siebziger in Mexiko. Auch hat er schon viele andere Berufungen erfüllt, darunter Präsident der Kalifornien-Mission Arcadia, Hoher Rat, Ratgeber in einer Pfahlpräsidentschaft, Bischof und Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit. ■



Steven J. Lund

Präsident der Jungen Männer

Als neuer Präsident der Jungen Männer hat Steven J. Lund die heilige Aufgabe übernommen, in einer weltweit tätigen Kirche hunderttausende junge Männer zu führen, die vom Alter her das Aaronische Priestertum tragen dürfen.

Wäre es ihm möglich, sich mit jedem jungen Mann persönlich zu unterhalten, wüsste er genau, was er sagen würde: „Es ist nicht so schwer, ein starkes Mitglied im Gottesreich zu werden. Der Vater im Himmel liebt dich. Du musst ihn einfach auch lieben. Dann lebst du geborgen und glücklich. ... Unser Leben hat dann Sinn und Zweck.“

Der Kirche die ihr gebührende Bedeutung zukommen zu lassen, ist nichts, was bloß sonntags erfolgt. Laut dem Anwalt, der später Geschäftsführer wurde, ist dies eine Aufgabe, der man sich tagtäglich widmen muss.

„In den heiligen Schriften lesen, in die Kirche gehen, umkehren, wenn wir vom Weg abkommen, den Mund auf-tun und vorbildlich nach dem Evangelium leben – das ist der Plan des himmlischen Vaters“, erklärt er.

Bruder Lund wurde am 30. Oktober 1953 als Sohn von Jay und Toy Ellen Lund geboren und wuchs sowohl in Santa Rosa in Nordkalifornien als auch in Long Beach in Südkalifornien auf. Sein Militärdienst in der US-Armee führte ihn nach Europa zurück, das ihm während seiner Zeit in der Niederlande-Mission Amsterdam ans Herz gewachsen war.

Im Anschluss an seinen Militärdienst studierte er an der Brigham-Young-Universität, wo er wieder Kontakt zu Kalleen Kirk aufnahm, einer jungen Frau, die er als Soldat in Deutschland kennengelernt hatte. Die beiden heirateten schließlich am 8. August 1980 im Salt-Lake-Tempel. Das Paar hat vier Kinder.

Nach dem Abschluss seines Jura-Studiums an der BYU arbeitete Bruder Lund als Anwalt, bevor er schließlich Direktor und Geschäftsführer von Nu Skin Enterprises wurde. Derzeit hat er im Vorstand der Firma die Position des leitenden Direktors inne. Im Hochschulwesen des Bundesstaates Utah ist er außerdem Mitglied des Verwaltungsrats.

Bruder Lund war Präsident der Georgia-Mission Atlanta und Koordinator des Komitees für die Weihung des Stadtmitte-Provo-Utah-Tempels. Außerdem diente er im Hauptausschuss der Jungen Männer sowie als Gebiets-Siebziger. ■



Ahmad S. Corbitt

Erster Ratgeber in der Präsidentschaft der Jungen Männer

Ahmad S. Corbitt (57) wurde im August 1962 als Sohn von James Earl Corbitt und seiner Frau Amelia geboren. Familie Corbitt war arm. Sie wohnte in Philadelphia im US-Bundesstaat Pennsylvania in einer Sozialwohnung, und in dem Wohnviertel gehörten Kriminalität und Bandenkriege zur Tagesordnung. Es war nicht sicher, sich in der Nachbarschaft herumzutreiben.

Doch die geistigen Eingebungen, die Amelia Corbitt empfing, leiteten ihre zehn Kinder und behüteten sie. Sie wusste intuitiv, wann ihre Kinder draußen spielen konnten und wann sie drinnen bleiben sollten.

Es war diese geistige Feinfühligkeit, die Amelia Corbitt später veranlasste, Missionare der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in ihre Wohnung zu bitten. Während eines Großteils seiner Kindheit und Jugend waren Ahmad Corbitt und seine Familie bei der muslimischen Bewegung „Nation of Islam“; später wurde er in einer protestantischen Kirche getauft. Doch dann fühlte er sich mit der ortsansässigen Gemeinde der Heiligen der Letzten Tage sehr verbunden.

Seine Mutter und einige Geschwister ließen sich im Monat darauf taufen. Am 16. August 1980 ließ auch Ahmad Corbitt sich an seinem 18. Geburtstag taufen. Sein Stiefvater, Henry Brandford Campbell, trat der Kirche im Jahr darauf bei.

„Es ging uns nicht um uns“, erzählt Bruder Corbitt. „Es ging um Gott und darum, was er von uns erwartete. Wir wollten demütig und offen sein. Er führte uns auf dem Weg.“

Nachdem er am Ricks College und von 1982 bis 1984 Missionar in der Puerto-Rico-Mission San Juan gewesen war, lernte er auf einer Tempelfahrt für junge Alleinstehende Jayne Joslin kennen. Die beiden heirateten am 24. August 1985 im Washington-D.C.-Tempel. Das Paar hat sechs Kinder.

In den folgenden neun Jahren arbeitete Bruder Corbitt tagsüber, abends ging er zur Schule. Er schloss das Richard Stockton College of New Jersey erfolgreich ab, ebenso sein Jurastudium an der Rutgers University.

Bruder Corbitt war Ratgeber in einer Pfahlpräsidentschaft, Pfahlpräsident, Hoher Rat sowie Präsident der Dominikanische-Republik-Mission Santo Domingo Ost.

Er arbeitete als Prozessanwalt und war für das New Yorker Büro für Öffentlichkeitsarbeit und auswärtige Angelegenheiten der Kirche Jesu Christi zunächst mit für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig; später leitete er das Büro. Zurzeit ist Bruder Corbitt in der Missionsabteilung der Kirche tätig. ■



Bradley R. Wilcox

Zweiter Ratgeber in der Präsidentschaft der Jungen Männer

Auf einer Jugendtagung in Kalifornien traf Bradley (Brad) R. Wilcox einen jungen Mann, der gar nicht dort sein wollte. Er setzte sich zu dem Jugendlichen in den Schatten eines Baumes, und bald darauf unterhielten sie sich über das Lieblingsthema des Jungen: Skateboard fahren.

Bruder Wilcox bat den Jungen, ihm ein paar Skateboard-Tricks zu zeigen. Er war beeindruckt und fragte ihn, ob er sein Können nicht noch im gleichen Sommer bei der Jugendtagung EFY zum Besten geben könne. Der junge Mann lehnte zunächst ab, erklärte sich aber schließlich einverstanden. Bei EFY hatte er ein Erlebnis, das sein Leben veränderte, und er erhielt ein Zeugnis vom Evangelium.

„Er kam mit einem Skateboard zur EFY, und er kehrte als Missionar heim“, so Bruder Wilcox.

„Ich habe mein Leben lang viel mit Kindern und Jugendlichen zu tun gehabt“, erzählt Bruder Wilcox weiter. „Mir liegen die jungen Leute wirklich sehr am Herzen.“

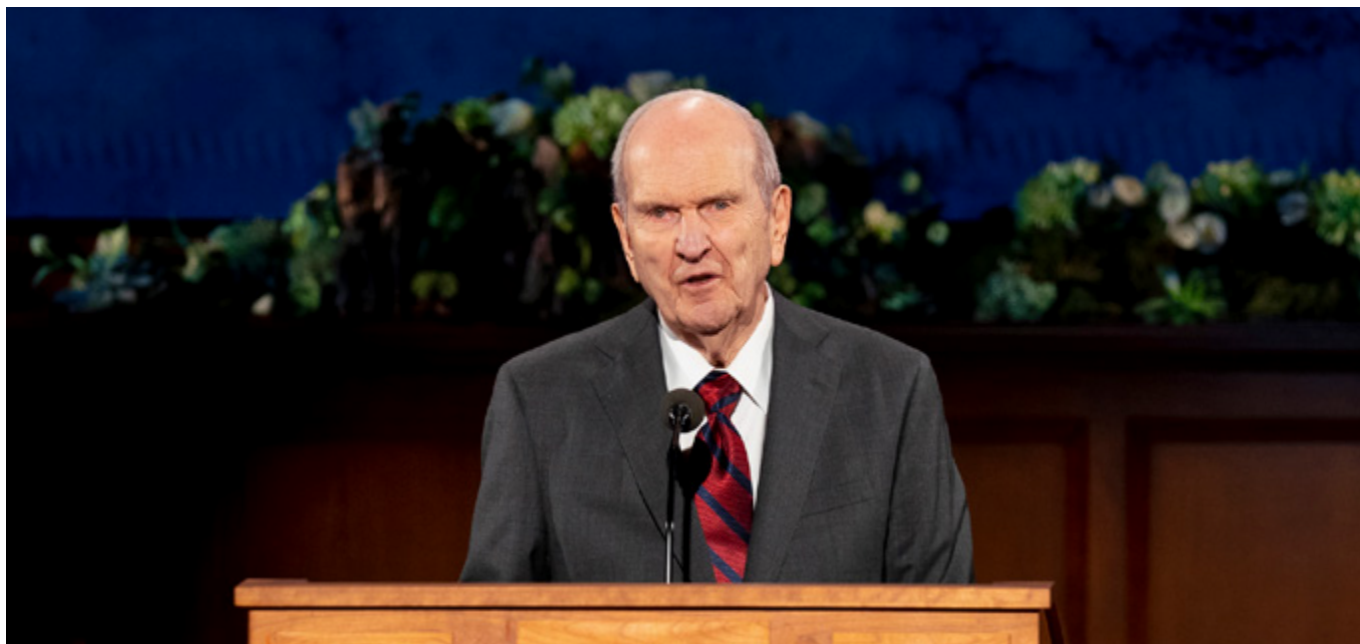
Bradley Ray Wilcox wurde am 25. Dezember 1959 als Sohn von Ray T. und Val C. Wilcox in Provo in Utah geboren. Er wuchs in Provo auf, wobei er in seiner Kindheit auch ein paar Jahre in Äthiopien lebte.

Nach seiner Vollzeitmission in der Chile-Mission Viña del Mar heiratete Bruder Wilcox am 7. Oktober 1982 Deborah Gunnell im Provo-Utah-Tempel. Die beiden haben vier Kinder.

Bruder Wilcox erwarb an der Brigham-Young-Universität den Bachelor- und den Master-Abschluss und an der University of Wyoming einen Dokortitel in Pädagogik. Er erhielt für seine Arbeit im Bildungsbereich bereits mehrere Auszeichnungen, hat sich seit über 30 Jahren in das BYU-Programm EFY eingebracht und findet es herrlich, wenn er bei der BYU-Bildungswoche unterrichten kann.

Bruder Wilcox und seine Familie lebten in Neuseeland und Spanien, während er für die BYU Auslandsstudienprogramme leitete. Er schrieb mehrere Bücher und ist derzeit an der BYU Professor in der Abteilung Schriften des Altertums.

Bruder Wilcox war Präsident der Chile-Mission Santiago Ost und Mitglied im Hauptausschuss der Sonntagsschule, Ratgeber in einer Pfahlpräsidentschaft und Bischof einer Gemeinde für junge Alleinstehende. Zum Zeitpunkt seiner Berufung war er Hoher Rat und Pfahl-JM-Leiter. ■



Unvergessliche Elemente der Konferenz

Präsident Russell M. Nelson hatte ja bereits versprochen, diese Generalkonferenz werde anders und auf vielerlei Weise denkwürdig sein.¹ Hier einige unvergessliche Elemente der Konferenz:

Neues Symbol

Präsident Nelson stellte ein neues Symbol für die Kirche vor (siehe Seite 73). Bei diesem Symbol ist der Name der Kirche in ein Rechteck eingefasst, das einen Eckstein darstellt. Auf dem Eckstein steht eine Christusstatue unter einem Bogen, was uns an den Erretter und das leere Grab erinnern soll.

Proklamation zum 200. Jahrestag

Präsident Nelson verlas anlässlich des 200. Jahrestags die Proklamation an die Welt „Die Wiederherstellung der Fülle des Evangeliums Jesu Christi“. Darin wird den Menschen auf der ganzen Welt ans Herz gelegt, die Erkenntnis zu erlangen, dass das Evangelium Jesu Christi, von dem im Neuen Testament die Rede ist, heutzutage wieder auf der Erde vorhanden ist. Für zwölf Sprachen befindet sich die offizielle Übersetzung auf der

vorderen Umschlaginnenseite dieser Ausgabe. Mitglieder, in deren Sprache es noch keine offizielle Übersetzung gibt, können in Präsident Nelsons Ansprache die Proklamation im vorläufigen Wortlaut nachlesen (siehe Seite 91).

Feierliche Versammlung

Als Teil der Feierlichkeiten zum 200. Jahrestag der ersten Vision wurde am Sonntagvormittag eine „feierliche Versammlung“ abgehalten. Im Zuge dieser heiligen Versammlung leitete Präsident Nelson die Mitglieder beim Hosanna-Ruf an, einem gemeinsamen Lobpreis, der zu besonderen Anlässen wie etwa einer Tempelweihe dargebracht wird (siehe Seite 92).

Zweites weltweites Fasten

Zum zweiten Mal innerhalb von neun Tagen rief Präsident Nelson die Menschen in aller Welt zum Fasten und Beten auf, „auf dass man die gegenwärtige Pandemie in den Griff bekommen möge, die Pflegekräfte geschützt bleiben, die Wirtschaft gestärkt wird und das Leben wieder normal wird“ (Seite 74). Dieses zweite

weltweite Fasten fand am Karfreitag, dem 10. April 2020, statt.

Neue Tempel

Präsident Nelson gab Pläne für den Bau weiterer acht Tempel in aller Welt bekannt (siehe Seite 115). Weltweit sind 168 Tempel geweiht, wovon sieben derzeit renoviert werden.

Ansprachen von Jugendlichen

Bei der Versammlung am Samstagnachmittag sprachen zwei Jugendliche, nämlich Laudy Ruth Kaouk und Enzo Serge Petelo, darüber, inwiefern das Priestertum den jungen Menschen ein Segen ist (siehe Seite 56 und 58). Es ist schon über 20 Jahre her, seit Jugendliche bei der Generalkonferenz eine Ansprache gehalten haben.

Kraftvolle Musik

Die Musik für die Konferenz war schon im Voraus aufgenommen worden. Am Ende der Konferenz sangen die Mitglieder aus aller Welt gemeinsam mit Chören aus Ghana, Neuseeland, Mexiko, Südkorea, Deutschland und Brasilien das Lied „Wir danken, o Gott, für den Propheten“ (siehe Seite 2). ■

ANMERKUNG

1. Siehe Präsident Russell M. Nelson, „Schlussbemerkungen“, *Liahona*, November 2019, Seite 122

COVID-19: Botschaften der Führung, Heilung und Hoffnung

Mitglieder geben Zeugnis, wie sie auch in dieser Zeit der Veränderungen, der Sorge und des Verlusts die Hilfe des Herrn erkennen

Anmerkung der Redaktion: Als am 4. April die Generalkonferenz begann, ließen uns die Bilder des verlassenen Konferenzentrums sofort an die Pandemie denken, doch die Botschaften der Führer der Kirche waren von Optimismus und Hoffnung getragen. In den letzten Wochen haben uns aber auch glaubensstärkende Erlebnisse von Mitgliedern der Kirche aus aller Welt erreicht. Auf den folgenden Seiten finden Sie Auszüge aus diesen Erlebnissen sowie Hinweise zu weiteren Artikeln im Internet. Mit christlichem Mitgefühl können wir einander weiterhin helfen, die Auswirkungen dieser Pandemie zu überwinden.

Er war damals bei mir und ist es auch jetzt

Als ich zuhause dasaß und versuchte, mir wegen der Geschehnisse in der Welt weniger Sorgen zu machen, schlug ich mein Tagebuch an einer x-beliebigen Stelle auf. Dort las ich: „Wenn wir auf dieser Welt jeden Morgen aufstehen, strömt so viel Beängstigendes auf uns ein, aber mit dem Glauben an die Lehren des Evangeliums können wir einen Fuß vor den anderen setzen. ... Der Glaube besiegt stets die Furcht.“

Ich wusste, dass ich gerade eine machtvolle persönliche Offenbarung erhalten hatte und dass der Vater im Himmel sie mir durch meine eigenen Tagebucheinträge gab, die ich Jahre zuvor verfasst hatte. Ich verspürte Frieden und wusste, dass der Vater im Himmel damals bei mir war und dass er auch jetzt bei mir ist.

Danette Gray, Utah

Der Heilige Geist kann auch online wirken

Ich fühlte mich inspiriert, den Seminarunterricht in Form von Videokonferenzen abzuhalten. Zwei Tage bevor unsere Stadt unter Quarantäne gestellt wurde, hatte unsere Gruppe ihren ersten Online-Unterricht.

Es waren auch Eltern dabei, und einige waren gar keine Mitglieder der Kirche. Ich war den Tränen nahe, als wir gemeinsam Kapitel 2 in Mosia studierten. Wir alle verspürten den Geist, als uns bewusst wurde, dass der Dienst am Nächsten auch bedeutet, dass wir Gott dienen. Ich habe viel darüber gelernt, wie man persönliche Offenbarungen empfängt und erkennt. Der Heilige Geist tut uns die Wahrheit des Evangeliums auf verschiedene Weise kund. Trotz allem, was in der Welt geschieht, kann das Werk, das der Vater im Himmel für die Errettung seiner Kinder

vollbringt, durch nichts aufgehalten werden.

Marites Pineda, Mindanao, Philippinen

Kein Tag ohne Seminar

Selbst nach allem, was wegen des Coronavirus geschieht, bin ich froh, sagen zu können, dass wir Seminar an keinem einzigen Tag versäumt haben. Den Unterricht per Videokonferenz abzuhalten, stellt einige Herausforderungen dar, aber ich finde es wunderbar, Eltern und jüngere Geschwister dabei zu beobachten, wie sie unseren Gesprächen lauschen. Es ist schön, dass dies den Familien ein Gefühl der Beständigkeit und Routine gibt, und besonders schön finde ich es, dass wir einander weiterhin Zeugnis für Jesus Christus und für seine Liebe zu uns geben können.

Mandi Crandell, Yigo, Guam

Seelen auf beiden Seiten des Schleiers dienen

Ich war schon im Ruhestand, als ich auf Mission ging. Ich war in der Missouri-Mission Independence tätig, als die Versammlungen der Kirche abgesagt wurden und wir zur Selbstisolation in unserer Wohnung blieben. Wir hielten zu den Mitgliedern telefonisch und online Kontakt und konnten so auch diejenigen erreichen, um die wir uns besonders kümmerten und die nicht regelmäßig in die Kirche gingen.

Um mich zu beschäftigen, beschloss ich, mich in der Familienforschung zu betätigen, auch wenn es eine ganze Weile lang schwierig gewesen war, neue Namen zu finden. Als ich mich bei FamilySearch eingeloggt hatte, sah ich die Benachrichtigung, dass ein Dokument zur Verknüpfung bereitstand. Durch dieses Dokument konnte ich etwa 70 Personen in meiner Linie finden. Nach fünf Tagen fand ich keine neuen Namen mehr. Später am selben Tag erfuhren wir, dass wir alle nach Hause entlassen werden. Ich bin traurig, dass ich gehen muss, aber



ich empfinde es auch als Segen, dass ich in dieser schwierigen Zeit meiner Familie auf der anderen Seite des Schleiers dienen konnte.

Kim Nielson, Oregon

Unseren Teil dazu beitragen, das Werk des Herrn voranzubringen

Da den Missionaren in unserem Gebiet gesagt wurde, sie sollten in der Wohnung bleiben, haben wir versucht, unseren Beitrag zu leisten, und haben einen Freund gefragt, ob er mehr über die Kirche wissen möchte. Die Missionare unterweisen ihn nun per Telefon. Dank der heutigen Technik spüren wir die Kraft des Heiligen Geistes in unserer Familie. Es ist erstaunlich mitzuerleben, wie das Werk des Herrn trotz aller Herausforderungen in der Welt weiterhin vorangeht.

Elaina Reich, Washington

Der Erretter hört unseren Gesang

Ich bin Missionarin im Kirchengdienst und arbeite im Pfahl Kiew in der Ukraine mit dem Ausbildungsprogramm PathwayConnect. Die Leiter des Programms beschlossen, uns, die wir eigentlich persönlich mit den Teilnehmern zusammenkommen, dahingehend zu schulen, dass wir uns virtuell mit ihnen treffen können. Am nächsten Tag kündigte die Regierung Quarantänemaßnahmen in Kiew an.

Ich finde es wunderbar, mit den Teilnehmern von PathwayConnect zusammenkommen zu können. Und ich finde es schön, sonntags zuhause zusammenzukommen, den Gottesdienst abzuhalten und gemeinsam zu singen. Ich bin dankbar für die Gewissheit, dass Christus dort ist, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind. Niemand weiß, wie lange wir in Kiew in Quarantäne sein werden, aber wir wissen, dass der Erretter unseren Gesang hört.

Kateryna Serdyuk, Kiew, Ukraine

„Es ist Zeit, deine Familie zurückzubringen“

Als sich die Nachrichten über COVID-19 häuften, fand ich, das



Ganze wäre völlig überzogen. Mit der Zeit fühlte ich mich jedoch unbehaglich und hatte sogar panische Angst davor, was mit unserer Welt geschehen könnte.

Eines Morgens konnte ich nicht wieder einschlafen. Ich saß da und dachte darüber nach, wozu das alles gut sein sollte. Dann erfüllte mich Frieden. Der Geist sagte mir, dass der Herr mir etwas geschenkt hatte. „Es ist Zeit, deine Familie zurückzubringen“, lauteten seine Worte.

Das Leben ist so hektisch. Die-se Pandemie hat unserer Familie die Chance gegeben, sich auf das zu besinnen, worauf es ankommt: das

Evangelium Jesu Christi. Ich kann einige der giftigen Einflüsse in der Welt beseitigen und mich darauf besinnen, dass ich meinen Kindern nahebringe, auf Christus zu blicken. Unser Vater im Himmel achtet immer auf uns. Das spüre ich jetzt mehr denn je.

Mary Ostler, Nebraska

Der Herr hat uns darauf vorbereitet

Als mir zum ersten Mal mitgeteilt wurde, dass die Versammlungen der Kirche vorübergehend ausgesetzt wurden, war ich etwas verzweifelt. Aber jetzt erkenne ich, dass der Herr uns durch seine Propheten darauf vorbereitet hat. Das auf das Zuhause ausgerichtete Evangeliumstudium hilft uns durch schwierige Zeiten hindurch. Ich bin dankbar, dass ich nach wie vor sonntags vom Abendmahl nehmen und stets auf die Worte der Propheten zugreifen kann. Es ist beruhigend zu wissen, dass wir den gleichen Geist verspüren können, bis wir uns wieder versammeln dürfen.

Emma van As, Gauteng, Südafrika

Wir haben gelernt, Gott zu verehren

Als mein Mann und ich zum ersten Mal eine Abendmahlsversammlung bei uns zuhause abhielten, verspürte ich den Geist so stark, dass ich das von uns ausgewählte Kirchenlied kaum mitsingen konnte. Ich kann mich nicht daran erinnern, dass ich in den über 70 Jahren, in denen ich unsere Gottesdienste besucht habe, die Segnungen, die wir durch unsere Mitgliedschaft und Mitwirkung in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage erhalten, so sehr zu schätzen wusste.

Wir haben gelernt, wie wir Gott verehren. Wir vermissen zwar das Zusammensein mit den Heiligen und sind froh, wenn wir so bald wie möglich zur „Normalität“ zurückkehren können, aber ich bin dankbar für das, was wir in der Zwischenzeit lernen, wo wir dem Rat des Propheten folgen und vor allem zuhause, unterstützt von der Kirche, Gott verehren.

Susan Preator, Montana

Friede und Einigkeit

Auf den Evangeliumsabend freuen mein Sohn und ich uns jede Woche. Für gewöhnlich waren meist andere Mitglieder, Freunde und Missionare dabei. Dann änderte sich wegen der Pandemie alles von Grund auf. Jetzt halten wir den Evangeliumsabend telefonisch mit Freunden ab. In dieser gemeinsamen Zeit haben wir schon vieles tun können, was uns einander näher gebracht hat.

Ich bin sehr dankbar für unseren Propheten, der uns alle zum Fasten aufgerufen hat. Viele von uns konnten durch dieses Erlebnis die Kraft der Einigkeit und des Friedens verspüren. In Zeiten wie diesen kommt der ersehnte Friede vom Erretter Jesus Christus.

Roshene McKenzie, Kingston, Jamaika

Gott steht am Ruder

Ich habe meine Mission erst vor zweieinhalb Monaten begonnen. Ich wurde nach Hermosillo in Mexiko berufen. Jeden Tag hatte ich die Gelegenheit, wunderbare Menschen kennenzulernen, die darauf vorbereitet waren, das wiederhergestellte Evangelium anzunehmen. Ich hatte das Gefühl, dass ich gerade erst begann, meine Aufgabe richtig zu erfüllen, als COVID-19 meine Mission unterbrach.

Es tat weh, diese Menschen, die mir so sehr ans Herz gewachsen waren, zurückzulassen. Aber ich habe auch großen Frieden und Sicherheit verspürt, weil ich weiß, dass Gott am Ruder steht. Ich bin dankbar, dass wir einen Propheten und Apostel haben, die uns in dieser Zeit führen. Wie viele Missionare in der Welt bin ich zuversichtlich, dass sich meine Mission damit nicht erledigt hat. Bald kann ich wieder dazu beitragen, das Werk des Herrn voranzubringen. Ich kann weiter ein Werkzeug in seinen Händen sein, um mehr Seelen zur Umkehr zu rufen. ■

Carolina Roman, Puerto Rico

Weitere Beiträge im Internet

Lesen Sie weitere Artikel darüber, wie Mitglieder auf die Auswirkungen der Pandemie mit Glauben und Hoffnung reagiert haben.

Brauchen Sie Hoffnung?

- Erfahren Sie, wie Mitglieder auf der ganzen Welt die Hoffnung erlangt haben, dass Gott über uns wacht.
- Lesen Sie, wie Mitglieder zu anderen Zeiten in der Geschichte der Kirche, als Abendmahlsversammlungen nicht stattfinden konnten, weiter vorwärtsgingen.

Brauchen Sie Hilfe?

- Wie Sie erkennen können, ob Kummer Sie zu sehr niederdrückt, und wie Sie mit den Trauernden trauern können
- Beispiele dafür, wie man den Gottesdienst bei sich zuhause gestalten kann

Brauchen Sie Anregungen?

- So können Sie sich unter diesen besonderen Umständen weiterhin um andere kümmern
- Lesen Sie, wie andere Vollzeitmissionare sich auf ihren geänderten Auftrag eingestellt haben. Diese Geschichten und Weiteres finden Sie auf der *Liahona*-Seite in der Sonderrubrik „COVID-19: Botschaften des Glaubens“. Rufen Sie dazu die Zeitschriften-Rubrik in der App *Archiv Kirchenliteratur* oder online auf ChurchofJesusChrist.org auf.

Zusätzliche Hilfen für Eltern

- In der Mai-Ausgabe der Zeitschrift *Friend* finden Sie Geschichten von Kindern, die lernen und ihren Mitmenschen dienen (nur in englischer Sprache verfügbar).
- In der App *Das Evangelium leben* erzählen Jugendliche in verschiedenen Beiträgen, wie sie gläubig vorangehen und persönlich einen Weg gefunden haben, anderen zu dienen.
- In einer Ausgangssperre auf engem Raum zusammenzuleben kann manchmal schwierig sein. Anregungen, wie Sie Ihre Beziehung zu Ihrem Ehepartner und zu Ihrer Familie stärken können, finden Sie in folgenden Artikeln:
 - „Wenn man die Liebe verliert ... und sie wieder erlangt“, *Liahona*, Januar 2005
 - „Dauerhafte Liebe fördern“, *Liahona*, Mai 2000
 - „Frieden zu Hause“, *Liahona*, Mai 2013
 - „Zu Hause eifriger und besorgter“, *Liahona*, November 2009
- Leider kommt es in dieser schwierigen Zeit eher zu Fällen der Misshandlung oder des Missbrauchs. Wenn Sie Opfer von häuslicher Gewalt sind, sehen Sie sich bitte das Material unter abuse.ChurchofJesusChrist.org an und suchen Sie sich unbedingt Hilfe. Sie verdienen Sicherheit und Respekt.

Weitere Informationen

- Aktuelle Meldungen der Kirche über die Auswirkungen von COVID-19 finden Sie auf ChurchofJesusChrist.org.



Anregungen für Aktivitäten

Es gibt viele Möglichkeiten, wie man den Mitgliedern helfen kann, aus den Generalkonferenzbotschaften etwas dazuzulernen. Hier einige Beispiele; vielleicht haben Sie aber auch Ideen, die für das Kollegium oder die Frauenhilfsvereinigung in Ihrer Gemeinde besser geeignet sind.



- **Gruppengespräche führen.**

Teilen Sie die Mitglieder in kleine Gruppen auf und weisen Sie jeder Gruppe einen anderen Abschnitt der Konferenzbotschaft zu, den die Gruppe dann liest und bespricht. Lassen Sie anschließend jede Gruppe von einer Evangeliumswahrheit berichten, die dem Abschnitt zu entnehmen war. Alternativ können Sie aus den Mitgliedern der verschiedenen Gruppen neue Gruppen bilden und sie dann einander erzählen lassen, was sie hinzugelernt haben.

- **Fragen beantworten.**

Lassen Sie die Mitglieder zu der jeweiligen Konferenzbotschaft Fragen wie diese beantworten: Welche Evangeliumswahrheiten können wir dieser Botschaft entnehmen? Wie können wir diese Wahrheiten anwenden? Welche Aufforderungen und verheißenen Segnungen sind in der Botschaft enthalten? Was erfahren wir aus der Botschaft über das Werk, das wir gemäß Gottes Willen verrichten sollen?

- **Zitate vorlesen.**

Lassen Sie die Mitglieder Zitate aus der Konferenzbotschaft vorlesen, die sie dazu inspirieren, ihre Aufgaben im Erlösungswerk zu erfüllen. Die Mitglieder können dann überlegen, auf welche Weise sie jemandem (auch einem Angehörigen oder jemandem, den sie betreuen) ein solches Zitat zukommen lassen wollen, um ihn zu stärken.

- **Anschaunungsunterricht einbauen.**

Bitten Sie im Voraus einige Mitglieder, einen Gegenstand von zuhause mitzubringen, mit dessen Hilfe sie einen Gedanken aus der Konferenzbotschaft vermitteln könnten. Im Unterricht können die Mitglieder dann erklären, was der mitgebrachte Gegenstand mit der Konferenzansprache zu tun hat.

- **Eine Lektion für zuhause vorbereiten.**

Bitten Sie die Mitglieder, in Zweiergruppen eine Lektion, die auf der Konferenzbotschaft aufbaut, für den Evangeliumsabend vorzubereiten. Wie können wir die Botschaft auf die Belange unserer Familie beziehen? Wie

können wir mit den von uns Betreuten über die Botschaft sprechen?

- **Von Erlebnissen berichten.**

Lesen Sie gemeinsam einige Aussagen aus der Konferenzbotschaft. Bitten Sie die Mitglieder, von Beispielen aus den heiligen Schriften und aus ihrem Leben zu erzählen, die die Lehre aus diesen Aussagen veranschaulichen oder untermauern.

- **Mehr über eine Schriftstelle in Erfahrung bringen.**

Bitten Sie die Mitglieder, eine Schriftstelle zu lesen, auf die in der Konferenzbotschaft Bezug genommen wird. Die Mitglieder können dann besprechen, inwiefern die Aussagen in der Botschaft ihnen helfen, die Schriftstelle besser zu verstehen.

- **Eine Antwort suchen.**

Überlegen Sie sich im Voraus ein paar Fragen, die anhand der Konferenzbotschaft beantwortet werden können, vor allem solche Fragen, die zu gründlichem Nachdenken anregen oder dazu führen, dass man Evangeliumsgrundsätze anwendet (siehe *Auf die Weise des Erretters lehren*, Seite 31f.). Anschließend sollen sich die Mitglieder eine Frage aussuchen und in der Ansprache nach der passenden Antwort suchen. Die Antworten könnten dann in Kleingruppen besprochen werden.

- **Aussagen suchen.**

Bitten Sie die Mitglieder, in der Konferenzbotschaft nach Aussagen zu suchen, die sie als bedeutsam erachten. Lassen Sie sie diese Aussagen vorlesen und erklären, was sie daraus lernen. Wie helfen uns diese Lehren, das Werk des Herrn zu verrichten?

- **Etwas anfertigen.**

Lassen Sie die Mitglieder ein Plakat oder ein Lesezeichen mit einer kurzen inspirierenden Aussage aus der Konferenzbotschaft anfertigen. Wer möchte, kann zeigen und erklären, was er angefertigt hat. ■



Die zentrale Stellung des Erlösers

Präsident Russell M. Nelson gab ein neues Symbol für die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage bekannt (siehe Seite 73). Es hebt den Namen Jesu Christi hervor und auch seine zentrale Rolle bei allem, was die Kirche unternimmt. Der Name der Kirche steht in einem rechteckigen Kasten, der einen Eckstein darstellen soll, denn Jesus Christus ist der Eckstein, auf dem die Kirche errichtet ist (siehe Epheser 2:19-21). In der Mitte des Symbols befindet sich eine Darstellung von Thorvaldsens Marmorstatue Christus. Dieses Bild stellt den auferstandenen, lebendigen Herrn dar, der unter einem Bogen steht. Dies soll uns daran erinnern, dass er drei Tage nach seinem Tod aus dem Grab hervorkam.

In Anbetracht des heiligen Charakters dieses Symbols der Kirche und zur Wahrung der Schutzrechte darf das offizielle Symbol der Kirche nur mit Genehmigung der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel verwendet werden.



„Was bedeutet es für Sie, dass das Evangelium Jesu Christi auf Erden wiederhergestellt worden ist?“ Diese Frage stellte Präsident Russell M. Nelson bei der 190. Frühjahrs-Generalkonferenz der Kirche und erklärte:

„Es bedeutet, dass Sie und Ihre Familie für immer aneinander gesiegelt werden können. Es bedeutet, dass Sie, weil Sie sich von jemandem mit Vollmacht von Jesus Christus haben taufen lassen und als Mitglied seiner Kirche bestätigt wurden, jederzeit den Heiligen Geist als Begleiter bei sich haben können. ... Es bedeutet, dass Sie niemals ohne Trost oder einen Zugang zur Macht Gottes als Hilfe zurückgelassen werden. Es bedeutet, dass die Macht des Priestertums Ihnen ein Segen sein kann, wenn Sie unerlässliche heilige Handlungen empfangen und Bündnisse mit Gott schließen und halten. Was für ein Anker sind diese Wahrheiten für unsere Seele, insbesondere in diesen Zeiten, in denen die Winde toben!“

